

Syntaktische Strukturen im Selkupischen: Eine korpusbasierte Untersuchung der zentralen und südlichen Dialekte

Dissertation

**zur Erlangung des Grades einer Doktorin der Philologie
an der Fakultät für Geisteswissenschaften der Universität Hamburg
im Promotionsfach Finnougristik/Uralistik**

vorgelegt von Anja Harder

17.12. 2019

Gutachter 1:

**Prof. Dr. Beáta Wagner-Nagy, Universität Hamburg, Institut für
Finnougristik/Uralistik**

Gutachter 2:

**Prof. Dr. Susann Fischer, Universität Hamburg, Institut für
Romanistik**

Datum der mündlichen Prüfung:

04. August 2020

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	iv
Tabellenverzeichnis	v
1 Einführung	1
1.1 Theoretische Orientierung	3
1.2 Das Selkupische	4
1.3 Sprachdaten	6
1.4 Methodik	8
1.5 Forschungsstand	10
1.6 Typologischer Abriss	12
2 Phrasentypen	16
2.1 Nominalphrase	16
2.1.1 Nominale Köpfe	16
2.1.2 Modifikatoren	18
2.2 Adjektivphrase	43
2.2.1 Modifikatoren	43
2.3 Adverbphrase	47
2.3.1 Modifikatoren	47
2.4 Adpositionalphrase	49
2.4.1 Einfache Postpositionen	49
2.4.2 Komplexe Postpositionen	55
2.4.3 Präpositionen	60
2.5 Verbphrase	63
2.5.1 Modifikatoren	65
3 Syntax von Sätzen	73
3.1 Satzglieder und grammatische Relationen	73
3.2 Wortstellung	81
4 Einfacher Satz	83
4.1 Deklarativsatz	83
4.1.1 Intransitiver Deklarativsatz	83
4.1.2 Transitiver Deklarativsatz	84

4.1.2.1	Monotransitiver Satz	84
4.1.2.2	Ditransitiver Satz	86
4.1.3	Kopulasätze	94
4.1.4	Verblose Sätze	100
4.1.5	Unpersönliche Konstruktionen	104
4.2	Interrogativsätze	109
4.3	Imperativsätze	114
5	Komplexer Satz	118
5.1	Koordination	119
5.1.1	Juxtaposition	119
5.1.2	Infinite Verbformen	120
5.1.3	Konjunktionalsätze	122
5.2	Subordination	126
5.2.1	Juxtaposition	126
5.2.2	Infinite Verbalformen	128
5.2.3	Konjunktionalsätze	130
5.2.3.1	Komplementsätze	131
5.2.3.2	Adverbialsätze	133
5.2.4	Relativsätze	139
	Exkurse	143
6	Konverbkonstruktionen	144
6.1	Einleitung	144
6.2	Konverbverbindungen in uralischen Sprachen	146
6.3	Konverbverbindungen im Selkupischen	147
6.4	Komplexe (konverbale) Prädikate	148
6.4.1	Gruppe A	148
6.4.2	Gruppe B	152
6.4.3	Gruppe C	154
6.4.4	Gruppe D	155
6.4.4.1	Initialtransformative Auxiliare	157
6.4.4.2	Finaltransformative Auxiliare	159
6.4.4.3	Nontransformative Auxiliare	161
6.5	Zusammenfassung	164
7	Negation	167
7.1	Einführung	167
7.2	Negation von Phrasen	168
7.3	Negation von einfachen Sätzen („clause“)	171
7.3.1	Negierter Deklarativsatz	171
7.3.2	Negierte Kopulasätze	174
7.3.3	Negierter Imperativsatz	179

7.3.4	Negierter Interrogativsatz	181
7.4	Negation von komplexen Sätzen („sentence“)	182
7.4.1	Koordination negierter Sätze	182
7.4.2	Subordination negierter Sätze	185
7.4.2.1	Negierter Komplementsatz	187
7.4.2.2	Negierter Adverbialsatz	189
7.4.2.3	Negierter Relativsatz	193
8	Zusammenfassung und Ausblick	195
A	Graphemübersicht	200
B	Textsammlungen	202
C	Abkürzungen und Symbole	206
	Literaturverzeichnis	208
	Stichwortverzeichnis	215

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1:	Siedlungsgebiete der Selkupen	5
Abb. 2:	Textbeispiel im Partitur-Editor inkl. Transkriptions- und Annotationszeilen.	9
Abb. 3:	Korpussuche in EXAKT: Annotationssuche mittels einfacher Zeichenketten, Suchergebnis als KWIC-Konkordanz dargestellt.	9
Abb. 4:	Korpussuche in EXAKT: Suchausdruck mittels regulärer Ausdrücke, Suchergebnis als KWIC-Konkordanz dargestellt.	10
Abb. 5:	Grammatikalisierungsprozess in konverbalen Konstruktionen	164

Tabellenverzeichnis

Tab. 1:	Dialekte des Selkupischen	6
Tab. 2:	Materialbasis	7
Tab. 3:	Possessivpronomen 1. Person und PX-Markierung des Kopfnomens .	19
Tab. 4:	Possessivpronomen 2. Person und PX-Markierung des Kopfnomens .	22
Tab. 5:	Possessivpronomen 3. Person und PX-Markierung des Kopfnomens .	23
Tab. 6:	Interrogativpronomen	25
Tab. 7:	Indefinitpronomen	26
Tab. 8:	Postpositionen im Selkupischen	49
Tab. 9:	Adverbialkasus im Zentral- und Südselkupischen	55
Tab. 10:	Relationale Nomen und ihre semantischen Felder	55
Tab. 11:	Postpositionen im Selkupischen	62
Tab. 12:	Muster der selkupischen Verbphrase	64
Tab. 13:	Verteilung von <i>mi</i> – ‘geben’ und <i>tati</i> – ‘bringen, geben’	90
Tab. 14:	Semantische Relationen in Kopulasätzen	95
Tab. 15:	Semantische Relationen in Kopulasätzen	101
Tab. 16:	Unpersönliche Konstruktionen im Selkupischen	109
Tab. 17:	Koordinierende Konjunktionen im Selkupischen	126
Tab. 18:	Realisierungen komplexer Sätze im Selkupischen	142
Tab. 19:	Häufigkeit von Konverben in den selkupischen Dialekten	148
Tab. 20:	Kombinationen von Bewegungsverben in Konverbkonstruktionen im Südselkupischen	152
Tab. 21:	Kombinationen von Bewegungsverben in Konverbkonstruktionen im Zentral/Südselkupischen	153
Tab. 22:	Kombinationen von Bewegungsverben in Konverbkonstruktionen im Zentralselkupischen	153
Tab. 23:	Kombinationen von Bewegungsverben in Konverbkonstruktionen im Nordselkupischen	154
Tab. 24:	Auxiliare in konverbale Konstruktionen	157
Tab. 25:	Interaktion von Auxiliaren und Aktionalphrasen	157
Tab. 26:	Dialektale Verteilung der einzelnen Auxiliare	165
Tab. 27:	Dialektale Verteilung der Auxiliarverbindungen	166
Tab. 28:	Negationswörter im Selkupischen	168
Tab. 29:	Negationsstrukturen im Selkupischen	194

1 Einführung

Das Selkupische (und insbesondere die zentralen und südlichen Dialekte) gehört zu den akut vom Aussterben bedrohten Sprachen. Weil mein Interesse in der analytischen Erforschung sprachlicher Strukturen liegt und gerade im syntaktischen Bereich des Selkupischen viele *blinde Flecken* liegen, erforsche ich die von Helimski (1998: 549) als einstige „Lingua Franca“ bezeichnete Sprache. Auch das Wissen, die Sprache mit der vorliegenden Arbeit nicht erhalten zu können, hat dieses Interesse nicht gemindert. Indem ich mich eines Bereiches der selkupischen Sprache annehme, der bisher nur wenig dokumentiert ist, möchte ich mit seiner Beschreibung einerseits die Grundlagen für weitere Forschungen legen und andererseits dem *strukturellen Flickenteppich*, der einem bei der sprachwissenschaftlichen Betrachtung des Selkupischen unwillkürlich in den Sinn kommt, eine anfängliche Form geben. Einen ersten Eindruck des *Flickenteppichs* geben die Beispiele (1) und (2).

- (1) *Qaj mat qwal'-l'e qosti-ku k'er'eg'eŋ.*
what house go.away-CVB know-INF must

‘Man muss losgehen und erfahren, was das für ein Haus ist.’
(PMP_1961_ForestWoman_flk_366, Middle Ob)

- (2) *Ade-lž-gu nāde ē-ha mašik, mat wēšna-k ta-se*
wait-INT.PF-INF must be-AOR.3SG 1SG.ACC 1SG forever-ADV 2SG-COM
el-ni-k, a t'ipēr' praššaj.
live-AOR-3SG.S but now goodbye

‘Man musste auf mich warten, ich wollte für immer mit dir leben, aber jetzt Lebewohl.’
(TTD_1964_Frog_flk_77, Tym)

Hier zeigen sich gleich mehrere interessante Phänomene. Da wäre zum einen die unterschiedliche Umsetzung des Konzeptes „müssen“, für die das Selkupische keine originäres Lexem kennt. Im südselkupischen Beispiel (1) wird die aus den Turksprachen stammende Partikel *k'er'eg'eŋ* postverbal verwendet, das zentralselkupische Beispiel (2) nutzt ebenfalls eine Partikel (*nāde*), allerdings ist sie aus dem Russischen entlehnt und tritt präverbal auf. Ein weiteres Phänomen betrifft die Bildung komplexer Sätze: Während im Südselkupischen hierfür ein Konverb (*qwal'l'e*) verwendet wird, nutzt das zentralselkupische Beispiel neben der originären Juxtaposition (zwischen dem ersten und zweiten Teilsatz) auch die aus dem Russischen entlehnte Konjunktion *a* – ‘aber’ (zwischen dem zweiten und dritten Teilsatz). Ebenfalls aus dem Russischen entlehnt sind die Lexeme ‘jetzt’ (*t'ipēr'*), ‘immer’ (*wēšna*) ‘Lebewohl’

1 Einführung

(*praššaj*) in Beispiel (2).

Das vorrangige Ziel der vorliegenden Arbeit ist es daher, eine synchrone Beschreibung syntaktischer Strukturen und ihrer Funktionen im Selkupischen, genauer in dessen zentralen und südlichen Dialekten, zu geben. Bei interessanten Phänomenen oder wo es für das Verständnis der gegenwärtigen Strukturen wichtig ist, werden gelegentlich auch diachrone Aspekte berücksichtigt.

Im einführenden Teil ist ein grammatischer Abriss des Selkupischen enthalten. Er soll helfen, häufige Wiederholungen zu vermeiden, indem einige Grundstrukturen vorab dargelegt werden, die in der Beschreibung erscheinen, bevor sie in den entsprechenden Kapiteln ausführlich erläutert werden. Die vorliegende Arbeit ist formbasiert (analytisch): Die Beschreibung einer Einheit geht stets von ihrer strukturellen Form aus. Teilweise werden davon ausgehend auch Funktionen beschrieben, ohne dass die Arbeit jedoch in diesem Bereich einen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt. Diese Methode wird konsequent umgesetzt, auch wenn die Wichtigkeit „funktionaler“ Kategorien mit der zunehmender struktureller Komplexität zunimmt. Um trotzdem eine möglichst leserfreundliche Handhabung zu bieten, verweisen „funktionale“ Kategorien im Registerteil auf die Hauptvorkommen der entsprechenden Strukturen. Der Begriff der „funktionalen Kategorie“ wird in der vorliegenden Arbeit verwendet, weil sprachwissenschaftliche Begriffe wie *Negation* oder *Possessivität* Usus sind, ohne damit auf generative Ansätze zu verweisen.

An die Hauptarbeit schließen zwei *Exkurse* über konverbale komplexe Prädikate und Negation an, die nach Ansicht der Verfasserin mit einer formbasierten Beschreibung nur einseitig oder unzureichend dargestellt werden können. Die Exkurse sollen damit die Möglichkeit eines Perspektivwechsels eröffnen. Aus den strukturell kleinteiligen Einzelbildern soll für die Konverben mit einer an Funktionen orientierten Betrachtung ein Blick auf das größere Ganze ermöglicht werden. In einem Bereich wird also aus einzelnen Flickern ein *Flickenteppich* zusammengesetzt. Für negierte Sachverhalte auf Phrasen- und Satz(teil)ebene besteht seitens der Verfasserin der Wunsch, diese zusammenhängend dazustellen, statt sie auf die einzelnen Kapitel (Phrase, Einfacher Satz, Komplexer Satz) im Hauptteil aufzuteilen. Auch dies geschieht wiederum aus Leserfreundlichkeit.

Um eine Verdopplung von Beschreibungen zu minimieren, werden negierte Sprachbeispiele im Hauptteil der Arbeit lediglich vereinzelt verwendet. Die einzelnen Strukturen sind wie folgt in den Rahmen der Arbeit eingebettet:

Kapitel 1 bietet neben einer Einführung in die theoretische Einbettung der Arbeit (1.1) und das zugrundeliegende Sprachkorpus (1.3) auch einen Überblick über die Selkuppen und ihre dialektale Vielfalt (1.2). Der bereits angesprochene typologische Abriss (1.6) und eine Sprachprobe (1.6) runden das erste Kapitel ab.

Ein Überblick über die unterschiedlichen Phrasentypen ist in Kapitel 2 verortet. Hier werden detailliert die im Selkupischen verwendeten Phrasentypen und ihre jeweiligen Modifikatoren anhand von Beispielen dargestellt. Zu den in den Beispielen belegten Phrasen gehören neben Nominalphrasen (2.1) und Verbalphrasen (2.5) auch Adjektivphrasen (2.2), Adverbialphrasen (2.3) und Adpositionalphrasen (2.4).

Auf der Phrasenstruktur aufbauend widmet sich Kapitel 3 den Satzgliedern im einfachen Satz, dessen Modi in Kapitel 4 detailliert beschrieben werden. Im Selkupischen sind das Deklarativsätze (4.1), Interrogativsätze (4.2) sowie Imperativsätze (4.3). Mit komplexen Sätzen schließlich beschäftigt sich Kapitel 5. Betrachtet werden unterschiedliche syntaktische Mittel der Koordination (5.1) und Subordination (5.2). Hierzu zählen neben der Juxtaposition vor allem infinite Verbformen sowie aus dem Russischen entlehnte Konjunktionen. Im Rahmen der Subordination werden auch Komplementsätze (5.2.3.1) und Adverbialsätze (5.2.3.2) betrachtet. Das oben eingeführte Exkurs-Kapitel wird in Kapitel 6 (Konverbale Prädikate) betrachtet. Anhand von Belegbeispielen wird beschrieben, mit welchen Strukturen die funktionalen Kategorien umgesetzt werden. Ergänzend wird der Blick sowohl auf das Nordselkupische als auch auf andere samojedische bzw. uralische Sprachen oder Turksprachen gerichtet, um so ein detailliertes Bild zu erhalten.

1.1 Theoretische Orientierung

Die vorliegende syntaktische Beschreibung orientiert sich an den grundlegenden theoretischen Konzepten, „that underlie all work in language description and change, and the postulation of general properties of human language ...“ (Dixon 1997: 128), die Dixon (1997) erstmals als „basic linguistic theory“ (BLT) bezeichnet hat. Die Theorie wurde von ihm (Dixon 2010a, Dixon 2010b, Dixon 2012) und von Dryer (2006a), Dryer (2006b) später als eigenständige linguistische Theorie weiter ausgearbeitet. Die BLT ist dabei das Ergebnis einer jahrzehnte- und jahrhundertelangen Entwicklung¹, während derer Wissen über das Verfassen grammatischer Beschreibungen und über grammatische Studien selbst gesammelt wurde.

Die BLT basiert zu einem wesentlichen Anteil auf traditionellen Grammatiken, übernimmt dabei „as much as possible from earlier traditions and only as much as necessary from new traditions“ (Dryer 2006a: 3). Ausgehend von der Betrachtung jeder Sprache „as a complete linguistic system“ (Dixon 2010a: 4) ist es das Ziel der BLT, jede Sprache in ihren eigenen Termini zu beschreiben, anstatt sie an einen vorgegebenen formalen theoretischen Rahmen anzupassen. In dieser dem Strukturalismus entnommenen Methode liegt der größte Unterschied zur traditionellen Grammatik. Gemeinsamkeiten mit generativen Ansätzen finden sich vor allem indirekt über die Sprachtypologie, im Hinblick auf die zu untersuchenden Parameter. Ein direkt übernommenes Konzept ist das der „sekundären Prädikation“. Die BLT verändert sich fortlaufend, vor allem durch die gegenwärtigen typologischen und formal-linguistischen Entwicklungen (Evans/Dench 2006, Rice 2006b, Rice 2006a, Dixon 2010a: 3).

Auch wenn die BLT nicht versucht, Sprachen in einen theoretischen Rahmen einzupassen, verwendet sie doch theoretische Begriffe, soweit sie zur Beschreibung einer Sprache geeignet und hilfreich sind. Hierunter fallen unter anderem Konzepte wie

¹Dixon führt die Entwicklung sogar bis zu den Anfängen grammatischer Betrachtungen überhaupt zurück, auf den altindischen Grammatiker Panini, der im 5. Jh. v. Chr. gelebt hat, und auf die vorchristliche griechische Philosophie (Dixon 1997: 128).

1 Einführung

Subjekt oder *Objekt*, aber auch das Konzept des *Relativsatzes* oder der *Negation* (vgl. hierzu auch Dixon 1997: 128).

Die Entscheidung, die BLT als Rahmen für die vorliegende Arbeit zu verwenden, beruht auf verschiedenen Aspekten: Das Selkupische, und hier insbesondere die zentralen und südlichen Dialekte, sind in verschiedenen Bereichen bisher nur wenig dokumentiert, innerhalb der Syntax gibt es darüber hinaus noch etliche wenig erforschte Bereiche. Die Verfasserin ist daher der Ansicht, dass *soviel theoretischer Rahmen wie nötig und so wenig wie möglich* verwendet werden sollte. Überdies ermöglicht die BLT eine induktive Arbeitsweise, da ihr Augenmerk entsprechend weit gefasst ist. Zusätzlich soll der Gefahr einer einschränkenden (indoeuropäischen) Sprachbetrachtung, bedingt auch durch den kulturellen und gesellschaftlichen Kontext der Verfasserin, vorgebeugt werden, indem mittels der BLT der Fokus erweitert wird und so Strukturen aufgedeckt werden können, die innerhalb des „heimischen Blicks“ nicht zu erwarten sind.

Für eine bessere Handhabung werden sowohl in der Arbeit als auch im Stichwortverzeichnis Begriffe verwendet, die aus dem funktionalen Bereich stammen. Es ist der Wunsch der Verfasserin, dass die Arbeit auch bei konsequenter Ausrichtung an der Struktur ihre Lesbarkeit behält.

1.2 Das Selkupische

Das Selkupische (veraltet Ostjak-Samojedisch) ist der einzige noch lebende Vertreter des südsamojedischen Zweiges. Zusammen mit dem nordsamojedischen und dem finnougrischen Zweig bildet er die uralische Sprachfamilie (Janhunen 1998: 459). Die nächstverwandte Sprache ist das am Ende des 20. Jahrhunderts ausgestorbene Kamassisch (vgl. ebd.). Zum nordsamojedischen Zweig werden das Nenzische (veraltet Juraksamojedisch), das Enzische (veraltet Jenissej-Samojedisch) und das Nganasanische (veraltet Tawgy-Samojedisch) gezählt.

Die Selkuppen siedeln weit verstreut in Sibirien zwischen den Flüssen Ob und Jenissej. Seit dem 17. Jahrhundert teilen sie sich in zwei ethnische Gruppen: Ein Teil lebt in den nördlicheren Gebieten Sibiriens, entlang der Flüsse Taz, Turuchan und Jenissej und formt heute das nordselkupische Dialektkontinuum. Eine zweite Gruppe verblieb weiter südlich, im ursprünglichen Siedlungsgebiet, entlang des Flusses Ob und seiner Nebenflüsse Tschulym, Chaja, Ket', Parabel', Tym und Vasjugan (Sobanski 2001: 171). Aus dieser Gruppe bildeten sich die zentralen (Parabel', Tym, Vasjugan) und südlichen (Ob, Chulym, Chaja, Ket') Dialektgruppen heraus. Abbildung 1 zeigt die Siedlungsgebiete der heutigen Selkuppen. Laut Angaben der letzten russischen Volkszählung von 2010 leben insgesamt noch 3.649 Selkuppen in Russland, 1.023 Menschen haben angegeben, dass sie aktive Sprecher des Selkupischen sind. Allerdings ist die Verteilung der Sprecher nicht gleichmäßig. Die Ergebnisse neuerer Feldforschungen zeigen, dass die meisten Sprecher eine Varietät des Norddialektes sprechen, während das Süd- und das Zentralselkupische extrem vom Aussterben bedroht sind. Nach aktuellen Schätzungen gibt es in den beiden letztgenannten Dialektgruppen nur noch

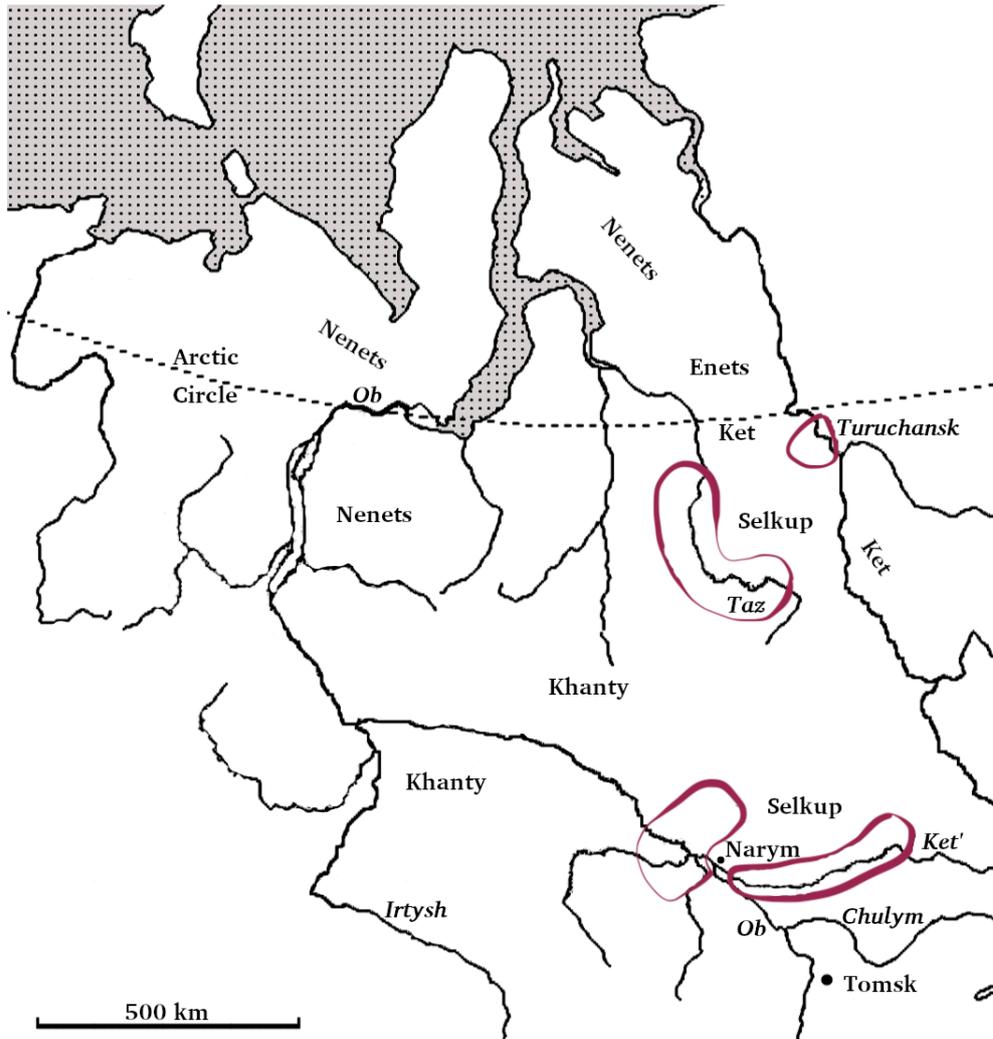


Abb. 1: Siedlungsgebiete der Selkupaen

einzelne aktive Sprecher.

Eine wesentliche Ursache dafür, dass die große Mehrheit der noch lebenden Selkupischsprecher eine Varietät des Nordselkupischen spricht, ist die russische Expansion, die in den südlichen Gebieten sowohl früher begann als auch hier deutlich intensiver in ihrer Auswirkung war. Die in den nördlichen Gebieten beheimateten Selkupaen konnten deshalb ihre traditionelle Lebensform und damit auch ihre Sprache länger bewahren als die Selkupaen der Südgebiete. Zwischen den beiden Gruppierungen der Selkupaen bestehen seit längerer Zeit keine unmittelbaren Kontakte mehr, was dazu führte, dass die Sprachen sich divergierend entwickelten und eine gegenseitige Verständigung heute kaum mehr möglich ist. Damit sind die zwei Gruppen sowohl kulturell als auch sprachlich sehr unterschiedlich.

Das Selkupische weist eine enorme dialektale Vielfalt auf. Über die Einteilung der-

1 Einführung

selben herrscht bis heute keine Einigkeit unter den Forschern. Je nach Forscher wird von drei (z. B. Glushkov/Bajdak/Maksimova 2011), vier oder mehr Dialektgruppen (z. B. Alatalo 1994, Alatalo/Donner/Sirelius 2004, Helinski 1998) ausgegangen. So betrachtet Helinski (1998) den Ket'-Dialekt als eigenständige dialektale Gruppe. Die vorliegende Arbeit orientiert sich bei der dialektalen Einteilung an Gluškov (vgl. Glushkov/Bajdak/Maksimova 2011). Demnach gliedert sich das Selkupische in drei größere dialektale Gruppen: Nordselkupisch, Zentralselkupisch und Südselkupisch, die sich jeweils in weitere Unterdialekte aufteilen. Ethnografisch gesehen lassen sich nur zwei Gruppen unterscheiden, die Nordselkuppen und die Nicht-Nordselkuppen (kurz Südselkuppen) (vgl. Sokolova 1970: 145). Tabelle 1 gibt einen Überblick über die Dialekte und Subdialekte². Nicht erfasst sind dort die Vielzahl der Mundarten.

Tab. 1: Dialekte des Selkupischen

Nord	Zentral	Süd
Taz	Tym	Mittlerer Ob
Tolka (Larjak)	Narym	Oberer Ob
Karasino	Vasjugan	Chaja
Turuchan	Vakh	Chulyim (†)
Baicha		Ket'
Eloguj		

1.3 Sprachdaten

Grundlage der Beschreibung und der Textanalysen bildet das im Projekt „Syntaktische Beschreibung der süd- und zentralselkupischen Dialekte: Eine korpusbasierte Untersuchung“³ erstellte digitale Sprachkorpus, das am Hamburger Zentrum für Sprachkorpora archiviert ist (Budzisch/Harder/Wagner-Nagy 2019⁴). Das Korpus gibt die gesprochene selkupische Sprache aus einem Zeitraum von etwa 100 Jahren in schriftlich fixierter Form wieder. Insgesamt beinhaltet es 144 bereits publizierte Texte mit 9.257 Äußerungen und 53.806 Tokens. Die Texte stammen aus unterschiedlichen nord-, zentral- und südselkupischen Dialekten sowie einem Mischdialekt, der sowohl Merkmale der zentralen als auch der südlichen Dialekte aufweist (Glushkov/Bajdak (2016: vgl.[])). Enthalten sind Sprachdaten von 53 unterschiedlichen Sprechern, die zwischen 1855 und 2015 publiziert wurden. Die Geburtsdaten der Sprecher, soweit sie in den Metadaten erfasst sind, umfassen den Zeitraum zwischen 1890 und 1967⁵.

²Innerhalb des Ket'-Dialektes lassen sich die Subdialekte Nieder Ket', Mittlerer Ket' und Oberer Ket' unterscheiden.

³Das Projekt wurde im Zeitraum 2015-2018 von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) unter der Nummer WA 3153/3-1 finanziert.

⁴Der Zugang zum Korpus ist über <http://hdl.handle.net/11022/0000-0007-D009-4> möglich.

⁵Zu den Heldenliedern von 1845 sind hinsichtlich der Sprecher keine Metadaten beschrieben

Unter den Informanten sind etwa ein Drittel mehr Frauen (28) als Männer (20) zu finden. Im Korpus befinden sich folkloristische (flk) und narrative (nar) Texte sowie heroische Lieder (song) selkupischen Ursprungs⁶ und einige Übersetzungen aus dem Russischen oder aus einem selkupischen Dialekt in einen anderen Dialekt (trans). Die ältesten Aufzeichnungen im Korpus stammen aus dem Jahr 1845, die jüngsten aus 2014. Die überwiegende Anzahl der Texte stammt aus den 1960er- (52 Texte), 1970er- (31 Texte) und aus den 1980er-Jahren (29 Texte). Damit eignet sich das Korpus nicht nur für synchrone, sondern bedingt auch für diachrone Untersuchungen. Eine eindeutige Lokalisierung der hier verwendeten Textbeispiele im *Selkup Language Corpus* ist über die individuelle Textbezeichnung möglich, die sich nach dem Muster *Name_Jahr_Text_Genre* zusammensetzt. Der (Sprecher-) Name setzt sich zusammen aus den Initialen des Nachnamens, des Patronyms und des Vornamens. Es folgt das Jahr der Textaufnahme, ein kurzer englischer Titel sowie die Abkürzung des Genre (flk = folklore, nar = narrative, song = Heldenlied, trans = translation). In der vorliegenden Arbeit wird den Beispielen zusätzlich die entsprechende Zeile im Text sowie die abgekürzte Dialektgruppe (N = Nord, Z = Zentral, S = Süd) und der Subdialekt hinzugefügt. Eine Bezeichnung könnte wie folgt aussehen: (*ILP_1981_StonyOldWoman_flk_3, S: Middle Ob*).

Tabelle 2 zeigt die Verteilung der Texte auf die selkupischen Dialekte und die Genre. Eine detaillierte Aufstellung, die auch die Verteilung der Texte auf die einzelnen (Sub-)Dialekte berücksichtigt, befindet sich in Anhang B.

Um sowohl Nachvollziehbarkeit als auch Einheitlichkeit zu gewährleisten, wird das

Tab. 2: Materialbasis

Dialektgruppe	Gesamt	flk	nar	trans	song
Nord	26	26			
Zentral	48	28	12	9	
Zentral-Süd	4				4
Süd	66	52	5	12	
Gesamt	144	106	17	21	4

im zugrunde liegenden *Selkup Language Corpus* erstellte und dort verwendete Grapheminventar zur orthographischen Darstellung der Beispiele benutzt. Zudem spielt die Ebene der Phoneme und ihre Realisierungen auf orthographischer Ebene für die vorliegende Arbeit eine untergeordnete Rolle. Die verwendeten Grapheme sind für einen leichteren Vergleich mit den originalen Sprachmaterialien in Anhang A aufgelistet. Abweichend hiervon wird in der vorliegenden Arbeit zur Kennzeichnung der Vokallänge ein Makron (ā) anstelle des IPA-Symbols (a:) über dem entsprechenden Vokal verwendet. Ebenfalls aus dem *Selkup Language Corpus* übernommen wird die durchgängig englische Glossierung in der Darstellung der Sprachbeispiele. Einige lexikographische Festlegungen gehören ebenfalls dazu: Bei der Darstellung von Verben

⁶Die Heldenlieder wurden von Alexander Castrén in der Mitte des 19. Jh. gesammelt.

wird durchgängig der Verbstamm angegeben (ПАКТИ – ‘springen’), unmarkierte Formen sind bei der Deklination im Numerus der Singular, bei den Kasus der Nominativ.

1.4 Methodik

Ausgehend von dem in Kapitel 1 genannten Ziel der vorliegenden Arbeit, die syntaktischen Strukturen des Selkupischen auf der Grundlage eines Sprachkorpus zu beschreiben, ergibt sich auch die Herangehensweise. Zum einen zeichnet sich die Arbeit durch einen deskriptiven Charakter aus, zum anderen werden im Sinne einer modernen Dokumentationslinguistik (vgl. Gippert/Himmelmann/Mosel 2006, Woodbury 2003, Himmelmann 1998 etc.) die beschriebenen Strukturen und Phänomene konsequent mit Belegstellen im verwendeten Textkorpus verifiziert. Mit der BLT als theoretischem Rahmen werden in der vorliegenden Arbeit keine bestehenden theoretischen Forschungsansätze überprüft, vielmehr ist die mikroskopische Ebene Ausgangspunkt der Betrachtungen. Die Verfasserin ist bemüht, zu jedem beschriebenen Phänomen jeweils mindestens ein Beispiel aus einem zentralen und einem südlichen Dialekt aufzuführen. Wo es signifikante Unterschiede auch innerhalb der Subdialekte gibt, kann auch mehr als ein Beispiel pro Dialektgruppe erscheinen. Jedes Kapitel beginnt mit einer kurzen Einführung in die Struktur und endet mit einer Zusammenfassung, die auf das folgende Kapitel überleitet. Wo es notwendig oder wichtig erscheint, erfolgt auch ein kurzer Bezug zu entsprechenden nordselkupischen oder samojedischen Strukturen.

Für die Analyse und Auswertung werden verschiedene Software Tools aus dem EXMARaLDA-System verwendet. EXMARaLDA ist ein System für das computergestützte Arbeiten mit (vor allem) mündlichen Korpora. Es besteht aus einem Transkriptions- und Annotationseditor (Partitur-Editor), einem Tool zum Verwalten von Korpora (Corpus-Manager) und einem Such- und Analysewerkzeug (EXAKT)⁷. Die Transkriptionen und Annotationen wurden im *Partitor-Editor* vorgenommen. Alle Texte enthalten eine englische, die meisten Texte auch eine russische und deutsche Übersetzung. Sämtliche Sprachbeispiele enthalten Annotationen zu den syntaktischen Funktionen (SyF) sowie semantischen Rollen (SeR). Darüberhinaus gibt es für einige Texte zusätzliche Annotationen. Abbildung 2 zeigt ein typisches selkupisches Textbeispiel im Partitur-Editor mit den verschiedenen Transkriptions- bzw. Annotationszeilen. Hier sind auch Annotationen zu Existential-, Possessiv- und Lokativsätzen (Ex-LocPoss) sowie zu Konverben (CVB) enthalten.

Das mit dem Korpus-Manager *Coma* zusammengestellte Korpus kann jederzeit mit dem Such- und Analysewerkzeug *EXAKT* analysiert werden (vgl. Schmidt/Wörner (2005), Wörner (2010)). *EXAKT* ermöglicht die Suche nach (syntaktischen) Phänomenen auf verschiedenen Ebenen: Die Suchanfragen können sich entweder auf transkribiertes Material (Transkriptionssuche), auf Beschreibungen (Deskriptionssuche) oder auf Annotationen beziehen (Annotationssuche). Darüberhinaus können auch Metada-

⁷Weitere Informationen unter <https://exmaralda.org/de/>

	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	
ref	KKA_NN_HazelGrouse_flk.012				KKA_NN_HazelGrouse_flk.013				KKA_NN_HazelGrouse_flk.014					
ts	Tan timbile punč'al kíkem.				A menan t'aju č'upalaw.				Man kundar taj qánda mitenč'aj.					
tx	tan	timbile	punč'al	kíkem,	a	menan	t'aju	č'upalaw,	man	kundar	taj	qánda	mitenč'aj.	
mb	tat	timbi-le	pu-nč'a-l	kí-ke-m	a	menan	t'aju	č'upa-la-w	man	kundar	taj	qá-nda	mite-nč'a-g	
mp	tan	timbi-le	pu-nč'e-l	kí-ka-m	a	megan	čajki	č'upa-la-mi	man	kuttar	to	qá-nti	medi-nč'e-č	
ge	you.[NOM]	fly-CVB	cross-IPFV3-2SG.O	river-DIM-ACC	but	I.LOC.AN	NEG.EX.[3SG.S]	wing-PL-[NOM]-1SG	I.[NOM]	how	that	coast-ILL	achieve-IPFV3-1SG	
gr	G	ты.[NOM]	летать-CVB	перейти-IPFV3-2SG.O	река-DIM-ACC	а	я.LOC.AN	NEG.EX.[3SG.S]	крыло-PL-[NOM]-1SG	я.[NOM]	как	тог	берет-ILL	достичь-IPFV3-1SG
mc	ss	pers	v-v > adv	v-v > v-prn	n-n > n-num-n:case	conj	pers	v-v:pn	n-n: num-n:case-n:poss	pers	interrog	dem	n-n:case	v-v > v-v:pn
ps	PRONP	ADV	V	N	CONJ	PRONP	V.NEGEX	N	PRONP	QUE	DEM	N	V	
SyF	pro.h:S		v:pred	np:O			v:pred	np:S	pro.h:S				v:pred	
SeR	pro.h:A			np:P		pro.h:Poss		np:Th	pro.h:A			np:G		
CVB		adv												
ExLocPos						Pos: LocCopTh(px)								
fr	Ты перелетишь реку.				А у меня нет крыльев.				Я как на тот берег переберусь					
fe	You will cross the river flying.				But I do not have wings.				How can I reach the shore.					
fg	Du überquerst das Flüsschen fliegend.				Aber ich habe keine Flügel.				Wie kann ich das Ufer erreichen.					
nt														

Abb. 2: Textbeispiel im Partitur-Editor inkl. Transkriptions- und Annotationszeilen

ten in die Suche mit einbezogen werden. Die Suchergebnisse können dabei in ihrem jeweiligen Kontext ausgewertet werden. Abbildung 3 zeigt das Suchergebnis einer aus einfachen Zeichenketten bestehenden Suchausdrucks in Form einer KWIC⁸-Konkordanz. Der Suchausdruck wird hierbei innerhalb des Kontextes der Fundstelle angegeben. Bei einer Markierung der einzelnen Suchergebnisse werden die entsprechenden Transkriptionen im Partitur-Editor einblendend.

The screenshot shows the EXAKT 1.3 interface. The top window, titled 'Setup Language Corpus (25 results)', displays search results for the query 'mp qwárya'. The results are organized into columns: 'RegEx (An...)', 'Annotation: mp', 'Left Context', 'Match', and 'Right Context'. The bottom window, titled 'Partitur', shows the transcription of the text with the search results highlighted in blue. The interface includes a menu bar (File, Edit, View, Concordance, Columns, Rows, RegEx, Help) and a toolbar with various icons for file operations and search functions.

Abb. 3: Korpussuche in EXAKT: Annotationsuche mittels einfacher Zeichenketten, Suchergebnis als KWIC-Konkordanz dargestellt.

Eine weitere Möglichkeit der Korpussuche bildet die Suche mit Hilfe von regulären

⁸Key Word in Context

1 Einführung

Ausdrücken. Auch hier werden die Suchergebnisse als KWIC-Konkordanz dargestellt. Mit Hilfe regulärer Ausdrücke lassen sich auch komplexere Suchanfragen stellen. In Abbildung 4 wurden mittels des regulären Ausdrucks „čey\b“ sämtliche Stellen im Korpus gesucht, in denen das lexikalische Wort „čey“ vorkommt.

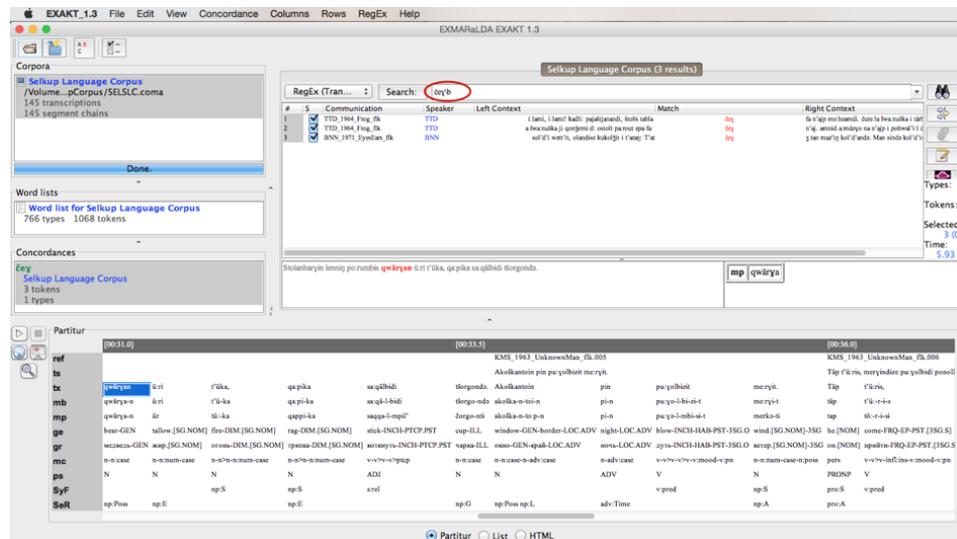


Abb. 4: Korpusuche in EXAKT: Suchausdruck mittels regulärer Ausdrücke, Suchergebnis als KWIC-Konkordanz dargestellt.

1.5 Forschungsstand

Die Anfänge der Grammatikbeschreibung des Selkupischen lassen sich im 19. Jahrhundert verorten. Von Castrén (1854) stammt die erste Arbeit, in der neben den anderen samojedischen Sprachen auch das Selkupische betrachtet wird. Die nächste grammatische Beschreibung der selkupischen Sprache erfolgte dann erst beinahe 100 Jahre später: In den 1930er Jahren beschäftigte sich G. N. Prokof'ev intensiv mit der Sprache. Seine Werke (Prokof'ev 1931, Prokof'ev 1935, Prokof'ev 1937) bilden auch heute noch einen guten Ausgangspunkt für die Erforschung der selkupischen Sprache, obwohl seine Arbeiten tendenziell kurz sind und auf den nördlichen Dialekten basieren. Nach Prokof'ev veröffentlichten A. I. Kuznecova/Chelimskij/Grushkina (1980) 50 Jahre später eine moderne, deskriptive Grammatik. Die Arbeit beruht auf Feldforschungsmaterialien, die die Verfasser in den 1970er Jahren gesammelt hatten. Diese Grammatik bleibt leider bis heute die einzige Vollgrammatik, die mehrere Aspekte der Sprache (Phonetik, Phonologie, Morphologie und Syntax) beschreibt. Die überwiegende Mehrheit der grammatischen Abhandlungen enthält lediglich phonologische und morphologische Beschreibungen, die sich zudem größtenteils genau wie Kuznecovas Arbeit auf die nördlichen Dialekte des Selkupischen stützen. Die einzige Arbeit, die sich ausschließlich mit dem Thema Syntax auseinandersetzt, ist die syntaktische Beschreibung der samojedischen Sprachen von Tereshchenko

(1973). Die Autorin beschäftigt sich mit den einfachen Sätzen, wobei sie immer wieder auch selkupische Beispiele angibt, sich hier jedoch vorwiegend auf das Nordselkupische bezieht. Komplexe Sätze fehlen in der Betrachtung, ebenso wie die Beschreibung der Nominalphrasenstrukturen oder der Prädikationstypen.

Mit der Grammatik der Süd- oder Zentralselkupische beschäftigen sich bisher nur wenige Arbeiten: Kuz'mina (1974) sowie Bekker (1995a), Bekker (1995b) beschreiben in ihren Grammatiken hauptsächlich die morphologischen Eigenschaften der südselkupischen Dialekte, eine syntaktische und auch phonologische Untersuchung fehlt hier völlig.

Zu den Grammatiken gehört auch Katz' grammatische Beschreibung des Tym-Dialekts (Katz 1975). Nach heutiger Auffassung handelt es sich hierbei um eine korpusbasierte Beschreibung: Der Verfasser hat die von Kai Donner in den 1910er Jahren gesammelten Materialien ausgewertet und anhand dieser Daten eine kurze Grammatik zusammengestellt. Diese beschränkt sich jedoch neben den Wortkommentaren auf eine sehr knappe phonetische Beschreibung. Neben den oben genannten Arbeiten beschäftigen sich einige kleinere Aufsätze mit speziellen Phänomenen des Selkupischen: So beschreibt Alitkina (1985) in ihrem nur vierseitigen Artikel nonverbale Prädikate, wobei sie sich nur auf die Attribution konzentriert, auf weitere Typen (wie Zugehörigkeit (proper inclusion) oder Gleichsetzung (equation)) geht sie nicht ein.

Cheremisina/Martynova (1991) beschreiben die syntaktischen Funktionen des südselkupischen Verbs. Doch auch diese Monografie stellt keine umfassende wissenschaftliche syntaktische Beschreibung dar, fehlen doch wichtige syntaktische Bereiche in der Betrachtung, wie etwa die Nominalphrasenstruktur. Obwohl viele Aussagen, die A. I. Kuznecova/Chelimskij/Grushkina (1980) über die Norddialekte getroffen haben, sehr wahrscheinlich auch auf das Süd- und Zentralselkupische übertragen werden können, gibt es in einigen Bereichen erhebliche Unterschiede zwischen den dialektalen Gruppen, die noch genauer erforscht werden sollten.

Die ältesten selkupischen Sprachmaterialien stammen aus dem 18. Jahrhundert. G. F. Müller sammelte als Mitglied der 2. Akademischen Expedition um 1735 vor allem Wortlisten, die leider unveröffentlicht blieben. Etwa einhundert Jahre später (am Ende des 19. Jahrhunderts) wurde systematisch damit begonnen, Sprachproben des Selkupischen zu sammeln. Oftmals wurden diese jedoch erst in deutlich später herausgegebenen Textsammlungen veröffentlicht: A. Castrén, gesammelt 1845–1849, veröffentlicht in Castrén (1854), Castrén (1855) (lexikologische und grammatische Materialien) und Castrén/Lehtisalo (1940) (Textsammlungen); N. P. Grigorovskij (1879) (dessen „Die erste sölkupische Fibel“ das erste auf Selkupisch publizierte Buch überhaupt war), neuveröffentlicht in Hajdú (1973) und in Katz (1988). K. Donners Text vom Tym-Dialekt wurde erstmal in Hajdú (1968) und später von Katz (1975) veröffentlicht. In den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts begannen Prokof'jev und seine Frau E. D. Prokof'jeva, die samojedischen Sprachen intensiv zu erforschen. Die Ergebnisse ihrer Arbeit finden sich in zahlreichen Publikationen, unter anderem in einer Grammatik des (Nord)Selkupischen (Prokof'ev 1935) oder in Schulbüchern (Prokof'ev/

1 Einführung

Prokof'eva 1940, Prokof'eva 1932, Prokof'eva 1953).

Insbesondere für die südselkupischen Dialekte ist die sogenannte Tomsker Schule wichtig. In zahlreichen Publikationen (Dul'zon 1966a, Dul'zon 1966b, Dul'zon/Porotova 1976, Dul'zon/Porotova 1980, Dul'zon/Porotova 1980, Kuz'mina 1967, Kuz'mina 1974) wurden Texte aus den süd- oder zentralselkupischen Dialekten publiziert. Sie stammen von Feldforschungen, die Andreas Dul'zon und seine Schüler ab den 1960er Jahren durchgeführt haben. Einige Textsammlungen wurden in den 1980er Jahren auch in der Reihe „Skazki narodov sibirskogo severa“ veröffentlicht. Die Texte, die von Dul'zon oder seinen Schüler herausgegeben wurden, sind in einer phonetischen Transkription verfasst, die jedoch inkonsequent ist, wie bereits einige Forscher (so zum Beispiel Katz (1975: IV)) angegeben haben. Diese Tatsache erschwert die Bearbeitung der Texte, macht sie aber nicht unmöglich.

Zahlreiche Texte blieben lange Zeit unveröffentlicht, mit ihrer Publikation wurde erst in den letzten Jahren begonnen (wie z. B. in Bajdak/Tuchkova (2004) oder Tuchkova/Helinski (2010)). Diese Textveröffentlichungen sind hinsichtlich der Qualität der Transkription konsequenter und zuverlässiger.

1.6 Typologischer Abriss

Das Selkupische weist eine überwiegend agglutinierende Morphologie auf. Fusionale Züge finden sich etwa im Paradigma der possessiven Deklination. Unter russischem Einfluss entwickel(te)n sich analytische Konstruktionen, wie beispielsweise der Gebrauch von Präpositionen oder Konjunktionen (Bekker 1995a: 290). Aufgrund des komplexen morphophonologischen Systems (Alternations- und Assimilationsprozesse) werden Suffixe an der Oberfläche unterschiedlich realisiert⁹. Analog zu dem in uralischen Sprachen verbreiteten System von Verbalableitungen (Verbalnomen, Partizipien, Konverben), verfügt das Selkupische über morphologische Mittel für die wechselseitige Transformation der syntaktischen Relationen von nominalen, verbalen und Adjektivstämmen: *qum* – ‘Mann, Mensch’ – *qumããk* – ‘Ich bin ein Mensch’ – *qumil'* – ‘menschlich (ADJ)’ – *qumik* – ‘menschlich (ADV)’ (Helinski (1998: 557)).

Selkupische Nomen flektieren nach Kasus und Numerus. Darüber hinaus können sie auch verbal flektiert werden und fungieren dann als Prädikat des Satzes (vgl. ebd.) wie in (3a) und (3b).

- (3) a. *Tan ara-ma-nd.*
2SG old-thing-2SG.S
‘Du bist ein Alter.’
(ChDN_1983_HeroesDaughter_flk_36, Vasjugan)
- b. *Ax, tan qator-o-nd!*
INTERJ 2SG prisoner-EP-2SG.S

⁹Als relevant an dieser Stelle sei die Alternation der Konsonanten *-n|-t|-ø*, *-m|-p|-ø*, *-ŋ|-k|ø* genannt

‘Ach, du bist ein Gefangener.’
(PMP_1967_AboutItja_flk_100, Middle Ob)

Das Selkupische kennt 4 Numeri: Singular, Dual, Plural und Kollektiv. Der Singular ist unmarkiert, zur Kennzeichnung des Plurals werden zwei Suffixe verwendet: *-t* und *-la*¹⁰. Im Nordselkupischen erscheint ausschließlich *-t*, in den zentralen Dialekten kommen beide Varianten vor, im Südselkupischen praktisch nur *-la* (zur Verteilung der Suffixe auch Bekker (1995a: 64)). Der Dual trägt das Suffix *-qi*. Für das Nordselkupische ist der Kollektiv auf *-lmi* belegt (vgl. Helinski 1998). In den zentralen Dialekten wird er nicht, in den südlichen Dialekten kaum verwendet.

Mittels Possessivsuffixen werden Person und Numerus des Possessors ausgedrückt, in Kombination mit der Kasus- und Numerusflexion des Possessums entsteht ein possessives Deklinationsparadigma. Possessivsuffixe werden darüberhinaus auch zum Ausdruck von Definitheit (vgl. Budzisch (2017b)) verwendet.

Die Anzahl der Kasus variiert in den einzelnen Dialektgruppen, für das Nordselkupische benennt Helinski (1998) 13 Kasus (Nominativ, Genitiv, Akkusativ, Lokativ, Illativ, Ablativ, Prolativ, Dativ/Allativ, Instrumental, Karitiv, Translativ, Koordinativ, Vokativ). Der Vokativ ist im *Selkup Language Corpus* ebenfalls für das Südselkupische belegt, nicht jedoch für das Zentralselkupische. Der Koordinativ auf *-šak* ist für das Zentral- und Südselkupische nicht beschrieben (vgl. Bekker (1995a)). Der von Helinski als *Koordinativ* beschriebene Kasus wird in der vorliegenden Arbeit als *Adesiv* bezeichnet. Er drückt die Position in der Nähe eines Objektes aus und wird mit belebten und unbelebten Nomen verwendet¹¹. Das overte Subjekt intransitiver und transitiver Sätze ist identisch markiert, mit dem Nominativ. Damit gehört das Selkupische zu den Nominativ-Akkusativ-Sprachen.

Verben flektieren im Selkupischen nach Person, Numerus, Tempus und Modus. Anders als die nordsamojedischen Sprachen verfügt das Selkupische nicht über ein morphologisches Genus verbi. Es existieren 2 Konjugationstypen, die sog. subjektive und objektive Konjugation, deren Verwendung bis heute nicht endgültig geklärt ist. Neuere Forschungen zeigen einen Zusammenhang zu informationsstrukturellen Faktoren (Wegener 2015). Es werden 4 Tempora unterschieden (Präsens (oder Aorist), Präteritum, Narratives Präteritum, Futur). Analog zu anderen samojedischen Sprachen ist die temporale Bedeutung des Präsens/Aorist vom lexikalischen Aspekt des Verbstamms abhängig. Imperfektive Verben referieren so eher auf eine präsentische Bedeutung, perfektive Verben eher auf die unmittelbare Vergangenheit (Wagner-Nagy 2015: 5). Die Anzahl der (synthetisch gebildeten) Modi variiert innerhalb der Dialektgruppen, es werden zwischen 7¹² und 8¹³ Modi unterschieden (Indikativ, Imperativ,

¹⁰Bekker nimmt an, dass das Suffix *-la* aus den Turksprachen entlehnt ist, vgl. hierzu auch Bekker (1995a). Eine andere Variante ist, dass der Pluralmarker ein Kognat zum ostseefinnischen Lokativ-/Kollektivsuffix *-la* ist, wie etwa in finn. *kahvi-la* – ‘Cafe’ oder estn. *haig-la* – ‘Krankenhaus’ < *haige* – ‘krank’

¹¹Die von Bekker (1995a) beschriebene Verwendung des Kasus ausschließlich mit belebten Beispielen lässt sich anhand von Korpusbeispielen widerlegen (z. B. *čöber-nan* – ‘berry-AD’)

¹²Südselkupisch (Cheremisina/Martynova 1991)

¹³Nordselkupisch (Helinski 1998: 566)

1 Einführung

Inferential, Auditiv, Konditional, Optativ, Debitiv, Subjunktiv). Vereinzelt ist die Entwicklung von Präverben zu beobachten.

Die Standardnegation verbaler Prädikate erfolgt mittels einer Negationspartikel (*ašša*) und der affirmativen Verbform. Das negative Existentialverb *čāŋki-* wird im Nordselkupischen in Präteritalkonstruktionen als Standardnegation verwendet sowie in Existential-, Lokativ- und Possessivsätzen in allen Dialektgruppen. In Imperativsätzen wird die Negationspartikel *iki* verwendet. Hinzu kommen die aus dem Russischen entlehnten Negationspartikeln *n'etu*, *n'i* (vgl. auch Wagner-Nagy (2015)).

Das ursprünglich reichhaltige Inventar infiniter Verbformen, die unter anderem zur Bildung komplexer Sätze verwendet werden¹⁴, ist vor allem in den zentralen und südlichen Dialekten zunehmend durch die Verwendung subordinierter Sätze mit Konjunktionen nach russischem Muster ersetzt worden (Helimski 1998)¹⁵. Konverben können im Selkupischen (vor allem in den südlichen Dialekten), ähnlich wie im Kamassischen und in Turksprachen (Klumpp 2002, Klumpp 2005a, Klumpp 2005b, Johanson 1971, Schönig 1984, Pischlöger 2001, Anderson 2004a) in Auxiliarverbindungen verwendet werden.

Die grundlegende Wortstellung im Selkupischen ist SOV, jedoch erlauben pragmatische bzw. informationsstrukturelle Faktoren Variationen. Der Modifikator ist dem Kopf konsequent vorangestellt. Als Nominativ-Akkusativ-Sprache werden im Selkupischen die Subjekte transitiver und intransitiver Verben identisch markiert (im Nominativ). Direkte Objekte erscheinen entweder im Akkusativ oder im Nominativ (Differenzielle Objektmarkierung DOM). In Imperativsätzen und nach Numeralia treten Objekte häufig im Nominativ auf, eindeutige Regeln zur Verwendung existieren jedoch bis heute nicht. Indirekte Objekte werden mit dem Dativ/Allativ markiert.

Sprachprobe

Die folgende Sprachprobe soll nach dem typologischen Abriss einen (ersten) Eindruck des Selkupischen vermitteln. Der Text aus dem zentralselkupischen Tym-Dialekt gibt die mündliche Sprache wieder. Die Sprachprobe ist zuerst im Originaltext gezeigt. Danach sind die Morphemgrenzen sowie die englischen Glossen und eine deutsche Übersetzung angegeben.

Čēy kāža paktirh pōt mōlaut i kōčik čenčekuk, a kwere āmdi āryoyit i hoyinžešpa: qajko tat, kāža, kōčik čenčand? A kāža ižalguk: tat tärband, mat šēptešpak? Kwere ižalguk: kud kōčik čenča, kak tat, nā kōčik šēptešpa.

čēy kāža pakti-r-h pō-t mō-la-ut i kōči-k
white magpie jump-FRQ-3SG.S tree-GEN branch-PL-PROL and much-ADV

¹⁴Für das Nordselkupische benennt Helimski (1998) den Infinitiv, 5 Partizipien – Präsens, Präteritum, Karitiv, Debitiv, Destinativ – 3 Konverben sowie 2 Nomina Actionis

¹⁵In den zentralen und südlichen Dialekten gibt es folgende infinite Formen: Partizip (Präsens und Präteritum), Konverb, Nomen Instrumentalis, Nomen Actionis, Nomen Abstractum, Infinitiv.

čenče-ku-k, a kwere āmdī āry-o-γīt i hoyi-nže-špa:
 say-ITER-3SG.S but crow sit.3SG other-EP-LOC and ask-IPFV-IPFV.3SG
qaj-ko taṭ, kāža, kōči-k čenča-nd? A kāža
 what-TRL 2SG magpie much-ADV say-2SG.S and magpie
īža-l-gu-k: taṭ tārba-nd, maṭ šēpte-špa-k? Kwere
 say-INCH-ITER-3SG.S 2SG think-2SG.S 1SG lie-IPFV-1SG.S crow
īža-l-gu-k: kud kōči-k čenča, kak taṭ, nā kōči-k
 say-INCH-ITER-3SG.S who much-ADV say.3SG how 2SG this much-ADV
šēpte-špa
 lie-IPFV.3SG

‘Eine weiße Elster springt auf den Ästen eines Baumes umher und spricht viel, aber auf einem anderen (Ast) sitzt eine Krähe und fragt: Warum, Elster, sprichst du so viel? Und die Elster sagt: Glaubst du, dass ich lüge? Die Krähe sagt: Wer so viel spricht wie du, der lügt oft.’

(TTD_1964_CrowMagpie_flk, Z: Tym)

2 Phrasentypen

In den zentral- und südselkupischen Dialekten bilden die folgenden fünf Phrasentypen innerhalb einer anderen Phrase oder innerhalb eines Satzes Konstituenten: Nominalphrase (NP), Verbphrase (VP), Adjektivphrase (AP), Adverbphrase (AdvP) und Adpositionalphrase (AdP). Entsprechend dem in Kapitel 1.1 auf Seite 3 eingeführten theoretischen Rahmen werden zur Beschreibung der Phrasenstruktur generative Termini, wie beispielsweise „Phrase“ oder „Konstituente“, verwendet. Auf die Darstellung syntaktischer Bäume wird dagegen verzichtet.

2.1 Nominalphrase

Eine Nominalphrase besteht mindestens aus einer nominalen Komponente, die nach Kasus und Numerus flektiert. Innerhalb der Nominalphrase lassen sich solche unterscheiden, deren Kopf aus einem Nomen besteht, von denen, deren Kopf ein Pronomen ist. Nominalphrasen können als Komplemente aller Phrasentypen fungieren (z.B. Subjekt und Objekt als Komplemente des Verbs) sowie als Adjunkte des Verbs (Adverbiale) und Modifikatoren weiterer NPs (z.B. Possessoren). Auch Relativsätze (Kapitel 5.2.4) und infinite Verbformen (wie Konverbkonstruktionen) können NPs modifizieren. Bis auf wenige Ausnahmen erscheint der Modifikator einer NP pränominal. Zwischen dem Kopfnomen und seinen Attributen gibt es keinerlei Kongruenz. Nominalphrasen folgen in der Regel der Struktur ((Dem) + (andere Mod.) + Nominal + (emph. Pron.) + (inf. Verbform) + (Rel))_{NP}. Optionale Komponenten befinden sich in Klammern.

2.1.1 Nominale Köpfe

Zu den nominalen Köpfen gehören im Selkupischen Nomen und Pronomen. Nachfolgend sind einige Beispiele und Beschreibungen für mögliche (pro)nominale Köpfe aufgeführt.

Nomen

Die kleinstmögliche Nominalphrase ist in den Beispielen (4) – (6) dargestellt. In (4) und (5) sind die Nomen *n'adek* – ‘Mädchen’ und *ādət* – ‘Frühling’ jeweils Subjekt des Satzes, in (6) ist das Nomen das direkte Objekt (*čobir-p* – ‘Beere-ACC’).

- (4) *[N'adek]_{NP} tab-i-p kwat-pa-t.*
girl 3SG-EP-ACC kill-PST.REP-3SG.O

‘Das Mädchen tötete sie.’
(ChDN_1983_GirlAndIce_flk_30, Z: Vasjugan)

- (5) *[āda-t]_{NP} mē-ta.*
spring-3SG do-IPFV2.3SG
‘Der Frühling kam.’
(TFF_1967_KalabokkaPönegessa_flk_4, S: Middle Ob)

- (6) *Tab [čobir-p]_{NP} awē-špa-s*
3SG berry-ACC eat-IPFV-PST.3SG
‘Er aß Beeren.’
(SEV_1981_SisterBrother_flk_23, S: Middle Ob)

Pronomen

Die kleinstmögliche pronominale NP enthält mindestens einen pronominalen Kopf. In Beispiel (7a) tritt das Reflexivpronomen *onž* – ‘selbst’ als Kopf der Nominalphrase auf, hier ohne Modifikator. Die Beispiele (7b) und (7c) zeigen einen pronominalen Kopf (*m’i* – ‘1DU’), der mit einem Nomen (*čumilqummut* – ‘Tschumylkup¹.1PL’) bzw. einem Pronomen² (*taz’e* – ‘2SG.COM’) modifiziert ist.

- (7) a. *Na kibajče kib.and-o-yindi čanni-mba,*
DEM boy small.boat-EP-EL.3SG go.out-PST.REP.3SG
kib.and-i-p qā-t kōra-nd natidēli čāčči-t [onž]_{NP}
small.boat-EP-ACC coast-GEN sand-ILL there pull-3SG.O himself
šōt qwan-ba.
into.forest go.away-PST.NAR.3SG
‘Der Junge stieg aus dem Boot aus, zog das Boot auf den Sandstrand und ging selbst in die Taiga.’
(SEV_1981_SisterBrother_flk_22, S: Middle Ob)
- b. *[M’i čumil.qumm-ut]_{NP}, nid’i-k mē-kka-ut.*
1PL Selkup.person-1PL, such-ADV do-DUR-1PL
‘Wir Chumylkuppen tun es so.’
(ChDN_1983_MistressOfFire_flk_84, Z: Vasjugan)
- c. *[Me ta-z’e]_{NP} sōd-ə-yun ile-ža-j.*
1PL 2SG-COM forest-EP-LOC live-FUT-1DU
‘Wir werden zusammen [wrtl.: wir mir dir] im Wald leben.’
(PVD_1961_FarmAssault_flk_116, S: Chaja)

¹Tschumylkup ist ein Ethnonym und wird von Selkuppen verwendet, die einen der zentral-selkupischen Dialekte sprechen.

²Die pronominale Konstruktion in (7c) entspricht der russischen Bildungsweise.

2.1.2 Modifikatoren

Das nachfolgende Kapitel gibt eine Übersicht über mögliche Modifikatoren, mit denen eine NP im Zentral- und Südselkupischen erweitert werden kann. Hierunter fallen morphosyntaktisch markierte Konstruktionen ebenso wie rein syntaktische markierte. Die morphosyntaktische Markierung (Kasus und Numerus) erfolgt am Kopf, eine Kongruenz zwischen Kopf und Modifikator existiert nicht. Von Modifikatoren einfacher NPs lassen sich Modifikatoren komplexer NPs unterscheiden.

Dixon unterscheidet "Modifiers of a common noun as head of an NP typically include: [O]ne or more adjectives [...], [A] cardinal or ordinal number or a quantifier [...], [O]ne or more nouns [...]. More complex modifiers of an NP head include: [A] possessive phrase ([T]his is effectively an NP embedded within an NP [...]), [A] relative clause [...], [A]n NP, typically referring to spatial or temporal location of the head [...]" (Dixon 2010a: 106-108).

In Anlehnung an Dryer (2007: 151ff.) beginnt die Übersicht mit einer Darstellung der formal einfacher Modifikatoren (Pronomen, Adjektive, Numeralia, Quantifizierer, Partizipien), im Anschluss folgt die Beschreibung formal komplexer Modifikatoren (genitivische oder possessive Konstruktionen, multiple Modifikatoren) sowie elliptischer Nominalphrasen.

Pronomen

Als Modifikatoren von NPs erscheinen Pronomen im Südselkupischen in Form von Possessiv-, Demonstrativ- und Interrogativpronomen sowie einem emphatischen Pronomen.

Possessivpronomen

Als Modifikator einer NP ist das Personalpronomen immer ein Possessivpronomen. Es erscheint stets pränominal im Adessiv oder Nominativ (unmarkierte Form) auf. Bedingt durch die Alternation $t \sim n$ erscheinen in der ersten und zweiten Person Singular sowohl die Formen *mat* (10a) als auch *man* (10b), wobei in den zentralen Dialekten vor allem die Variante *mat* auftritt, in den südlichen Dialekten hingegen *man*. In beiden Dialektgruppen kann eine zusätzliche Possessivitätsmarkierung (PX) am Kopfnomen erfolgen. Korpusanalysen zeigen, dass dies für belebte Nomen (inkl. Verwandtschaftsbeziehungen), Körperteile sowie für Objekte und Abstrakta zutrifft, mit denen eine enge Zugehörigkeit ausgedrückt werden soll (vgl. hierfür auch Stassen Beschreibung der „inalienable possession“, die praktisch deckungsgleich ist (Stassen 2001: 954). Im Gegenzug ist das Kopfnomen bei der „alienable possession“ unmarkiert. Tabelle 3 zeigt die entsprechende Verteilung im Korpus. Die Korpusdaten zeigen, dass das System vor allem im Bereich der „alienable possession“ in beiden Dialektgruppen intakt ist. Im Bereich der „inalienable possession“ zeigt das System Defekte. Insbesondere in übersetzten Texten aus dem Russischen treten hier teilweise

Tab. 3: Possessivpronomen 1. Person und PX-Markierung des Kopfnomens

	PX-markiert	unmarked
„alienable“	1	33
„inalienable“	164	21

unmarkierte Kopfnomen auf, wie im zentralselkupischen Beispiel (8).

- (8) [**Mat** *tōbe*]_{NP} *č'el'č'o-ya-p.*
 1G leg press-CO.3SG
 'Ich habe meinen Fuß (auf sie) gestellt.'
 (SDP_1964_FairytalesBlackZar_flk_468, Z: Narym)

Die zentralselkupischen Beispiele (9a) und (9b) zeigen Kopfnomen, die Verwandtschaftsbeziehungen ausdrücken (*paja* – 'Frau' bzw. *až'uka* – 'Großmutter'). Sie sind jeweils mit dem Possessivsuffix der 1. Person Singular *-m* markiert.

Das südselkupische Beispiel (10a) zeigt die Nominalphrase *mat p'argem* – 'mein Bauch-ACC', in der das unmarkierte Possessivpronomen der ersten Person Singular *mat* – 'mein' verwendet wird. Die Markierung *-m* am Kopfnomen kann sowohl ACC als auch eine Possessivsuffix der 1. Person Singular sein (1SG, die Glosse ist daher 1SG.NOM/ACC sein. Das das Kopfnomen *p'arge* ein Körperteil bezeichnet, ist ein Nominativobjekt mit Possessivmarkierung durchaus denkbar. In Beispiel (10b) erscheint das Possessivpronomen der ersten Person Singular in der Form *man*, zusätzlich markiert das Possessivsuffix *-w-* am Kopfnomen *era* – 'Ehemann' die Possessivität.

- (9) a. *Nā [mat paja-m]_{NP} tō-špi-nda.*
 DEM 1G old.woman-1SG come-IPFV-INFER.3SG
 'Das ist meine Frau, die kommt.'
 (TTD_1964_Frog_flk_56, Z: Tym)
- b. [**Man** *až'uka-m*]_{NP} *ugot tabe-č-le kwaja-kku-mba.*
 1SG grandmother-1SG earlier squirrel-CAP-CVB go-ITER-PST.REP.3SG
 'Meine Großmutter ging früher Eichhörnchen jagen.'
 (SAA_1984_MyGrandmother_flk_1, Z: Narym)
- (10) a. *Tan [mat p'arge-m]_{NP} əg poža-lž-le, mat*
 2SG 1SG stomach-NOM/ACC.1SG NEG.IMP unpick-TR-2SG.O, 1SG
kwěsse tašt tōd-la-k-s.
 back 2SG.ACC shit-OPT-1SG.S-CLIT
 'Schneide meinen Bauch nicht auf, ich kotze (scheiße) dich wieder aus.'
 (ILP_1981_ItjaPönegesse_flk_11, S: Middle Ob)
- b. *Aaa, [man era-w-ne]_{NP}.*
 INTERJ, 1SG husband-1SG-DAT

2 Phrasentypen

‘Aaa, zu meinem Mann.’

(PMP_1961_Fairytale_flk_152, S: Upper Ob)

In beiden Dialektgruppen erscheint *man* außer in der unmarkierten Form auch im Adessiv. Hierbei ist in den Formen teilweise das Kasussuffix mit dem Possessivpronomen verschmolzen wie in den Beispielen (11a) – (11d).³ Beispiel (11c) ist eine 1:1-Übersetzung aus dem Russischen, inklusive der Relativsatzkonstruktion mit dem russischen Interrogativpronomen *što* – ‘was’. In den Beispielen (11a), (11d) und (11e) erfolgt eine Possessivmarkierung auch am Kopfnomen. In (11b) und (11a) sind die Kopfnomen unmarkiert.

- (11) a. [**Manan** pika-l.ara-m]_{NP} e-ha.
1SG.ADES bull-ADJZ.husband-1SG be-CO.3SG
‘Ich hatte einen Stier-Mann (wrtl.: Mein Stier-Mann war.)’
(MNS_XX_BullSon_flk_132, Z: Narym)
- b. [**Manan** wažə]_{NP} ē-tta.
1SG.ADES meat be-IPFV.3SG
‘Ich habe Fleisch (wrtl.: Mein Fleisch ist.)’
(MNS_1984_BrotherSister_flk_40, Z: Narym)
- c. A *man* as tunu-za-w, što [**manan** mat-kin]_{NP} qiba jī-w
but 1SG NEG know-PST-1SG.O, what 1SG.ADES house-LOC small son-1sg
t’eli-mpa-n.
give.birth-PST.REP-3SG.S
‘Ich wusste nicht, daß in meinem Haus mein kleiner Sohn geboren wurde.’
(PMP_1966_BoyDevil_flk_21, S: Middle Ob)
- d. [**Manan** ažə-m]_{NP} ku-mba.
1SG.ADES father-1SG die-PST.REP.3SG
‘Mein Vater starb.’
(SAI_1984_StoryAboutLifeLong_nar_4, Z: Narym)
- e. [**Man-nan** miga-m]_{NP} al’d’a elle.
1SG.ADES needle-1SG fall.3SG down
‘Meine Nadel fällt runter.’
(TMR_1981_Robbers_flk_17, S: Middle Ob)

Desweiteren finden sich in beiden Dialektgruppen Beispiele, in denen *man* als Possessivpronomen mit dem Suffix *-nanni* (im Südselkupischen) bzw. *-nanto* (im Zentralselkupischen) verwendet wird. Nach Hajdú (1975) ist dieses Kasussuffix aus der Postposition *-nān/i*⁴ entstanden, die im selkupischen Sprachgebrauch sowohl lokativische

³Die Formen ließen sich alternativ auch als Genitiv glossieren, *man-a-n* ‘1SG-EP-GEN’. In der vorliegenden Arbeit wird jedoch davon ausgegangen, dass es sich bei der Form um einen Adessiv handelt, da es auch Beispiele mit eindeutigen Adessiv gibt.

⁴Im Nordselkupischen wird die Postposition *nani* noch verwendet.

als auch ablativische Bedeutung hat(te)⁵. Das Suffix tritt (praktisch) ausschließlich mit belebten Nomen und Pronomen auf und zeigt damit die einzige Umgebung, in der Animatheit im Selkupischen heute noch distinktiv ist⁶.

Eine zweite Interpretationsmöglichkeit ist die Betrachtung des Suffixes als Adessiv (ADE) mit einem zusätzlichen Adjektivierer *-j* bzw. in der Variante *-i*. In den Beispielen werden diese Fälle mit ADE/ABL glossiert. Pronominale Beispiele erscheinen ausschließlich in südlichen Ob- und Ket'-Dialekten, im zentral-selkupischen Narym-Dialekt sind einzelne nominale Beispiele belegt. In Beispiel (12a) erscheint das Possessivpronomen *man* – '1SG' vor dem nominalen Kopf *p'arg'ew* – 'Bauch.mein'. Das Kopfnomen steht im Nominativ und ist mit dem Possessivsuffix der 1. Person markiert. In (12b) sind die Kasusuffixe mit den Possessivpronomen *man* – '1SG' und *tan* – '2SG' verschmolzen. Beispiel (12c) zeigt *tan-nani* – '2SG-ADE/ABL' als Possessivpronomen. Das Kopfnomen enthält das Genitivsuffix *-n* und die Variante *-di* des Possessivsuffixes der zweiten Person.

- (12) a. *Kolobokka, Kolobokka, [man-nani p'arg'e-w]_{NP} ək*
 Kolobokka, Kolobokka, 1SG-ADE/ABL stomach-1SG NEG.IMP
poža-lže-šp-le-l
 unpick-TR-IPFV1-OPT-2SG.O
 'Kolobokka, Kolobokka, trenne nicht meinen Bauch auf.'
 (TFF_1967_KolobokkaPönegessa_flk_21, S: Middle Ob)
- b. *Era-t t'ari-ŋ: tāl as [tanani sū-di, tau [sü-di*
 husband-3SG say-3SG.S this NEG 2SG.ADE/ABL sew-TR, this sew-DRV
manani nan'a-u-n]_{NP}.
 1SG.ADE/ABL sister-1SG-GEN
 'Der Ehemann sagt: das ist nicht deine Näharbeit, das ist die Näharbeit meiner Schwester.'
 (PMP_1961_ForestWoman_flk_199, S: Middle Ob)
- c. *Man tšāža-ŋ [tan-nani ēra-ndi-ne]_{NP}.*
 1SG go-1SG.S 2SG-ADE/ABL husband-OBL.2SG-DAT/ALL
 'Ich gehe zu deinem Mann.'
 (PMP_1961_Fairytales_flk_151, S: Upper Ob)

Das Possessivpronomen der zweiten Person Singular wird ebenfalls in beiden Dialektgruppen verwendet. Analog zum Possessivpronomen der 1. Person erscheint das Pronomen aufgrund der Alternation *t~n* in den Varianten *tan* und *tat*. Die Variante

⁵Hajdú geht sogar soweit, zu postulieren, dass sich die Funktionen von Lokativ und Ablativ in einigen Dialekten – wie den Ob-, Ket'- und Narym-Dialekten in den Beispielen – nicht voneinander unterscheiden (Hajdú 1975: 8)

⁶Unbelebte Nomina werden im Ablativ mit dem Suffix *-qini* markiert. Auch bzgl. des Lokativs lässt sich die Relevanz der Animatheit morphologisch beobachten: Belebte Nomina und Pronomina sind im Lokativ mit dem Suffix *-nan* markiert, das im Korpus als Adessiv ADES glossiert ist. Unbelebte Nomina dagegen mit dem Suffix *qin* bzw. *qit*. Im Südselkupischen gibt es sogar in narrativen und Folkloretexten keine unbelebten Nomina oder Pronomina mit *-nan*, im Zentralselkupischen finden sich einzelne Beispiele ebenso wie in südselkupischen Übersetzungen.

2 Phrasentypen

tan wird praktisch nur im Südselkupischen verwendet, die Variante *tat* hingegen erscheint vorrangig im Zentralselkupischen. Ebenso wie bei *man/mat* werden in beiden Dialektgruppen die Kopfnomen in Konstruktionen, die eine „inalienable possession“ ausdrücken, ebenfalls PX-markiert wie in (13b) – (13b), in Konstruktionen mit „alienable possession“ hingegen nicht wie in Beispiel (15) und (14c). Die Verteilung von markierten und unmarkierten Kopfnomen ist allerdings nicht so eindeutig wie im Falle von *man/mat*. In Tabelle 4 ist erkennbar, dass im Bereich der „alienable possession“ weniger unmarkierte als PX-markierte Kopfnomen vorkommen, wobei die Gesamtanzahl der Beispiele mit 7 ohnehin nicht sehr aussagekräftig ist. Im Bereich der „inalienable possession“ hingegen überwiegen PX-markierte Kopfnomen deutlich.

Tab. 4: Possessivpronomen 2. Person und PX-Markierung des Kopfnomens

	PX-markiert	unmarked
„alienable“	5	2
„inalienable“	52	5

Beispiele finden sich vor allem mit dem Possessivpronomen im Nominativ, Adesivmarkierung wie in (14c) sind vereinzelt in den südlichen Dialekten belegt. Auch mit dem Possessivpronomen der 2. Person kommen Formen wie in (14b) vor, in denen das Pronomen mit dem Suffix *-nanni* markiert ist (für weitere Erläuterungen siehe unter 2.1.2). In Beispiel (15) erfolgt am Kopfnomen keine PX-Markierung, obwohl es aus dem Bereich der „inalienable possession“ stammt.

- (13) a. *A, [tan čaptɛ]_{NP} faē, kade-mba-t korg.*
 INTERJ 2SG fairytale good say-PST.REP-3SG.O bear
 ‘Ah, dein Märchen ist gut, sagte der Bär.’
 (KIA_2014_SelkupBear_trans_27, Z: Narym)
- b. *Im’a-l paja iža-l-gu-k: [tat Was’il’isa-l]_{NP}*
 woman-ADJZ old.woman say-INCH-ITER-3SG.S 2SG Wasilisa-2SG
warga wary tēwe-l Kašěj-nan, i karaūli-mbā-det tāb-ε-p
 live.3SG big tooth-ADJZ Kashej-ADE and guard-HAB-3PL 3SG-EP-ACC
koč qū-la.
 much person-PL
 ‘Die Zauberin sagte: Deine Vasil’isa lebt bei Kašěj mit den großen Zähnen,
 und viele Leute bewachen sie.’
 (TTD_1964_Frog_flk_108, Z: Tym)
- (14) a. *Natän nagir-gin nagi-r-ba-n: [tan eze-l]_{NP} qu-ŋ*
 there letter-LOC write-FRQ-PST.REP-3SG.O 2SG father-2SG rich-ADV
je-wa-n.
 be-AOR-3SG.S

‘Dort im Brief war geschrieben: Dein Vater ist reich.’
(PMP_1961_Fairytale_flk_13, S: Upper Ob)

- b. *Ne-d’ej t’ari-ŋ: tau-n ugon qaj [ta-nani nan’a-l]_{NP}*
woman-DRV say-3SG.S DEM-GEN earlier what 2SG-ADE sister-2SG
mēgga sūd-ə-r-ku-s.
1SG.DAT sew-EP-FRQ-ITER-PST.3SG

‘Die Frau sagt: bis jetzt, was hat deine Schwester mir genäht?’
(PMP_1961_ForestWoman_flk_195, S: Upper Ob)

- c. *Ū.paja paja, quša-j [tan-nan sūrom]_{NP}*
oh.old.woman, old.woman, how.many-ADJZ 2SG-ADE wild.animal
kōc’ kōc’ kōnde-lla, i-l’e-nt mazim pir’a-γən-t,
much much horse-PL, take-OPT-2SG.S 1SG.ACC oneself-LOC-3SG
wark-la-j oqir-mə-γin.
live-OPT-1DU one-ABST-LOC

‘Oh Frau, Frau, wieviel Vieh du hast (wrtl.: wieviel dein Vieh ist), wieviele
Pferde, nimm mich zu dir, lass uns zusammen leben.’
(PMP_1966_BodylessHead_flk_87, S: Middle Ob)

- (15) *[Tat indiga-γ]_{NP} mazik n’aja-lži-ya.*
2SG daughter-in-law-DIM 1SG.ACC anger-INT.PF-AOR.3SG
‘Deine Schwiegertochter hat mich geärgert.’
(ChDN_1983_MistressOfFire_flk_62, Z: Vasjugan)

Das Possessivpronomen der dritten Person *tab* erscheint aufgrund der Alternation *b~p* auch in der Variante *tap*. Es kann im Singular und Plural als Modifikator eines nominalen Kopfes auftreten. Das Possessivpronomen erscheint sowohl in den Zentral- als auch in den Süddialekten vor allem im Genitiv wie in (16b) und (16d) und im Adessiv wie in (16a) und (16c) vor, wobei die Genitivmarkierung häufiger vertreten ist als die Adessivmarkierung. Beispiel (17) aus dem südselkupischen Middle Ob-Dialekt zeigt das einzige Beispiel im Nominativ. In Beispiel (16a) ist im Personalpronomen noch die (alte) Genitivmarkierung (-*n*) vor dem Lokativsuffix erkennbar. Das Pluralsuffix -*d* im zentral-selkupischen Beispiel (16b) ist ein Allomorph zum Pluralmarker -*t*. Die NP in (16c) ist neben dem Personalpronomen zusätzlich mit einem Adjektiv (*warq* – ‘groß’) modifiziert.

Das System der possessiven Markierung des Kopfnomens ist bei der 3. Person am wenigsten intakt. Tabelle 5 zeigt eine relativ eindeutige Zuordnung bei der „inalienable possession“. Im Gegensatz dazu überwiegt auch bei der „alienable possession“ die

Tab. 5: Possessivpronomen 3. Person und PX-Markierung des Kopfnomens

	PX-markiert	unmarked
„alienable“	12	19
„inalienable“	67	50

2 Phrasentypen

PX-Markierung wie schon beim Possessivpronomen der 2. Person. Ein Grund hierfür sind übersetzte Texte vor allem aus zentralen Dialekten, in denen häufig markierte Kopfnomen aus dem Bereich „alienable“ vorkommen, als auch unmarkierte aus dem Bereich „inalienable“. In den südlichen Dialekten ist die Zuordnung eindeutiger.

- (16) a. [**Tab-i-n-nan** fa paja-d]_{NP} šande ku-mba.
3SG-EP-GEN-ADE good woman-3SG young die-PST.REP.3SG
'Seine schöne Frau ist jung gestorben.'
(ChDN_1983_HeroesDaughter_flk_2, Z: Vasjugan)
- b. [**Tab-i-d-i-t** el]_{NP} mad'e-t ku-tko ed'e-la-de.
3SG-EP-PL-EP-GEN soul taiga-GEN person-TRL become-OPT-PL
'Ihre Seelen werden zu Waldmensen.'
(ChDN_1983_TaleBrownies_flk_4, Z: Vasjugan)
- c. [**Tab-la-nan** warq paq-la-dit]_{NP} tēli-mba-dit.
3SG-PL-ADE big knife-PL-3PL sparkle-PST.REP-3PL
'Ihre großen Messer glitzerten.'
(TMR_1981_Robbers_flk_19, S: Middle Ob)
- d. [**Tab-i-n** awi-t]_{NP} tō-mba na nadē-nd.
3SG-EP-GEN mother-3SG come-PST.REP.3SG this girl-ILL
'Ihre Mutter kam zu diesem Mädchen.'
(TMR_1981_Devil_flk_25, S: Middle Ob)
- (17) A [**tab-i-šti-ja** nē-di]_{NP} tēl mor pōne-t
but 3SG-EP-DU daughter-DU day whole outward(s)-LOC.ADV
kur-t-pa-q.
run-IPFV-PST.REP-3DU.S
'Aber ihre Töchter liefen den ganzen Tag auf der Straße.'
(TMR_1981_Robbers_flk_6, S: Middle Ob)

Interrogativpronomen

Das Selkupische unterscheidet eine Reihe von Interrogativpronomen, deren Varianten in den beiden Dialektgruppen in Tabelle 6 dargestellt sind. Die Interrogativpronomen *kak* – 'wie', *katora* – 'welche' und *qāqi* – 'welche' sind aus dem Russischen entlehnt. Interrogativa können ähnlich wie Nomen dekliniert werden, wie z.B. *kutim* – 'wer.ACC' oder *qajim* – 'was.ACC'. Die im Nordselkupischen vorkommende emphatische Variante *kutika* – 'wer.EMPH' lässt sich im SLC-Korpus nicht belegen. Interrogativpronomen erscheinen typischerweise in Interrogativsätzen bzw. einige auch als Relativpronomen. Das Interrogativpronomen *qaj* – 'was' tritt als Modifikator auch in der Bedeutung von 'welche Art von' auf, wie die Beispiele (18a) und (18b) zeigen. Der Kopf der NP *struška-la* – 'Hobelspan-PL' ist eine Entlehnung vom Russischen *struzka* – 'Hobelspan'. Beispiel (18c) zeigt das Interrogativpronomen *kuša* – 'wieviele' als Modifikator der NP

Tab. 6: Interrogativpronomen

Zentralselkupisch	Südselkupisch	
<i>kudi, kuti, kude, kud, kod</i>	<i>kuti, kutti, kut, kot, kod</i>	‘wer’
<i>qaj, kaj, qai, kai</i>	<i>qaj, kaj, qai, kai</i>	‘was’
<i>kak, kanduk, qandar, qutar, qa-jinduk, qāŋa</i>	<i>kak, qaqä, kundar, kuddar</i>	‘wie’
<i>ku, kū, kuča, kun</i>	<i>ku, kuča, kuača, kuša, kunni, ku-t’e, kut’ed’el’e</i>	‘wo’
<i>kušša, kušša</i>	<i>kussa, kusa, kuša, kušša</i>	‘wieviel’
<i>kuza</i>	<i>kuza, guža, qayə</i>	‘wann’
<i>katora, yandul</i>	<i>qul’d’i, kuld’i, qāqi</i>	‘welche’

sūrom – ‘wildes Tier’. Das Interrogativpronomen ist mit dem Adjektivmarker *-j* abgeleitet. In Beispiel (18d) ist das Interrogativpronomen *kuša* mit dem Adjektivmarker *-j* abgeleitet und erscheint mit der Bedeutung ‘einige’.

- (18) a. *Ataman t’ari-n: tau [qaj struška-la]_{NP} čāzə-ta-ttə?*
 Ataman say-3SG.S: there what shaving-PL run-IPFV2-3PL
 ‘Der Ataman sagt: Welche Art Holzspäne schwimmen dort?’
 (PVD_1961_FarmAssault_flk_29, S: Upper Ob)
- b. *Na paja-ga āžə-l-gwa: na [qaj i]_{NP}, na pēge.*
 this woman-DIM say-INCH-ITER.3SG: this what son, this hazel-grouse
 ‘Diese Alte sagte: Welche Art Sohn ist das, das ist ein Haselhuhn.’
 (SEV_1980_HazelGrouse_flk_12, S: Middle Ob)
- c. ... *[kōc’ kōc’ könd-ə-lla]_{NP2}, i-l’e-nt mazim pir’a-yənt,*
 much much horse-EP-PL, take-OPT-2SG.S 1SG.ACC himself-LAT-3SG,
wark-laj oqir-məyın.
 live-IMP.1DU one-near
 ‘... viele, viele Pferde, nimm mich zu dir, lass uns zu zweit leben!’
 (PMP_1966_BodylessHead_flk_87, S: Upper Ob)
- d. *Tab-i-p war-za-t [kuša-j po-t]_{NP}.*
 3SG-EP-ACC keep-PST-3PL how.many-ADJZ year-LOC.ADV
 ‘Sie behielten ihn einige Jahre.’
 (SEV_1980_HazelGrouse_flk_13, S: Middle Ob)

Indefinitpronomen

Indefinitpronomen werden von Interrogativpronomen mit Hilfe von Partikeln und Klitika gebildet. Während in nordselkupischen Dialekten 3 Partikeln verwendet wer-

2 Phrasentypen

den (*ēmā*, *qam/qap*, *koš/qos/kos*), verwenden die zentralen und südlichen Dialekte vorrangig die aus dem Russischen entlehnte Partikel *-to* zur Bildung von Indefinitpronomen. Im Korpus erscheint die Form vorrangig als *-ta* oder *-da*. Tabelle 7 zeigt die mit Korpusdaten belegten Indefinitpronomen in beiden Dialektgruppen.

Die Beispiele (19a) und (19b) zeigen Indefinitpronomen als Attribute einer Nomi-

Tab. 7: Indefinitpronomen

Zentralselkupisch	Südselkupisch	
<i>qajto</i>	<i>qajda</i>	‘irgendwas’
<i>kuč’atta, kuda</i>	<i>kunda</i>	‘irgendwo’
<i>qudādā</i>	<i>kudta</i>	‘irgendwer’
<i>kučata</i>		‘irgendwann’
<i>qandukta</i>		‘irgendwie’
	<i>kuttidaka</i>	‘irgendwer’
<i>kudi-koj</i>		‘irgendwo’
<i>kun’ibet</i>		‘irgendwohin’
<i>kujem</i>	<i>kujem</i>	‘irgendwohin’
	<i>qajmemmə, qajami</i>	‘irgendwas’
<i>kužānem</i>	<i>kut’ānemmi</i>	‘irgendwann’
	<i>kundaremma</i>	‘irgendwie’
<i>qajl’emil</i>		‘irgendwelche’

nalphrase. Sie erscheinen stets in pränominaler Stellung und werden mit Hilfe des Suffixes *-ta* – ‘INDEF’ vom Interrogativpronomen *qaj* – ‘was’ gebildet. Das Suffix tritt hier in der Variante *-da* auf.

In südselkupischen Ket’-Dialekten und im zentralselkupischen Vasjugan-Dialekt wird die Partikel *ämmi*⁷ verwendet wie in Beispiel (19c). Im Zentralselkupischen ist die Form verkürzt zu *me* wie in Beispiel (19d). Nur im Zentralselkupischen wird die aus dem Russischen entlehnte Partikel *koj* verwendet, in den Korpusbeispielen, wie in (19e), ist sie dem Interrogativpronomen nachgestellt.

Im zentralselkupischen Beispiel (19f) wird das aus dem Russischen entlehnte Suffix *-n’ibet* (< russ. *n’ibud*) zur Bildung des Indefinitpronomen ‘irgendwo’ verwendet. Südselkupische Beispiele sind nicht belegt.

- (19) a. *Tū-wa-ŋ* *oqqir äto-ndə* *i ser-ba* *[qaj-da*
 come-AOR-3SG.S one village-ILL and come_in-PST.REP.3SG what-INDEF
*moqo-qə māt-tə]*_{NP}.
 back-LOC house-ILL

⁷Die Partikel ist ursprünglich die 3. Person Singular Konjunktiv des Verbs *sein* (vgl. Prokof’ev 1935: 44), A. I. Kuznecova/Chelimskij/Grushkina 1980: 299, Bekker 1995b: 126

- ‘(Er) kam in ein Dorf und ging in irgendein hinteres Haus.’
(AGS_1968_FairytalesSnake_flk_84, S: Middle Ket’)
- b. *Nenn’a-t [qaj-da tebi-l-yu-n-d]_{NP}*
sister-3SG what-INDEF man-ADJZ.person-DAT/ALL-3SG
āžā-l-gwa.
say-INCH-ITER.3SG
‘Die Schwester sagte zu irgendeinem Mann.’
(SEV_1981_SisterBrother_flk_73, S: Middle Ob)
- c. *Mozet tarrə tinnu-wi-t [kaj-yin-ämmi]_{NP} konne-ŋ*
maybe still know-CO-3SG.O what-LOC-INDEF on.steep.bank-LOC.ADV
ku-wa-j pānžar-mə tinnu-wi-ndā-t.
person-DRV-ADJZ neighborhood-1SG know-DRV-IPFV-3SG.O
‘Vielleicht kennt sie noch irgendwo auf dem Festland meine menschliche
Umgebung.’
(SVG_1964_ItjeFatherFishMotherFish_flk_52, S: Upper Ket’)
- d. *Pe-t medi-la, nāda šeqqu-gu, pō-p*
night-LOC.ADV achieve-CVB, necessary spend.night-INF, tree-ACC
paž’a-l-gu, tū-p č’adi-gu, [qal’-me-l kurpa-p]_{NP}
chop-INCH-INF, fire-ACC burn-INF, what-INDEF-ADJZ cereals-textscacc
pōt-ku, čāj pōt-če-gu.
cook-INF, tea cook-INF
‘Wenn die Nacht kommt, muss man übernachten, Holz hacken, Feuer an-
zünden, irgendeine Grütze kochen, Tee warm machen.’
(SAA_1984_MyGrandmother_nar_5, Z: Narym)
- e. *Üdi-t tab-e-y ünde-di-di: [kudi-koj]_{NP}*
evening-LOC.ADV 3SG-EP-DU hear-DRV-3DU.O who-EMPH
[qai-p-koj]_{NP} l’ane-če-mba-d.
what-ACC-EMPH knock-DRV-PST.REP-3SG.O
‘Am Abend hörten sie: Jemand klopft mit etwas.’
(ChDN_1983_Nikita_flk_34, Z: Vasjugan)
- f. *Pōne-t mēkka qwā-gu [ku-n’ibet]_{NP} pad’i mozno?*
outward(s)-LOC.ADV 1SG.DAT go.away-INF where-any just one.can
‘Darf ich irgendwohin nach draußen gehen?’
(SDP_1964_FairytalesBlackZar_flk_376, Z: Narym)

Demonstrativpronomen

Im Zentral- und Südselkupischen wird zwischen proximalen und distalen Demonstrativpronomen unterschieden. Zu den proximalen Demonstrativpronomen gehören *na, aw, naw, taw, tau und tam* ‘dieser’, zu den distalen gehören *to, taj und tina* ‘jener’. Darüber hinaus existiert *nił’ži, nidi, ni* ‘solcher’ zur Angabe der Beschaffenheit. Das aus dem Russischen entlehnte *takoj* ‘solch’ gehört ebenfalls hierher. Die Pronomina *na*

2 Phrasentypen

und *tina* werden ausschließlich anaphorisch verwendet. Die Demonstrativpronomen erscheinen ausnahmslos pränominal. Es gibt keine Kongruenz zum Bezugsnomen.

proximal

Im Beispiel (20) ist der Kopf der NP *kibajče* – ‘Junge’ mit dem proximalen Demonstrativum *na* – ‘dieser’ modifiziert. Das Adjektiv *kiba* – ‘klein’ ist Modifikator der NP *andoyindi* – ‘Boot.ABL’.

- (20) [**Na** *kibajčɛ*]_{NP} *kib-ando-yindi čanni-mba, kib.andi-p*
 DEM boy small.boat-ABL get.off-PST.REP.3SG, small.boat-ACC
qā-t kōra-nd natidēli čāčči-t, onž šōt
 coast-GEN sand-ILL there pull.out-3SG.O, himself into.forest
qwan-ba.
 go.away-PST.REP.3SG

‘Dieser Junge stieg aus dem Boot aus, zog das kleine Boot auf den Ufersand, er selbst ging in die Taiga.’

(SEV_1981_SisterBrother_flk_22, S: Middle Ob)

Die proximalen Modifikatoren in (21a), (21b) und (21c) zeigen die phonetischen Variationsmöglichkeiten der selkupischen Dialekte, zum Teil bei ein und demselben Sprecher. Der nominale Kopf in (21a) und (21b) ist ein Kompositum und setzt sich aus dem denominalen Adjektiv *näj* – ‘weiblich’ und dem Nomen *qum* – ‘Mensch’ zusammen.

- (21) a. [**Tau** *nä-j-qum*]_{NP} *tü-a-n tab-i-n i-m-t*
 DEM woman-ADJZ-person come-AOR-3SG.S 3SG-EP-GEN son-ACC-3SG
tau-gu.
 buy-INF

‘Diese Frau kommt, um ihren Sohn zu kaufen.’

(PMP_1961_Fairytale_flk_38, S: Upper Ob)

- b. [**Taw** *nä-j-qum*]_{NP} *okkīpnadi mādā-r-ni-ŋ:*
 DEM woman-ADJZ-person alone ask.for-FRQ-AOR-3SG.S
mer-i-nt i mer-i-nt.
 price-EP-2SG.S and price-EP-2SG.S

‘Diese Frau bittet allein: Verkauf ihn und verkauf ihn!’

(PMP_1961_Fairytale_flk_41, S: Upper Ob)

- c. *Qaj-γæn je-ŋ [aw sīga-laga-l]*_{NP}.
 what-LOC be-3SG.S DEM ball-SING-2SG

‘Wo ist dein anderes Knäuel?’

(PMP_1966_BodylessHead_flk_13, S: Upper Ob)

distal

Als distale Demonstrativpronomen sind im Textkorpus die selkupischen Varianten *taj*, *to* und *nidi* – ‘jener’ sowie die aus dem Russischen entlehnten Varianten *tako* und *tut* – ‘jener’ belegt. Beispiel (22a) zeigt das distale Demonstrativpronomen *taj* – ‘jener’

als Modifikator der NP. In Beispiel (22b) erscheint das Demonstrativum *to* – ‘jener’ vor dem Nominalen Kopf *bleka-nd* – ‘Seite-ILL’. Der zweite Modifikator der NP *tü* – ‘Feuer’ ist eigentlich ein Genitivkomplement wie in Beispiel (23b). Allerdings steht er hier in der unmarkierten Form. Beispiel (22c) zeigt das Demonstrativpronomen *nidi* – ‘solcher’ als Modifikator der NP. Am nominalen Kopf *qu-n* – ‘Mensch-PL’ ist der Plural markiert.

- (22) a. ... *pū-ga-k* [taj mosto-win]_{NP}.
 cross-ITER-IMP.2SG.S DEM bridge-PROL
 ‘... überquere jene Brücke!’
 (KMS_1966_MouseGray_flk_20, S: Middle Ket’)
- b. *Mat mid-o-m* [tü to bleka-nd]_{NP} *onenže*
 1SG liver-EP-1SG.NOM/ACC fire DEM side-ILL yourself
pire-yend pen-de.
 stature-ILL.3SG put-IMP.2SG.O
 ‘Leg meine Leber auf jene Seite des Feuers, gegenüber von dir.’
 (ChDN_1983_GirlAndIce_flk_29, Z. Vasjugan)
- c. [*Nidi qu-n*]_{NP} *e-ja-dit, tab-i-n mat-ti wargi-dit, m’i*
 such person-PL be-AOR-3PL, 3SG-EP-PL house-ILL live-3PL, 1PL
tab-d-i-p aya konze-r-na-ut.
 3SG-PL-EP-ACC NEG see-FRQ-AOR-1PL
 ‘Es gibt solche Menschen, sie leben im Haus, wir sehen sie nicht.’
 (ChDN_1983_TaleBrownies_flk_1, Z: Vasjugan)

Das Demonstrativpronomen *takoj* – ‘solcher’ in Beispiel (23a) ist eine russische Entlehnung, ebenso wie der nominale Kopf dieser NP *l’en* – ‘Faulenzer’. Auch in Beispiel (23b) ist das Demonstrativum eine Entlehnung aus dem Russischen, in diesem Fall von russisch *tot* – ‘jener’. Der Modifikator der NP *iga imde* – ‘Sohn ihres Sohnes’ erscheint im Akkusativ.

- (23) a. *Ī-de qai-m-n.as m’e-ku-t, [takoj l’en’]_{NP}*
 son-3SG what-ACC-EMPH.NEG do-ITER-3SG.O such sluggard
t’eli-m-ə-t.
 sun-TRL-EP-3SG.O
 ‘Ihr Sohn hat nichts getan, ein solcher Faulenzer ist geboren.’
 (KMS_1963_Sluggard_flk_4, S: Middle Ket’)
- b. [*Tut ki-t par-yit*]_{NP} *paja-l’ži-ka warga i-ga*
 that river-GEN top-LOC old.woman-DIM-DIM live.3SG son-DIM
i-m-de.
 son-ACC-3SG
 ‘Am Ufer (wrtl. am oberen Ende) jenes Flusses lebt eine alte Frau (und) ihr Enkel (wrtl. Sohn ihres Sohnes).’
 (ChDN_1983_Nikita_flk_1, Z: Vasjugan)

Emphatisches Pronomen

Das emphatische Pronomen im Selkupischen basiert auf dem Stamm *on-* und flektiert nach Numerus (Singular, Dual, Plural) und Person seines Bezugsnomens. Helimski (1998: 563) bezeichnet es als emphatisch-reflexives Pronomen mit einem gegenüber den Nomen reduzierten Kasusparadigma (die Lokalkasus bis auf Dativ/Allativ fehlen). Im Gegensatz dazu gibt Bekker (1995b: 86ff.) ein vollständiges Kasusparadigma an und beschreibt das Pronomen als reflexives mit unterschiedlichen Bedeutungen (als attributives Pronomen wie russ. *sam* – ‘selbst’, als reflexiv-possessives Pronomen wie russ. *svoj* – ‘eigener’ und als reflexives Pronomen wie russ. *sebjä* – ‘sich’), in Abhängigkeit von morphologischen und syntaktischen Faktoren. Über den Umfang des Kasusparadigmas lassen sich keine Aussagen treffen, da die Kasussuffixe an den Beispielen aus dem Textkorpus oftmals nicht mehr eindeutig identifiziert werden können. Es finden sich aber Beispiele, in denen volle Kongruenz zwischen dem Pronomen und dem nominalen Kopf bestehen, wie in (25a) mit Genitiv-Markierung und (25b) mit Illativ-Markierung.

Als Modifikator einer Nominalphrase erscheint das emphatische Pronomen in der Bedeutung ‘eigener’. Beispiele finden sich für die erste, zweite und dritte Person Singular, wie in (24a) – (24c), die erste Person Dual, in Beispiel (24d), sowie die zweite und dritte Person Plural, wie in (24e) und (24f). Das Pronomen erscheint konsequent pränominal, in Beispiel (24e) tragen sowohl das Pronomen als auch das Kopfnomen ein Possessivsuffix.

- (24) a. [*Onek nena-m*]_{NP} *me-la-k-s*.
 myself sister-ACC.1SG give-OPT.1SG.S-CLIT
 ‘Meine eigene Schwester gebe ich (dir).’
 (NN_1855_Hero1_song_348, Z/S: Tym/Middle Ob)
- b. *Ol-laga t’ari-ŋ: könt [onent mista-γənt]*_{NP} *qwan-qə,*
 head-SING say-3SG.S horse yourself place-LOC.3SG go.away-IMP.2SG.S
t’egi-l’-te-k!
 untie-INCH-DRV-IMP.2SG.S
 ‘Der Kopf sagte: Pferd, geh auf deinen eigene Platz, spann dich aus!’
 (PMP_1966_BodylessHead_flk_44, S: Middle Ob)
- c. *Üčed’e-l’i-ka ära-n tö-mba, na kwili-p*
 child-DIM-DIM old.man-DAT/ALL come-PST.REP.3SG this fish-ACC
 [*onže ando-yonde*]_{NP} *pen-ba-t*.
 himself boat-ILL.3SG put-PST.REP-3SG.O
 ‘Der Junge kam zu dem Alten und legte diesen Fisch in sein eigenes Boot.’
 (ChDN_1983_Nikita_flk_19, Z: Vasjagan)
- d. *Mi-nan [on solon-mut]*_{NP} *koč’ ē-ja*.
 1DU-ADE ourselves.DU gold-PROL-POSS.1PL much e-AOR.3SG
 ‘Wir haben viel eigenes Gold.’
 (SDP_1964_FairytalesBlackZar_trans_598, Z: Narym)

- e. *Könt-la [onti-lt qwaja-γənti-lt]_{NP} čāza-ltə!*
 horse-PL yourself-2PL yard-ILL.3SG-2PL go-IMP.2PL
 ‘Pferde, geht in euren eigenen Hof!’
 (PMP_1966_BodylessHead_flk_48, S: Middle Ob)
- f. *N’uzə qanž-la qāli-d’at, [untī-t kopto-γənto-t]_{NP}*
 grass sledge-PL unload-3PL himself-PL place-ILL.3SG-PL
qwan-na-t.
 go.away-AOR-3PL
 ‘Die Heuschlitten haben sich entladen, sind auf ihre eigenen Plätze gegangen.’
 (PMP_1966_BodylessHead_flk_54, S: Middle Ob)
- (25) a. *Quza-t üppə-žə-b-žə-te-t, [onž-ə-t*
 where-LOC.ADV set.off-RFL-HAB-IPFV-DRV-3SG.O himself-EP-GEN
tobə-t]_{NP} waž’ə-m-də taqqə mažə-qu-t.
 leg-GEN meat-ACC-3SG away cut.off-ITER-3SG.O
 ‘Als er sich aufmachte, schnitt er ein Stück Fleisch von seinem eigenen Bein ab.’
 (SDP_1964_FairytaleBlackZar_trans_135, Z: Narym)
- b. *Loya tū-wa newa-n, madə-nə: üdi-le-l*
 fox come-AOR.3SG hare-ILL ask.for-AOR.3SG let.go-INCH-2SG.O
māzīp [onenž-i-ni mat-tə]_{NP} wargi-gu.
 1SG.ACC yourself-EP-DAT/ALLS house-ILL live-INF
 ‘Der Fuchs kam zum Hasen und fragte: Lass mich zu dir, um in deinem Haus zu wohnen!’
 (TET_1979_TheHaresHouse_flk_12, S: Middle Ket’)

Adjektive

Die grundlegende Funktion von Adjektiven ist der Ausdruck des Attributs bei einem nominalen Satzglied. Attributive Adjektive im Selkupischen modifizieren also ihr Bezugsnomen. Daneben können sie als Prädikatsnomen wie in Beispiel (26a) auftreten. Prädikatsnomen sind in Kapitel 4 dargestellt. Wie andere Modifikatoren auch, treten attributive Adjektiven im Südselkupischen immer unmarkiert und pränominal auf. Ebenso wie im Enzischen ist keine Kongruenz zwischen einem Adjektiv und seinem Bezugsnomen belegt. Abgeleitete Adjektive sind mit dem Suffix *-l* bzw. der Variante *-j* markiert. Es können mehrere Adjektive innerhalb einer Nominalphrase gemeinsam vorkommen. Bezüglich einer möglichen Hierarchie kann aufgrund der wenigen Beispiele keine Aussage getroffen werden. In (26b) kommen drei abgeleitete Adjektive als Modifikatoren des Nominalen Kopfes *gum* ‘Mensch’ vor. Das Adjektiv *tibil* ‘männlich’ formt mit dem Kopf das Kompositum ‘Mann’. Ähnlich wie in (26b) sind auch die Adjektive in (26c) abgeleitet: *tebel qut* – ‘männliche Menschen’ und *čumil nel qude* –

2 Phrasentypen

‘selkupischer weiblicher Mensch’. Anders als im obigen Beispiel bilden die Adjektive kein Kompositum mit ihrem Kopfnomen. Neben abgeleiteten Adjektiven kommen auch nichtabgeleitete Adjektive vor, in Beispiel (26d) in zwei NPs. Der König wird dort als *warq ol* – ‘großer Kopf’ bezeichnet.

- (26) a. *[tap nä-j-qum]_{NP} sōt'ka.*
this woman-ADJZ-person good
‘Dies (ist) eine gute Frau.’
(PMP_1961_Fairytale_flk_141, S: Middle Ob)
- b. *[Siwa-j ors-u-j tibi-l-gum]_{NP}.*
goodADJZ force-EP-ADJZ man-ADJZ.person
‘Ein guter starker Mann (wrtl. männlicher Mensch).’
(SEV_1980_Itja_flk_31, S: Middle Ob)
- c. *Mad'e-t [tebe-l qu-t]_{NP1} [čumi-l ne-l qu-de]_{NP2}*
taiga-GEN man-ADJZ person-PL Selkup-ADJZ woman-ADJZ person-3SG
ella-dit.
live-3PL
‘Die Waldmenschen leben mit selkupischen Frauen.’
(ChDN_1983_TaleBrownies_flk_13, Z: Vasjugan)
- d. *A pēge qu-t tarēdik čēnča: qōšk-le-nd [arg*
but hazel.grouse person-GEN like say.3SG: go-OPT-2SG.S other
ēde-nd]_{NP1}, natt'at warka [warq ol]_{NP2}.
village-ILL, there live.3SG big head
‘Aber das Haselhuhn sagt wie ein Mensch: du gehst in einen anderen Ort, dort lebt ein König (wrtl.: ein großer Kopf).’
(SEV_1980_HazelGrouse_flk_16, S: Middle Ob)

Numeralia

Als Modifikator innerhalb einer Nominalphrase kommen sowohl Kardinal- als auch Ordinalzahlen vor. Alle Numeralia sind unmarkiert und erscheinen stets pränominal. In der Subjektposition erscheint der nominale Kopf im Südselkupischen ausschließlich, im Zentralselkupischen und den Ketdialekten bis auf wenige Ausnahmen stets im Singular. Dieses Phänomen teilt das Selkupische nicht nur mit den samojedischen Sprachen, vielmehr ist es ein areales Charakteristikum (vgl. Fokos-Fuchs (1962: 61ff.)). In der Objektposition erscheint der Kopf in den Zentralselkupischen immer im Singular und einem obliquen Kasus, im Südselkupischen gibt es auch Beispiele, in denen der Kopf unmarkiert ist. Zwischen nominalem Kopf und Numeral gibt es keine Kongruenz.

Kardinalia

Im südselkupischen Beispiel (27a) sind zwei Nominalphrasen mit Numeralia modifiziert. Der nominale Kopf in NP1 *qass* – ‘Schwimmer’ steht in der Subjektposition,

ist unmarkiert und wird neben dem Numeral noch mit einem unmarkierten Nomen *poqqə* – ‘Netz’ modifiziert. Der nominale Kopf in NP2 *tut* ‘Karausche’ steht in der Objektpositionen und ist ebenfalls unmarkiert. Das zentralselkupische Beispiel (27b) zeigt einen nominalen Kopf in Objektposition, markiert mit dem Akkusativ. Auch die Mehrzahl der südselkupischen Beispiele ist regulär mit dem Akkusativ markiert, wie in (27c). Ein Kopfnomen in Subjektposition kann in beiden Dialektgruppen mit einem Possessivsuffix markiert sein wie in (27d). Beispiele finden sich für alle vorhandenen Numeralia. Für die Objektposition finden sich hingegen keine entsprechenden Beispiele.

- (27) a. [*Nagūr poqqə qass*]_{NP1}, [*tāt tut*]_{NP2} *qwāti-mba*.
 three net float, four crucian catch-EP-PST.REP.3SG
 ‘Es sind drei Netzschwimmer, er fing vier Karauschen.’
 (TFF_1967_ItjaAldigaScale_flk_16, S: Middle Ob)
- b. *Mat [hel’d’ pō-p]*_{NP} *paže-ka-p*.
 1SG seven tree-ACC chop-ITER-1SG.O
 ‘Ich fällte sieben Bäume.’
 (ChDN_1983_MistressOfFire_flk_87, Z: Vasjugan)
- c. [*Nāre tizi-m*]_{NP} *ī-a-t* *wəd’ä-m* *nīnga sōya-nni-t*.
 three cup-ACC take-EP-3SG.O meat-ACC so put-AOR-3SG.O
 ‘Sie nahm drei Schüsseln und füllte Fleisch hinein.’
 (KMS_1966_TwoSisters_flk_61, S: Middle Ket’)
- d. *Tab-i-štja-n-nan* [*nāyor jī-di*]_{NP} *ēhayi*, *qwēčdi i fa*
 3SG-EP-DU-GEN-ADE three son-3DU be-AOR-3DU.S, beautiful and good
ī-la-di.
 son-PL-3DU
 ‘Sie hatten drei Söhne, hübsche und schöne Söhne.’
 (TTD_1964_Frog_flk_2, Z: Tym)

Ordinalia

Ordinalzahlen werden mit Hilfe des Suffixes *-mžel* aus den Kardinalzahlen gebildet. Die überwiegende Mehrheit der südselkupischen Beispiele verwendet die Zahl zwei wie in (28a). Auch hier gibt es keine Kongruenz zum nominalen Kopf. Im zentralselkupischen Beispiel (28a) ist das pronominale Subjekt kovert und nur anhand der Verbalendung identifizierbar. Der nominale Kopf *tēl* – ‘Tag’ ist mit einer Ordinalzahl modifiziert. Analoge Beispiele finden sich auch im Südselkupischen. Das Beispiel (28b) aus dem Ket’-Dialekt enthält drei Nominalphrasen, die mit einer Ordinalzahl modifiziert sind. NP1 und NP2 sind elliptisch ausgelassen (siehe auch Abschnitt 2.1.2 auf Seite 41), der nominale Kopf in NP3 ist mit dem Akkusativ markiert und neben dem Numeral noch mit einem unmarkierten Nomen modifiziert. Der nominale Kopf kann zusätzlich zum Kasus mit dem Possessivsuffix der dritten Person markiert sein, wie in (28c).

2 Phrasentypen

- (28) a. [*Šedi-mžēli tēl*]_{NP} qōška poqq-la-m-d manni-mbi-gu.
 two-ORD day go.3SG net-PL-ACC-3SG see-PST.REP-INF
 ‘Am zweiten Tag geht er nach den Netzen schauen.’
 (TMR_1981_AboutItja_flk_7, S: Middle Ob)
- b. Pēk’k’e laq-š-i-t qazä n’iži-m, [*šada-mdälži*]_{NP1},
 hazel.grouse snap-US-EP-3SG.O bark grass-ACC two-ORD
 [*nāri-mdälži*]_{NP2}, [*tätti-mdelži qazä n’iži-m*]_{NP3}.
 three-ORD four-ORD bark grass-ACC
 ‘Das Haselhuhn riß ein Riedgras, ein zweites, ein drittes, ein viertes Ried-
 gras.’
 (KMS_1963_HazelgrouseMouse_flk_30, S: Middle Ket’)
- c. [*Šedi-mžēli tēl-t*]_{NP1} tab aze-ind āža-l-gwa:
 two-ORD day-LOC.ADV 3SG father-DAT.3SG say-INCH-ITER.3SG
 qwal-le-qnd natidēli, [*šedi-mžēli nē-m-d*]_{NP2} i-gu.
 go.away-OPT-2SG.S there two-ORD daughter-ACC-3SG take-INF
 ‘Am zweiten Tag sagte er zu seinem Vater: Du gehst dorthin, um die zwei-
 te Tochter zu nehmen.’
 (SEV_1980_HazelGrouse_flk_36, Middle Ob)

Quantifizierer

In südselkupischen Texten erscheinen zwei verschiedene Quantifizierer: das selkupische *koči* – ‘viele’ und, in viel größerer Anzahl, das aus dem Russischen entlehnte *wes’* – ‘alle’. Als Modifikator innerhalb einer Nominalphrase treten beide Quantifizierer analog auf: Sie stehen vor dem nominalen Kopf. Darüber hinaus kann *koči* auch als Adverb ‘viel’ erscheinen, dann mit dem Suffix *-k*. In den Beispielen aus dem Zentralselkupischen erscheint das Kopfnomen in Subjektpositionen immer im Nominativ Plural, in Objektposition im Akkusativ Singular. Die Beispiele aus dem Südselkupischen bieten kein einheitliches Bild. In Subjektposition kann der nominale Kopf im Nominativ Plural erscheinen, aber auch im Nominativ Singular. In der Objektposition finden sich Beispiele sowohl ihm Akkusativ Singular als auch im Akkusativ Plural. In den Beispielen (29a) und (29b) stehen die Kopfnomen in Subjektposition im Nominativ Singular. Der nominale Kopf kann in der Subjektposition auch im Nominativ Singular erscheinen, wie in (29c). Allerdings ist das Beispiel das einzige seiner Art. In den Beispielen erscheint der nominale Kopf in Objektposition immer mit dem Akkusativ markiert, wie in (29c). Im Südselkupischen findet sich ein Beispiel, in dem der Kopf im Plural statt im Singular erscheint (29c). Beispiel (29f) zeigt den aus dem Russischen entlehnten Quantifizierer *wes’*. Der nominale Kopf ist mit einem lokalen Adverbialkasus markiert.

- (29) a. [...] i karaūli-mbā-det tāb-ε-p [*koč qū-la*]_{NP}.
 and guard-PST.REP-3PL 3SG-EP-ACC much human.being-PL

‘[...] und viele Menschen bewachen sie.’
(TTD_1964_Frog_flk_108, Z: Tym)

- b. *Manni-mpa-n nē-j-qum: [koc' künt-la]_{NP} čāzə-nta-t*
see-PST.REP-3SG.S woman-ADJZ-person much horse-PL run-INFER-3PL
n'ūzə kanžə-la-z'e.
grass sledge-PL-INSTR

‘Die Frau schaut: Viele Pferde laufen mit dem Heuschlitten.’
(PMP_1966_BodylessHead_flk_28, S: Middle Ob)

- c. *Nil'd'z'i-ŋ waryi-ŋ t'ali-mpa-n, pel-galik, kak s'o rawno*
so-ADV big-ADV talk-PST.REP-3SG.S friend-CAR how it.doesn't.matter
[koc'e qum]_{NP} t'ali-m-i-n-t.
much person talk-DRV-EP-AOR-3PL

‘Er sprach so laut allein, als ob viele Menschen sprechen.’
(PMP_1966_BodylessHead_flk_27, S: Middle Ob)

- d. *Tab i-mba-d [kōč šw-ε-p]_{NP} tū-nd, Pönege-t*
3SG take-PST.REP-3SG.O much ashes-EP-ACC fire-ILL Pönege-GEN
haj-o-nd čāč'i-mba-d.
eye-EP-ILL throw-PST.REP-3SG.O

‘Er nimmt viel Asche aus dem Feuer, wirft sie in Pöneges Augen.’
(TTD_1964_IdzhaKadzha_flk_8, Z: Tym)

- e. *Ī-t surə-l'l'e qwan-ni-ŋ, a ōnt*
son-3SG hunt-CVB go.away-AOR-3SG.S but himself
qwa-ži-t ōnt paja-nti-ne qwädi-t
go.away-IPFV3-3SG.O himself woman-OBL.3SG-DAT/ALL leave-3SG.O
[kot' sūrə-n tar-la-m]_{NP}.
much wild.animal-GEN hair-PL-ACC

‘Der Sohn geht jagen, aber er selbst lässt seiner eigenen Frau viele Felle.’
(PMP_1961_ForestWoman_flk_164, S: Middle Ob)

- f. *Qari-maqin paja utä-l-qa-nni-t [wes*
morning-near old.woman let.go-INCH-ITER-AOR-3SG.O all
kündi-la-m-di]_{NP} pōnä.
horse-PL-ACC-3SG outward(s)

‘Am Morgen lässt die Alte alle Pferde hinaus.’
(AGS_1968_FairytalesSnake_flk_65, S: Middle Ket)

Partizipien

Partizipien können als Modifikatoren in Nominalphrasen verwendet werden. Die Anzahl der Partizipien unterscheidet sich in den selkupischen Dialektgruppen. Für die nördlichen Dialekte werden die fünf Partizipien Präsens, Präteritum, Karitiv, Debitiv,

2 Phrasentypen

Destinativ beschrieben (vgl. Helimski (1998), Cheremisina/Martynova (1991)⁸). Für das Südselkupische postuliert Cheremisina/Martynova (1991: 44ff.) das Vorhandensein der ersten drei Partizipien, in den Korpusbeispielen lassen sich jedoch (mit zwei Ausnahmen) lediglich Partizip-Präsens und Partizip-Präteritum belegen. N. G. Kuznecova (1995: 202ff.)⁹ beschreibt ebenfalls drei Partizipien, auf *-(m)pə(n)taj*, *-(n)taj* und *-pso* bzw. *-(p)sətaj*, ohne den Adjektivmarker *-l*. Das erste drückt ihrer Meinung nach Präsens und Präteritum aus, das zweite wird zum Ausdruck von Perfekt und Plusquamperfekt verwendet, das letzte ist ein (selten vorkommendes) Partizip Destinativ. Im Textkorpus lassen sich im südselkupischen Ket'-Dialekt zwei Fall mit Partizip Karitiv nachweisen (Beispiele (31a) und (31b) unten), Partizip Destinativ hingegen weder in den zentralen noch in den südlichen Dialekten. Anders als Partizipien in nordsamojedischen Sprachen gehen selkupische Partizipien keine Kongruenz (hinsichtlich Kasus und Numerus) mit ihrem Bezugsnomen ein. Sie drücken aktive Bedeutungen aus. Die von Cheremisina/Martynova (1991) angenommene Möglichkeit, mit Partizipien passivische Bedeutung ausdrücken zu lassen, lässt sich im Textkorpus nicht nachweisen¹⁰.

Die Partizipialsuffixe weisen formale Unterschiede in den Dialekten auf. Im Zentralselkupischen wird im Partizip Präsens das Suffix *-til*, im Partizip Präteritum das Suffix *-pil(e)* verwendet, der Adjektivmarker *-l* ist dort noch sichtbar. In den südselkupischen Texten wird dagegen im Partizip Präsens *-ndi*, ohne den Adjektivmarker, im Partizip Präteritum Formen mit Adjektivmarker (*-mbile*) und ohne (*-mbidi*, *-lbidi*) verwendet. Die Suffixe in den zentralen Dialekten und die Partizip Präsens Suffixe aus den südlichen Dialekten stimmen mit den von Cheremisina/Martynova (1991) beschriebenen überein. Die Marker im Partizip Präteritum der südlichen Dialekte passen zu den von N. G. Kuznecova (1995) beschriebenen. Anders als im Nordselkupischen tritt das Partizip im Zentral- und Südselkupischen, wie alle anderen Modifikatoren auch, immer pränominal auf (siehe A. I. Kuznecova/Chelimskij/Grushkina (1980: 339)). Die eindeutige Zuordnung von Partizipien zu Tempus lässt sich im Textkorpus nicht anhand von Beispielen belegen. Partizip-Präsens-Beispiele können sowohl mit Verben im Präsens als auch im Präteritum stehen (vgl. Beispiele unten), das Gleiche gilt für das Partizip Präteritum.

Entsprechend der Akzessibilitätshierarchie nach Keenan/Comrie (1977: 66): Subjekt [SU] Direktes Objekt [DO] Indirektes Objekt [IO] Oblique NP [OBL] Genitiv-/Possessor-NP [GEN] Vergleichsobjekt [OCOMP] können im Zentral- und Südselkupischen unterschiedliche Komponenten relativiert werden, die in den folgenden Beispielen illustriert werden. In (30a) wird das Subjekt des Satzes *kup* – 'Mensch' mit dem

⁸Cheremisina beschreibt südliche selkupische Dialekte „v severe Tomskoj oblasti [...]“, und bewegt sich damit eher im zentralselkupischen Raum, soweit es die Perspektive dieser Arbeit betrifft. Dies erklärt auch die partizipialen Formen auf *-l*, die im Textkorpus nur in zentralen Dialekten erscheinen.

⁹Kuznecova beschreibt mit dem Terminus Südselkupisch Dialekte an den Flüssen Tym, Narym und Ob (N. G. Kuznecova 1995).

¹⁰Cheremisina/Martynova (1991) postuliert hier Ähnlichkeiten zum Chantischen, wo praktisch alle semantischen Rollen syntaktisch passiviert werden können.

Partizip Präsens modifiziert, die nachfolgenden Verbformen erscheinen im Präteritum. Die Beispiele (30b) und (30c) zeigen relativierte Objekte (direkt und indirekt), in Beispiel (30b) Partizip Präteritum mit Verbformen im Aorist¹¹ und Präteritum, in Beispiel (30c) Partizip Präsens mit der Verbform im Präteritum. Beispiel (30d) enthält eine oblique NP im Ablativ, die mittels des Partizips relativiert wird. In Beispiel (30e) wird die Genitiv-NP *kudit* – ‘der Menschen’ mit dem Partizip *kubil* – ‘gestorbene’ relativiert.

- (30) a. *[Na mene-r-til kup]_{NP} soho-tko ede-mba,*
 this hunt-FRQ-PTCP.PRS person wader-TRL become-PST.REP.3SG
waše-de-mba.
 fly-IPFV2-PST.REP.3SG
 ‘Dieser Jäger (wrtl. jagender Mensch) verwandelte sich in einen Watvogel und flog weg.’
 (ChDN_1983_HeroesDaughter_flk_47, Z: Vasjugan)
- b. *Čawesse wes’ tār-ni-di, čāmže [onž košt-l*
 backward all change-AOR-3DU.O frog himself bad-ADJZ
pana-l-bil poryi-p]_{NP} šēr-ba-t.
 breal-INCH-PTCP.PST clothing-ACC dress-PST.REP-3SG.O
 ‘Sie verwandelten sie zurück, der Frosch zog seine eigene alte, zerrissene Kleidung an.’
 (MNS_1984_BrotherSister_flk_48, Z: Narym)
- c. *Medi-ŋ [sü-n lejdī-mbidi qū-ne]_{NP}.*
 achieve-3SG.S dragon-GEN hire-PTCP.PST person-DAT/ALL
 ‘Er kommt zum Drachenwächter.’
 (PMP_1961_Fairytales_flk_128, S: Middle Ob)
- d. ... a *[t’ūi-mbidi qū-nanni]_{NP} t’āju-t tändi-nan*
 but come-PTCP.PST person-ABL NEG.EX-3SG.O 2SG.LOC which = EMPH
kul’di = na āri-mbi-tä.
 save-HAB-NMLZ
 ‘Aber vor dem Menschen, der kommt, gibt es für dich keine Rettung.’
 (KMS_1963_UnknownMan_flk_10, S: Middle Ket’)
- e. *Na aya qu-t, na [ku-bil ku-d-i-t elle-dit]_{NP}*
 this NEG person-PL this die-PTCP.PST person-PL-EP-GEN soul-3PL
elle-li-mba-dit nat’e-yit.
 live-RES-PST.REP-3PL there-LOC.ADV
 ‘Dies sind keine Menschen, dies sind die Seelen gestorbener Menschen, die dort leben.’
 (ChDN_1983_TaleBrownies_flk_2, S: Vasjugan)
- (31) a. *Qar’i-mān wassə-l’ewl’e qwān-ni aw-i-r-kund’äl-o-k.*
 morning-PROL get.up-CVB go.away-CO.3SG eat-EP-FRQ-PTCP.CAR

¹¹Das perfektive Verb *tār-* drückt mit dem Aorist die unmittelbare Vergangenheit aus.

2 Phrasentypen

‘Am Morgen stand er auf und ging los, ohne zu essen.’
(KMS_1966_TwoSisters_flk_24, S: Middle Ket’)

- b. *Orap-so-j* *mergi tinwu-kund’älak*
force-INSTR-ADJZ wind know-PTCP.CAR-EP-ADV
mīta-lti-ŋ *onnän.*
reach-INCH-INT.PF-3SG.S up-LOC.ADV
‘Ein starker Wind rauschte unbemerkt in der Höhe.’
(MPF_1964_Birjuk_trans_23, S: Upper Ket’)

Nominalphrase als Modifikator

Neben einfachen Nomen können komplexe Nominalphrasen als Attribut innerhalb einer Nominalphrase auftreten. Die Funktion attributiver Nomen und/oder Nominalphrasen ist in der Regel die der Possession. Im Selkupischen treten typischerweise Genitiv- und Lokativattribute auf.

Nominativ-NP

Unmarkierte Nomen erscheinen als Teil von Komposita, bei denen eine Spezifizierung des Kopfes stattfindet. Das Nomen wird hier adjektivisch gebraucht und als adjektivisches Attribut verwendet¹². Im Korpus kommen sie nur selten vor, doch gibt es Beispiele, wie in (32a). Darüber hinaus können modifizierende NPs im Nominativ komitativische Funktion haben. Der nominale Modifikator ist hierfür mit dem Konnektiv-Reziprok-Suffix sowie entweder mit dem Plural oder, wie in (32b), mit dem Dual markiert (zu Komitativ-NPs siehe unten).

- (32) a. *Taw [kībajče čel’enga]_{NP} mat pamošn’ijok.*
this boy calf 1SG assistant
‘Dieses kleine Kalb (wrtl. Jung-Kalb) (ist) mein Assistent.’
(TTD_1964_CalfHare_flk_27, Z: Tym)
- b. *Eli-mpa-k warki-mpa-k [era baja-sa-q]_{NP}.*
live-PST.REP-3DU.S live-PST.REP-3DU.S old.man old.woman-CRC-DU
‘Es lebten und wohnten ein alter Mann mit seiner Frau.’
(PMP_1961_Fairytales_flk_1, S: Middle Ob)

Genitiv-NP

Eine Genitiv-NP erscheint immer vor dem Kopf. In beiden Dialektgruppen finden sich die beiden Genitivsuffixe *-t* und *-n*. Die Beispiele (33a) und (33b) zeigen belebte Kopfnomen und belebte Genitiv-Modifikatoren. Mittels einer Genitiv-NP können auch räumliche Relationen wiedergegeben werden, wie in (33c). Der Kopf einer solchen NP signalisiert dann „a spatial relation relative to the noun which encodes this relation.“ (Grenoble (2014: 124). Für die entsprechenden Beispiele wird der Begriff

¹²Dies ist möglich, da in uralischen und auch altaischen Sprachen ursprünglich kein Unterschied zwischen den beiden Kategorien bestand (vgl. Fokos-Fuchs 1962: 66).

relationale Nomen verwendet, die Struktur als Adpositionalphrase analysiert, da diese Nomen in den meisten Fällen räumliche Relationen wiedergeben und nur noch vereinzelt mit der ursprünglichen lexikalischen Bedeutung verwendet werden. Eine detaillierte Betrachtung erfolgt in 2.4.2 auf Seite 55.

- (33) a. *Azi-t ēža-l-gu-mba: [Īde-n nenn'a-t]_{NP} mat*
 father-3SG say-RES-ITER-PST.REP.3SG Itja-GEN sister-3SG 1SG
nē-m, Īde mat ī-m.
 daughter-1SG, Itja 1SG son-1SG
 ‘Der Vater sagte: Itjas Schwester (ist) meine Tochter, Itja (ist) mein Sohn.’
 (ILP_1981_ItjaOneEyedDevil_flk_13, S: Middle Ob)
- b. *Ulyo [āra-n n'e-p]_{NP} kwen-ni-mba-d,*
 ice old.man-GEN daughter-ACC go.away-TR-PST.REP-3SG.O,
kundak-ti kwen-ni-mba-d.
 far-ABL.ADV go.away-TR-PST.REP-3SG.O
 ‘Das Eis trug die Tochter des Alten fort, trug sie weit fort.’
 (ChDN_1983_GirlAndIce_flk_10, Z: Vasjugan)
- c. *Na [šōqor-t pār-o-nd]_{NP} siga-l-ba-dit.*
 this stove-GEN top-EP-ILL climb-INCH-PST.REP-3PL
 ‘Sie kletterten in diesen Ofen¹³.’
 (TMR_1981_Robbers_flk_35, S: Middle Ob)

Adessiv-NP

Auch Adessivattribute erscheinen vor ihrem nominalen Kopf. Hierbei kann das Attribut ein Nomen oder ein Pronomen sein. Insgesamt kommen Adessivattribute viel seltener als Genitivattribute vor. In (34a) ist sowohl der Kopf der Nominalphrase ein Nomen (HAJOUND – ‘eye.PROL’) als auch der Modifikator (ČUMBENĒNAN – ‘wolf.ADE’). In den Beispielen (34b) und (34c) sind die Adessivattribute Personalpronomen der dritten Person Singular bzw. Plural, der nominale Kopf *kōdā līlat* – ‘Rippenknochen’ ein Kompositum.

- (34) a. *Onž kak kjek zašurši-t pomāga-he, što [čumbenē-nan*
 himself how very start.rustling-3SG.O paper-INSTR, what wolf-ADE
haj-o-und]_{NP} n'ary tū waš-q-wan-nā-ī-t.
 eye-EP-PROL red fire rise-ITER-DETR-AOR-EP-3SG.O
 ‘Er machte so ein lautes Geräusch mit dem Papier, dass sich rotes Feuer
 in den Augen des Wolfes ausbreitete.’
 (TTD_1964_CalfHare_flk_35, Z: Tym)
- b. *[Tab-d-i-nan tū]_{NP} öro-mba.*
 3SG-PL-EP-ADE fire disappear-PST.REP.3SG
 ‘Ihr Feuer verschwand.’
 (ChDN_1983_MistressOffFire_flk_37, Z: Vasjugan)

¹³Der traditionelle russische Holzofen ist so geräumig, dass man hineinkriechen kann.

2 Phrasentypen

- c. *Na pit'ä ijse'c'e po-n ippa-n qa-ni t'eres', [tab-i-nan*
this pike ? year-ILL lie-3SG.S river-DAT/ALL across, 3SG-EP-ADE
ködä li-la-t]_{NP} āda-t.
rib bone-PL-3SG see-3SG.O

‘Dieser Hecht liegt seit ewiger Zeit über dem Fluß, man sieht seine Rippenknochen.’

(PMP_1961_Fairytale_flk_119, S: Middle Ob)

Komitativ-NP

Vor allem in folkloristischen Texten kommen auch Komitativ-Attribute vor. Eine Modifikator-NP im Komitativ kann im Selkupischen eine Gruppe aus zwei Familienmitgliedern bezeichnen. Der Modifikator erscheint nach dem nominalen Kopf und ist mit dem Komitativsuffix, hier als Variante *-si*,¹⁴ markiert, wie in (35).

- (35) *Mi kwas-sa-j [warga pekka-p elma-se (pekka-li-ka-se)]_{NP}.*
1DU kill-PST-1DU big elch-ACC child-COM (elk-DIM-DIM-COM)

‘Wir töteten einen großen Elch mit einem Kind (wrtl. Elchlein).’

(ChDN_1983_MotherInLaw_flk_14, Z: Vasjugan)

Multiple Modifikatoren

Im Korpus finden sich nur wenige Beispiele, in denen multiple Modifikatoren verwendet werden, wie in (36a). Das direkt Objekt *kündä* – ‘Pferd’ wird mit dem Demonstrativpronomen *na* – ‘dieses’, der Negationspartikel *assə* und dem Adjektiv *sō* – ‘gut’ modifiziert. Beispiel (36b) enthält ein Numeral (*tä* – ‘vier’), ein Genitiv-Nomen (*sain* – ‘Auge’) sowie zwei Adjektive (*pijaj* – ‘Eulen-’ und *ātaj* – ‘Rentier-’) als Modifikatoren des nominalen Kopfes *qorrə* – ‘Hengst’. Aufgrund der geringen Anzahl von Belegbeispielen lässt sich keine konkrete Aussage über die Reihenfolge und eine Hierarchie der Modifikatoren machen. Das Demonstrativpronomen erscheint aber tendenziell vorn.

- (36) a. *I i-zə-t [na assə sō kündä-]_{NP}.*
and take-PST-3SG.O this NEG good horse-ACC

‘Und er nimmt dieses nicht gute Pferd.’

(AGS_1968_FairytaleSnake_flk_79, S: Middle Ket’)

- b. *[Tä sai-n pija-j āta-j qorrə]_{NP} tī-le qwässa-n-d*
four eye-GEN owl-ADJZ reindeer-ADJZ stallion fly-CVB iron-GEN-3SG
ollo-nd swängi-r-i-ldä-ŋ.
head-ILL stick.through-FRQ-EP-INT.PF-3SG.S

‘Ein vieräugiger Eulen-Rentier-Hengst kam geflogen, steckte sich in das Schaberköpchen hinein.’

(SVG_1964_IitekaPineweldju_flk_7, Upper Ket’)

¹⁴Das Suffix *-sä/-se* bezeichnet sowohl den Komitativ als auch den Instrumental, der erstere wird bei belebten, der letztere bei unbelebten Nomen verwendet.

Elliptische Phrasen

Elliptische Phrasen bilden den dritten Phrasentyp, der nominale Strukturen aufweist. Dryer (2007: 37) definiert sie „as involving ellipsis of a head noun, that is, as involving a noun that is present at some level of structure but which is not expressed overtly“. Der (pro)nominale Kopf kann demnach auf der Satzoberfläche komplett fehlen (*Das erste Brötchen aß ich, das zweite [...] fiel herunter.*) oder der Modifikator einer NP wird zu ihrem Kopf. Im Belegmaterial finden sich Beispiele, in denen Demonstrativpronomina bzw. Numeralia als Modifikator einer NP zu deren Kopf werden. Dabei können die Modifikatoren, je nach Nominalphrase, unterschiedliche Numerus- und Kasusmarkierungen des ursprünglichen Kopfnomens tragen: In (37a) ist das fehlende Kopfnomen das Subjekt, der Modifikator *nā* – ‘dieses’ erscheint unmarkiert. In (37b) erscheint das Demonstrativpronomen *na* – ‘dieses’ mit Instrumentalmarkierung als indirektes Objekt, während es in (37c) als direktes Objekt, aber unmarkiert verwendet wird. Beispiel (37d) schließlich zeigt das Demonstrativpronomen *taw* – ‘dieses’ als direktes Objekt mit dem Akkusativsuffix *-m*.

- (37) a. *Nā-la kit'-wat-ple kur-a-nna-t.*
 this-PL get.frightened-DETR-CVB run-EP-AOR-3SG.O
 ‘Diese erschrecken und rannten weg.’
 (SEV_1981_SisterBrother_flk_49, S: Middle Ob)
- b. *Na-zε šjōšqu-la ela-ku-mba-dit.*
 this-INSTR Selkup-PL live-ITER-PST.REP-3PL
 ‘Mit Diesem lebten die Selkuppen.’
 (ILP_1981_HowSelkupLivedBefore_nar_8, S: Middle Ob)
- c. *Nänni kuld'i-ŋa na qwäd'i-t.*
 then which-INDEF this leave-3SG.O
 ‘Dann verließ er Diese irgendwie.’
 (AGS_1968_Fairytalesnake_flk_41, S: Middle Ket')
- d. *Na qum t'ära-ŋ: man taw-a-m i-tča-m.*
 this person say-3SG.S 1SG this-EP-ACC take-FUT-1SG.O
 ‘Dieser Mensch sagt: Ich nehme Dieses.’
 (AGS_1968_Fairytalesnake_flk_78, S: Middle Ket')

In den Beispielen (38a) – (38c) sind modifizierende Numeralia Kopf der NP. Auch sie tragen die Kasus- und Numerusmarkierung des ursprünglichen Kopfnomens. Beispiel (38c) enthält gleich zwei kopflose NPs: *oqqir-i-m* – ‘one-EP-ACC’ ist der Modifikator des fehlenden direkten Objektes und *na-sse* – ‘this-INSTR’ der des fehlenden Adverbials.

- (38) a. *Lōz-la aj okkir-i-m ūdi-mba-t*
 devil-PL again one-EP-ACC send-PST.REP-3PL
 ‘Die Teufel haben wieder Einen geschickt.’
 (SEV_1981_SisterBrother_flk_60, S: Middle Ob)
- b. *Te taddi-n amda-ltə, a me sədə-yun qwa-žaj*
 2PL here-ADV sit-IMP.2PL, but 1PL two-LOC go.away-1DU

2 Phrasentypen

‘Ihr sitzt hier, aber wir Zwei gehen.’

(PVD_1961_FarmAssault_flk_33, S: Chaja)

- c. *Na qum assi qwat-ni-t oqqir-i-m na-sse*
this person NEG kill-AOR-3SG.O one-EP-ACC this-INSTR

‘Dieser Mensch tötete nicht Eine damit.’

(AGS_1968_Fairytalesnake_flk_20, S: Middle Ket’)

Zusammenfassung

Die selkupische Nominalphrase lässt sich wie folgt zusammenfassen: Der nominale (Beispiele (4) – (6)) oder pronominale (Beispiele (7a) – (7c)) Kopf der Phrase kann mit einfachen und komplexen Modifikatoren erweitert werden. Zu den Modifikatoren einfacher Nominalphrasen gehören neben Pronomen (Possessivpronomen in (10a) – (16d), Indefinitpronomen in (19a) – (19a), Interrogativpronomen in (18a) – (18d), Demonstrativpronomen in (20) – (22b)) auch emphatische Pronomen wie in (24a) – (24f) sowie in (25a) und (25b) auch Adjektive ((26a) – (26d)), Numeralia ((27a) – (28c)), Quantifizierer ((29a) – (29f)) und Partizipien ((30a) – (30e)).

Mit verschiedenen Nominalphrasen, wie Nominativ-NPs ((2NPMNPex10) und (32b)), Genitiv-NPs ((33a) – (33c)), Adessiv-NPs ((34a) – (34c)) sowie Komitativ-NPs wie in (35) und multiplen Modifikatoren wie in (36a) und (36b) können komplexe Nominalphrasen erweitert werden. Attributive Relativsätze sind im Selkupischen durch russischen Einfluss entstanden und originär nicht vorhanden. In elliptischen Nominalphrasen ((37a) – (38c)) wird der nominale Kopf nicht overt ausgedrückt, stattdessen übernehmen unterschiedliche Modifikatoren Numerus- und Kasusmarkierungen des fehlenden Kopfnomens. Im Selkupischen erscheinen Demonstrativpronomen ((37a) – (37d)) und Numeralia ((38a) – (38c)) in kopflosen NPs.

2.2 Adjektivphrase

Adjektivphrasen enthalten ein attributiv, adverbial oder prädikativ verwendetes Adjektiv als Kopf. Eine Adjektivphrase besteht mindestens aus einem Adjektiv wie in den Beispielen (39a) und (39b). Die Adjektivphrase kann Derivationsuffixe enthalten wie der Adjektivmarker *-l* und das Diminutivsuffix *-čika* in Beispiel (39c), letzteres in der Variante *-žega*, das zum Ausdruck von Komparation verwendet wird (zur ausführlichen Beschreibung der Komparation im Selkupischen siehe auch Bekker (1995b: 8ff.)).

- (39) a. *Tāb-ε-t mōyō-γet [čēy]_{AdjP} n'āb-la pan'še-t-pā-dεt*
 3SG-EP-GEN back-LOC white duck-PL swim-IPFV-PST.REP-3PL
ēt-kεd.
 water-LOC
 'Hinter ihr schwammen weiße Enten auf dem Wasser.'
 (TTD_1964_Frog_flk_69, Z: Tym)
- b. [*Wargə*]_{AdjP} *n'an'a-det čanni-mba.*
 big sister-3PL go.out-PST.REP.3SG
 'Ihre große Schwester ging hinaus.'
 (TMR_1967_Pönege_flk_20, S: Middle Ob)
- c. [*Kebe-l-žega*]_{AdjP} *e-ä-nd.*
 small-ADJZ-DIM be-AOR-2SG.S
 'Du bist ziemlich klein.'
 (NN_1855_Hero3_song_157, Z/S: Tym/Middle Ob)

2.2.1 Modifikatoren

Der adjektivische Kopf kann mit Hilfe von Modifikatoren erweitert werden. Hierzu zählen Adjektive, Adverbien, Partikeln und Adjunktorphrasen. Erweiterte Adjektivphrasen sind im Textkorpus nur selten belegt, am häufigsten werden modifizierende Adjektive verwendet. Für Adverbien und Partikeln gibt es oft nur einzelne Beispiele, die zudem häufig aus dem Russischen entlehnt sind.

Modifikator: Adjektiv

Ein adjektivischer Kopf kann mit einem Adjektiv erweitert werden. Da Modifikatoren dem Kopfnomen stets vorausgehen, kann angenommen werden, dass in (40a) *pīgi* – 'steil' der adjektivische Kopf ist, der vom Adjektiv *waryi* – 'groß' modifiziert wird. Im südselkupischen Beispiel (40b) ist der von einem Nomen abgeleitete adjektivische Kopf *orsuj* – 'stark' mit dem Adjektiv *sīwa* – 'gut' modifiziert.

- (40) a. *Čažaki-yit [waryi pīgi]_{AdjP} mad ki-t par-git e-ja.*
 Chizhapka-LOC big high ravine river-GEN top-LOC be-AOR.3SG

2 Phrasentypen

‘Am Chizhapka gibt es einen großen steilen Abhang.’

(ChDN_1983_IdjasTown_flk_1, Z: Vasjugan)

- b. *Īd'a orim-ba* *wargi-ŋ, ē-za* [*siwa ors-u-j*]_{AdjP}
Itja grow.up-PST.REP.3SG big-ADV, be-PST.REP.3SG good force-EP-ADJZ
tibi-l-gum.

man-ADJZ.person

‘Itja wurde erwachsen, er war ein guter starker Mann.’

(SMS_1980_ItjaForest_flk_24, S: Middle Ob)

Modifikator: Adverb

Adverbien als Modifikatoren kommen in zentral- und südselkupischen Texten vor. Die Beispiele (41a) und (41b) zeigen die Adverbien *uruk* – ‘sehr’ und *nil'd'i* – ‘so’ als Modifikatoren. Der Beispielsatz (41c) zeigt eine aus dem Russischen entlehnte Komparativ-Konstruktion, *eššo krepč'e* – ‘noch stärker’. Die Komparativform des russischen Adjektivs *krepkij* – ‘stark’ ist mit dem ebenfalls aus dem Russischen stammenden Adverb *eščo* – ‘noch’ modifiziert.

- (41) a. *Na ära* [*ur-u-k* *wiril*]_{AdjP} *kid-yul* *ära, tab miznin*
this old.man force-EP-ADV harmful magic-ADJZ old.man 3SG 1PL.ACC
ab-la.

eat-OPT.3SG

‘Dieser alte Mann ist ein sehr böser Zauberer, er wird uns aufessen.’

(ChDN_1983_Nikita_flk_22, Z: Vasjugan)

- b. *Okkir jedo-qin* *je-qa-n* [*nil'd'i kiba*]_{AdjP} *aur-ga.*
one village-LOC be-ITER-3SG.S so small boy-DIM

‘In einem Dorf ist so ein kleiner Mann.’

(PMP_1961_Fairytales_flk_16, S: Middle Ob)

- c. *Man tamd'el tēgga* *mē-ža-u* *qūduyo-m* [*eššo krepč'e*]_{AdjP}.
1SG today 2SG.DAT do-FUT-1SG.O pull.strap-ACC still strong.COMP

‘Heute mache ich dir einen noch stärkeren Strick.’

(PVD_1961_FarmAssault_flk_59, S: Chaja)

Modifikator: Partikel

In den Texten kommen Intensitätspartikeln wie in (42a) – (42c) und Negationspartikeln wie in (43a) als Modifikatoren von Adjektivphrasen vor. Die Partikel *wet'* – ‘noch’ ist eine russische Entlehnung.

- (42) a. *Mat-kinde* [*naj fa*]_{AdjP} *ε-ppa.*
house-LOC.3SG also good be-PAST.REP.3SG

‘Im Haus war es auch gut.’

(ChDN_1983_HeroesDaughter_flk_17, Z: Vasjugan)

- b. *N'äry tudo-n sei-n paqki-l-go-w, [näj tād-i-ŋ]_{AdjP}*
 red crucian-GEN eye-ACC dig-INCH-ITER-1SG.O also straight-EP-ADV
je-ŋ.
 be-3SG.S
 'Ich grabe bei einer roten Karausche ein Auge aus, es ist auch gerade.'
 (PMP_1967_AboutItja_flk_72, S: Middle Ob)
- c. *Ma-nan [wet' kiba]_{AdjP} pa je-ta-n.*
 1SG-ADE still small knife be-IPFV-3SG.S
 'Ich habe noch ein kleines Messer.'
 (PMP_1967_AboutItja_flk_65, S: Middle Ob)
- d. *Ni-ŋa sō qorrä, a il'l'e-n ippa qaj-da*
 stand-AOR.3SG good stallion but down-LOC.ADV lie.3SG what-INDEF
[assə sō]_{AdjP} kündə.
 NEG good horse
 'Es steht ein schöner Hengst, aber auf dem Boden liegt irgendein nicht
 schönes Pferd.'
 (AGS_1968_Fairytalesnake_flk_76, S: Middle Ket')

Multiple Modifikatoren

Selten kommen auch komplexe Adjektivphrasen vor. Das bereits in Abschnitt (2.2.1) gezeigte Beispiel (43a) enthält das Adverb *k* – 'sehr' sowie die Adjektive *wiril* – 'böse' und *kidyul* – 'zaubernd'. In (43b) kommen neben den Adjektiven *fa* – 'gut' und *pirgi* – 'hoch' auch die Partizipien *kwedidel* – 'fischend' und *menertil* – 'jagend' vor. Aufgrund der wenigen Beispiele für komplexe Adjektivphrasen lässt sich keine Aussage über eine Hierarchie treffen.

- (43) a. *Na ära [uruk wiril kidyul]_{AdjP} ära, tab mignin*
 this old.man very harmful magical old.man 3SG 1DU.ACC
ab-la.
 eat-OPT.3SG
 'Dieser Mann ist ein sehr böser Zauberer (wrtl.: zaubernder alter Mann),
 er wird uns essen.'
 (ChDN_1983_Nikita_flk_22, Z: Vasjagan)
- b. *mat bitta konze-r-na-l [fa kwedi-dəl pirgi*
 1SG as.if see-FRQ-AOR-2SG.O good be.beautiful-PTCP.PRS high
menε-r-til]_{AdjP} ku-p
 hunt-FRQ-PTCP.PRS person-ACC
 'Ich sehe einen guten, schönen großen Jäger (jagenden Menschen).'
 (ChDN_1983_HerosDaughter_flk_24, Z: Vasjagan)

Zusammenfassung

Insgesamt lässt sich festhalten, dass eine Adjektivphrase im Selkupischen mindestens ein Adjektiv enthält. Der adjektivische Kopf kann mit unterschiedlichen Modifikatoren erweitert werden. Am häufigsten werden Adjektive verwendet, seltener finden sich auch Adverbien oder Partikeln. Multiple Modifikatoren innerhalb einer Adjektivphrase kommen vor, jedoch lässt sich wegen der geringen Anzahl der Beispiele keine genauere Aussage über eine etwaige Hierarchie innerhalb derselben treffen.

2.3 Adverbphrase

Der lexikalische Kopf einer Adverbphrase (AdvP) ist ein Adverb. Eine Adverbphrase enthält mindestens den Kopf. Adverbphrasen modifizieren Adjektivphrasen (siehe Kapitel 2.2), Verbphrasen oder den gesamten Satz. Die Beispiele (44a) und (44b) zeigen die kleinstmöglichen Adverbphrasen. Der Köpfe *enne* ‘hinauf’ und *ponä* ‘hinaus’ sind nicht modifiziert.

- (44) a. *Amba-d [enne]_{AdvP} waše-d'i-mba.*
 mother-3SG up rise-DRV-PST.REP.3SG
 ‘Die Mutter stand auf.’
 (ChDN_1983_MistressOfFire_flk_17, Z: Vasjugan)
- b. *Na qum čanži-ŋ [ponä]_{AdvP} māt-kanä, [...].*
 this person go.out-3SG.S outwards house-ABL
 ‘Dieser Mensch geht aus dem Haus hinaus, [...].’
 (AGS_1968_Fairytalesnake_flk_67, S: Middle Ket’)

Typischerweise werden komparative Konstruktionen im Selkupischen (wie in vielen anderen uralischen Sprachen) innerhalb von Kopulasätzen mit einem adjektivischen Prädikat ausgedrückt (vgl. Abschnitt 4.1.3). Beispiel (45) zeigt eine Komparativkonstruktion, in der die Adverbphrase *sōŋ* – ‘gut’ komparatiert wird. Anstelle des typischerweise verwendeten adjektivischen Prädikats wird hier ein verbales Prädikat verwendet. Die Standard-NP wird mit dem Ablativ des Personalpronomens *meŋnanni* ausgedrückt.

- (45) *Tan ko-nžu-r-na-l meŋnanni sō-ŋ_{AdvP}.*
 2SG see-IPFV-FRQ-AOR-2SG.O 1SG.ABL.AN good-ADV
 ‘Du siehst besser als ich.’
 (BNN_1971_EyesEars_flk_18, S: Middle Ket’)

2.3.1 Modifikatoren

Der adverbielle Kopf kann nur eingeschränkt mit Hilfe von Negations-, bzw. Intensitätspartikeln modifiziert werden.

Modifikator: Partikel

Partikeln können verwendet werden, um Adverbphrasen zu modifizieren. Die Beispiele (46a) und (46b) zeigen die Negationspartikeln *aya* bzw. *ass*, Beispiel (46c) die Intensitätspartikel *k’ek* – ‘sehr’. Die Personalendung am Verb in (46a) sollte eigentlich in der 1. Person Singular stehen.

- (46) a. *Mat [aya kundak-kit]_{AdvP} ta-nan šeki-ya-nd.*
 1SG NEG far-LOC.ADV 2SG-ADE spend.the.night-AOR-2SG.S
 ‘Ich übernachtete nicht weit von dir.’
 (ChDN_1983_ItjaStayedAlone_flk_32, Z: Vasjugan)

2 Phrasentypen

- b. *Sābol'*, [*ass sōwe-ŋ*]_{AdvP}, *ass mitte-ŋži-ŋ*.
truth NEG good-ADV NEG achieve-FUT-3SG.S
'Die Wahrheit, (es ist) nicht gut, er wird (es) nicht erreichen.'
(MMP_1964_Lgov_nar_104, S: Upper Ket')
- c. [*K'ek niik*]_{AdvP}, *ürik*.
very sweet-ADV fat-ADV
'Es ist sehr süß, fett.'
(SAG_1984_StoryAboutLife_nar_27, Z: Narym)

Zusammenfassung

Über die Adverbphrase im Selkupischen lässt sich festhalten, dass sie mindestens ein Adverb als Kopf enthält. Darüber hinaus kann sie mittels Partikeln modifiziert werden (Textbelege finden sich für Negations- und Intensitätspartikeln).

2.4 Adpositionalphrase

Der Kopf einer Adpositionalphrase ist eine Adposition. Bekker (1995b: 180ff.) und Helimski (1998: 571) unterscheiden zwischen nominalen Stämmen, die mittels eines Lokalkasus als Postposition fungieren sowie indeklinablen Postpositionen. Erstere werden in der Arbeit als „komplexe“, letztere als „einfache“ Postpositionen bezeichnet. Das pränominal Element erscheint in der Regel im Genitiv. Nicht alle von Bekker beschriebenen neun Postpositionen finden sich im Textkorpus. Mit Beispielen belegen lassen sich *čombi* – ‘entlang’, *čanž* – ‘bis’, *migin* – ‘bei’, *čadi* – ‘anstatt’ und *tare* – ‘wie’. Für die Postpositionen *kundi* – ‘während’, *kožatko* – ‘hinter, zusammen’, *čit* – ‘über, auf’ und *čare* – ‘über, nach’ lassen sich keine Beispiele im Korpus finden. Dahingegen finden sich im Textkorpus die Postpositionen *ugōn* – ‘vor, bis’ (nur südselkupische Dialekte) und *opti* – ‘mit’ (zentral- und südselkupische Dialekte), die weder bei Helimski noch bei Bekker beschrieben sind.

Nachfolgend werden sämtliche Postpositionen und ihre Funktionen dargestellt, die sich mit Textbeispielen belegen lassen. Die Beschreibung beginnt mit den einfachen Postpositionen in Abschnitt 2.4.1, an die sich die komplexen Postpositionen in Abschnitt 2.4.2 anschließen. Den Schluss bildet eine Übersicht über Präpositionen in Abschnitt 2.4.3, die sich unter russischem Einfluss entwickelt haben.

2.4.1 Einfache Postpositionen

Im Textkorpus können für das Zentral- und Südselkupische sieben Postpositionen anhand von Beispielen belegt werden. Tabelle 8 gibt einen Überblick über die Postpositionen in den Dialektgruppen und die Art der Relation, die sie zu ihrem Bezugsnomen herstellen. Im Folgenden werden die einzelnen Postpositionen detailliert beschrieben und mit Beispielen illustriert.

Tab. 8: Postpositionen im Selkupischen

Dialektgruppe		Relation	
Zentral	Süd		
<i>čan</i>		‘bis’	temporal
	<i>miyin</i>	‘bei’	lokal, temporal
<i>opti</i>	<i>opti</i>	‘mit’	modal
<i>tare</i>	<i>tare</i>	‘wie’	komparativ
<i>taet</i>	<i>t’at</i>	‘anstatt, über’	modal, kausal, lokal
<i>žomb</i>	<i>t’ombi</i>	‘während, entlang’	lokal, temporal
	<i>ugōn</i>	‘(da)vor’	temporal

čan

Die Postposition *čan* – ‘bis’ ist bei Bekker (1995b) als *čanž* beschrieben. Im Textkorpus kommt sie nur im zentralselkupischen Beispiel (47) vor. Die Postposition drückt eine

2 Phrasentypen

temporale Relation aus, das unmittelbare Bezugsnomen *pō* – ‘Jahr’ erscheint unmarkiert.

- (47) [*Okkarkwilget po-yəndo helžaro pō čan*]_{ADP} *maččə-ča-k.*
eleven year-ILL.3SG seventy year until hunt-TR-1SG.S
‘Von elf bis siebzig habe ich gejagt.’
(MNN_1977_Hunt_nar_3, Z: Narym)

miyin

Die Postposition *miyin* – ‘bei’¹⁵ ist zwar auch bei Bekker (1995b: 180ff.) für die zentral- und südselkupischen Dialekte beschrieben, kommt jedoch im Textkorpus in nur wenigen südselkupischen Belegen vor¹⁶. Diese lassen sich grammatisch nicht mehr eindeutig als Postpositionalphrase analysieren, da sie lediglich in Formen wie in (49a) – (49c) vorkommen. Dabei werden sowohl lokale wie in (49a), als auch temporale Relationen wie in (49b) und (49c) ausgedrückt.

- (49) a. *I omda-di oqqa-miqin, äda-lži-l’e na sü-m.*
and sit-3DU one-near, wait-INT.PF-CVB this dragon-ACC
‘Und sie sitzen nebeneinander und warten auf diesen Drachen.’
(AGS_1968_Fairytalesnake_flk_92, S: Middle Ket’)
- b. *Tapti qari-miyin poqi-n nadə manni-mbi-gu.*
next morning-near net-ACC necessary look-HAB-INF
‘Am nächsten Morgen muss man nach dem Netz schauen.’
(TFF_1967_IdjaAldigaNet_flk_9, S: Middle Ob)
- c. *Ūdā-miyin aj qwan-ni-ŋ poŋgi-la-m pot-ku.*
evening-near again go.away-AOR-3SG.S net-PL-ACC settle.net-INF
‘Am Abend fuhr er wieder los, um die Netze zu stellen.’
(PMP_1967_AboutItja_flk_14, S: Middle Ob)

opti

Die Postposition *opti* – ‘mit’ drückt modale Relationen aus. Beispiele gibt es in beiden Dialektgruppen, (50a) und (50b) stammen aus dem Zentralselkupischen, (50c) aus dem südselkupischen Ket’-Dialekt. Der Modifikator ist in allen Fällen ein belebtes Nomen, in (50c) ist er zusätzlich mit dem Possessivsuffix markiert.

- (50) a. *Mi paja-n opti_{ADP} mad’o-ndi kwes-sa-j.*
1PL.DU old.woman-GEN with taiga-ILL go.away-PST-1DU

¹⁵Die Postposition ist historisch aus dem relationalen Nomen *mi* – ‘Ding, Sache’ + LOC entstanden.

¹⁶Im Nordselkupischen drückt die Postposition eindeutige lokale Relationen aus:

- (48) [*Təp-i-n miqin*]_{ADP} *ε-ppa-ni ija-ti.*
3SG-EP-GEN near be-HAB-AOR.3SG son-3SG
‘Sie hatte einen Sohn (wrtl. Bei ihr war ein Sohn).’
(MIV_1977_Icha_flk_2, N: Upper Taz)

‘Ich ging mit der Alten in die Taiga.’

(ChDN_1983_MotherInLaw_nar_1, Z: Vasjugan)¹⁷

- b. *Okur kudä-t qwäl-la-ye šedə qu-t*
 one when-LOC.ADV go.away-OPT-3DU.S two person-3SG

[qāmaž'a-n opti]_{ADP} angə waše-š-i-nda.

Kamacha-GEN with capercaillie fly-US-EP-INFER.3SG

‘Manchmal, wenn zwei Menschen mit Kamacha gehen, fliegt ein Auerhahn.’

(JIF_1968_Kamacha_nar_81, Z: Tym)¹⁸

- c. *Kun = ni ewe-sä-qqi pald'ü-ku-s-ti [i-n-d*
 where = EMPH mother-COM-DU go-ITER-PST-3SG.S son-GEN-3SG

opti]_{ADP}.

with

‘Irgendwohin ging die Mutter mit ihrem Sohn.’

(SVG_1967_Spring_nar_10, S: Upper Ket)¹⁹

tare

Die Postposition *tare* – ‘wie’ wird verwendet, um einen Vergleich auszudrücken²⁰. Sie erscheint vor allem in südlichen Texten. In den Beispielen (51a) und (51b) erscheint die Postposition in den (Sprecher-) Varianten *tarēdal* bzw. *tarēdik*. Der Modifikator kann nominal wie in (51b) oder pronominal wie in (51c) sein. Regulär erscheint der Modifikator im Genitiv, wie in (51b) und (51c), in (51a) und (51d) tritt er unmarkiert auf.

- (51) a. *Qudə = naj nil'd'i ā č'ēlə-mbā [mat tarēdal]_{ADP}*
 who = EMPH so NEG give.birth-PST.REP.3SG 1SG like
or-hul.
 force-ADJZ

‘Niemand wurde so stark geboren wie ich.’

(SDP_1964_FairytaleBlackZar_flk_892, Z: Narym)

- b. *Na pēge [qu-t tarēdik]_{ADP} ēžə-l-gwa: mašep*
 this hazel.grouse person-GEN like say-INCH-ITER[3SG] 1SG.ACC
ik t'āč-k-l'e-l.
 NEG.IMP shoot-OPT-2SG.O

‘Das Haselhuhn sagte wie ein Mensch: Schieß nicht auf mich!’

(SEV_1980_HazelGrouse_flk_7, S: Middle Ob)

¹⁷Im Original erscheint die PP zusammengeschrieben, ich analysiere das Beispiel als PP mit Modifikator-NP: [_{ADPP} [_{NP} paja-n] opti].

¹⁸Im Original erscheinen *okurkudät*, *šedaqut* sowie die PP zusammengeschrieben, ich analysiere die PP wie folgt: [_{ADPP} [_{NP} qāmaž'a-n] opti].

¹⁹Im Original erscheint die PP zusammengeschrieben, ich analysiere sie hingegen wie folgt: [_{ADPP} [_{NP} i-n-d] opti].

²⁰Mit Indefinitpronomen werden ebenfalls Vergleiche ausgedrückt, sie sind in Kapitel 4.1.1 näher beschrieben.

2 Phrasentypen

- c. A *Pōnegessa trāzni-mba-t, qai-m qade-špa-t Īde,*
 and Pōnegessa sing-PST.REP-3SG.O what-ACC tell-IPFV1-3SG.O and
i Pōnegessa [tab-i-t tare]_{ADP} naj lā-ra.
 Pōnegessa 3SG-EP-GEN like also sing-FRQ-AOR[3SG]
 ‘Und Pōnegessa singt, was Itja erzählt, und Pōnegessa singt auch auf seine
 eigene Weise.’
 (ITFF_1967_ItjaAldigaScale_flk_15, S: Middle Ob)
- d. *qaj-da = ka pizä-n’ne, [üttše dər]_{ADP} t’ü-r-i-ŋ,*
 what-INDEF = EMPH laugh-AOR.3SG child like cry-FRQ-AOR.3SG
[kana dər]_{ADP} mūdī-ŋ, [qwäryə dər]_{ADP} qāri-n’e,
 dog like bark.3SG bear like shout-AOR.3SG
süm-dī-mba
 noise-DRV-PST.REP.3SG
 ‘Jemand lachte, weinte wie ein Kind, bellte wie ein Hund, brüllte wie ein
 Bär, blies.’
 (KMS_1967_EagleOwl_nar_8, S: Middle Ket)²¹

t’āt

Die Postposition *t’at* – ‘anstatt, über’ drückt modale, kausale und lokale Relationen aus. Die wenigen Belege stammen hauptsächlich aus den südlichen Dialekten, Beispiel (52a) mit lokaler Funktion ist der einzige Beleg aus dem Zentralselkupischen. Die modale Relation findet sich vor allem in Ob-Dialekten, wie in Beispiel (52b), die kausale Relation wird in Ket’-Dialekten ausgedrückt, wie in (52c).

- (52) a. *Nüžε-p mat paža-le-špi-ha-p [Koldi-t taεt]_{ADP},*
 grass-ACC 1SG chop-INCH-IPFV-AOR-1SG.O Ob-EP-GEN over
kiba-n-jur-geτ ([na malenəkom]_{Codeswitching}
 small-GEN-?-LOC (on small.PRÄPOSITIV
sor-u).
 low.area.covered.by.water-?
 ‘Ich mähe das Heu über dem Ob, auf einem kleinen niedrigen, mit Wasser
 bedecktem Gelände.’
 (TMN_1994_Cow_nar_9, Z: Narym)
- b. *Mat [i-t t’āt]_{ADP} tēka ē-nža-k.*
 1SG son-GEN instead 2SG.DAT be-FUT-1SG.S
 ‘Ich werde dir ein Sohn sein (an Sohnes statt).’
 (SEV_1980_HazelGrouse_flk_8, S: Middle Ob)
- c. *N’ārnä-j t’ela-ndi-ze wes qārā-yən tšēntšu-za-ttə*
 forward-ADJZ day-OBL.3SG-CRC all border-LOC say-PST-3PL
P’ōdir-i-n d’āt.
 Fedor-EP-GEN-instead

²¹Im Original erscheint die PP zusammengeschieden.

‘Am nächsten Tag sprachen alle über Fedor.’
(KMS_1967_Hunt_nar_111, S: Middle Ket)²²

žomb / t'ombi

Die Postposition *žomb* (zentralselkupisch) bzw. *t'ombi* (südselkupisch) – ‘während, entlang, innerhalb’ drückt lokale und temporale Relationen aus. Beispiel (53b) mit lokaler Funktion zeigt das einzige südselkupische Beispiel²³. Der Modifikator ist dort regulär mit dem Genitiv markiert. Im zentralselkupischen Beispiel (53a) hingegen erscheint der Modifikator unmarkiert, die Postposition drückt eine temporale Relation aus.

- (53) a. *Tabi [čěl žomb]_{ADP} čāž-ku-k, kanžo-m-d ūgu-l-gu-t.*
3SG day during go-ITER.3SG sledge-ACC-3SG pull-INCH-ITER-3SG.O
‘Sie läuft den ganzen Tag, zieht den Schlitten.’
(SAA_1984_MyGrandmother_nar_4, Z: Narym)
- b. *It'e üt'i-mb'i-ku-ŋ [mada-m t'ombi]_{ADP}, asse*
Itja let.go-HAB-ITER-3SG.S house-GEN during NEG
orra-lže-lža-qu-ŋ.
hold-TR-INT.PF-ITER-3SG.S
‘Itja läuft im Haus herum, es gelingt [Loz] nicht, ihn zu fassen.’
(KKN_1971_Itja_flk_15, S: Upper Ket)

ugōn

Die Postposition *ugōn* – ‘(da)vor’ ist nur in südselkupischen Dialekten mit temporaler Funktion belegt. In zentralselkupischen Texten erscheint sie als Adjektiv mit der Bedeutung ‘früher’. In den Beispielen (54a) und (54b) werden mit Hilfe der Postposition Zeitangaben ausgedrückt.

- (54) a. *[tau-n-ugon]_{ADP} qaj tan-nani nan'a-l süd-ə-r-ə-qo-s*
this-GEN-before what 2SG-ADE sister-2SG sew-EP-FRQ-EP-ITER-PST.3SG
mega.
1SG.DAT
‘Bis dahin, was (sollte) deine Schwester für mich genäht haben?’
(PMP_1961_ForestWoman_flk_270, S: Middle Ob)
- b. *ətšatšipsa pā-qa-m [taw-a-n ukon]_{ADP} sesolukonnej*
drill knife-DIM-ACC this-EP-GEN before in.case.of.danger
pän-a-lde-ku-sa-m.
put-EP-INT.PF-ITER-PST-1SG.O
‘Ich habe davor mein Bohrmesser für den Fall der Gefahr (bereit) gelegt.’
(SVG_1964_IitekaPineweldju_flk_45, S: Upper Ket)

Zusammenfassend lassen sich für die zentralen und südlichen Dialekte sieben einfache Postpositionen nach dem Muster NOUN_{MODIFIER} (GEN) + ADP_{LOC} belegen, die

²²Im Original erscheint die PP zusammengeschrieben.

²³Die Postposition wird dort vor allem als Adjektiv mit der Bedeutung ‘lang’ verwendet.

2 Phrasentypen

unterschiedliche, teilweise auch mehrere Relationen ausdrücken können. Temporale Relationen drücken *čan* – ‘bis’, *miyĩn* – ‘bei’, *žomb* bzw. *t’ombi* – ‘während, entlang, innerhalb’ und *ugōn* – ‘(da)vor’ aus. Lokale Relationen können mit Hilfe von *miyĩn* – ‘bei’, *t’at* – ‘über’ und *žomb* bzw. *t’ombi* – ‘während, entlang, innerhalb’ ausgedrückt werden. *tare* – ‘wie’ wird verwendet, um komparative Relationen zu beschreiben. Die Postpositionen *opti* – ‘mit’ und *t’at* – ‘anstatt, über’ haben modale Funktion, letztere auch kausale. Einige Postpositionen erscheinen nur in zentralen Dialekten, wie *čan*, oder nur in südlichen, wie *miyĩn* und *ugōn*, andere Postpositionen sind in beiden Dialektgruppen belegt, wie *opti*, *tare*, *t’at* und *žomb* im Zentralselkupischen bzw. *t’ombi* im Südselkupischen.

Neben einfachen Postpositionen sind im Selkupischen eine Reihe von komplexen Postpositionen belegt, die sich aus relationalen Nomen entwickelt haben (vgl. auch Kahr (1975: 26), Harder (2017: 165ff.)) und im Folgenden beschrieben werden.

2.4.2 Komplexe Postpositionen

Komplexe Postpositionen bilden die zweite Gruppe. Sie bestehen aus Konstruktionen, die ein relationales Nomen enthalten. Der (pro)nominale Modifikator ist, wie bei den einfachen Postpositionen, in der Regel mit dem Genitiv markiert (NOUN_{MODIFIER} (GEN) + ADP_{LOC} + Affix_{LOC}). Das (relationale) Kopfnomen hingegen ist mit einem Lokalkasus (Dativ/Allativ, Lokativ, Illativ, Ablativ, Prolativ) markiert. Daneben kennt das Selkupische eine Reihe lokaler Adverbialkasus, die sowohl an Adverbien als auch an Nomen auftreten können. Tabelle 9 zeigt die unterschiedlichen Adverbialkasus, *PROL.ADV* ist nur in zentralen Texten belegt.

Tab. 9: Adverbialkasus im Zentral- und Südselkupischen

	Zentral	Süd
LOC.ADV	<i>-n, -qin</i>	<i>-n, -qin</i>
ABL.ADV	<i>-ni, -qini</i>	<i>-ni, -qini</i>
PROL.ADV	<i>-utε</i>	

Helimski (1998) nennt zwanzig Nominalstämme, die als Adposition im Selkupischen verwendet werden können, ohne sie jedoch genauer zu beschreiben, im Korpus gibt es Belege für zwölf relationale Nomen. Tabelle 10 aus Harder (2017) gibt einen Überblick über die relationalen Nomen im Selkupischen und die semantischen Felder, aus denen sie stammen²⁴.

Tab. 10: Relationale Nomen und ihre semantischen Felder

Körperteile ²⁵			Räumliche Umgebungen		
<i>oli</i>	(*olə)	‘Kopf’	<i>tōp</i>	(*tōp)	‘Ecke’
<i>qāt</i>	(*qāt)	‘Stirn’	<i>par</i>	(*pīrə)	‘Oberseite’
<i>saj</i>	(*səjmä)	‘Auge’	<i>tibə</i>	(*topi / *täpε)	‘Ende’
<i>aq</i>	(*äj)	‘Mund’	<i>ilə</i>	(*ilə)	‘Boden’
<i>s’inc’ə</i>	(*künje)	‘Magen, Inneres’	<i>pužo</i>	(*pūčə)	‘Rohr, Inneres’
<i>kö</i>	(*kāj)	‘Seite, Rippe’			
<i>moqə</i>	(*məkā)	‘Rücken’			

oli

oli – ‘Kopf’ wird verwendet, um die lokalen Relationen ‘oberhalb’ und ‘über’ auszudrücken. Beispiele finden sich ausschließlich in südlichen Dialekten, wie in (55),

²⁴Das in der Tabelle von Harder (2017: 157) vorkommende relationale Nomen *po* – ‘Außenseite’ wurde weggelassen, da es als einziges nicht als Adposition vorkommt, sondern hauptsächlich als lokales Adverb.

²⁵Die meisten protosamojedischen Formen sind Janhunen (1977) entnommen, die Formen **qāt*, **tōp*, **pūčə* und **pīrə* stammen aus Alatalo/Donner/Sirelius (2004).

2 Phrasentypen

in zentralen Dialekten kommt das relationale Nomen in Genitivkonstruktionen vor, nicht aber als Adposition.

- (55) *Sūru-l tāraē n'uin'ü-ka-ŋ [q̄i-n ollo-ndə]_{PP}*
 wild.animal-ADJZ hair small-DIM-ADV river-GEN head-ILL
t'äža-ku-t
 throw-ITER-IMP.2SG.O
 'Wirf das Fell nach und nach in den Oberlauf des Flusses hinein.'
 (KNI_1964_ItjaCapeOfWorms_flk_41, S: Upper Ket')

qāt

qāt – 'Stirn' kann als Adposition 'vor' verwendet werden wie in (56a) und (56b). Im zentralselekupischen Beispiel (56a) ist der Modifikator das Personalpronomen der 1. Person, es erscheint unmarkiert. Das südselekupische Beispiel (56b) zeigt die Postposition in der Variante *kuto* mit nominalem Modifikator im Genitiv.

- (56) a. *Čistoj pōle-nd čanžə-lā, parzə-lā: Sifka Purka, tī*
 clean field-ILL go.out-OPT.3SG shout-OPT.3SG Sifka-Burka here
tō-špə-q, [mat qat-qōq]_{PP} no-lē-žik!
 come-IPFV-IMP.2SG.S 1SG forehead-LOC stand-INCH-IMP.2SG.S
 'Er ging auf das leere Feld hinaus (und) schrie: Sifka-Burka, komm hierher (und) stell dich vor mich!'
 (SDP_1971_FairytaleBlackZar_trans_953, Z: Narym)
- b. *It'e aqqol [peč'i-n kuto-n]_{PP} amda.*
 Itja again stove-GEN forehead-LOC.ADV sit.down.3SG
 'Itja setzt sich wieder vor den Ofen.'
 (KKN_1971_Itja_flk_52, S: Upper Ket')

saj

saj wird verwendet, um die lokale Relation 'in der Mitte' auszudrücken. Diese Konstruktion ist nur in südselekupischen Texten eines Sprechers belegt, wie in Beispiel (57). Das relationale Nomen *saj* – 'Auge' ist mit einem lokalen Adverbialkasus *-gan* markiert, ein Allomorph von *-qin*.

- (57) *Tab-i-m ant [t'ör-o-n saj-gant]_{PP} meza-l-gu-t*
 3SG-EP-ACC boat lake-EP-GEN eye-LOC.3SG pull-INCH-ITER-3SG.O
 'Das Boot zog ihn in die Mitte des Sees.'
 (PMP_1961_Fairytale_flk_109, S: Middle Ob)

aq

aq – 'Mund' kann verwendet werden, um die lokale Relation 'vor' auszudrücken. Allerdings ist Beispiel (58) das einzige im Korpus überhaupt. Eine zuverlässige Aussage über die Verwendung der Adposition lässt sich daher nicht treffen.

- (58) *Qo-lči-mba-tə, [mada-n aq-ə-t]_{PP} qory amda*
 sight-INT.PF-PST.REP-3SG.O door-GEN mouth-EP-LOC.ADV bear sit.3SG

‘(Er) sieht einen Bären, der vor der Tür sitzt.’
(MNN_1977_VillageKuleevo_nar_13, Z: Narym)

s’ünc’ə

Die ursprüngliche lexikalische Bedeutung von *s’ünc’ə* ist ‘Inneres’ bzw. ‘Magen’. Hierfür finden sich im Korpus keine Beispiele. Stattdessen wird *s’ünc’ə* mit der Bedeutung ‘in’ verwendet, wie in (59). Die Form *zašibanuŋ* ‘er stieß’ ist vom russischen *zašibat’* entlehnt. Im Zentralselkupischen ist kein Beispiel belegt, dort wird für die lokale Relation ‘in’ das Nomen *pužo* – ‘Rohr, Inneres’ verwendet (siehe Beispiel (62a) unten).

- (59) *Ow-s’e zašiba-nu-ŋ, nitt’a-ŋ [na jam-i-n sün’de-ŋ]_{PP}*
force-INSTR knock-AOR-3SG.S there-ADV this trap-EP-GEN inside-LOC.ADV
ippi-ku-ŋ.
lie-ITER-3SG.S
‘Er stieß sich hart, liegt dort in dieser Grube.’
(KKN_1971_Itja_flk_18, S: Middle Ket’)

kö

Um die räumlichen Relationen ‘an’, ‘zu’ oder ‘neben’ anzugeben, kann das relationale Nomen *kö* – ‘Seite’ verwendet werden. Beispiele für eine adpositionale Verwendung, und nur für diese, finden sich in beiden Dialektgruppen. Der Modifikator ist stets mit dem Genitiv markiert, im Zentralselkupischen mit der Suffix-Variante *-t*, wie in (60a), im Südselkupischen mit der Variante *-n*, wie in (60b). Der Modifikator kann auch ein Pronomen sein, wie in (60c).

- (60) a. *Korg n’anne-l εδε-nde kwen-ba, nate-t*
bear forward-ADJZ village-ILL go.away-PST.REP.3SG there-LOC.ADV
[mad-i-t ko-ndi]_{PP} to-mba.
house-EP-GEN side-ILL come-PST.REP.3SG
‘Der Bär ging ins nächste Dorf, er kam zu einem Haus.’
(ChDN_1983_BearCameIntoVillage_nar_17, Z: Vasjugan)
- b. *Assi kundo qarə-n putšo-nanni ĩla-s [to-n*
NEG long morning-LOC.ADV beaver-ABL.AN live-PST.3SG lake-GEN
qō-yan]_{PP} qarra.
side-LOC crane
‘Nicht weit vom Biber lebte am Fluß ein Kranich²⁶.’
(BNN_1971_EyesEars_flk_6, S: Middle Ket’)
- c. *N’āpə omtə-n ninka, na to-ntə, [təp-ə-n qō-ntə]_{PP}.*
dug sit-3SG.S there this lake-ILL 3SG-EP-GEN side-ILL
‘Eine Ente setzt sich dorthin, auf diesen See, neben ihn.’
(NN_1879_Itja_flk_6, Z: Chaja)

moqə

Die ursprüngliche lexikalische Bedeutung von *moqə* – ‘Rücken’ erscheint nur noch

²⁶Im Originaltext erscheint *kundoqarən* zusammengeschrieben.

2 Phrasentypen

in vereinzelt Beispielen im Korpus wie in (61a). Weit häufiger wird *moqə* mit der Bedeutung ‘hinter’ verwendet, innerhalb einer Adpositionalphrase, wie in (61b) und (61c). Der Modifikator (in der Regel erscheint er im Genitiv) kann ein Nomen wie in (61b) oder ein Personalpronomen wie in (61c) sein.

- (61) a. *Putšo teb-a-m obr'owno-la-ndə pat'o-l-gwə-t, ondə*
beaver 3SG-EP-ACC beam-PL-ILL put-EP-INCH-ITER-3SG.O himself
moqgo-yondə peŋ-gwə-t.
back-3SG.LOC put-ITER-3SG.O
‘Der Biber legte sie auf Balken, nahm (die Balken) auf seinen Rücken.’
(BNN_1971_EyesEars_flk_11, S: Middle Ket’)
- b. *A na nač'a-t [šoyor-n moyo-n]_{pp}*
and this there-LOC.ADV stove-GEN back-LOC.ADV
qotq-le-l'ča.
cough-INCH-INT.PF.3SG
‘Und dieser begann dort hinter dem Ofen zu husten.’
(SAA_1971_ThreeSisters_flk_83, Z: Narym)
- c. *Ütč'ega [tep-a-n moqgo-n]_{pp} üt'i-mba.*
child 3SG-EP-GEN back-LOC.ADV send-PST.REP.3SG
‘Das Kind lief ihr hinterher.’
(KKN_1971_WhiteHeadedWoman_flk_20, S: Middle Ket’)

pužo

Das Nomen *pužo* hat die ursprüngliche Bedeutung ‘Rohr, Inneres’. Im Gegensatz zu *s'ünc'ə*, das die gleiche Bedeutung hat, stammt es aus einem anderen semantischen Feld. Im Korpus finden sich ausschließlich Beispiele in der Verwendung als Adposition ‘in’ wie in (62a) und (62b). Im Südselkupischen werden beide Varianten verwendet, im Zentralselkupischen ist nur *pužo* belegt. Mögliche Unterschiede lassen sich aufgrund der geringen Anzahl an Beispielen nicht ausmachen.

- (62) a. *Ugon ir wargi-mba [made-t pužo-git]_{pp} matur.*
earlier long.ago live-PST.REP.3SG taiga-GEN inside-LOC hero
‘Vor langer Zeit lebte im Wald ein Held.’
(ChDN_1983_HeroesDaughter_flk_1, Z: Vasjugan)
- b. *Tab nenn'a-m-d [sači-t pužo-nd]*
3SG sister-ACC-3SG sliver-GEN inside-ILL
sage-l-ba-t kunda-n.
stick.through-INCH-PST.REP-3SG.O long-ADV
‘Sie steckte ihre Schwester weit in das Kardenband.’
(TMR_1981_Robbers_flk_29, S: Middle Ob)

par

Das relationale Nomen *par* wird in den Beispielen ebenfalls nicht mehr mit der ursprünglichen lexikalischen Bedeutung ‘Oberseite’ verwendet. Sämtliche Beispiele aus

dem Zentral- und Südselkupischen verwenden es mit der Bedeutung ‘auf’, wie in (63a) und (63b). Bis auf vereinzelte Ausnahmen ist der Modifikator immer mit dem Genitiv markiert.

- (63) a. *Puja-lzi-ga aj [halʒ-ε-t par-o-nd]_{PP} omdī-ga.*
owl-DIM-DIM again stump-EP-GEN top-EP-ILL sit-AOR.3SG
‘Die Eule saß wieder auf dem Stumpf.’
(ChDN_1983_Pora_flk_32, Z: Vasjugan)
- b. *Čanže-le kuan-n, [lembe-t par-o-nd]_{PP} mede-k.*
go.out-CVB go.away-AOR.3SG eagle-GEN top-EP-ILL achieve-3SG.O
‘Er ging hinaus, kam auf den Adler.’
(NN_1855_Hero1_song_214-216, Z/S: Tym/Middle Ob)

tōp

Das Nomen *tōp* – ‘Rand’ wird verwendet, um die lokale Relation ‘am’ auszudrücken. Beispiele sind in beiden Dialektgruppen belegt, wie in (64a) und (64b). Das zentral-selkupische Beispiel enthält den Genitiv auf *-t* (*Koldε-t*), im südselkupischen wird das Genitivsuffixe *-n* (*ki-n*) verwendet.

- (64) a. *Čāža Iwānuška [Koldε-t tom-mut]_{PP} ji qo-nže-r-ni-d*
go.3SG Ivanushka Ob-GEN border-PROL and sight-IPFV-FRQ-AOR-3SG.O
wary qwel pičā.
big fish pike
‘Iwanuschka ging am Rand des (Flusses) Ob (entlang) und erblickte einen großen Hecht.’
(TTD_1964_Frog_flk_99, Z: Tym)
- b. *Tāwa-ka ili-kku-s [ki-n top-qin]_{PP}.*
mouse-DIM live-ITER-PST.3SG river-GEN border-LOC
‘Das Mäuschen lebte am Rand des Flusses.’
(KMS_1963_HazelgrouseMouse_flk_8, S: Middle Ket’)

tibə

Im Südselkupischen wird das Nomen *čibe* – ‘Ende’ praktisch ausschließlich in Genitivkonstruktionen mit Lokalkasus verwendet, wie in (65b) und (65c). Im Zentralselkupischen Subkorpus sind lediglich zwei Beispiele überhaupt belegt, eines ist in (65a) gezeigt.

- (65) a. *[Ēdə-t čibe-γət]_{PP} š’unžebəl mat.*
village-GEN end-LOC empty house
‘Am Ende des Dorfes ist ein leeres Haus.’
(MNN_1977_VillageKuleevo_nar_3, Z: Narym)
- b. *Tāmi [t’ör-o-n tipe-nt]_{PP} uzo man köčku-la-η.*
upper lake-EP-GEN end-ILL later 1SG go-OPT-1SG.S
‘An das obere Ende des Sees werde ich später fahren.’
(PMP_1967_AboutItja_flk_20, S: Middle Ob)

2 Phrasentypen

- c. *To [nu-n čibe-nd]_{pp} malž kond-ut.*
there sky-GEN end-ILL ? sleep-1PL
'Wir schlafen dort bis in alle Ewigkeit (wrtl.: Ende des Himmels).'
(NN_1855_Hero3_song_313, Z/S: Tym/Middle Ob)

ilə

Das Relationale Nomen *ilə* 'Boden' kann als Postposition 'unter' verwendet werden, wie im südselkupischen Beispiel (66). Zentralselkupische Beispiele sind im Korpus nicht belegt, dort wird vorrangig das lokale Adverb mit der Bedeutung 'hinunter' verwendet.

- (66) *Kalabokka kəba pau-nd-se [koptə-n ilo-nt]_{pp} atte-da*
Kalabokka little knife-OBL.3SG-INSTR bed-GEN bottom-ILL hide-IPFV.3SG
'Kalabokka versteckt sich unter dem Bett mit einem kleinen Messer.'
(AGS_1968_FairytaleSnake_flk_61, S: Middle Ket')

Komplexe Postpositionen im Selkupischen haben sich innerhalb eines Grammatikalisierungsprozesses (RELATIONALES NOMEN -> KOPF EINER GENITIV-NP -> ADPOSITION -> KASUSSUFFIX) aus relationalen Nomen entwickelt. Die letzte Stufe des Grammatikalisierungsprozesses – die Entwicklung eines Kasussuffixes – lässt sich im Textkorpus nicht belegen. Die relationalen Nomen entstammen unterschiedlichen semantischen Feldern. Aus dem Bereich der Körperteile leiten sich die Postpositionen *olī* – 'Kopf', *qāt* – 'Stirn', *saj* – 'Auge', *aq* – 'Mund', *s'ünc'ə* – 'Magen, Inneres', *kö* – 'Seite, Rippe' und *moqə* – 'Rücken' her. Aus unterschiedlichen räumlichen Umgebungen entstammen die Postpositionen *töp* – 'Rand', *par* – 'Oberseite', *tibə* – 'Ende', *ilə* – 'Boden' und *pužo* – 'Rohr, Inneres'. Mit ihnen können unterschiedliche lokale Relationen ausgedrückt werden. Im Gegensatz zu einfachen Postpositionen sind sie immer mit einem (adverbialen) Lokalkasus markiert.

2.4.3 Präpositionen

Ursprünglich kennt das Selkupische keine eigenen Präpositionen. Unter russischem Einfluss finden sich jedoch verschiedene Präpositionen im Textkorpus. Die Beispiele (67a) – (67c) zeigen die aus dem Russischen entlehnte Präposition *čeres* – '(hin)über, nach'. Dabei wird diese einmal, wie im Russischen auch, als Präposition verwendet, mit nachgestelltem Genitiv-Modifikator, wie in (67a). In (67b) und (67c) hingegen wird die russische Präposition in das selkupische Muster eingefügt und erscheint als Postposition mit pränominalem Genitiv-Modifikator.

- (67) a. *Tab-i-m nom naša-kin üd'a-nži-t: tap qu-la-m*
3SG-EP-ACC god there-LOC.ADV let.go-FUT-3SG.O 3SG person-PL-ACC
[t'eres t'ör-n]_{prep} pu-t-ku-š.
across lake-GEN cross-TR-ITER-IMP.2SG.S
'Gott wird ihn (von) dort gehenlassen: (wenn) er die Menschen über den See rudert.'
(PMP_1961_Fairytale_flk_198, S: Middle Ob)

- b. *Qoroyo-t [ki-t č'eres]_{PreP} olej-sa, a ija-t*
 bear-3SG river-GEN across swim-PST.3SG but son-3SG
ki-t par-tə qala.
 steep.bank-GEN top-ILL stay.3SG
 'Die Bärin schwamm über den Fluss, aber ihr Sohn bleibt am Flussufer.'
 (PAV_NN_HowIBearCatch_nar_6, Z: Tym)
- c. *[T'ör-o-n t'eres]_{PreP} ūbā-n, t'ör-o-n kā-n*
 lake-EP-GEN across set.off-3SG.S lake-EP-GEN steep.bank-GEN
bar-t medi-di-ŋ.
 top-LOC.ADV achieve-IPFV-3SG.S
 'Er setzt über den See, erreicht das Steilufer des Sees.'
 (PMP_1961_Fairytale_flk_293, S: Middle Ob)

Eine weitere russische Präposition erscheint in (68a). Hier ist die Präposition nicht entlehnt, sondern wird innerhalb eines Codeswitchings verwendet. Eine ähnliche Konstruktion findet sich im zentralselkupischen Beispiel (68b). Hier wird die russische Präposition *na* – 'über' innerhalb des Codeswitching verwendet.

- (68) a. *Qār tēl āldiga ide-ne čēnča: Īde, taptēl poqqo-n-t*
 morning day grandmother Itja-DAT say.3SG Itja today net-ACC-3SG
onnenž qwan-žā-nt (me-za-lže-žā-l poqqā-la-m [snimat'
 himself go.away-FUT-2SG.S (do-IPFV-TR-FUT-2SG.O net-PL-ACC pick
s setej]_{Codeswitching}).
 with net.SG.INSTR)
 'Am anderen Tag sagt die Großmutter zu Itja: Itja, du gehst heute selbst die Netze holen (du wirst das Netz machen, das Netz einholen).'
 (TFF_1967_ItjaAldigaScale_flk_8, S: Middle Ob)²⁷
- b. *Nūžε-p mat paža-le-špi-ha-p Koldi-t taεt,*
 grass-ACC 1SG chop-INCH-IPFV-AOR-1SG.O Ob-EP-GEN over
kiba-n-jur-geτ ([na malenəkom]_{Codeswitching}
 small-GEN-?-LOC (on small.PRÄPOSITIV
sor-u).
 low.area.covered.by.water-?)
 'Ich mähe das Heu über dem Ob, auf einem kleinen, niedrigen, mit Wasser bedeckten Gelände.'
 (TMN_1994_Cow_nar_9, Z: Narym)

Zusammenfassung

Innerhalb einer Adpositionalphrase können im Selkupischen einfache und komplexe Postpositionen realisiert werden. Einfache Postpositionen sind indeklinabel und

²⁷im Original ist *qārtēl* zusammengeschrieben.

2 Phrasentypen

erscheinen in der Regel mit einem pränominalen Modifikator im Genitiv. Komplexe Postpositionen haben sich im Zuge eines Grammatikalisierungsprozesses aus relationalen Nomen entwickelt. Sie werden zum Ausdruck unterschiedlicher semantischer Relationen verwendet. Während die einfachen Postpositionen neben lokalen Relationen auch temporale, modale, kausale und komparative Relationen ausdrücken können, haben die komplexen Postpositionen lediglich lokale Funktion. Aus dem Russischen sind teilweise Präpositionen entlehnt worden, die als Präposition oder Postposition jeweils mit Genitiv-Modifikator verwendet werden. Tabelle 11 fasst sämtliche im Textkorpus belegte Adpositionen zusammen.

Tab. 11: Postpositionen im Selkupischen

Einfache Postpositionen		Komplexe Postpositionen		
<i>čan</i>	‘bis’	<i>tōp</i>	bei, an	> ‘Ecke’
<i>miyin</i>	‘bei’	<i>par</i>	auf	> ‘Oberseite’
<i>opti</i>	‘mit’	<i>tibə</i>	bei, am Rand von	> ‘Ende’
<i>tare</i>	‘wie’	<i>pužo</i>	unter, in, hinein	> ‘Rohr, Inneres’
<i>t’at/taet</i>	‘anstatt, über’	<i>s’ünc’ə</i>	in, hinein	> ‘Magen, Inneres’
<i>t’ombi/žomb</i>	‘während, entlang’	<i>ilə</i>	unter	> ‘Boden’
<i>ugōn</i>	‘(da)vor’	<i>moqə</i>	hinter	> ‘Rücken’
		<i>kö</i>	neben, nach	> ‘Seite, Rippe’
		<i>qāt</i>	vor	> ‘Stirn’
		<i>oli</i>	vor, in (hinein)	> ‘Kopf’
		<i>aq</i>	in	> ‘Mund’
		<i>saj</i>	in der Mitte von	> ‘Auge’

2.5 Verbphrase

Die Verbphrase (abgekürzt ‘VP’) im Zentral- und Südselkupischen enthält mindestens eine finite Verbform als Kopf. Zusätzlich kann der Kopf durch ein Adverb, ein Präverb, eine Negationspartikel und verschiedene infinite Verbformen (Infinitiv, Konverb) modifiziert werden. Die finite Verbform ist in der Regel nachgestellt und flektiert nach Tempus und/oder Modus, Numerus und Person. Es kann zwischen subjektiver und objektiver Konjugation unterschieden werden. Eine reflexive Konjugation gibt es nicht. Zwischen Subjekt und finiter Verbform herrscht Kongruenz.

Verben lassen sich in lexikalische (einschl. der Kopula \bar{e} – ‘sein’) und grammatische Verben unterteilen. Zu den grammatischen Verben gehören die Negationsverben *čan̄ki* – ‘NEG.EX’ und *tad’a* – ‘nicht.können’ sowie die aus dem Russischen entlehnte Negationspartikel *n’etu*, die teilweise verbalisiert verwendet wird. Das Modalverb *kigə* – ‘wollen’ gehört ebenfalls zu den grammatischen Verben. Des Weiteren gibt es entlehnte Konstruktionen, um Modalität auszudrücken; hierzu zählen die Modalpartikeln *nado* – ‘nötig’ (aus dem Russischen entlehnt) und *keregeŋ* – ‘nötig’ (aus den Turksprachen entlehnt). Beide Formen werden, wie in den Ursprungssprachen, mit dem Infinitiv eines lexikalischen Verbs verwendet, *nado*²⁸ erscheint sowohl im Zentral- als auch im Südselkupischen, *keregeŋ*²⁹ kommt ausschließlich in südselkupischen Texten eines Sprechers vor. In einem Heldenlied finden sich Beispiele, in denen *nado* als lexikalisches Verb verwendet wird, wie in Beispiel (73b) zu sehen ist. Tabelle 12 zeigt die verschiedenen Varianten von Verbphrasen, die im Zentral- und Südselkupischen vorkommen können, die Tabelle zeigt auch, ob die Modifikatoren prä- oder postverbal erscheinen.

Enthält die VP nur ein Verb, ist dieses Verb ein lexikalisches, die Kopula oder eines der grammatischen Verben³⁰. Die Beispielsätze (70a) – (73b) zeigen unmodifizierte Verbphrasen. In Beispiel (70a) enthält die VP die finite Form des lexikalischen Verbs *am* – ‘essen’. In beiden Dialektgruppen kommen VPs vor, die lediglich eine finite Form des Modalverbs *kigə* – ‘wollen’ beinhalten, wie die Beispiele (70b) und (70c) zeigen. Die große Mehrzahl der Textbeispiele zeigt *kigə* jedoch in Kombination mit einer infiniten Verbform.

²⁸Praktisch alle Beispiele enthalten eine Nullkopula, deren Präsens durch ihr Fehlen ausgedrückt wird. Lediglich im Zentralselkupischen gibt es ein Beispiel mit overter Kopula und einer Aorist-Markierung.

²⁹Es gibt ausschließlich Beispiele mit Nullkopula, ob die Kopula im Nich-Präsens overt ausgedrückt wird, läßt sich daher nicht sagen.

³⁰Eine Ausnahme bildet das Negationsverb *tad’a* ‘nicht.können’, das nur zusammen mit einer infiniten Form erscheint, jedoch lediglich in einem südselkupischen Beispiel belegt ist:

- (69) *A piri-m watti-gu ted’a-l-bi-t.*
 but stature-ACC lift-INF cannot-INCH-HAB-3SG.O
 ‘Aber er kann nicht aufstehen (wrtl.: Er kann seine Gestalt nicht hochheben).’
 (TMR_1981_AboutItja_flk_25, S: Middle Ob)

Tab. 12: Muster der selkupischen Verbphrase

Modifikator		Finite Verbform		Modifikator
		Lexikalisch		
		Modalverb		
		Kopula		
		NEG.EX		
Adverb	+	Lexikalisch		
		Lexikalisch	+	Adverb
Präverb	+	Lexikalisch		
Negationspartikel	+	Lexikalisch		
Negationspartikel	+	Modalverb		
Negationspartikel	+	Kopula		
Lex. Verb _{INF}	+	Modalverb		
Lex. Verb _{INF}	+	Lexikalisch		
Konverb	+	Lexikalisch		
		Lexikalisch	+	Konverb
Lexikalisch _{INF}	+	Kopula _{AOR/PST}	+	<i>nado/ keregeŋ</i>

- (70) a. *Tawa-kka am-gu-zi-t n'ūžə-m.*
 mouse-DIM eat-ITER-PST-3SG.O grass-ACC
 'Das Mäuschen isst Gras.'
 (KMS_1966_MouseGray_flk_5, S: Middle Ket)
- b. *Kaj tat, ara-lži-ga, kiga-nd.*
 what 2SG old.man-DIM-DIM want-2SG.S
 'Was, Großvater, willst du?'
 (MNS_NN_BullSon_flk_71, Z: Narym)
- c. *Nejden as qika-ŋ.*
 woman NEG want-3SG.S
 'Die Frau wollte nicht.'
 (PMP_1961_ForestWoman_flk_209, S: Middle Ob)

Der verbale Kopf in den Beispielen (71a) bis (71c) ist eine finite Form des Kopulaverbs. Typischerweise werden mit der Kopula nonverbale Prädikate (71a), Lokativsätze (71b) und Existentialsätze (71c) gebildet. Sie sind in Kapitel (4) näher beschrieben. Die Kopula kann dabei lexikalisch overt ausgedrückt sein, aber auch kovert erscheinen, wie in (72a) und (72b).

- (71) a. *M'i üče-ga ē-ya-ut.*
 1PL child-DIM be-AOR-1PL
 'Wir waren Kinder.'
 (ChDN_1983_MistressOffire_flk_1, Z: Vasjugan)

- b. *Ara uyulže-yin e-ya.*
 old.man home-LOC be-AOR.3SG
 ‘Der alte Mann war zu Hause.’
 (ChDN_1983_MotherInLaw_nar_19, Z: Vasjugan)
- c. *Tab-i-nnan ē-za okkir nē-t.*
 3SG-EP-ADE be-PST.3SG one daughter-3SG
 ‘Sie hatte eine Tochter.’
 (TMR_1981_Devil_flk_2, S: Middle Ob)
- (72) a. *Nat’e-yit wiril haj-gidi-l ära.*
 there-LOC.ADV harmful eye-CAR-ADJZ old.man
 ‘Dort (ist) ein böser einäugiger alter Mann.’
 (ChDN_1983_Nikita_flk_12, Z: Vasjugan)
- b. *Mat taw-t’ā-qindī, na ēde-qindī.*
 1SG this-INDEF-ABL.3SG this village-ABL.3SG
 ‘Ich (bin) von hier, aus diesem Dorf.’
 (TMR_1981_Devil_flk_37, S: Middle Ob)

Die aus dem Russischen entlehnte Negationspartikel *n’etu* erscheint in (73a) verbalisiert als Kopf der VP. Beispiel (73b) zeigt eine weitere russische Entlehnung: Das russische Modalwort *nado* – ‘nötig’ wird ebenfalls verbalisiert und erscheint als Kopf der VP. Beispiele dieser Art finden sich nur vereinzelt im Ket’-Subdialekt. Beispiel (73c) zeigt eine VP, die eine finite Form des negativen Existenzialverbs *čaŋki* enthält.

- (73) a. *Komde-to netu-k.*
 money-INDEF NEG.EX-3SG.O
 ‘Es gibt kein Geld.’
 (MNS_NN_BullSon_flk_5, Z: Narym)
- b. *Man asa nada-r-a-p.*
 1SG NEG necessary-VBLZ-EP-1SG.O
 ‘Ich brauche (sie) nicht.’
 (NN_1855_Hero1_song_304, Z/S: Tym/Middle Ob)
- c. *Madur e-k ali čaŋu-a-n.*
 hero be-3SG.S or NEG.EX-AOR-3SG.S
 ‘(Ob) es einen Helden gibt oder nicht.’
 (NN_1855_Hero1_song_336, Z/S: Tym/Middle Ob)

2.5.1 Modifikatoren

Der verbale Kopf kann mit verschiedenen Modifikatoren erweitert werden. Zu den Modifikatoren gehören neben Adverben und Präverben auch Negationspartikeln und verschiedene infinite Verbformen. Lexikalische Verben können mit allen Modifikatoren erweitert werden, die Kopula als finite Komponente erscheint nur in Kombination

2 Phrasentypen

mit Negationspartikeln bzw. den eingangs beschriebenen Partikeln *netu* und *nado*. Modalverben können mit Negationspartikeln und Infinitiven modifiziert werden. Die folgenden Abschnitte beschreiben die einzelnen Modifikatoren detaillierter.

Präverb

Präverben erscheinen, wie die Bezeichnung bereits impliziert, praktisch ausschließlich präverbal³¹. Im Textkorpus sind für das Südselkupische *tē* – ‘weg’, für das Zentralselkupische *tē* – ‘weg’, *tak* – ‘weg’ sowie *mal* – ‘geteilt’ belegt. Die Beispiele (74a) – (74c) zeigen Präverben als Modifikator aus dem zentralselkupischen Tym- bzw. Vasjugan-Dialekt. In (74d) ist der Modifikator in einem südselkupischen Beispiel gezeigt.

- (74) a. *Tabə āŋdi-l pai-ye nanž'i-m-d tã*
3SG sharp-ADJZ knife-INSTR stomach-ACC-3SG away
qərre-ž'i-l-de.
cut-INT.PF-INCH-3SG.O
‘Er schneidet mit einem scharfen Messer seinen Bauch auf.’
(JIF_1968_Kamacha_flk_41, Z: Tym)
- b. *Haj-gidi-l ära tab-i-p tak čekki-mba-d,*
eye-CAR-ADJZ old.man 3SG-EP-ACC away unbind-PST.REP-3SG.O
am-ba-d.
eat-PST.REP-3SG.O
‘Der blinde Alte band ihn los, aß ihn.’
(ChDN_1983_Nikita_flk_39, Z: Vasjugan)
- c. *Na šunde-ka-li-ka čwεče par-o-ute mal*
this bird-DIM-DIM-DIM earth top-EP-PROL separately
kwenni-mba-d.
carry.away-PST.REP-3SG.O
‘Dieser kleine Vogel trug sie (die Nachricht) über das ganze Land.’
(ChDN_1983_HerosDaughter_flk_30, Z: Vasjugan)
- d. ... *na qwel poŋqo-qənto tē i-yə-t.*
this fish net-ABL.3SG away take-AOR-3SG.O
‘Diesen Fisch nahm (er) aus dem Netz heraus.’
(NN_1879_Itja_flk_46, S: Chaja)

Adverb

Das Selkupische verfügt über eine Vielzahl von Adverben, mit denen Verbphrasen modifiziert werden können. Dabei können Adverben präverbal wie in (75a) und (75c) oder postverbal wie in (75b) und (75d) auftreten, wobei im Belegkorpus die präverbale Verwendung überwiegt.

³¹Es gibt wenige Belege, in denen das Präverb postverbal verwendet wird.

- (75) a. *Tab tahi-še ček koja-ku-mba, ...*
 3SG ski-INSTR fast go-ITER-PST.REP.3SG
 ‘Sie lief so schnell Ski, ...’
 (ChDN_1983_HerosDaughter_flk_15, Z: Vasjugan)
- b. *Mat kaw-l’ika-t qamž-le-be čwesse.*
 1SG blood-DIM-3SG pour-INCH-1SG.O backward
 ‘Ich schütte die Blutstropfen zurück.’
 (MNS_1984_DaughterOfEarth_flk_15, Z: Narym)
- c. *Pone čanža-n.*
 outward go.out-3SG.S
 ‘(Er) geht hinaus.’
 (NN_1855_Hero1_song_108, Z/S: Tym/Middle Ob)
- d. *Man-nan miga-m al’d’a elle.*
 1SG-ADE needle-ACC fall.3SG down
 ‘Meine Nadel fällt herunter.’
 (TMR_1981_Robbers_flk_13, S: Middle Ob)

Negationspartikel

Mit Hilfe von Negationspartikeln können lexikalische Verben, Modalverben und die Kopula modifiziert werden. Zu den Negationspartikeln gehören *ā*, *aya* (zentralselekupisch), *assa* (südselkupisch) sowie die imperativische Negationspartikel *iki* und die aus dem Russischen entlehnte Partikel *n’i* bzw. *n’e*, die vor allem in Konstruktionen mit russischer Syntax verwendet wird, wie in (76c). Die Beispiele (76a) – (76c) zeigen einen ersten Überblick. Eine detaillierte Beschreibung erfolgt in Kapitel 7 (Exkurs-Kapitel *Negation*). Die Negationspartikeln erscheinen stets präverbal.

- (76) a. *Tat iy lari-mb-le-nd kudi-m = naja.*
 2SG NEG.IMP be.afraid-HAB-OPT-2SG.S who-ACC = EMPH
 ‘Fürchte dich vor niemandem!’
 (TTD_1964_CalfHare_flk_23, Z: Tym)
- b. *Paja-la-t as wesa-q-wa-t.*
 woman-PL-3SG NEG get.up-ITER-AOR-3PL
 ‘Ihre Frauen standen nicht auf.’
 (KKN_1971_FiveCarpBrothers_flk_80, S: Upper Ket’)
- c. *N’e tuzi, carēwič, qondē-špi-k!*
 NEG be.sad.IMP son.of.the.tsar sleep-IPFV-IMP2SG.S
 ‘Sei nicht traurig, Zahrensöhnchen, schlaf!’
 (TTD_1964_Frog_flk_25, Z: Tym)

Infinite Verbformen

Das Selkupische verwendet eine Reihe analytischer Verbalkonstruktionen, deren infinite Komponente in der Regel ein Konverbial oder der Infinitiv eines lexikalischen Verbs ist und der finiten Verbform vorangeht. Konverbiale erscheinen nur mit lexikalischen Verben³². Infinitive erscheinen mit lexikalischen Verben und dem Modalverb *kigə* – ‘wollen’. Nur in den südselkupischen Ket’-Dialekten ist zusätzlich das Modalverb *ēssu* ‘sich sehnen, verlangen, wollen³³’ belegt.

In (77a) und (78) ist die finite Form ein grammatisches Verb, hier das Modalverb *kigə* – ‘wollen’ in der dialektalen Variante *qiga*. Die infinite Verbform ist der Infinitiv des lexikalischen Verbs *ora* – ‘halten’ bzw. *poža* – ‘schneiden’.

- (77) a. *Ko-l’čā-det* *nadē-li-ka-p* *i* ***qigā-det***
 sight-INT.PF-3PL.S/O girl-DIM-DIM-ACC and want-3PL.S/O
ora-l-gu
 hold-INCH-INF
 ‘Sie sehen das Mädchen und wollen es festhalten.’
 (TTD_1964_WildDucks_flk_47, Z: Tym)
- b. *P’arge-m-t* ***kiga-k*** *mat* ***poža-lži-gu***
 stomach-ACC-3SG want-1SG.S 1SG knife-INT.PF-INF
 ‘Den Bauch möchte ich aufschneiden.’
 (ILP_1981_ItjaPoenegesse_flk_10, S: Middle Ob)

In Beispiel (78) wird das Modalverb *ēssu* – ‘sich sehnen, verlangen, wollen’ (in der dialektalen Variante *ēzu*) in einer Infinitivkonstruktion verwendet. Eine derartige Konstruktion ist nur im südselkupischen Ket’-Dialekt belegt. Helimski (1998: 575) beschreibt eine ähnliche analytische Verbkonstruktionen für das (Nord) Selkupische (*ütir-ḡo esimpa-k* – ‘drink-INF become-1SG.S -> Ich bin durstig³⁴.’). Im Zentralselkupischen findet sich kein Beispiel mit dem Modalverb *ēssu*.

- (78) *Qar’i-min* *wassi-l’ewl’e* *ḡwən-gu* ***ēzu-ŋ***
 morning-PROL get.up-CVB go.away-INF want-3SG.S
 ‘Am Morgen stand er auf und wollte wieder losgehen.’
 (KMS_1966_TwoSisters_flk_57, S: Middle Ket’)

Die Verbphrase kann zwei lexikalische Verbformen (VerbFINIT + Infinitiv) enthalten, wie in (79a) und (79b). In der Regel geht die finite Verbform dem Infinitiv voraus (79a). In beiden Dialektgruppen finden sich jedoch auch Beispiele, in denen die

³²Für Konverben, die in Auxiliärverbindungen verwendet werden, ist die finite Verbform lexikalisch unterschiedlich stark desemantisiert. Es stellt sich die Frage, ob es sich dort noch um ein lexikalische oder bereits ein grammatisches Verb handelt, vgl. auch das Exkurs-Kapitel 6 für eine detaillierte Beschreibung konverbaler komplexer Prädikate

³³Bykonja (2005: 312) übersetzt die Form mit ‘зaxотеть’ (zaxotet’) – ‘wollen’ ins Russische.

³⁴Die Konstruktion ließe sich problemlos mit dem Modalverb ‘wollen’ übersetzen, ohne den Sinn von Helimskis Übersetzung zu verlieren. Im Nordselkupischen hat das Verb *esi* die zweite Bedeutung ‘werden’.

umgekehrte Reihenfolge verwendet wird, wie in (79b), Unterschiede zwischen den Dialekten lassen sich nicht ausmachen.

- (79) a. *Wot paja qwən-n ära-p p'ē-gu.*
 look.here old.woman go.away-AOR.3SG old.man-ACC search-INF
 'Sieh, die alte Frau geht los, um den alten Mann zu suchen.'
 (SAA_1971_MoleWifeVar_flk_19, Z: Narym)
- b. *Tep n'üžā-m patt'-a-l-gu qwen-ni.*
 3SG grass-ACC put-EP-INCH-INF go.away-AOR.3SG
 'Er geht Gras mähen.'
 (KKN_1971_IvanAndGod_flk_5, S: Upper Ket')

Ist die infinite Verbform in der Verbphrase ein Konverbial, können adverbiale Funktionen sowie komplexe Handlungsverläufe (auch mit temporalem Bezug) ausgedrückt werden. Die Beispiele (81a) und (81c) zeigen Verbphrasen, in denen die Konverbiale adverbiale Funktion übernehmen. Erscheint das Konverbial der finiten Verbform nachgestellt, wie *perle* – 'gebratenes' in (81a) und *okkirlä* – 'für immer' in (81b), können Depiktivsätze³⁵ geformt werden. Beispiel (81c) zeigt die für das Südselkupische typische Wortfolge *Konverb + infinite Verbform*.

- (81) a. *M'i šep-ka-p am-ga-ut per-le.*
 1PL chipmunk-DIM-ACC eat-AOR-1PL fry-CVB
 'Wir aßen das Erdhörnchen gebraten.'
 (SAG_1984_StoryAboutLife_nar_28, Z: Narym)
- b. *Pōnegessä tō-l'a-pe-št tō-nža i*
 Pōnege come-CVB-?-2SG.ACC come-FUT.3SG and
qwan-ne-nža-št okkir-lä.
 catch-DRV-FUT.3SG-2SG.ACC one-CVB
 'Pōnegesse kommt zu dir und fängt dich für immer.'
 (TFF_1967_ItjaAldigaPōnegesse_flk_19, S: Middle Ob)
- c. *Kud = nej qwesse ili-l'e ass para-l-ba-n.*
 who = EMPH back live-CVB NEG return-INCH-PST.REP-3SG.S
 'Niemand ist lebend zurückgekehrt.'
 (PMP_1961_Fairytales_flk_132, S: Middle Ob)

Konverbkonstruktionen, mit denen komplexe Handlungen ausgedrückt werden, sind in den Beispielen 82a bis 84 dargestellt. Für eine detaillierte Betrachtung komplexer konverbaler Prädikate sei hier auf das Exkurs-Kapitel 6 verwiesen, in dem nicht

³⁵Neben Konverben können mit Hilfe des Translativs depiktive Funktionen ausgedrückt werden, wie in Beispiel (80).

- (80) *Kalabokka [qāla p'al-gāliŋ].*
 Kalabokka stay.3SG friend-CAR
 'Kalabokka bleibt allein (wrtl.: ohne Freund).'
 (TFF_1967_KalabokkaPōnegessa_flk_9, S: Middle Ob)

2 Phrasentypen

nur die verschiedenen Gruppen konverbaler Prädikate ausführlich beschrieben und mit Beispielen belegt sind, sondern zusätzlich auch das Nordselkupische betrachtet wird.

Die in (82a) und (82b) gezeigten Verbphrasen, deren infinitiver Teil ein Konverb und deren finiter Teil eines der Phasenverben ist, kommen in beiden Dialektgruppen vor, im Südselkupischen sogar praktisch ausnahmslos mit Konverben. Als Phasenverben kommen *oldə* – ‘beginnen’, *kwatta* – ‘beginnen’, *übə* – ‘beginnen’ sowie *mančə* (Zentralselkupisch) bzw. *malčə* (Südselkupisch) – ‘beenden’ vor. Im Zentralselkupischen wird typischerweise eine Konstruktion mit Infinitiv verwendet, wie in (82b).

- (82) a. *Pōne-la-n* *pal’d’u-l’e oldi-ŋ.*
outside-PL?-LOC.ADV go-CVB begin-3SG.S
‘Er begann, hinauszugehen³⁶.’
(PVD_1961_FarmAssault_flk_145, S: Upper Ob)
- b. *Kušā-göt* *tat lēm-a-p* *mē-gu kuöttā-lžā-l,* *to*
when-LOC.ADV 2SG board-EP-ACC do-INF begin-INT.PF-2SG.O then
tərbē-š *manžö-gu kaj-l-žön* *ē-ma.*
think-IMP.2SG.S look-INF thing-ADJZ-PP be-COND.3SG
‘Wenn du ein Brett zu machen beginnst, dann denke (daran), zu schauen,
von welchem Stamm es sei³⁷.’
(KAO_1912_SmartPeople_trans_8, Z: Tym)

Mit Hilfe von Bewegungsverbren können ebenfalls komplexe Handlungsabläufe ausgedrückt werden, wie in (83), indem ein Bewegungsverb (das Konverb) die Art der Bewegung *t’itta* – ‘schreiten’³⁸ ausdrückt, das zweite Bewegungsverb (die finite Verbform) den Pfad *čāžā* – ‘gehen’³⁹. Die semantische Bedeutung der finiten Verbform ist in derartigen Konstruktion teilweise desemantisiert, in der Form, als dass hier lediglich eine einzige Bewegung stattfindet und nicht zwei.

- (83) *I Īd’e t’itta-r-lä* *čāžā.*
and Itja walk-FRQ-CVB go.3SG
‘Und Itja schreitet.’
(TFF_1967_IdjaAldigaNet_flk_5, S: Middle Ob)

Einen höheren Grad an semantischer Reduktion findet sich in Auxiliarkonstruktionen, wie in Beispiel (84). Die finite Verbform *āmdā* – ‘sitzen’ erscheint hier nicht als Vollverb, sondern wie ein Hilfsverb, das vorrangig Träger grammatischer Informationen wie Tempus, Modus und Person ist. Erhalten bleibt ein Bedeutungsanteil, den Schönig (1984: 50) als „sekundäre Implikation“ bezeichnet. Diese sekundären

³⁶Die Analyse des Suffixes *-la* als Plural in *pōne-la-n* ist problematisch. Möglicherweise liegt ein Schreibfehler vor und das Suffix kann eher als Lokativ (*-gan*) interpretiert werden.

³⁷Die Form *kaj-l-žön* lässt sich nicht eindeutig analysieren. Das Suffix *-žön* ist möglicherweise eine lokale Adposition, sie erscheint in anderen Texten im Korpus ebenfalls in Adpositionalphrasen.

³⁸Anstelle von beispielsweise ‘laufen’, ‘kriechen’ oder ähnliches.

³⁹Anstelle beispielsweise ‘hinausgehen’, ‘ankommen’, ‘eintreten’ oder Ähnlichem.

Implikationen beinhalten „räumlich-richtungsmäßige“ Implikationen bei Verben, die zur „Gruppe der Eigenbewegung, des Etwas-Bewegens und der Nichtbewegung gehören.“ (ebd.: 50). Die Konverben *ərtšəbbəle* ‘drink.CVB’ und *apstəbbəle* ‘eat.CVB’ bilden die semantische Komponente der Konstruktion. Sie können darüber hinaus mit unterschiedlichen Derivationsuffixen markiert werden.

- (84) *T̄-yoŋ id’ä-n ər-tšə-b-bəle aj aps-tə-b-bəle āmdā-n.*
 Tatar-prince Itja-GEN drink-TR-HAB-CVB and foot-TR-HAB-CVB sit-3SG.S
 ‘Der Tatarenprinz füttert Itja und gibt ihm zu Trinken.’
 (NN_1913_Itja_flk_42, S: Middle Ob)

Das Selkupische kennt ursprünglich keine analytisch gebildeten Tempusformen. Verbphrasen mit drei Verbformen kommen daher in der Regel nicht vor. Beispiel (85a) zeigt eine aus dem Russischen entlehnte Konstruktion, bestehend aus der Modalpartikel *nado* – ‘nötig’, der Kopula *ē* – ‘sein’ und der infiniten Form *ade* – ‘warten’. Es ist das einzige Beispiel dieser Art im Korpus. Häufiger kommen Konstruktionen wie in (85b) vor, in denen *nado* mit Nullkopula auftritt.

- (85) a. *Ade-lž-gu nāde ē-ha mašik.*
 wait-INT.PF-INF be.necessary be-AOR.3SG 1SG.ACC
 ‘Er sollte auf mich warten.’
 (TTD_1964_Frog_flk_77, Z: Tym)
- b. *Tadim qwat-ku nādə era-u-m.*
 now kill-INF be.necessary husband-1SG-ACC
 ‘Jetzt muss man meinen Mann töten.’
 (PVD_1961_FarmAssault_flk_147, S: Chaja)

Eine alternative Konstruktion zu *nado* erscheint nur im Südselkupischen. Hier wird die aus Turksprachen entlehnte Modalpartikel *keregeŋ* – ‘nötig’ in der Variante *k’er’eg’eŋ*, analog zu *nado*, ausschließlich mit Nullkopula, verwendet, wie in (86). Die Lesart mit covertem Subjekt in der 2. Person ergibt sich aus dem Kontext. Dir wörtliche Übersetzung lautet: ‘Sie muss man nehmen.’

- (86) *Tab-i-m jī-gu k’er’eg’eŋ.*
 3SG-EP-ACC take-INF necessary
 ‘Sie musst du nehmen.’
 (PMP_1961_ForestWoman_flk_181, S: Middle Ob)

Zusammenfassung

Insgesamt ist also festzuhalten, dass die selkupische Verbphrase zwischen einer und drei Verbformen enthalten kann, wobei drei Verbformen nur mit Hilfe entlehnter Partikeln (*nado* und *keregeŋ*) realisiert werden können. Enthält die VP nur eine (finite) Verbform, kann diese entweder eine lexikalische Verbform, das Modalverb *kigə* bzw.

2 Phrasentypen

das nur in den Ket'-Dialekten des Südselkupischen belegte *ēssu* 'sich sehnen, verlangen, wollen', die Kopula *ē* – 'sein' oder ein negatives Existentialverb (*čaŋki* – 'NEG.EX') bzw. das negative Hilfsverb (*tad'a* – 'nicht.können') sein. Die finite Form eines lexikalischen Verbs oder des Modalverbs können mit inifiniten Verbformen, wie dem Infinitiv oder einem Konverb modifiziert werden.

3 Syntax von Sätzen

Bei der Betrachtung von Sätzen im Selkupischen ist es zweckmäßig, einfache Sätze vor komplexen Sätzen zu erörtern. Erstere enthalten ein vollständiges Prädikat sowie seine Argumente, Komplemente und/oder Adjunkte. Letztere bestehen aus mehreren einfachen Sätzen, die miteinander verbunden sind. Aus diesem Grund werden einfache Sätze in Kapitel 4, komplexe Sätze in Kapitel 5 beschrieben. Einen Rahmen bilden die grammatischen Relationen und die Struktur der Satzkonstituenten, die im folgenden Abschnitt 3.1 erläutert werden sowie die Abfolge der Konstituenten auf der Satzebene in Abschnitt 3.2.

3.1 Satzglieder und grammatische Relationen

Wie bereits oben angesprochen, ist das Selkupische eine Nominativ-Akkusativsprache, in der das overte Subjekt intransitiver Sätze (S) in der Regel ebenso markiert ist, wie das Subjekt transitiver Sätze (A¹) – mit dem Nominativ. Belebte Subjekte werden nicht von unbelebten unterschieden. Subjekt und Prädikat kongruieren in Person und Numerus. Das Patiens transitiver Sätze (P) ist in der Regel mit dem Akkusativ markiert. Die Beispiele (87a) und (87b) enthalten intransitive Verben (*menε* – ‘jagen’ und *pat* – ‘hinlegen’). Ihre Argumente sind das Personalpronomen *tab* – ‘3SG’ in (87a) und das emphatische Pronomen *onž* – ‘selbst’ in (87b). Beide Subjekte erscheinen unmarkiert, also im Nominativ. Das Agens in (87c) ist ebenfalls das unmarkierte Personalpronomen *tab* – ‘3SG’. Das Patiens (das direkt Objekt) *čobir* ‘Beere’ erscheint im Akkusativ.

- (87) a. **Tab-i-n** *wesə menε-r-ba-dit.*
3SG-EP-PL all hunt-FRQ-PST.REP-3PL
‘Sie jagten alle.’
(ChDN_1983_Pora_flk_7, Z: Vasjugan)
- b. **Onž** *naj natt’ā-t pat-pa,*
himself also there-LOC.ADV go.down-PST.REP.3SG
qonda-l-ba.
sleep-ICH-PST.REP.3SG
‘Sie selbst legte sich auch dorthin, schlief ein.’
(TMR_1981_Robbers_flk_31, S: Middle Ob)

¹Die Abkürzungen S und A stehen für die Argumente intransitiver Verben bzw. das Agens transitiver Verben.

- c. **Tab čobir-p** awē-špa-s
 3SG berry-ACC eat-IPFV-PST.3SG
 ‘Er aß Beeren.’
 (SEV_1981_SisterBrother_flk_24, S: Middle Ob)

Subjekt

Das grammatische Subjekt erscheint in der Regel satzinitial, Interrogativpronomen oder Adverbien können ihm aber vorausgehen. Zumeist wird das Subjekt durch ein Pronomen wie in den obigen Beispielen (87a) – (87c) oder mittels einfacher bzw. komplexer Nominalphrasen ausgedrückt wie in (88a) und (88b).

- (88) a. [*Anda*]_{NP} porolža-n-de čanni-mba, onže
 boat stream.course-ILL go.out-PST.REP.3SG himself
 kur-e-špe-lli-mba.
 run-EP-IPFV-INCH-PST.REP.3SG
 ‘Ein Boot fuhr in die Stromschnelle, es fuhr selbst.’
 (ChDN_1983_Nikita_flk_15, Z: Vasjugan)
- b. [*Tä sai-n pija-j āta-j qorrə*]_{NP} ti-le qwässa-n-d
 four eye-GEN owl-ADJZ reindeer-ADJZ stallion fly-CVB iron-GEN-3SG
 ollo-nd swängi-r-i-ldä-ŋ.
 head-ILL stick.through-FRQ-EP-INT.PF-3SG.S
 ‘Ein vieräugiger Eulen-Rentier-Hengst kam geflogen, steckte sich in das Schaberköpchen hinein.’
 (SVG_1964_IitekaPineweldju_flk_7, S: Upper Ket’)

Selten werden Numerale und Demonstrativpronomen als Subjekt verwendet. In diesen kopflosen Phrasen trägt das Numeral bzw. das Demonstrativpronomen die Numerusmarkierung, wie die Pluralmarkierung in (89c). Die grammatischen Subjekte in (89a) und (89b) stehen (unmarkiert) im Singular.

- (89) a. **Okkir** kwes-sa uži-gu ču-t par-o-nd, a peže-p
 one go.away-PST.3SG work-INF earth-GEN top-EP-ILL but axe-ACC
 hugulže-git aulži-mba-t.
 home-LOC.ADV forget-PST.REP-3SG.O
 ‘Einer ging hinaus, um in der Erde zu arbeiten, aber er vergaß die Axt zu Hause.’
 (SVD_2002_StrongSelkup_flk_2, Narym)
- b. *Te taddi-n amda-ltə, a me sädəyun* qwa-žaj
 2PL here-ADV sit-IMP.2PL, but 1PL two-LOC go.away-1DU
 ‘Ihr sitzt hier, aber wir gehen zu zweit.’
 (PVD_1961_FarmAssault_flk_33, S: Chaja)
- c. **Nā-la** kit’-wat-ple kur-a-nna-t.
 this-PL get.frightened-DETR-CVB run-EP-AOR-3SG.O

‘Diese erschraaken und rannten weg.’
(SEV_1981_SisterBrother_flk_49, S: Middle Ob)

Etwa zwei Drittel (64%) aller Subjekte im Textkorpus sind Pronomen, wobei nur 17% von ihnen overt ausgedrückt werden. Da das Selkupische eine Pro-Drop-Sprache ist, sind pronominale Subjekte nur selten overt realisiert, wie in den Beispielen (87a) – (87c) oben. Typischerweise wird auf sie mittels der Verbalendung verwiesen, sie erscheinen also covert. In den Beispielen (90a) – (92c) sind alle pronominalen Subjekte nicht lexikalisch ausgedrückt.

(90) Erste Person

- a. *K'ēmdi-ze sāri-kka-m.*
black.cherry-INSTR bind-ITER-1SG.O
‘(Ich) umwickele (ihn) mit einer Traubenkirschenrute.’
(TMR_1967_Poenege_flk_29, S: Middle Ob)
- b. *Čeli-t tabe-tču-gu kwaja-ka-j.*
day-LOC.ADV squirrel-TR-INF go-ITER-1DU
‘Am Tag gehen (wir (zwei)) Eichhörnchen jagen.’
(ChDN_1983_MotherInLaw_nar_11, Z: Vasjugan)
- c. *Üde-r-le kuatt-ut.*
drink-FRQ-CVB begin-1PL
‘(Wir) fingen an, zu trinken.’
(NN_1855_Hero2_song_122, Z/S: Tym/Middle Ob)

(91) Zweite Person

- a. *kū čāžε-nd?*
where go-2SG.S
‘Wohin gehst (du)?’
(ChDN_1983_Nikita_flk_85, Z: Vasjugan)
- b. *kai-tko sep tada-r-e-li?*
what-TRL 1SG.ACC bring-FRQ-EP-2DU
‘Warum führt (ihr (zwei)) mich (fort)?’
(NN_1855_Hero1_song_55, Z/S: Tym/Middle Ob)
- c. *Qaj-kō-na nač'e-də šēr-yu-mba-lt.*
what-TRL-this there-INDEF enter-ITER-PST.REP-2PL
‘Warum seid (ihr) dort hineingegangen?’
(SDP_1964_FairytaleBlackZar_flk_51, Z: Narym)

(92) Dritte Person

- a. *Mat šier-n.*
house.ILL enter-3SG.S
‘(Er) trat in das Haus.’
(NN_1855_Hero2_song_267, Z/S: Tym/Middle Ob)

3 Syntax von Sätzen

- b. *Kuča-si-di* *oqqo-miyan.*
go.to.sleep-PST-3DU one-near
'(Sie (zwei)) legten sich zusammen schlafen.'
(BNN_1971_DogSearchedMistress_flk_8, S: Middle Ket')
- c. *Našša-kit* *pönege-t* *kap-t-i-p* *tan* *n'epka-lla-de.*
there-LOC.ADV Pönege-GEN blood-PL-EP-ACC away suck-OPT-3PL
'Dann schlürfen (sie) dort Pöneges Blut.'
(ChDN_1983_ItjasTown_flk_11, Z: Vasjugan)

Direktes Objekt

Das direkte Objekt in einem Satz wird typischerweise mit einer Nominalphrase ausgedrückt, möglich sind aber auch Adjektive, Partizipien oder Pronomen, die als Objekt fungieren. Unabhängig von der lexikalischen Realisierung eines Subjektes wird das direkte Objekt in der Regel mit dem Akkusativ markiert wie in den Beispielen (93a) und (93b) mit nominalem Objekt und (94a) und (94b) mit pronominalem Objekt.

(93) Nominalphrase

- a. *Tab čobir-p* *awē-špa-s*
3SG berry-ACC eat-IPFV-PST.3SG
'Er aß Beeren.'
(SEV_1981_SisterBrother_flk_24, S: Middle Ob)
- b. *Teaga-p* *kere-lže-d.*
sword-ACC wave-TR-3SG.O
'(Er) schwenkte das Schwert.'
(NN_1855_Hero2_song_162, Z/S: Tym/Middle Ob)

(94) Pronomen

- a. *Mat šindi* *pō-ye* *aw-di-mba-k.*
1SG 2SG.ACC wood-INSTR eat-TR-PST.REP-3SG.O
'Ich habe dich mit Holz gefüttert.'
(ChDN_1983_MistressOfFire_flk_19, Z: Vasjugan)
- b. *Omdi-lži-mba-q-t* *ando-nd tab-d-i-p.*
sit.down-INT.PF-PST.REP-?-3PL boat-ILL 3SG-PL-EP-ACC
'(Sie) setzten sie in das Boot.'
(MNS_1984_BrotherSister_flk_67, Z: Narym)

Neben Objekten, die mit dem Akkusativ markiert sind, gibt es im Korpus Beispiele, in denen das direkte Objekt einer monotransitiven Konstruktion in der unmarkierten Form erscheint, dem Nominativ. Beispiele dieser Art finden sich sowohl in zentralen als auch südlichen Dialekten. Die ersten Versuche, Regeln für die Verwendung unmarkierter Objekte im Selkupischen aufzustellen, gehen auf Castrén (1854: 140; 309) und Prokof'ev (1931: 85-86) zurück und sind in Wickman (1955) beschrieben

worden. Die Form des direkten Objektes im (Nord) Selkupischen ist auch in einem Artikel von Wagner-Nagy/Szeverényi (2013) untersucht worden. In ihrem Artikel untersucht Wegener (2018) die differentielle Objektmarkierung (DOM) im Südselkupischen. Ausgehend von den Parametern, die von Sinnemäki (2014) genannt werden, nimmt sie an, dass lediglich die Informationsstruktur einen Einfluss auf die DOM im Zentral- und Südselkupischen haben kann. Wegener schließt die anderen Parameter wie Tempus, Modus, Animatheit, Definitheit, Verwandtschaftsterminologie und Eigennamen aus. Bis heute ist die Funktion dieser unmarkierten Objekte allerdings nicht endgültig geklärt. Auch in dieser Arbeit fehlt der Raum, Regeln für die Verwendung unmarkierter Objekte im Zentral- und Südselkupischen zu untersuchen. Die Beispiele (95a) – (97b) geben einen Überblick über die Umgebungen, in denen unmarkierte Objekte verwendet werden (können). In (95a) und (95b) erscheinen einfache Nominalphrasen (*tabek* – ‘Eichhörnchen’, *šēpka* – ‘Erdhörnchen’, *kur* – ‘Hermelin’ und *pō* – ‘Holz’ (hier in der Bedeutung von ‘Mörser’)) als unmarkierte Objekte.

- (95) a. *Qwad-e-špa-d'i* [tabek], [šēpka], [kur].
kill-EP-IPFV-3DU.O squirrel chipmunk stoat
‘Sie jagten Eichhörnchen, Erdhörnchen, Hermeline.
(SAI_1984_StoryAboutLife_nar_3, Z: Narym)
- b. *A paja-t āwo-t somma-j pō ī-ndə-t.*
and old.woman-3SG mother-3SG mortar-ADJZ tree take-INFER-3SG.O
‘Und die alte Mutter-Frau nahm den hölzernen Mörser.’²
(TFF_1967_KolobokkaPönegessa_flk_36, S: Middle Ob)

Nominale Objekte, die mit Numeralen modifiziert sind, erscheinen in der Objektposition in beiden Dialektgruppen in den meisten Fällen im Nominativ, wie in (96a) und (96b). Daneben gibt es jedoch auch mit Akkusativ markierte Objekte nach Numeralen, wie in (96c) und (96d), ebenfalls in beiden Dialektgruppen. Dabei zeigen die Beispiele keine Unterschiede bezüglich der Numerale.

- (96) a. ... *čel-d kwat-k-ut [köt tawa], kōbi čolgimba.*
day-LOC.ADV catch-ITER-1PL ten mouse skin shine-PST.REP.3SG
‘Am Tag fingen wir zehn Mäuse, (ihr) Fell glänzte.’
(SAI_1984_StoryAboutLifeLong_nar_37, Z: Narym)
- b. *I [nakur tut] qwāti-mba*
and three crucian kill-EP-PST.REP.3SG
‘Und er fing drei Karauschen.’
(TFF_1967_ItjaAldigaScale_flk_17, S: Middle Ob)
- c. *T'el-e-dī kwedi-mba, [nagur čuru-m]*
day-3SG be.beautiful-PST.REP.3SG three sand-ACC

²Im Original ist *sommajpō* zusammengeschrieben.

3 Syntax von Sätzen

menni-mba-y.

pass.through-PST.REP-3DU.S

‘Der Tag ist schön, sie passierten vier Ufer.’

(ChDN_1983_ItjaStayedAlone_flk_10, Z: Vasjugan)

d. [*Səlže madur-a-p*] *kuas-sa-p.*

seven hero-EP-ACC kill-PST-1SG.O

‘Sieben Helden tötete ich.’

(NN_1855_Hero4_song_111, Z/S: Tym/Middle Ob)

Mit dem Quantifizierer *koči* – ‘viele’ modifizierte nominale Objekte können in der unmarkierten Form erscheinen. Beispiele finden sich vor allem in den südselkupischen Dialekten wie in (97a), im Zentralselkupischen zeigt lediglich ein Beleg (übersetzter Text) ein unmarkiertes Objekt in (97b), daher lassen sich keine konkreten Aussagen über die Verwendung von Nominativ-Objekten mit Quantifizierern machen.

(97) a. [*Kot’ə kuəl*] *kuəl-le ūbə-r-ə-ddat.*

much fish fish-CVB start-FRQ-EP-3PL

‘Sie fingen an, viele Fische zu fangen.’

(NN_1913_Itja_flk_87, Chaja)

b. *Tab takki-l-ba-t* [*koče-k kwel*].

3SG gather-INCH-PST.REP-3SG.O much-ADV fish

‘Er fing viele Fische.’

(KIA_2014_ItjaKet_trans_21, Narym)

Direkte Objekte in Imperativsätzen erscheinen meistens im Nominativ. Diese Eigenschaft teilt das Selkupische mit einigen anderen uralischen Sprachen (für das Nenzische siehe Janhunen (2002), für das Nganasanische siehe Wagner-Nagy (2019)). Im Textkorpus ist auch der Akkusativ als Kasusmarkierung in imperativen Sätzen vorhanden³. In südselkupischen Materialien ist das imperative Konjugationsparadigma weitestgehend erhalten, zentralselkupische Texte belegen nur noch den Imperativ Singular in der zweiten und dritten Person. Hinsichtlich der Kasusmarkierung und deren (regelmäßiger) Verwendung lassen sich anhand des Belegmaterials keine eindeutigen Aussagen treffen. In beiden Dialektgruppen erscheinen in allen vorhandenen Numerus und beiden Konjugationsarten (subjektiv und objektiv) sowohl unmarkierte als auch pronominale oder nominale Akkusativobjekte, wie in (98a) – (99e) exemplarisch gezeigt ist. Eine ausführliche Betrachtung imperativer Konstruktionen erfolgt in Kapitel 4

(98) subjektive Konjugation

a. *It’e-ne t’ara-ŋ: s’im sappo-zi-q!*

Itja-DAT say-3SG.S 1SG.ACC spring.out-DRV-IMP.2SG.S

‘Er sagt zu Itja: Zieh mich raus!’

(KKN_1971_Itja_flk_19, S: Upper Ket’)

³Belegt sind die zweite und dritte Person Singular, die erste, zweite und dritte Person Dual sowie die zweite und dritte Person Plural.

3.1 Satzglieder und grammatische Relationen

- b. ... *tan mej noppi mē-ga-q!*
 2SG 1SG.DAT glove do-ITER-IMP.2SG.S
 ‘Du mach mir Handschuhe!’
 (KMS_1966_TwoSisters_flk_31, S: Middle Ket’)
- c. *Kot’ə nē-m ko-qqü-ja-k!*
 much daughter-ACC find-ITER-AOR-IMP.SG.S
 ‘Bekomm viele Töchter!’
 (NN_1913_Ija_flk_84, S: Middle Ob)
- d. *M’iyenit tū-m m’e-je-š!*
 1PL.DAT fire-ACC give-AOR-IMP.2SG.S
 ‘Gib uns Feuer!’
 (ChDN_1983_MistressOffFire_flk_66, Z: Vasjugan)

(99) objektive Konjugation

- a. ... *tan ulo-m mannu-mp-laj.*
 2SG head-ACC look-hab-IMP.1DU
 ‘Lass uns deinen Kopf anschauen!’
 (PMP_1961_ForestWoman_flk_62, S: Middle Ob)
- b. *Peke-ka t’äri-ŋ pū-lo ki-ke-m nit’a-n*
 hazel.grouse-DIM say-3SG.S cross-IMP.1DU river-DIM-ACC there-ADV
pemi-bi-č-ot.
 hunt-HAB-IPFV-1PL
 ‘Das Haselhuhn sagte: Lass uns den Fluss überqueren, wie jagen dort.’
 (KKA_NN_HazelGrouse_flk_7, S: Upper Ket’)
- c. *Paja čenča era-ndi-ni: hiri-l nade-m*
 old.woman say.3SG old.man-OBL.3SG-DAT/ALL snow-ADJZ girl-ACC
me-laj.
 make-IMP.1DU
 ‘Die Alte sagte zum Alten: Lass uns ein Schneemädchen machen!’
 (TET_1979_SnowGirl_flk_6, S: Middle Ket’)
- d. *Na pēge āžā-l-g-wa aze-qind,*
 this hazel.grouse say-INCH-ITER.3SG father-DAT/ALL.3SG
awe-qind: mašep nād-li!
 mother-DAT/ALL.3SG 1SG.ACC get.married-IMP.2DU
 ‘Dieses Haselhuhn sagte zu seinem Vater und seiner Mutter: Verheiratet mich!’
 (SEV_1980_HazelGrouse_flk_14, S: Middle Ob)
- e. ... *Īt’a-m tī tan-na-lət, lōs-ə-la!*
 Itja-ACC here bring-AOR-IMP.2PL devil-PL
 ‘Bringt Itja hierher, Geister!’
 (NN_1879_Itja_flk_66, S: Chaja)

Indirektes Objekt

Indirekte Objekte erscheinen als zweite Komplemente ditransitiver Verben und werden mit dem Dativ markiert. Im Selkupischen zählen hierzu neben den physikalischen und mentalen Transferverben auch benefaktive Konstruktionen. Indirekte Objekte sind typischerweise (belebte) Nomen oder Pronomen. Die Beispiele (100a) – (100e) sind exemplarisch, eine detaillierte Betrachtung erfolgt in Kapitel 4.

- (100) a. *Man tēgga tamd’el me-ža-u qūdəyo-m.*
 1SG 2SG.DAT tomorrow give-FUT-1SG.O pull.strap-ACC
 ‘Ich werde dir morgen einen Strick geben.’
 (PVD_1961_FarmAssault_flk_67, S: Chaja)
- b. *Čel’engga me-xi-d n’oma-n kōwri-p.*
 calf give-PST-3SG.O hare-DAT small.carpet-ACC
 ‘Das Kalb gab dem Hasen den Teppich.’
 (TTD_1964_CalfHare_flk_29, Z: Tym)
- c. *Nε-l mekka me-d!*
 daughter-2SG 1SG.DAT give-IMP.2SG.O
 ‘Gib mir deine Tochter!’
 (ChDN_1983_HeroesDaughter_flk_34, Vasjugan)
- d. *Ku-la-tđi-ne qai-m = nē-s ket-ku-t.*
 person-PL-OBL.3SG-DAT what-acc = *emph-clit* tell-ITER-3SG.O
 ‘Seinen Leuten hat er nichts erzählt.’
 (PVD_1961_FarmAssault_flk_10, Chaja)
- e. *Mēga s’ut-ti porək-i-m!*
 1SG.DAT sew-IMP.2SG.O clothing-EP-ACC
 ‘Näh mir Kleidung!’
 (PMP_1961_ForestWoman_flk_189, Middle Ob)

Adjunkte

Adjunkte sind optionale Ergänzungen eines Satzes. Adverbien, Nominalphrasen mit und ohne Adverbialkasus sowie Postpositionalphrasen werden typischerweise im Selkupischen verwendet, um Lokalität, Richtungsangaben wie Ausgangs- und Endpunkt, Ziele, Wege sowie temporale Relationen auszudrücken. Temporaladverbien stehen in der Regel satzinitial, wie in (101a), Lokaladverbien weisen eine größere Variation hinsichtlich ihrer Stellung im Satz auf. Das Lokaladverb *teŋa* – ‘hier’ in (101b) steht präverbal, in (101c) erscheint *natt’ā* – ‘dort’ postverbal und ist mit einem lokalen Adverbialkasus (-t) markiert. Die Nominalphrase *ōđi* – ‘Frühling’ in (101d) ist ebenfalls mit einem lokalen Adverbialkasus -t markiert. Das relationale Nomen *žonžo* – ‘Hälfte’ in (101e) ist als Kopf der Nominalphrase mit dem Lokativallomorph -qan markiert. Der Modifikator *pi* – ‘Nacht’ erscheint im Genitiv. Eine ähnliche Konstruktion zeigt das

Beispiel (101f). Die Genitivform des Modifikators *madam* – ‘Haus.GEN’ ist untypisch und möglicherweise ein Schreibfehler.

- (101) a. *Ugot kupes ē-k köŋ-e-qit, tabe*
earlier merchant be-3SG.S Kenga-EP-LOC 3SG
taw-e-špi-mba-t qoʒar-n amdī-p.
buy-EP-IPFV-PST.REP-3SG.O mammoth-GEN horn-ACC
‘Früher gab es einen Kaufmann an der Kjonga, er kaufte Mammuthorn.’
(KFN_1967_Mammoth_flk_4, Z: Tym)
- b. *Kuarne tan teŋa konde-k!*
brother-in-law 2SG here sleep-IMP.2SG.S
‘Schwager, schlaf du hier!’
(NN_1855_Hero1_song_387, Z/S: Tym/Middle Ob)
- c. *Tō-mba natt’ā-t, okkir tidik āmdi-s.*
come-PST.REP.3SG there-LOC.ADV one cedar sit-PST.3SG
‘(Er) kam dorthin, (wo) eine Zeder wuchs.’
(SEV_1981_SisterBrother_flk_36, S: Middle Ob)
- d. *Ki ōdī-t qā-p qett-ku-t, ...*
river spring-LOC.ADV coast-ACC flood-ITER-3SG.O
‘Der Fluss überflutet im Frühling das Ufer, ...’
(SAA_1984_MyGrandmother_nar_13, Narym)
- e. *Pi-n-žonžo-qan na sü tü-ssa-n täp-kāni šit’*
night-GEN-half-LOC this dragon come-PST-3SG.S 3SG-ILL.3SG two
ola-zi-se.
head-CRC-INSTR
‘Um Mitternacht kam dieser Drache zu ihnen, mit zwei Köpfen.’
(AGS_1968_Fairytalesnake_flk_92, Middle Ket’)
- f. *It’e üt’i-mb’i-ku-ŋ mad-a-m t’ombi, asse*
Itja let.go-HAB-ITER-3SG.S house-EP-GEN along NEG
orra-l-že-lža-qu-ŋ.
hold-INCH-DRV-INT.PF-ITER-3SG.S
‘Itja läuft im Haus umher, es gelingt (Loz) nicht, (ihn) zu fassen.’
(KKN_1971_Itja_flk_15, Upper Ket’)

3.2 Wortstellung

Aus den Beispielen aus Abschnitt 3.1 wird ersichtlich, dass syntaktische Relationen im Zentral- und Südselkupischen mit morphologischen Mitteln wiedergegeben werden. Die Wortstellung spielt für die Wiedergabe syntaktischer Relationen eine untergeordnete Rolle. Helimski (1998: 576) beschreibt die Grundwortstellung im Selkupischen

3 Syntax von Sätzen

als SOV. Diese Grundwortstellung ist charakteristisch auch für die anderen samojedischen und ob-ugrischen Sprachen (vgl. Comrie 1988: 569). Daneben sind auch andere Wortstellungen wie OSV und SVO möglich (Helimski 1998: 576). Die Korpusdaten bestätigen die Angaben teilweise: So lässt sich in den zentralselkupischen Texten recht einheitlich eine Dominanz der Wortstellung SOV beobachten, wie in (102a). Für die südselkupischen Texte ist das Bild deutlich uneinheitlicher: Neben SOV (102b) und SVO (102d) kommen auch OSV (102c) und OVS (102e) vor.

- (102) a. *qap ki-t par-o-yit ni-ŋga.*
 person river-GEN top-EP-LOC stand-AOR.3SG
 np.h:S np:Poss np:L
 ‘Ein Mann steht am Ufer.’
 (ChDN_191983_GirlAndIce_flk_12, Z: Vasjugan)
- b. *Irra s’inat ondi-ne qwero-ŋ.*
 old.man YOU.PL.ACC himself-DAT call-3SG.S
 np.h:S pro.h:O
 ‘Der Alte ruft euch zu sich.’
 (KKN_1971_FiveCarpBrothers_flk_46, S: Upper Ket’)
- c. *Tab-i-p qū-la mādi-r-gu-zā-dit.*
 3SG-EP-ACC person-PL ask.for-FRQ-ITER-PST-3PL
 pro.h:O np.h:S
 ‘Die Menschen baten sie.’
 (ILP_1981_StonyOldWoman_flk_3, S: Middle Ob)
- d. *Ēzi-t üngə-lži-mbi-s-t ne-n-t*
 father-3SG listen-INT.PF-HAB-PST-3SG.O daughter-GEN-3SG
 np.h:S
küdə-r-e-m.
 dream-DRV-EP-ACC
 np.h:O
 ‘Der Vater hörte den Traum der Tochter.’
 (PMP_1961_Fairytale_flk_29, S: Middle Ob)
- e. *P’arge-m-t kiga-k mat poža-lži-gu.*
 stomach-ACC-3SG want-1SG.S 1SG unpick-INT.PF-INF
 np:O pro.h:S
 ‘Seinen Bauch möchte ich aufschneiden.’
 (ILP_1981_ItjaPönegesse_flk_10, S: Middle Ob)

4 Einfacher Satz

Als syntaktische Einheit auf der Textebene enthält der einfache Satz im Zentral- und Südselkupischen mindestens ein Prädikat. Es lassen sich verschiedene Satzmodi unterscheiden: Deklarativsätze, Imperativsätze und Interrogativsätze. In deklarativen, interrogativen und imperativen Sätzen werden die Kategorien Person, Numerus, Tempus und/oder Modus morphologisch an der finiten Verbform markiert. In Existenzial- und Lokativsätzen (die den Deklarativsätzen untergeordnet werden) kann die Kopula in nonverbalen Konstruktionen als Nullkopula auftreten. In allen Satztypen des einfachen Satzes kongruiert die finite Verbform in Numerus und Person mit dem grammatischen Subjekt, das mittels einer Nominalphrase im Nominativ ausgedrückt werden kann. Da das Selkupische eine Pro-Drop-Sprache ist, müssen pronominale Argumente nicht lexikalisch overt ausgedrückt werden, auf sie kann auch allein durch den Kontext verwiesen werden oder die morphologische Markierung der Person erfolgt ausschließlich an der finiten Verbform wie in (103).

- (103) *Sugulže kuačo-nd üda-p.*
home city-ILL let.go-1SG.O
‘[Ich] ließ [ihn] nach Hause gehen.’
(NN_1855_Hero1_song_189, Z/S: Tym/Middle Ob)

Die nachfolgenden Kapitel geben einen Überblick über transitive und intransitive Deklarativsätze (4.1), Interrogativsätze (4.2) und Imperativsätze (4.3).

4.1 Deklarativsatz

Deklarativsätze kommen im zugrunde liegenden selkupischen Textkorpus am häufigsten vor. Das folgende Kapitel beschreibt intransitive sowie mono- und ditransitive Konstruktionen im Zentral- und Südselkupischen.

4.1.1 Intransitiver Deklarativsatz

Das Subjekt eines intransitiven Deklarativsatzes erscheint im Nominativ, wie in (104a) und (104b). Ein (pronominales) Subjekt muß nicht lexikalisch overt ausgedrückt werden. In (104c) wird auf das Subjekt nur mittels der am Verb markierten Personalendung verwiesen.

- (104) a. *M'i lak-wa-ča-ut.*
1PL laugh-DETR-RFL-1PL

4 Einfacher Satz

- ‘Wir lachten.’
(SAG_1984_StoryAboutLife_nar_18, Z: Narym)
- b. **Sap** kwesse čāžī-mba.
egret backward go-PST.REP.3SG
‘Der Reiher ging zurück.’
(TMR_1981_SapSapiha_flk_8, S: Middle Ob)
- c. **Laka-lža-i**.
move-INT.PF-1DU
‘Wir brachen auf.’
(NN_1855_Hero3_song_40, Z/S: Tym/Middle Ob)

4.1.2 Transitiver Deklarativsatz

Ein transitiver Deklarativsatz enthält mindestens ein mono- oder ditransitives Verb. Das Subjekt des Satzes erscheint im Nominativ (vgl. Kapitel 3.1) und ist in der Regel das Agens. Das (direkte) Objekt des Satzes kann sowohl mit dem Akkusativ als auch mit dem Nominativ markiert sein (siehe Bekker 1995b: 106, 141) und ist in der Regel das Patiens des Prädikats. Da der Nominativ kein Kasussuffix trägt, ist die Form unmarkiert. Genitivsubjekte, wie sie von Helimski (1998: 576) vor allem für nominalisierte Verbformen beschrieben werden, sind im Korpus nicht belegt.

4.1.2.1 Monotransitiver Satz

Monotransitive Sätze enthalten ein fakultatives oder obligatorisches Objekt. Die Subjekte in den Beispielen (105a) und (105b) sind lexikalisch overt, die Objekte stehen im Akkusativ und sind ebenfalls lexikalisch overt. In beiden Dialektgruppen erscheinen im Textkorpus auch Nominativobjekte, wie *pō* – ‘Holz’ in (105c) und *tabek* – ‘Eichhörnchen’, *šēpka* – ‘Erdhörnchen’ und *kur* – ‘Hermelin’ in (105d). Die von Helimski (1998: 576) dargestellten morphosyntaktischen Faktoren¹, nach denen Nominativ-Objekte ausgewählt werden, lassen sich im Textkorpus nur bedingt belegen. Es finden sich vielmehr in allen Fällen auch Akkusativobjekte wie das indefinite Objekt *čobīrp* – ‘Beeren’ in (105b) oder direkte Objekte im Imperativ (Abschnitt 4.3 unten), für die es im Textkorpus auch Belege mit Akkusativmarkierung gibt.

- (105) a. [*Adja-d*]_A *i-mba-d* [*na olo-p*]_{P.ACC}.
father-3SG take-PST.REP-3SG.O this head-ACC
‘Der Vater nahm diesen Kopf.’
(ChDN_1983_Pora_flk_40, Z: Vasjugan)
- b. [*Tab*]_A [*čobīr-p*]_{P.ACC} *awē-š-pa-s*.
3SG berry-ACC eat-IPFV-PST.3SG.

¹Der Nominativ wird demnach immer für Objekte verwendet, wenn das Verb im Imperativ steht und meistens, wenn das Objekt indirekt ist.

‘Er aß Beeren.’

(SEV_1981_SisterBrother_flk_33, S: Middle Ob)

- c. *A* [paja-t]_A āwo-t [somma-j pō]_{P.NOM}
and old.woman-3SG mother-3SG mortar-ADJZ tree
ī-ndā-t.
take-INFER-3SG.O

‘Und die alte Mutter-Frau nahm den hölzernen Mörser.’²

(TFF_1967_KolobokkaPönegessa_flk_36, S: Middle Ob)

- d. *Qwad-e-špa-d’i* [tabek]_{P.NOM}, [šēpka]_{P.NOM}, kur]_{P.NOM}.
kill-EP-IPFV-3DU.O squirrel chipmunk stoat

‘Sie jagten Eichhörnchen, Erdhörnchen, Hermeline.

(SAI_1984_StoryAboutLife_nar_3, Z: Narym)

Nominale Objekte, die mit Numeralia modifiziert sind, erscheinen in der Objektposition in den meisten Fällen im Nominativ, wie in (106a) und (106b). Daneben lassen sich jedoch auch Akkusativobjekte nach Numeralia beobachten, wie in (106c) und (106d). Die Beispiele zeigen dabei keine Unterschiede hinsichtlich der Numeralia.

- (106) a. *I* [nakur tut]_{P.NOM} qwāti-mba
and three crucian kill-EP-PST.REP.3SG
‘Und er fing drei Karauschen.’
(TFF_1967_ItjaAldigaScale_flk_17, S: Middle Ob)
- b. ... čel-d kwat-k-ut [köt tawa]_{P.NOM}, kōbi čolgimba.
day-LOC.ADV catch-ITER-1PL ten mouse skin shine-PST.REP.3SG
‘Am Tag fingen wir zehn Mäuse, (ihr) Fell glänzte.’
(SAI_1984_StoryAboutLifeLong_nar_37, Z: Narym)
- c. [Sālže madur-a-p]_{P.ACC} kuas-sa-p.
seven hero-EP-ACC kill-PST-1SG.O
‘Sieben Helden tötete ich.’
(NN_1855_Hero4_song_111, Z/S: Tym/Middle Ob)
- d. *T’ele-di* kwedi-mba, [nagur čuru-m]_{P.ACC}
day-3SG be.beautiful-PST.REP.3SG three sand-ACC
menni-mba-y.
pass.through-PST.REP-3DU.S
‘Der Tag ist schön, sie passieren drei Ufer.’
(ChDN_1983_ItjaStayedAlone_flk_10, Z: Vasjugan)

Auch mit dem Quantifizierer *koči* – ‘viel’ modifizierte nominale Objekte können in der unmarkierten Form erscheinen. Beispiele finden sich vor allem in den südselkupischen Dialekten wie in (107a). Im Zentralselkupischen zeigt lediglich ein Beleg

²Im Original ist *sommajpō* zusammengeschrieben.

4 Einfacher Satz

(übersetzter Text) ein unmarkiertes Objekt in (107b), daher lassen sich keine genaueren Aussagen über die Verwendung unmarkierter Objekte in Kombination mit Quantifizierern treffen.

- (107) a. [kot'ə kuəl]_P kuəl-le ūbə-r-ə-ddat.
much fish fish-CVB start-FRQ-EP-3PL
'Sie fingen an, viele Fische zu fangen.'
(NN_1913_Itja_flk_87, S: Chaja)
- b. [Tab]_A takki-l-ba-t [koče-k kwel]_P.
3SG gather-INCH-PST.REP-3SG.O much-ADV fish
'Er fing viele Fische.'
(KIA_2014_ItjaKet_trans_21, Z: Narym)

4.1.2.2 Ditransitiver Satz

Ditransitive Konstruktionen enthalten außer einem *Agens* (A) zwei obligatorische Objekte: ein direktes Objekt respektive *Thema* (T) sowie, je nach Verb, einen *Rezipienten* (R) oder Adressaten oder Nutznießer. Im Selkupischen lassen sich verschiedene ditransitive Konstruktionen unterscheiden. Konstruktionen in denen das ditransitive Verb ein physikalisches Transferverb ist, wie *mi* – 'geben', *tati* – 'bringen, geben' oder *qwanɛ* – 'tragen' bilden Konstruktionen, in denen das Agens ein Objekt bzw. Thema (T) veranlasst, in den Besitz eines belebten Rezipienten (R) überzugehen und damit laut Malchukov/Haspelmath/Comrie (2010: 2) als „the most typical three-argument constructions“.

Ist das ditransitive Verb ein kognitives oder mentales Transferverb, wie *ati* – 'zeigen', *kät* – 'erzählen, sagen' und *ūtə* – 'schicken', ist der Rezipient ein Adressat der Handlung, die vom Agens ausgeführt wird. Den dritten Typ bilden benefaktive Konstruktionen, in denen der Rezipient Nutznießer ist. Im Folgenden werden die unterschiedlichen ditransitiven Konstruktionen in Beispielen dargestellt.

Bei der nachfolgenden Betrachtung ditransitiver Konstruktionen wird der Fokus auf der Argumentstruktur liegen, indem die formalen Markierungen von Rezipient und Thema beschrieben werden. Die Einordnung in einen theoretischen Rahmen orientiert sich an Malchukov/Haspelmath/Comrie (2010). Die dortige Betrachtung unterscheidet hinsichtlich des Ausrichtungstyps, welches der beiden Objekt-Argumente (R) und (T) sich wie das direkte Objekt (P) eines transitiven Satzes verhält. Für die selkupischen ditransitiven Sätze ist das der indirektive Typ. Das bedeutet, das Thema des ditransitiven Satzes wird genauso markiert wie der Patiens des monotransitiven Satzes. Da im Selkupischen monotransitive Objekte sowohl mit dem Nominativ als auch mit dem Akkusativ markiert werden können (vgl. Kapitel 4.1.2.1 auf Seite 84), erscheint auch das Thema ditransitiver Konstruktionen sowohl morphologisch unmarkiert als auch mit dem Akkusativ markiert. Nominale und pronominale Rezipienten werden in den zentralen und südlichen Dialekten identisch markiert.

Physikalische Transferverben

Zu den physikalischen Transferverben gehören im Selkupischen *mi* – ‘geben’, *tati* – ‘bringen’, *qwandε* – ‘tragen’ und *ūtā* – ‘schicken’. Das Thema erscheint entweder im Akkusativ oder unmarkiert im Nominativ (vgl. auch Kapitel 3.1).

mi

Das Verb *mi* – ‘geben’ gilt als der prototypische Vertreter eines physikalischen Transferverbs. In den zentral- und südselkupischen Subkorpora kommen nominale und pronominale Rezipienten vor, die jeweils mit dem Dativsuffix *-ni-* oder einem entsprechenden Allomorph markiert werden. Das Thema kann mit dem Akkusativ kodiert werden, wie in den Beispielen (108a) – (109b).

- (108) a. [čel’engga]_A me-xi-d [n’oma-n]_R [kōwri-p]_T.
 calf give-PST.REP-3SG.O hare-DAT small.carpet-ACC
 ‘Das Kälbchen gibt dem Hasen den Teppich.’
 (TTD_1964_CalfHare_flk_29, Z: Tym)
- b. [Na ol-m]_T [nenn’a-n-d]_R tādi-mba-t.
 this head-ACC sister-DAT-3SG bring-PST.REP-3SG.O
 ‘Diesen Kopf brachte er der Schwester.’
 (SEV_1981_SisterBrother_flk_86, S: Middle Ob)
- (109) a. [kōči-m]_T [eu-t]_A [tab-ne]_T me-zi-t, pūsej-la-m nej.
 earring-ACC mother-3SG 3SG-DAT give-PST-3SG.O bead-PL-ACC also
 ‘Die Mutter gab ihr einen Ohrring und auch Perlen.’
 (PMP_1961_ForestWoman_flk_83, S: Middle Ob)
- b. [man]_A [tēgga]_R tamd’el me-ža-u [qūdəyo-m]_T.
 1SG 2SG.DAT tomorrow give-FUT-1SG.O pull.strap-ACC
 ‘Morgen werde ich dir einen Strick geben.’
 (PVD_1961_FarmAssault_flk_67, S: Chaja)

Die zentral- und südselkupischen Beispiele (110a) – (111b) zeigen unmarkierte Themata, mit nominalem Rezipienten in (110a) und (110b) sowie mit pronominalem Rezipienten in (111a) und (111b). Die Argumente ditransitiver Verben müssen durchaus nicht obligatorisch lexikalisch overt ausgedrückt werden. In (110a) und (110b) wird auf den Agens mittels der Kodierung am verwiesen (*-l* – ‘2SG.S’, *-t* – ‘3SG.O’ bzw. *-d* – ‘IMP.2SG.O’).

- (110) a. [Č’ünde]_T me-lē-l [tab-d-o-n nūč’ka-la-yend]_R.
 horse give-OPT-2SG.S 3SG-PL-EP-GEN grandson-PL-DAT.3SG
 ‘Gib seinen Enkeln Pferde!’
 (SDP_1964_FairytaleBlackZar_flk_89, Z: Narym)
- b. [Ira-nne]_R m’i-ya-t [šittə tuto]_T.
 old.man-DAT give-AOR-3SG.O two crucian.nom

4 Einfacher Satz

‘Er gab dem Alten zwei Karauschen.’
(KKN_1971_FiveCarpBrothers_flk_12, S: Upper Ket’)

- (111) a. *[Nε-l]_T [mekka]_R me-d!*
daughter-SG.NOM-2SG 1SG.DAT give-IMP.2SG.O
‘Gib mir deine Tochter!’
(ChDN_1983_HeroesDaughter_flk_34, Z: Vasjagan)
- b. *[man]_A [tēgga]_R [qudugo]_T me-nə-žā-n.*
1SG 2SG.DAT pull.strap give-DRV-FUT-1SG.S
‘Ich gebe dir einen Strick.’
(PVD_1961_FarmAssault_flk_45, S: Chaja)

Außer dem Agens können auch Rezipient und Thema lexikalisch kovert ausgedrückt werden. In allen Dialekten finden sich Beispiele mit koverten semantischen Rollen, wie in (112a) mit kovertem Thema oder in (112b) mit kovertem Agens und Rezipient. Das Thema erscheint einmal im Akkusativ, einmal unmarkiert. Es ist sogar möglich Agens, Rezipient und Thema lexikalisch kovert auszudrücken. In Beispiel (112c) sind Agens und Thema am Verb markiert (-w – ‘1SG.O’), der Rezipient erschließt sich lediglich aus dem Kontext (Im Satz davor wird Itja aufgefordert, Pönegessa das Ruder zu geben).

- (112) a. *[Mat]_A [tεka]_R me-le-be na-tko.*
1SG 2SG.DAT give-OPT-1SG.O this-PROL
‘Ich gebe (ihn) dir dafür.’
(MNS_NN_BullSon_flk_14, Z: Narym)
- b. *Nändi-žā mē-za-t [daspehi-la-m bagatīrskie]_T.*
then = EMPH give-PST-3SG.O armor-PL-ACC hero’s
‘Dann gab (sie) (ihm) Heldenrüstungen.’
(AGS_1968_FairytalesSnake_flk_81, S: Middle Ket’)
- c. ... *aza me-nžā-w.*
NEG give-FUT-1SG.O
‘(Ich) gebe (es) (dir) nicht.’
(TFF_1967_IdjaAldigaNet_flk_23, S: Middle Ob)

Vereinzelt ist das Thema kein Nomen oder Personalpronomen, sondern ein Quantifizierer oder ein Demonstrativpronomen. In Beispiel (113) ist das Thema der Quantifizierer *koti* – ‘viel’. Er trägt keine Kasusmarkierung, sondern erscheint mit einem Adverbialsuffix. Agens und Rezipient sind Personalpronomen.

- (113) ... *[tab]_A [tab-la-ni]_R [koti-k]_T me-k-nε-t*
3SG 3SG-PL-DAT/ALL much-ADV give-ITER-AOR-3SG.O
‘[Dass] sie ihnen viel gibt.’
(ILP_1981_StonyOldWoman_flk_9, S: Middle Ob)

tati

Das zweite physikalische Transferverb, das in ditransitiven Konstruktionen erscheint, ist *tati* – ‘bringen, geben’. Da es im Korpus häufig mit lexikalisch kovertem Rezipienten vorkommt, gibt es insbesondere im zentralselkupischen Subkorpus nur wenige Beispiele. In Beispiel (114a) ist der Rezipient das Personalpronomen der 1. Person mit dem Dativ markiert (*meka*), das Thema ist ein Akkusativobjekt. Die Beispiele (114b) und (114c) zeigen südselkupische Konstruktionen mit nominalem und pronominalem Rezipienten, das Thema ist jeweils mit dem Akkusativ kodiert.

- (114) a. *Tad-le-l* *[meka]_R* *[üid-i-p]_T*, *mat üde-šša-k.*
 bring-OPT-2SG.O 1SG.DAT water-EP-ACC 1SG drink-DRV-1SG-S
 ‘Bring mir Wasser, ich möchte trinken.’
 (KIA_2014_ItjaKet_trans_113, Z: Narym)
- b. *[Na sūru-p]_T* *tādi-kku-zā-dit* *[tab-ni]_R.*
 this wild.animal-ACC bring-ITER-PST-3PL 3SG-DAT
 ‘Diese Tiere brachten (sie) ihr.’
 (ILP_1981_StonyOldWoman_flk_5, S: Middle Ob)
- c. *[Pō-j* *paja-ni]_R* *tādi-kku-zā-dit* *[qwāl-p]_T,*
 stone-ADJZ old.woman-DAT bring-ITER-PST-3PL fish-ACC
[sūru-p]_T.
 wild.animal-ACC
 ‘Der Steinfrau brachten (sie) Fisch (und) Wildtiere.’
 (ILP_1981_StonyOldWoman_flk_8, S: Middle Ob)

Analog zu Beispiel (113) enthält das Beispiel in (115) ein Demonstrativpronomen (*tau* – ‘dieses’) als Thema. Der Rezipient ist das Personalpronomen der 1. Person, der Agens ist lexikalisch overt ausgedrückt (*mannani nan’au* – ‘meine Schwester’).

- (115) *[tau]_T* *[mēŋa]_R* *tas-si-t* *[man-nani nan’a-u]_A.*
 this 1SG.DAT bring-PST-3SG.O 1SG-ADE sister-1SG
 ‘Dies brachte mir meine Schwester.’
 (PMP_1961_ForestWoman_flk_358, S: Middle Ob)

Innerhalb eines Satzes können mehrere unterschiedliche ditransitive Verben vorkommen. Beispiel (116) zeigt die physikalischen Transferverben *tati* – ‘bringen’ und *mi* – ‘geben’ sowie *taw* – ‘kaufen’, das in benefaktiven Konstruktionen verwendet wird. Die Rezipienten der beiden Transferben (*menga* und *kudnej*) sind lexikalisch overt ausgedrückt, das Agens und das Thema aller ditransitiven Verben ist hingegen kovert.

- (116) *Taw-et,* *tat-tə* *[menga]_R,* *[kud=nej]_R* *ig*
 buy-IMP.2SG.O bring-IMP.2SG.O 1SG.DAT who = EMPH NEG.IMP
mi-kw-et!
 give-ITER-IMP.2SG.O
 ‘Kauf (ihn), bring (ihn) mir, gib (ihn) niemandem!’
 (PMP_1961_Fairytale_flk_69, Middle Ob)

4 Einfacher Satz

In ihrem Artikel beschreiben Wagner-Nagy/Szeverényi (2013) eindeutige Unterschiede in der Verteilung der Verben *mi* – ‘geben’ und *tati* – ‘bringen, geben’ in den nordsamojedischen Sprachen und im Nordselkupischen, abhängig vom Rezipienten. So kann im Nganasanischen in Fällen, in denen Agens und Rezipient identisch in Person und Numerus sind, ausschließlich das Verb *tatud’a* – ‘geben, bringen’ verwendet werden. Das Verb *mis’i* – ‘geben, zurückkehren’ wird lediglich mit Rezipienten der 3. Person verwendet (ebd.: 28, 31). Im Nordselkupischen ist das Verb *tati* lediglich für die Kombination 3. Person Agens | 3. Person Rezipient belegt. In allen anderen Kombinationen ist ausschließlich *mi* belegt. Die Kombinationen Agens 1. Person | Rezipient 1. Person sowie Agens 3. Person | Rezipient 2. Person sind nicht belegbar.

Analysen im SLC Korpus zeigen hier ein deutlich erweitertes Bild. In Tabelle 13 kann man erkennen, dass in den zentralen und südlichen Dialekten des Selkupischen beide Lexeme in praktisch allen Kombinationen (Person und Numerus) von Agens und Rezipient verwendet werden. In Fällen, in denen Agens und Rezipient hinsichtlich Person und Numerus übereinstimmen, ist im Korpus für die erste Person nur *tati* belegt, für die 2. Person nur *mi*. Es lässt sich nicht feststellen, ob diese Verteilung lediglich auf fehlendes Belegmaterial zurückzuführen ist oder ihr bestimmte Gesetzmäßigkeiten zugrunde liegen. Die Tatsache, dass in allen anderen Kombinationen von Agens und Rezipient beide Verben vorkommen, lässt jedoch ersteres als wahrscheinlich gelten.

Ebenfalls nicht mit Korpusdaten belegen lässt sich die von Wagner-Nagy/Szeverényi (ebd.) für das Nganasanische beobachtete Bedeutungs differenzierung für *tati*. In Fällen mit identischem Agens und Rezipient erscheint *tati* dort nur mit der Bedeutung ‘bringen’ anstelle von ‘geben’ hat. Im SLC Korpus finden sich in den originalen Übersetzungen beide Varianten, wobei einschränkend gilt, dass es für diese Fälle nur wenige Beispiele gibt und die russischen Übersetzungen nicht immer exakt sind.

Tab. 13: Verteilung von *mi* – ‘geben’ und *tati* – ‘bringen, geben’

Rezipient Agens	1. Person	2. Person	3. Person
1. Person	<i>tati</i>	<i>tati</i> <i>mi</i>	<i>tati</i> <i>mi</i>
2. Person	<i>tati</i> <i>mi</i>	<i>mi</i>	<i>tati</i> <i>mi</i>
3. Person	<i>tati</i> <i>mi</i>	<i>tati</i>	<i>tati</i> <i>mi</i>

qwandε

Das Verb *qwandε* – ‘bringen’ ist das dritte der im Korpus belegten physikalischen Transferverben. Es kommt nur in einzelnen südselkupischen Beispielen in der Verwendung als ditransitives Verb vor. Im Zentralselkupischen ist es nicht belegt. Beispiel (117a) enthält einen nominalen Rezipienten, der mit dem Dativ markiert ist (*pajani* – ‘alte.Frau.DAT’) und ein nominales Thema im Akkusativ (*qwālīp* – ‘Fisch.ACC’). In Beispiel (117b) sind Rezipient und Thema Pronomen (*mazim, tābani*), der Agens ist lexikalisch kovert und nur am Verb markiert.

- (117) a. [Pō-j paja-ni]_R [qwāli-p]_T qwādi-kku-za-dit.
 stone-ADJZ old.woman-DAT fish-ACC carry.away-ITER-PST-3PL
 ‘Der Steinfrau brachten sie Fisch.’
 (ILP_1981_StonyOldWoman_flk_4, S: Middle Ob)
- b. Qwānda-k [mazim]_T [tāb-a-ni]_R.
 carry.away-IMP.2SG.O 1SG.ACC 2SG-EP-DAT
 ‘Bring mich zu ihm.’
 (ZNP_1964_Clock_trans_86, S: Middle Ket’)

Kognitive und mentale Transferverben

Kognitive und mentale Transferverben bilden die zweite Gruppe von Verben, die im Selkupischen in ditransitiven Konstruktionen verwendet wird. In den zentral- und südselkupischen Subkorpora gibt es Beispiele für die Verben *ati* – ‘zeigen’, *kät* – ‘erzählen, sagen’ und *ūtā* – ‘schicken’. Im Unterschied zu Konstruktionen mit physikalischen Transferverben ist der Rezipient hier der Adressat der Handlung, die vom Agens ausgeführt wird. Die Markierung von Rezipient (bzw. Adressat) und Thema stimmt mit der von physikalischen Transferverben überein, der nominale oder pronominale Adressat ist also mit dem Dativ markiert, das Thema erscheint unmarkiert oder mit dem Akkusativ.

ati

Die Beispiele (118a) und (118b) enthalten das Verb *ati* – ‘zeigen’ in den Varianten *āde* und *ādu*. In beiden Beispielen sind Agens, Rezipient und Thema lexikalisch overt realisiert, die Themata (*watεp* – ‘Weg’ und *qwālikam* – ‘Fisch’) sind mit dem Akkusativ markiert, das Agens erscheint einmal nominal (118a), in (118b) ist es ein Personalpronomen.

- (118) a. Tagdā [kē]_A [nadē-l’i-ka-n]_R [wat-ε-p]_T āde-lǰī.
 then river girl-DIM-DIM-DAT way-EP-ACC show-INT.PF.3SG
 ‘Dann zeigt der Fluss dem Mädchen den Weg.’
 (TTD_1964_WildDucks_flk_24, Z: Tym)
- b. [Man]_A [teŋa]_R ādu-lǰe-nǰa-w [qwāli-ka-m]_T!
 1SG 2SG.DAT show-INT.PF-FUT-1SG.O fish-DIM-ACC
 ‘Ich werde dir den Fisch zeigen.’
 (KMS_1968_Burbot_trans_112, S: Lower Ket’)

kät

Das Verb *kät* – ‘erzählen’ wird in den Beispielen (119a), (119b) und (119c) in den Varianten *kadi*, *ket* und *kade* verwendet. In (119a) und (119b) ist das Thema das Interrogativpronomen *qaj* – ‘was’ im Akkusativ, in (119c) ist es der aus dem Russischen entlehnte Quantifizierer *wes*, der hier als Adverbial verwendet wird.

- (119) a. A nāde-k kur-a-nn, [qaj-m=naj]_T ā kadi-d
 but girl-DIM run-AOR-3SG.S what-ACC = EMPH NEG tell-3SG.O

4 Einfacher Satz

[*tab-ə-nd*]_R.
3SG-EP-ILL?

‘Aber das Mädchen lief und sagte ihm nichts.’
(SAA_1971_ThreeSisters_flk_59, Z: Narym)

- b. [*Ku-la-tdi-ne*]_R [*qai-m = nē-s*]_T *ket-ku-t*.
person-PL-OBL.3SG-DAT what-acc = *emph-clit* tell-ITER-3SG.O

‘Seinen Leuten hat er nichts erzählt.’
(PVD_1961_FarmAssault_flk_10, S: Chaja)

- c. [*Nē-t*]_A [*wes*]_T *kadε-l-ba-t* [*qū-la-n*]_R
daughter-3SG all tell-INCH-PST.REP-3SG.O person-PL-DAT
[*aze-nd-ni*]_R.
father-OBL.3SG-DAT

‘Die Tochter erzählt alles den Leuten (und) ihrem Vater.’
(TMR_1981_Robbers_flk_42, S: Middle Ob)

ūtə

Die Beispiele (120a) – (120c) zeigen die Sprecher-Varianten *ūde*, *ūde* sowie *ūta* des Verbs *ūtə* – ‘schicken’. Das Thema kann nominal wie das aus dem Russischen entlehnte *prikas* – ‘Befehl’ in (120a) oder pronominal wie in (120b) erscheinen. Das Thema in (120c) ist ebenfalls ein Nomen. Es erscheint wie das Thema in (120a) unmarkiert.

- (120) a. [*Mi wary mažo-l āmdeyo*]_A, [*qory*]_A *ūde-špa-d* [*tab-t*
1PL big taiga-ADJZ tsar bear send-IPFV-3SG.O 3SG-GEN
prikas]_T [*wes' čumbenē-la-n*]_R.
command all wolf-PL-DAT

‘Unser großer Wald-Zar, der Bär, schickt seinen Befehl allen Wölfen.’
(TTD_1964_CalfHare_flk_30, Z: Tym)

- b. [*Äse-ndä-ne äwe-ndä-ne*]_R [*šet*]_T *ūde-nža-k*.
father-OBL.3SG-ALL mother-OBL.3SG-ALL 2SG.ACC send-FUT-1SG.S

‘Zu Vater und Mutter werde (ich) dich schicken.’
(NN_1855_Hero1_song_4, Z/S: Tym/Middle Ob)

- c. [*Iwan*]_A [*qoj qu-la-nne*]_R [*qūti*]_T *ūta-ndi-t*, a [*b'ednaj*
Iwan rich person-PL-DAT illness send-INFER-3SG.O but poor
qu-la-nne]_R [*so ıla-saŋ*]_T.
person-PL-DAT good live-INSTRN

‘Iwan schickte den reichen Menschen Krankheit, aber den armen Menschen ein gutes Leben.’
(KKN_1971_IvanAndGod_flk_40, S: Upper Ket’)

Benefaktive Konstruktionen

Den dritten Typ bilden benefaktive Konstruktionen, in denen der Rezipient Nutznießer³ der Handlung ist. Wie in Konstruktionen mit Transferverben ist der Rezipient mit dem Dativ markiert, das Thema erscheint mit dem Akkusativ markiert, Nominativobjekte sind nicht belegt. Im Belegkorpus gibt es Beispiele für die Verben *süt* – ‘nähen’ wie in (121) und *taw* – ‘kaufen’ wie in (122a) und (122b). Im Zentralselkupischen Subkorpus erscheint ‘nähen’ fast ausschließlich in monotransitiven Konstruktionen, im südselkupischen Subkorpus finden sich Beispiele für mono- und ditransitive Konstruktionen.

- (121) *[Mēga]_B s’ut-ti [porək-i-m]_T!*
 1SG.DAT sew-IMP.2SG.O clothing-EP-ACC
 ‘Näh mir Kleidung!’
 (PMP_1961_ForestWoman_flk_189, S: Middle Ob)
- (122) a. *[Māša-n]_B [fa kawpi-p]_T taw-i-mba-det.*
 Masha-DAT good cloth-ACC buy-EP-PST.REP-3PL.
 ‘Sie kauften Mascha einen schönen Schal.’
 (TTD_1964_WildDucks_flk_52, Z: Tym)
- b. *Tan možiš täb-a-m mīr-a-ŋu i taw-wi-gu*
 2SG can.2SG 3SG-EP-ACC sell-EP-INF and buy-AOR-INF
[onnäj-dä-ni]_B [qai-m-e-mmə]_T.
 himself-OBL.3SG-DAT what-ACC-EP-INDEF
 ‘Du kannst sie verkaufen und dir selbst irgendetwas kaufen.’
 (ZNP_1964_Clock_trans_45, S: Middle Ob)

Im vorangegangenen Abschnitt wurden intransitive und transitive Deklarativsätze beschrieben. Das Subjekt in (in)transitiven Sätzen erscheint im Nominativ. Aufgrund des Pro-Drop-Charakters kann ein pronominales Subjekt lexikalisch kovert sein. In den zentral- und südselkupischen Dialekten zeigt sich die differentielle Objektmarkierung in mono- und ditransitiven Konstruktionen (bei letzteren nur innerhalb des indirektiven Typs, siehe hierzu auch die Einleitung 4.1.2.2 auf Seite 86), indem das direkte Objekt bzw. Thema entweder mit dem Akkusativ markiert oder unmarkiert (d.h. dem Nominativ markiert) erscheint. Klare und eindeutige Regeln für die Kasus-Verwendung direkter Objekte sind bisher nicht formuliert. Gerade in südselkupischen Texten werden in ähnlichen Umgebungen sowohl Akkusativ- als auch Nominativobjekte verwendet.

Nur in den nordselkupischen Dialekten findet sich ein zusätzlicher Ausrichtungstyp. Das Thema des ditransitiven Satzes wird anders – nämlich mit dem Instrumental – markiert als das Patiens (des monotransitiven Satzes) und anders als der Rezipient (*secondary object alignment* bei Malchukov/Haspelmath/Comrie (2010)). Der Rezipient wird wie das Patiens markiert, mit dem Akkusativ. Das Muster erscheint sowohl mit nominalen als auch mit pronominalen Rezipienten, ein Beispiel zeigt (123).

³Der Nutznießer wird mit „B“ abgekürzt.

4 Einfacher Satz

- (123) *[Ima-sä]_{T.INSTR} [šum]_{R.ACC} mi-ŋäšik!*
woman-INSTR 1SG.ACC give-IMP.2SG.S
'Gib mir eine Frau!' (BEP_1977_Icha4_flk_32, N: Taz)

Im Selkupischen können ditransitive Konstruktionen mit physikalischen (*mi* – 'geben', *tati* – 'bringen', *qwanε* – 'tragen' und *ūtə* – 'schicken') sowie kognitiven und mentalen Transferverben (*ati* – 'zeigen', *kät* – 'erzählen' und *ūtə* – 'schicken') gebildet werden. Darüber hinaus beinhalten auch benefaktive Konstruktionen diese Struktur. Die Argumente ditransitiver Verben können lexikalisch overt realisiert werden, wie in den Beispielsätzen (108a), (109a) und (109b), müssen es jedoch nicht, wie in (110a) und (112c). In letzterem ist nur das Verb lexikalisch realisiert, Agens, Patiens und Thema sind kovert. Das Thema ist in der Regel ein Nomen (Beispiele (114a) und (118a)), kann jedoch auch als Personalpronomen (Beispiel (120b)) bzw. Demonstrativpronomen (Beispiel (115)) oder Adverb (Beispiel (113)) realisiert werden. Wie in monotransitiven Sätzen kann das Objekt bzw. Thema auch unmarkiert erscheinen (Beispiel (112b)).

4.1.3 Kopulasätze

Kopulasätze enthalten typischerweise die Kopula *ē* – 'sein' als Prädikat sowie zwei Komplemente – Kopula-Subjekt und Kopula-Objekt. Belegt sind auch Beispiele, in denen die Verben *εsi* – 'werden' und *orim* – 'wachsen' als Kopula fungieren. Anders als in intransitiven oder transitiven Konstruktionen können mittels Kopulasätzen unterschiedliche Relationen ausgedrückt werden. Die Funktion hängt zum Großteil von der Art des Kopula-Objektes ab. Die in Tabelle 14 dargestellten Funktionen von Kopulasätzen im Selkupischen basieren auf Dixon (2010b: 159). In ihnen fallen die von Payne (1995: 111ff.) unterschiedenen *predicate nominals*, *predicate adjectives* und *predicate locatives* zusammen. Im Gegensatz zu Payne werden Konstruktionen, die keine overt ausgedrückte Kopula enthalten, getrennt in Kapitel 4.1.4 auf Seite 100 beschrieben.

Wird als Komplement der Kopula eine Nominalphrase im Nominativ verwendet, wird das grammatische Subjekt klassifiziert oder identifiziert (nominales Prädikat), wie in den Beispielen (124a) – (124c). In (124b) und (124c) wird mit den Varianten *ēži* und *ässu* des Verbs 'werden', das hier als Kopula verwendet wird, eine translative Bedeutung ausgedrückt.

- (124) a. *Ad'a-de [e-ppi-mba]_{COP} [mene-r-til qup]_{NP.NOM}*
father-3SG be-HAB-PST.REP.3SG hunt-FRQ-ADJZ person
'Der Vater war ein Jäger.'
(ChDN_1983_ItjaStayedAlone_flk_2, Z: Vasjugan)
- b. *[Nilaži pika fa kibač'ε]_{NP.NOM} [ēži-mba]_{COP}*
such bull good boy become-PST.REP.3SG

‘Der Stier ist solch ein schöner Jüngling geworden.’

(MNS_NN_BullSon_flk_86, Z: Narym)

- c. *A täp [nilž'i sō kündä]_{NP,NOM} [ässu-za-n]_{COP}.*
and 3SG such good horse become-PST-3SG.S

‘Und es wurde solch ein gutes Pferd.’

(AGS_1968_FairytalesSnake_flk_80, S: Middle Ket’)

Tab. 14: Semantische Relationen in Kopulasätzen

Kopula-Objekt	Relation
NP _{NOM}	Identität, Zustandsänderung
AdjP	Attribution
PtcpP	Attribution
AdvP	Attribution
NP _{INSTR}	Attribution
NP _{CAR}	Attribution
NP _{GEN}	Possessivität
NP _{LOC}	Possessivität, Lokation, Existenz
NP _{TRL}	Zustandsänderung
AdvP _{LOC}	Lokation

Das Komplement kann aus einer oder mehreren Adjektivphrasen bestehen, wie in (125a) und (125b), die dem grammatischen Subjekt Eigenschaften zuweisen. Die prototypische Kopula *ē* – ‘sein’ erscheint satzfinal in den Varianten *e* bzw. *ε*, sie ist in beiden Beispielsätzen lexikalisch overt ausgedrückt. In Beispiel (125c) fungiert das Verb *ēžī* – ‘werden’ als Kopula und formt eine translative Bedeutung.

- (125) a. *Nate-git hel'd' i-d amda-dit [hag]_{ADJP} [n'agdi]_{ADJP}, [n'arg]_{ADJP}*
there-LOC.ADV seven son-3SG sit-3PL black bare red
[ε-ja-dit]_{COP}.
be-AOR-3PL

‘Dort sitzen die sieben Söhne, sie sind schwarz, nackt und rot.’

(ChDN_1983_Pora_flk_44, Z: Vasjugan)

- b. *Na [suwa]_{ADJP} [e-le-s]_{COP}.*
this good be-OPT.3SG-CLIT
‘Dies wird gut sein.’
(NN_1855_Hero2_song_35, Z/S: Tym/Middle Ob)

- c. *[Nil'či-k qwēčdi]_{ADJP} [ēžī-mba]_{COP}.*
such-ADV beautiful become-PST.REP.3SG

‘So schön war sie geworden.’

(TTD_1964_Frog_flk_60, Z: Tym)

4 Einfacher Satz

Mit einem adjektivischen Prädikat können im Selkupischen (wie in anderen uralischen Sprachen auch) komparative Konstruktionen gebildet werden. Komparative Partikeln gibt es dagegen nicht. Die Wortfolge ist typischerweise Komparativ-NP_{nom} + Standard-NP_{abl} + Adjektiv, wie in (126b). In Beispiel (126a) steht die Standard-NP satzfinal. In beiden Beispielen ist auch denkbar, dass das Suffix *-nan* keine Variante des Ablativs *nanni* ist, sondern ein Adessiv (vgl. hierzu auch die Ausführungen auf Seite 20).

- (126) a. *Peqa-n wad'z' [sō]_{ADJP} [e-ja]_{COP} mi wad'z'i-nan.*
 elk-GEN meat good be-AOR.3SG 1PL meat-MEAT-ABL.AN
 'Elchfleisch ist besser als unser Fleisch.'
 (KFN_1967_BigBear_flk_19, Z: Tym)
- b. *Köŋ tim-nan [ütčuga]_{ADJP} [ē-k]_{COP}.*
 river.Kenga river.Tym-ABL.AN small be-3SG.S
 'Die Kjongga ist kleiner als der Tym.'
 (KFN_1967_Mammoth_flk_7, Z: Tym)

Partizipien fungieren im Selkupischen wie Adjektive. Eine Partizipphrase kann als Komplement eines Kopulasatzes auftreten, in Beispiel (127) ist sie overt ausgedrückt und steht vor dem Komplement.

- (127) *Tep [ē-ssa-n]_{COP} [qappərə-mbədi]_{PTCPP}.*
 3SG be-PST-3SG.S become.fat-PTCP.PST
 'Es war fett.'
 (KMS_1966_MouseGray_flk_12, S: Middle Ket')

Das Komplement kann aus einer (abgeleiteten) Adverbphrase bestehen, wie in den Beispielen (128a) und (128b). Ebenso wie in (125a) – (125c) werden dem grammatischen Subjekt Eigenschaften zugeschrieben. Die Kopula ist auch hier ausgedrückt und erscheint satzfinal.

- (128) a. *Mat qai [hela-n]_{ADVP} [e-ja-k]_{COP}, ...*
 1SG what whole-ADV be-AOR-3SG.S
 '(Ob) ich heil bin, ...'
 (ChDN_1983_ItjaStayedAlone_flk_26, Z: Vasjugan)
- b. *Inne-za-t tü-ya-tit, tutto-la [taniqin]_{ADVP} [e-ya-t]_{COP}.*
 brother-CRC-PL come-AOR-3PL crucian-PL little be-AOR-3PL
 'Die Brüder kamen, die Karauschen sind weniger (geworden).'
 (KKN_1971_FiveCarpBrothers_flk_26, S: Upper Ket')

Ebenfalls attributive Funktion haben Komplemente in Form einer Instrumental-NP oder einer Karitiv-NP, wie in den Beispielsätzen (129a) und (129b) bzw. (130). In (130) wird die Kopula *ē* – 'sein' verwendet, in (129b) die Kopula-Variante *e*, in (129a) fungiert das Verb *azi* – 'werden' als Kopula. Die Komparativ-Bildung mit Ablativ (bzw. Elativ) ist typisch für viele uralische Sprachen, im Selkupischen sind jedoch

nur einzelne Beispiele belegt. In Beispiel (129b) wird die für viele uralische Sprachen typische Komparativ-Bildung mit Ablativ (bzw. Elativ) verwendet, um mit Hilfe der Instrumental-NP *oruž* – ‘mit Kraft’ und der Ablativ-NP *surulanannə* – ‘von den Tieren’ den Superlativ auszudrücken. Aufgrund der sehr wenigen Komparationsbeispiele überhaupt lässt sich die Struktur nicht detaillierter betrachten.

- (129) a. ..., *što nē-t [tar-zε]_{NP.INSTR} [azi-mba]_{COP}*
 what daughter-3SG hair-INSTR become-PST.REP.3SG
 ‘..., dass ihre Tochter behaart wurde.’
 (TMR_1981_Devil_flk_40, Middle Ob)
- b. *Sūru [or-u-ʒ]_{NP.INSTR} [e-ŋ]_{COP} suru-la-nannə*
 wild.animal force-EP-INSTR be-3SG.S wild.animal-PL-ABL.AN
 ‘Der Bär (wrtl.: wildes Tier) ist das stärkste von allen Tieren.’
 (BNN_1971_DogSearchedMistress_flk_26, S: Middle Ket)
- (130) *Tab [haj-galiŋ]_{NP.CAR} [e-ja]_{COP}*
 3SG eye-CAR be-AOR.3SG
 ‘Er ist blind (wrtl.: ohne Auge).’
 (ChDN_1983_Nikita_flk_28, Z: Vasjugan)

In Kombination mit dem Translativ sind Beispiele belegt, in denen neben dem Verb *εzi* – ‘werden’ weitere Verben desemantisiert sind und als Kopula fungieren. Aufgrund von fehlenden weiteren Beispielen lässt sich nicht sagen, wie weit der Grammatikalisierungsprozess (lexikalisches Verb –> Hilfsverb) bereits fortgeschritten ist. Mit diesen Konstruktionen wird die Veränderung eines Zustandes ausgedrückt. In (04:cop.trl:01) fungiert das Verb *ed’e* – ‘werden’ (eine Variante von *εsi*) als Kopula, in (04:cop.trl:02) ist es *orim* – ‘wachsen’, in (131c) wird *kand’e* – ‘gefrieren’ verwendet, um eine Zustandsänderung auszudrücken. Die Komplement-NP ist mit dem Translativsuffix *-yle* markiert, einer Variante von *-wle*, das nur in südselekupischen Dialekten belegt ist.

- (131) a. *El’mat-te [mad’e-t qu-tko]_{NP.TRL} [ed’e-lla-de]_{COP}, ...*
 child-PL taiga-GEN person-TRL become-OPT-3PL
 ‘Die Kinder werden zu Waldgeistern, ...’
 (ChDN_1983_TaleBrownies_flk_24, Z: Vasjugan)
- b. *Tab [wargi üčed’e-l’i-ka-tko]_{NP.TRL} [orom-ba]_{COP}, ...*
 3SG big child-DIM-DIM-TRL grow.up-PST.REP.3SG
 ‘Er ist zu einem älteren Burschen geworden (wrtl. gewachsen), ...’
 (ChDN_1983_ItjaStayedAlone_flk_4, Z: Vasjugan)
- c. *A nan’a-kə-t [pü-j lozi-yl’e]_{NP.TRL} [kand’e-d’i-mpa-n]_{COP}*
 but sister-DIM-3SG stone-ADJZ devil-TRL freeze-IPFV-PST.REP-3SG.S
 ‘Aber ihre kleine Schwester hat sich in einen Steinteufel verwandelt (wrtl. gefroren).’
 (PMP_1961_ForestWoman_flk_124, S: Middle Ob)

4 Einfacher Satz

Mit Hilfe einer Genitiv-NP als Komplement eines Kopulasatzes wird Possessivität (*Genitive Schema* bei Heine (2009: 58), *Genitive Possessive* bei Stassen (2001: 956)) ausgedrückt. Beispiele dieser Art kommen im Belegkorpus eher selten vor, typischer sind Konstruktionen mit einer Lokativ-NP (siehe Beispiele (133a) und (133b) unten). Die Stellung der Kopula ist nicht fest, in (132a) erscheint sie satzfinal, in (132a) zwischen Komplement und Subjekt. Der zweite Teilsatz in (132a) weist eine elliptische Konstruktion auf, das Genitiv-Komplement ist hier ausgelassen.

- (132) a. *[P̄inekusse-n]_{NP.GEN} nē-t [ē-tta]_{COP}, sēl'č'ə nē-t*
 Pönegesse^{GEN} daughter-PL be-3PL seven daughter-3SG
[ē-a-t]_{COP}.
 be-AOR-3SG.O
 'Pönegesse hat Töchter, (er) hat sieben Töchter.'
 (NN_1879_Itja_flk_87, S: Chaja)
- b. *[Tab-i-n]_{NP.GEN} [ε-ja]_{COP} nagur nε-d.*
 3SG-EP-GEN be-AOR.3SG three daughter-3SG
 'Er hatte drei Töchter.'
 (MNS_NN_BullSon_flk_20, Z: Narym)

Im Selkupischen können die Relationen Lokation, Possessivität und Existenz mit Lokativ-NPs als Komplement in Kopulasätzen ausgedrückt werden. Existential- und Lokativsätze sind von Budzisch (2017a) für die nord-, zentral- und südselkupischen Dialekte erstmals systematisch untersucht und beschrieben worden. Die typische Funktion einer Lokativ-NP als Komplement ist der Ausdruck der Lokation des Subjekts wie in (133a) und (133b). In Abgrenzung zu Existentialsätzen ist die Lokalangabe in Lokativsätzen obligatorisch, zudem trägt das Subjekt/Thema stets dann eine definite Markierung, wenn sie von der für Lokativsätze typischen Wortfolge *th + LOC + COP* abweicht. Das kann ein Possessivsuffix sein wie in (133a) oder das Demonstrativpronomen *na* wie in (133b). Neben einer Lokativ-NP kann auch ein lokales Adverb als Komplement verwendet werden wie *nač'āt* – 'dort' in (133a) oder *taw* – 'hier' in Beispiel (134).

- (133) a. *[Nač'āt]_{NP.LOC} t'emn'a-m [e-tta]_{COP}.*
 there brother-1SG be-IPFV.3SG
 'Mein Bruder ist dort.'
 (MNS_1984_BrotherSister_flk_16, Z: Narym)
- b. *Na tu [n'är-t kojo-kot]_{NP.LOC} [ē-k]_{COP}.*
 this lake swamp-GEN near-LOC be-3SG.S
 'Dieser See ist am Sumpf gelegen.'
 (KFN_1967_HumanSizedPike_flk_10, Z: Tym)
- (134) *Mat [taw]_{ADV.LOC} [e-a-k]_{COP}.*
 1SG here be-AOR-1SG.S
 'Ich bin hier.'
 (MNN_1977_ItjaGrandmother_flk_21, Z: Tym)

Die zweite Relation, die mit einer Lokativ-NP ausgedrückt werden kann ist die der Existenz. Im Gegensatz zu nordsamojedischen Sprachen, in denen Existential- und Lokativsätze (neben der Wortstellung) auch mit Hilfe zweier unterschiedlicher verbaler Elemente (Existenzialverb im ersten, *sein*-Verb im zweiten Fall) unterschieden werden, verfügt das Selkupische über kein affirmatives Existentialverb. Existentialsätze werden daher ebenfalls mit der Kopula *ē* ausgedrückt. Negierte Existenzialsätze, in denen die Negation mit Hilfe eines negativen Existenzialverbs ausgedrückt wird, sind im Exkurs-Kapitel 7 (Negation) beschrieben. Die Unterscheidung im affirmativen Satz erfolgt ausschließlich über die Wortstellung, die in Existenzialsätzen die Abfolge: Lokation (LOC) – Subjekt/Thema (TH) – Kopula (COP) aufweist (Wagner-Nagy 2016: 208). Im Gegensatz zu Lokativsätzen ist die Lokalangabe in Existentialsätzen fakultativ. Die Beispielsätze (135a) und (135b) enthalten auch Lokalangaben, die Sätze (135c) und (135d) dagegen nicht. Die Kopula erscheint zumeist satzfinal, sie kann jedoch auch in anderen Positionen erscheinen, wie in (135c) vor dem Subjekt/Thema.

- (135) a. *[Nat'e-yit]_{NP.LOC} tudo-t ukkir haj-he [e-ja-dit]_{COP}.*
 there-LOC.ADV crucial-PL one eye-INSTR be-AOR-3PL
 'Dort gibt es Karauschen mit einem Auge.'
 (ChDN_1983_Nikita_flk_5, Z: Vasjugan)
- b. *[Čažaki-yit]_{NP.LOC} waryi pirgi mad ki-t par-git [e-ja]_{COP}.*
 Chizhapka-LOC big high ravine river-GEN top-LOC be-AOR.3SG.
 'Am Chizhapka gibt es einen hohen steilen Abhang.'
 (ChDN_1983_ItjasTown_flk_1, Z: Vasjugan)
- c. *Č'ē tal'ž'el [e-ya]_{COP} nādek, ...*
 so yesterday be-AOR.3SG girl
 'So, gestern gab es ein Mädchen, ...'
 (SAA_1971_ThreeSisters_flk_51, Z: Narym)
- d. *Swεšk koti-ŋ [ē-ja]_{COP}.*
 cedarwood.cone much-ADV be-AOR.3SG
 'Es gibt viele Zedernzapfen.'
 (SMS_1980_ItjaForest_flk_29, S: Middle Ob)

Da das Selkupische kein „habeo“-Verb kennt, wird mit Lokativ-Konstruktionen auch Possessivität ausgedrückt (*Location Schema* bei Heine (2009: 50), *Locational Possessive* bei Stassen (2001: 955)). Possessivsätze weisen die gleiche zugrundeliegende Struktur wie Existenzialsätze auf (vgl. Lyons 1969: 390, Freeze 1992: 553). Der (formale) Unterschied zwischen beiden Relationen liegt neben der obligatorischen Lokalangabe (Possessor) in Possessivsätzen in der Animatheit des Lokativ-Komplements: in Possessivsätzen ist es animat (*tudonnan* – 'Karausche.LOC' in (136a) oder *tebistayenen* – 'sie.LOC' in (136b)). In Existenzialsätzen ist das lokale Element, sofern overt ausgedrückt, inanimat wie *Čažakiyit* – 'Chizhapka.LOC' in Beispiel (135a) oben.

- (136) a. ... *[tudo-nnan]_{NP.LOC} šidi haj [e-ja]_{COP}*
 crucial-ADE two eye be-AOR.3SG

4 Einfacher Satz

‘... die Karausche hatte zwei Augen.’
(ChDN_1983_Nikita_flk_7, Z: Vasjugan)

- b. [Teb-i-sta-ye-nen]_{NP.LOC} oqir kiban’aza [j-es]_{COP}.
3SG-EP-DU-DU-ADE one boy be-PST.3SG
‘Sie hatten einen Jungen.’
(PVD_1966_BoyDevil_flk_2, S: Chaja)

Zusammenfassung

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass mit Hilfe von Kopulasätzen im Selkupischen eine Vielzahl von Relationen wiedergegeben werden können. Die Art der Relation ist zum Teil vom Charakter des Kopula-Komplements abhängig. So wird Identität nur mit (pro)nominalen Phrasen im Nominativ ((124a), (138a)) ausgedrückt, Zustandsänderungen können jedoch mit unterschiedlichen Komplementen (Nominalphrasen im Nominativ (124b) oder Translativ (131a)) ausgedrückt werden. Auch Attribution, Possessivität und Lokation können mit mehr als einem Komplement ausgedrückt werden. Erstere mit Adjektivphrasen wie in (125a), Partizipphrasen wie in (127), Adverbphrasen wie in (128a) sowie Nominalphrasen im Instrumental wie in (129a) oder Karitiv wie (130). Zweiteres kann mit Nominalphrasen im Genitiv (Beispiel (132a)) und Lokativ (Beispiel (133a)) wiedergegeben werden, letzteres ebenfalls mit Nominalphrasen im Lokativ wie in (133b) sowie Adverben mit Lokalkasus wie in (134).

4.1.4 Verblöse Sätze

Ebenso wie Kopulasätze drücken verblöse Sätze unterschiedliche Relationen (vgl. Tabelle 14 in Abschnitt 4.1.3 auf Seite 94) aus. Anders als diese enthalten sie keine Kopula (Dixon 2010b: 160), verfügen jedoch über zwei Argumente (*Verbless Clause Subject* und *Verbless Clause Object* bei Dixon (2010b: 160)). Tabelle 15 zeigt die Kopula-Objekte sowie die Relationen, die mit ihnen in verblösten Sätzen ausgedrückt werden.

Ebenso wie in Kopulasätzen wird mit Hilfe von Nominativkomplementen in verblösten Sätzen eine Identität ausgedrückt. Im Selkupischen können dabei die verbalen Personalendungen direkt an das Objekt-Komplement angeschlossen werden, wie im zentralselkupischen Beispiel (137a), in dem das Suffix der zweiten Person Plural *-lit* direkt an das Objekt-Komplement *čumilqub* – ‘Chumylkupe’ angehängt ist. In Beispiel (137b) können Subjekt und Objekt morphologisch nicht unterschieden werden, lediglich der Kontext sowie die satzinitiale Stellung des Subjektes (*man* – ‘ich’) geben darüber Auskunft.

- (137) a. *Ti* [čumil-qub-lit]_{NP.NOM}.
2DU Selkup person-2PL
‘Ihr (seid) Chumylkupa.’
(ChDN_1983_MistressOffFire_flk_76, Z: Vasjugan)

Tab. 15: Semantische Relationen in Kopulasätzen

Kopula-Objekt	Relation
NP _{NOM}	Identität, Zustandsänderung
PronP	Identität, Zustandsänderung
AdjP	Attribution
PtcpP	Attribution
AdvP	Attribution
NP _{INSTR}	Attribution
NP _{LOC}	Possessivität, Lokation, Existenz
AdvP _{LOC}	Lokation

- b. *Man [t̃-yoŋ]_{NP.NOM}*
 1SG tatar-prince
 ‘Ich (bin) der Tatarenfürst.’
 (NN_1913_Itja_flk_12, S: Middle Ob)

Das Komplement kann eine Pronominalphrase sein, wie das emphatische Pronomen in Beispiel (138a). Das Beispiel enthält im ersten Teilsatz außerdem eine weitere Kopulakonstruktion mit einer Nominativ-NP als Komplement. In Beispiel (138b) ist das Komplement das Interrogativpronomen *kuti* – ‘wer’, in der Variante *kudo*. Wie *čumil-qub* in (137a) trägt es eine Verbmarkierung (der zweiten Person Singular). Beispiele dieser Art sind nur mit koverter Kopula belegt.

- (138) a. *Te [qot' i-ya-t]_{NP.NOM}, man [oŋeŋ]_{EMPH}*
 2PL much son-DIM-3SG 1SG myself
 ‘Ihr (seid) viele Söhne, ich (bin) allein.’
 (KKN_1971_FiveCarpBrothers_flk_102, S: Upper Ket’)
- b. *Tat [kudo-nt?]_{INTERROG}*
 2SG who-2SG.S
 ‘Wer bist du?’
 (ChDN_1983_TaleBrownies_flk_18, Z: Vasjugan)

Das Komplement kann aus einer (Beispiel 139a) oder mehreren (Beispiele 139b) Adjektivphrasen bestehen, die dem grammatischen Subjekt Eigenschaften zuweisen. Die attributiven Prädikate *qoj* – ‘reich’ sowie *wary* – ‘groß’ und *fa* – ‘schön’ stehen satzfinal.

- (139) a. *Tü [qoj]_{ADJP} ...*
 fire rich
 ‘Das Feuer (ist) reich ...’
 (KKN_1971_FiveCarpBrothers_flk_89, S: Upper Ket’)
- b. *Škola mi-nan [wary]_{ADJP}, [fa]_{ADJP}*
 school 1PL-ADE big good

4 Einfacher Satz

‘Unsere Schule (ist) groß und schön.’
(TTD_1964_PlaceWhereILive_nar_4, Z: Tym)

Da Partizipien im Selkupischen wie Adjektive fungieren, weisen auch sie dem grammatischen Subjekt Eigenschaften zu. Im zentralselkupischen Beispiel (140) ist das Subjekt das emphatische Pronomen *onž* – ‘selbst’, das attributive Prädikat *qwežidil* – ‘schön’ ist mit einem Adverb modifiziert. Südselkupische Beispiele sind nicht belegt.

(140) *Onž našaj [qweži-dil]_{PTCP.PRS}*
himself so.much be.beautiful-PTCP.PRS
‘Sie selbst (ist) so schön.’
(MNS_1984_BrotherSister_flk_58, Narym)

In Beispiel (141) aus dem südselkupischen Ket’-Dialekt ist das Komplement ein abgeleitetes Adverb (*pirgeŋ* – ‘groß’), das Subjekt wird durch das Personalpronomen *täp* – ‘er’ ausgedrückt. Zentralselkupische Beispiele sind nicht belegt.

(141) *Onda täp [pirg-e-ŋ]_{PRONP}*
himself 3SG tall-be-3SG.S
‘Er selbst ist groß.’
(KMS_1967_Elk_nar_2, S: Middle Ket’)

Komplemente in Form einer Instrumental-NP, die eine attributive Funktion haben, sind in verblosen Sätzen nur in einem Beispiel belegt. Das Instrumental-Objekt in (142) ist *orfessi* – ‘mit Kraft’, das Subjekt *madur* – ‘Held’ erscheint satzinitial. Ähnliche Beispiele mit overt ausgedrückter Kopula finden sich in (129a) und (129b).

(142) *Madur [orf-e-ssi]_{NP.INSTR}*
hero force-EP-INSTR
‘Der Held ist stark.’
(NN_1855_Hero1_song_87, Z/S: Tym/Middle Ob)

Die im vorigen Abschnitt 4.1.3 beschriebene Möglichkeit, lokative, possessive und existenzielle Relationen mit Lokativ-Komplementen auszudrücken, gilt auch für verblose Sätze. Lokalsätze weisen dabei die Wortfolge TH + LOC auf, Existenzial- und Possessivsätze die Wortfolge LOC + TH. Die Beispiele (143a) – (143c) zeigen Lokativsätze, die Lokalangabe kann ein Nomen sein wie *mogoyint* – ‘im Rücken’ in (143a), ein Personalpronomen wie *tepannan* – ‘bei ihm’ in (143b) oder eine relationale Konstruktion wie *t’ün pūčoyən* – ‘in der Erde’ sein.

(143) a. *Pönəgə [mogo-yint]_{NP.LOC}*
Pönege back-LOC.3SG
‘Pönege ist hinten.’
(KFN_1967_BigBear_flk_11, Z: Tym)

b. *Okə qum [tep-a-n-nan]_{NP.LOC}*
one person 3SG-EP-GEN-ADE
‘Ein Mensch ist bei ihm.’
(KKN_1971_IvanAndGod_flk_3, S: Upper Ket’)

- c. *Teb-i-n pidə-t [t'ū-n pūčo-γən]_{NP.LOC}*
 3SG-EP-GEN nest-3SG earth-GEN inside-LOC
 'Sein Nest ist in der Erde.'
 (KMS_1966_MouseGray_flk_5, S: Middle Ket')

Die Existenzialsätze in den Beispielen (144a) und (144b) weisen die typische Wortfolge LOKATION – THEMA auf. Dabei kann die Lokalangabe mit Hilfe eines lokalen Adverbs (Beispiel (144a)) oder einer Lokativ-NP (Beispiel (144b)) ausgedrückt werden.

- (144) a. *[Nat'e-yit]_{NP.LOC} wiril haj-gidi-l ära.*
 there-LOC.ADV harmful eye-CAR-ADJZ old.man
 'Dort ist ein böser, einäugiger alter Mann.'
 (ChDN_1983_Nikita_flk_12, Z: Vasjugan)
- b. *[Okkir tšotšo-qon]_{NP.LOC} ibqaj qwaj.*
 one place-LOC big big.river
 'An einem Ort ist ein großer Fluss.'
 (PMP_1961_Fairytale_flk_236, S: Middle Ob)

Possessivsätze weisen die gleiche Struktur auf wie Existenzialsätze. Anders als in diesen ist das Lokativ-Komplement in Possessivsätzen jedoch stets animat. Wie in Kopulasätzen wird in den Beispielen (145a) und (145b) der Possessor mit einem pronominalen Lokativ-Komplement (*Location Schema* bei Heine (2009: 50), *Locational Possessive* bei Stassen (2001: 955)) ausgedrückt, die morphologische Markierung erfolgt mit dem Adessiv (*manan* – 'bei mir' bzw. *Tabnan* – 'bei ihm'). In beiden Beispielen ist das Possessum mit einem Possessivsuffix markiert, das mit dem Subjekt hinsichtlich Person und Numerus kongruiert (*tol'ž'em* – 'mein Gewehr' in (145a), *nēt* – 'seine Tochter' in (145b)). Für Genitiv-NPs zum Ausdruck von Possessivität, wie sie in den Kopulasätzen belegt sind, finden sich keine Beispiele.

- (145) a. *[Ma-nan]_{NP.LOC} fā tol'ž'e-m.*
 3SG-ADE good ski-1SG
 'Ich habe gute Skier.'
 (MNS_1984_BrotherSister_flk_44, Z: Narym)
- b. *[Tab-nan]_{NP.LOC} nāgur nē-t.*
 3SG-ADE three daughter-3SG
 'Er hat drei Töchter.'
 (SEV_1980_HazelGrouse_flk_17, S: Middle Ob)

Zusammenfassung

Zusammengefasst lässt sich festhalten, dass in verblosen Sätzen, wie in Kopulasätzen auch, unterschiedliche Relationen ausgedrückt werden. Verblose Sätze verfügen ebenfalls über zwei Komplemente, eine Kopula gibt es nicht. Die Objekt-Komplemente

können aus unterschiedlichen Nominalphrasen (Nominativ-NP, Instrumental-NP, Lokativ-NP), Pronomina, Adjektiven, Partizipien oder Adverbien bestehen. Während mit Nominativ-NPs die Identität des Subjektes ausgedrückt wird, stellen Komplemente in Form von Instrumental-NPs, Adjektiven, Partizipien und Adverbien attributive Relationen zum Subjekt her. Wie in Kopulasätzen werden mit Lokativ-NPs lokale, existenzielle und possessive Relationen hergestellt.

4.1.5 Unpersönliche Konstruktionen

Unpersönliche Konstruktionen können formal-syntaktisch als Konstruktionen definiert werden, denen ein grammatisches (referentielles) Subjekt fehlt (Siewierska 2008, Malchukov/Ogawa 2011a: 20). In Anlehnung an Malchukov/Ogawa (2011a: 21f.) gehören hierzu auch Konstruktionen mit Pseudo-Subjekten sowie Konstruktionen, in denen dem grammatischen Subjekt (teilweise) spezifische Eigenschaften fehlen. Die Eigenschaften eines Subjektes umfassen verschiedene Bereiche wie „functional properties“, „semantic properties“, „coding properties“, „structural properties“ und „behavioral properties“ (ebd.: 21f.). Im Rahmen der vorliegenden Arbeit wird der Fokus jedoch einschränkend auf die Relation zwischen funktionalen und formalen Eigenschaften gesetzt. Von den bei Malchukov/Ogawa (ebd.) unterschiedenen Typen lässt sich im selkupischen Textkorpus lediglich ein Typus von unpersönlichen Konstruktionen belegen:

- Fehlen eines referentiellen Subjekts (kovertes Subjekt bzw. Pseudo-Subjekt)

Konstruktionen mit indefiniten Subjekten lassen sich aufgrund des Pro-Drop-Charakters des Selkupischen (vgl. Kapitel 3) nicht sicher belegen. Als Argument kann hier Malchukovs Beobachtung angeführt werden, wonach „constructions with indefinite impersonal pronouns [...] have been shown to be common in non-pro-drop languages (ebd.: 28). Nicht-topikale Subjekte lassen sich im Korpus nicht nachweisen. Einerseits fehlen notwendige Annotationen zum Informationsstatus, andererseits müssten derartige Konstruktionen mit muttersprachlichen Sprechern überprüft werden, die für die zentralen und südlichen Dialekte ebenfalls fehlen. Die beiden angeführten Typen, in denen das Subjekt unbelebt ist bzw. nicht als Agens fungiert, sind im Korpus ebenfalls nicht belegt. Die Beispiele (146a) und (146b) zeigen allerdings mögliche Belege. Das grammatische Subjekt *m'argə* – ‘Wind’ ist mit dem Instrumental markiert und erinnert an Passivkonstruktionen im Russischen wie in Beispiel (147). Die selkupischen Verben erscheinen jedoch in beiden Beispielen im Aktiv⁴. Aufgrund fehlender weiterer Beispiele lassen sich keine genaueren Aussagen treffen. Dieser Schritt sollte in künftigen Forschungen unternommen werden.

- (146) a. *M'arg-ze tādi-r-ba-t kibajčɛ-p.*
wind-INSTR bring-FRQ-PST-3SG.O boy-ACC
'Der Wind trug den Jungen fort.'
(SEV_1980_HazelGrouse_flk_47, S: Middle Ob)

⁴Das Selkupische verfügt nicht über die Kategorie des Genus verbi.

- b. *Kōra-nd natidēli kib-andi-p čōčči-mba-t m'arg-zε.*
 sand-ILL there small-boat-ACC throw-PST.REP-3SG.O wind-INSTR
 'Dort auf den Sand legte der Wind den Jungen.'
 (SEV_1980_HazelGrouse_flk_27, S: Middle Ob)

- (147) *Vetr-om nes-lo mal'čik-a.*
 wind-INSTR carry-PST.3SG.NEUTR boy-ACC
 'Der Wind trug den Jungen fort.'
 (Russisch)

Malchukov unterscheidet verschiedene Untergruppen innerhalb der Gruppe der nicht-referenziellen Subjekte. Dazu gehören Pseudo-Subjekte, Null-Subjekte, Pseudo-(Hilfs-)Verben sowie Kognate (ebd.: 24ff.). Im Selkupischen werden mit unpersönlichen Konstruktionen Kalenderphänome (Jahreszeiten, Tag, Nacht), Wetterphänomene (Regen, Schnee, Wind sowie Temperatúrausdrücke wie Kälte, Wärme) ausgedrückt. Nicht in allen zentral- und südselkupischen Dialekten sind sämtliche Untergruppen belegt, teilweise sind überhaupt nur wenige Beispiele für die jeweiligen Phänomene im Korpus zu finden.

In beiden Dialektgruppen kann das Phänomen des Dunkelwerdens mit einer Konstruktion ausgedrückt werden, die ein Pseudo-(Hilfs-)Verb enthält. Im zentral-selkupischen Beispiel (148a) ist es das Verb *ed'e* – 'werden', im südselkupischen Beispiel (148b) wird das Hilfsverb *e* – 'sein' verwendet. Das Lexem 'dunkel' ist in beiden Beispielen das Adverb *laba* bzw. *libi*. Das formale Subjekt in Beispiel (148c) *nop* – 'Himmel' ist weder ein Pseudo-Subjekt noch ein lexikalisches Subjekt, es ist dazwischen angesiedelt (vgl. hierzu auch Malchukov/Ogawa (2011a: 26). Die finite Verbform ist abgeleitet vom Adjektiv *lip* – 'dunkel'.

- (148) a. *Kore-yit laba-ya-ŋ ed'e-mba,*
 earth.house-LOC dark-DIM-ADV become-PST.REP.3SG
taššu-gu-mba.
 freeze-ITER-PST.REP.3SG
 'In der Erdhütte ist es dunkel und kalt geworden.'
 (ChDN_1983_MistressOfFire_flk_28, Z: Vasjugan)
- b. *Māt-qit libi-ya-n e-k.*
 house-LOC dark-DIM-ADV be-3SG.S
 'Im Haus ist es dunkel.'
 (TET_1979_HowBeastsSearchedSun_flk_7, S: Middle Ket')
- c. *Nop tau lip-wa-t-pa.*
 sky there dark-VBLZ-DRV-PST.REP.3SG
 'Dort war es dunkel.'
 (TMR_1967_Poenege_flk_22, S: Middle Ob)

Auch die Lexeme 'Tag' und 'Nacht' drücken Tageszeiten aus. Für das Lexem 'Nacht' sind vor allem Pseudo-(Hilfs-)Verb-Konstruktionen belegt wie in (149a) – (149c). Dabei können unterschiedliche Verben verwendet werden wie *ēže* und *ēzu* – 'werden' in

4 Einfacher Satz

(149a) und (149b) oder *qwon* – ‘weggehen’ in (149c). Die Konstruktion in (149d) enthält kein referentielles Subjekt, die finite Verbform *pimnə* ist vom Nomen *pi* – ‘Nacht abgeleitet’.

- (149) a. *Pe-n* *ēže-mba*
 night-LOC.ADV become-PST.REP.3SG
 ‘Es wurde Nacht.’
 (MNS_1984_DaughterOfEarth_flk_39, Z: Narym)
- b. *Pi-tə* *ēzu-ndi*
 night-3SG become-IPFV.3SG
 ‘Es wurde Nacht.’
 (BNN_1971_DogSearchedMistress_flk_19, S: Middle Ket’)
- c. *Pi-ttə* *qwon-di*
 night-3SG go.away-IPFV.3SG
 ‘Es wurde Nacht.’
 (BNN_1971_DogSearchedMistress_flk_31, S: Middle Ket’)
- d. *Pi-m-nə*
 night-VBLZ-AOR.3SG
 ‘Es wurde Nacht.’
 (BNN_1971_DogSearchedMistress_flk_44, S: Middle Ket’)

Für das Lexem ‘Tag’ sind im Korpus neben der oben schon beschriebenen Pseudo-(Hilfs-)Verb-Konstruktion wie in (150c) auch Konstruktionen belegt, die Kognate enthalten wie *čele/t’ēlə* – ‘Sonne’ in (150a) und (150b). In (150e) ist *tēli* – ‘Sonne’ als verbalisierte Form in eine Konverbkonstruktion mit einem Phasenverb (*kwatta* – ‘beginnen’) eingebettet. In (150f) ist ebenfalls eine verbalisierte Form enthalten, hier als finite Verbform *tēlimba* – ‘hell.sein’.

- (150) a. *Čele-di* *čel-i-m-ba*
 sun-3SG sun-EP-TRL-PST.REP.3SG
 ‘Die Sonne scheint.’
 (ChDN_1983_ItjaStayedAlone_flk_25, Z: Narym)
- b. *T’ēlə t’ēlə-γə-ni*
 sun sun-VBLZ-AOR.3SG
 ‘Es wurde hell.’
 (TET_1979_HowBeastsSearchedSun_flk_9, S: Middle Ket’)
- c. *Čel-di* *pat-pa*
 sun-3SG go.down-PST.REP.3SG
 ‘Die Sonne ist untergegangen.’
 (MNN_1977_ItjaGrandmother_flk_12, Z: Tym)
- d. *Tēli-t* *ūdi-mba*
 sun-3SG stop-PST.REP.3SG

‘Die Sonne ist untergegangen.’

(TMR_1981_Robbers_flk_8, S: Middle Ob)

e. *Tēli-q-le kwatta-lzi-mba.*

sun-VBLZ-CVB begin-IPFV-PST.REP.3SG

‘Es begann hell zu werden.’

(TMR_1981_Robbers_flk_38, S: Middle Ob)

f. *Kuza-t sawsem tēli-m-ba ...*

when-LOC.ADV at.all sun-VBLZ-PST.REP.3SG

‘Als es ganz hell war, ...’

(SEV_1981_SisterBrother_flk_67, S: Middle Ob)

Zu Kalenderphänomenen gehören neben Ausdrücken für die Tageszeit auch die Jahreszeiten. Im Korpus werden jahreszeitliche Ausdrücke typischerweise in der Form ‘im Frühling, im Sommer, ...’ verwendet. Vereinzelt sind aber auch unpersönliche Konstruktionen wie in den südselkupischen Beispielen (151a) – (152) belegt. In allen Konstruktionen werden Pseudo-(Hilfs-)Verben verwendet, *ēd’a* – ‘werden’ in (151a), *mēta* – ‘ankommen’ in (151b) sowie *tūwa* – ‘kommen’ in (152).

(151) a. *Ūdā-t ēd’a.*

spring-3SG become.3SG

‘Es wird Frühling.’

(TET_1979_SnowGirl_flk_12, S: Middle Ket’)

b. *āda-t mēta.*

spring-3SG achieve.3SG

‘Es wird Frühling.’

(TFF_1967_KolobokkaPoenegessa_flk_4, S: Middle Ob)

(152) *Tū-wa qi-t nū.*

come-AOR.3SG winter-3SG now

‘Es wurde nun Winter.’

(TET_1979_TheHaresHouse_flk_2, S: Middle Ket’)

Zu den Wetterphänomenen gehören auch Temperatúrausdrücke, die ebenfalls mit unpersönlichen Konstruktionen gebildet werden, allerdings sind nur einzelne Beispiele im Textkorpus belegt. In (153) erscheint *taše* – ‘gefrieren’ als lexikalisches Verb. Die Beispiele (154a) und (154b) enthalten das Lexem ‘regnen’, in (154a) als lexikalisches Verb, in (154b) als Pseudo-Subjekt mit *čaža* – ‘gehen’ als finiter Verbform. Das Lexem *serro* drückt sowohl ‘Regen’ als auch ‘Schnee’ aus. Im zentralselkupischen Beispiel (155) findet sich mit *t’ōwa* ein weiteres Lexem für ‘schneien’. Es erscheint wie alle unpersönlichen Konstruktionen in der 3. Person Singular.

(153) *Ur-u-k taše-ha.*

force-EP-ADV freeze-AOR.3SG

‘Es war sehr kalt.’

(ChDN_1983_MotherInLaw_nar_7, Z: Vasjugan)

4 Einfacher Satz

- (154) a. ... *aqqol serro-n'i*
again rain-VBLZ.3SG
'... wieder regnet es.'
(KKN_1971_IvanAndGod_flk_12, S: Upper Ket')
- b. *Serro-t čaža-ŋ*
rain-3SG go-3SG.S
'Es regnet.'
(KKN_1971_IvanAndGod_flk_6, S: Upper Ket')
- (155) ... *merge-n-ni* *i t'ōwa-lži-ŋ.*
wind-VBLZ-AOR.3SG and snow-INCH-IPFV-3SG.S
'... kam Wind auf und es begann zu schneien.'
(KMS_1966_TwoSisters_flk_9, S: Middle Ket')

Ebenfalls zu Wetterphänomenen zählen Konstruktionen, in denen das Lexem 'Wind' verwendet wird. In Beispiel (156a) sind Kognate enthalten, ähnlich wie in den Beispielen (150a) und (150b) oben. Das Lexem *m'arg* – 'Wind' erscheint dort als Nomen und als derivierte Verbform in der 3. Person Singular. Der Konstruktion in (156b) fehlt ein referentielles Subjekt, die Verbform ist wiederum abgeleitet.

- (156) a. *A m'arg m'arge-n-ni.*
but wind wind-VBLZ-AOR.3SG
'Und der Wind blies.'
(SEV_1981_SisterBrother_flk_23, S: Middle Ob)
- b. ... *merge-n-ni* *i t'ōwa-lži-ŋ.*
wind-VBLZ-AOR.3SG and snow-INCH-IPFV-3SG.S
'... kam Wind auf und es begann zu schneien.'
(KMS_1966_TwoSisters_flk_9, S: Middle Ket')

Das Subjekt *nom* – 'Himmel' in der unpersönlichen Konstruktion in (157a) ist zwischen einem Pseudo-Subjekt und einem lexikalischen Subjekt. Eine analoge Konstruktionen findet sich in (148c) oben und im arabischen Beispiel (157b).

- (157) a. *Warəq mad'o-γəntu nom merk'e-n-ni-ŋ wārqi-ŋ.*
big taiga-ABL.3SG sky wind-VBLZ-AOR-3SG.S big-ADV
'Aus der großen Taiga wehte ein starker Wind.'
(PMP_1961_ForestWoman_flk_294, S: Middle Ob)
- b. *id-dunya ti-shti.*
the-world 3SG.MS-rain
'Die Welt regnet.'
(Malchukov/Ogawa 2011a: 27, Arabisch)

Zusammenfassend lässt sich beobachten, dass das Selkupische unterschiedliche Strategien verwendet, um unpersönliche Konstruktionen auszudrücken. Im Korpus sind Konstruktionen mit Kalenderphänomenen und Wetterphänomenen belegt. Neben

fehlenden referentiellen Subjekten (mit abgeleiteter finiter Verbform) können Kognat-Konstruktionen, Pseudo-(Hilfs-)Verb-Konstruktionen sowie eine Konverbkonstruktion belegt werden. Eine weitere Möglichkeit sind Subjekte, die ‘Welt’, ‘Wetter’ oder ‘Himmel’ bezeichnen und zwischen lexikalischen Subjekten und Pseudo-Subjekten angesiedelt werden Malchukov/Ogawa (2011a: 26f.) wie in den Beispielen (148c) und (157a). In beiden Beispielen wird das Lexem für ‘Himmel’ in den Varianten *nop* und *nom* verwendet⁵. Derartige Beispiele sind ebenso wie die Konverbverbindungen ausschließlich für das südselkupische Teilkorpus belegt.

Unpersönliche Konstruktionen erscheinen im Korpus nur in der 3. Person Singular. Unpersönliche Translativ-Konstruktionen, wie sie Malchukov/Ogawa (2011b: 406) beschreibt, sind im Korpus nicht belegt. Auch der von ihr postulierte Aorist als grundsätzliches Tempus lässt sich mit den Korpusdaten nur bedingt bestätigen. Neben Aorist-Formen wie in (149d), (150b), (153), ({155}), (156a) und (157a) sind auch Formen im Präteritum wie in (148c) sowie reportativem Präteritum wie in (150a), (150f) belegt.

Pseudo-Subjekte in unpersönlichen Konstruktionen können mit dem Possessivsuffix der 3. Person Singular markiert sein. Im Korpus belegt sind *serro* – ‘Regen’ (Beispiel (154b)), *qi* – ‘Winter’ (Beispiel (152)), *ādā* – ‘Frühling’ (Beispiele (151a) und (151b)), *čele/t’ēlā* – ‘Sonne’ (Beispiele (150a), (150c), (150d)) und *pi* – ‘Nacht’ (Beispiele (149b) und (149c)). Tabelle 16 fasst die unpersönlichen Satztypen zusammen.

Tab. 16: Unpersönliche Konstruktionen im Selkupischen

	Zentralselkupisch	Südselkupisch
Verb _{FIN} + Null-Subjekt	X	X
Kognate	X	X
Pseudo-(Hilfs-)Verb	X	X
‘Himmel’ als Subjekt		X
CVB-Konstruktion		X

4.2 Interrogativsätze

Im Selkupischen lassen sich polare Interrogativsätze von sogenannten w-Interrogativsätzen unterscheiden. Mit ersteren werden Entscheidungsfragen ausgedrückt, letztere werden mittels Interrogativwörtern eingeleitet. Die Wortfolge ist in beiden Subtypen variabel, wobei in w-Interrogativsätzen das Interrogativwort in der Regel satzinitial erscheint.

⁵Ein ähnliches Beispiel mit *nom* findet sich auch bei Malchukov/Ogawa (2011b: 413), hier in der Übersetzung ‘Wetter’.

w-Interrogativsätze

Ergänzungsfragen, in denen ein Sachverhalt unter einem bestimmten Aspekt in Frage gestellt wird, werden im Selkupischen mit Interrogativwörtern eingeleitet. Es lassen sich hierbei Interrogativwörter, die sich formal wie Nomina verhalten (Numerus- und Kasussuffixe annehmen können) von solchen unterscheiden, die sich mehr wie Adverben verhalten. Zur ersten Kategorie gehören die Interrogativwörter *qaj* – ‘was’, *kuti* – ‘wer’, *ku* – ‘wo’, *kūča* – ‘wann, wohin’, *kušša* – ‘wieviel’ und *kul’di* – ‘welcher’, letzteres ist ausschließlich im südselkupischen Ket’-Dialekt belegt. Zur zweiten Kategorie gehören die Interrogativwörter *qanduk* – ‘wie’, *quttar* – ‘wie’ und *qayä* – ‘wann’, wobei letzteres ebenfalls ausschließlich im südselkupischen Ket’-Dialekt belegt ist. Die von Bekker (1995b: 100ff.) beschriebenen vollständigen Numerus- und Kasusparadigmen lassen sich im Belegkorpus nicht mehr nachweisen. So ist beispielsweise keine Dualmarkierung mehr belegt. In der Regel erscheinen die Interrogativwörter in Interrogativsätzen satzinitial, es sind jedoch auch andere Wortstellungen möglich. Alle Interrogativwörter können auch in negativen Interrogativsätzen verwendet werden, ihre Beschreibung erfolgt im Exkurs-Kapitel 7. Die nachfolgenden Beispiele zeigen die belegten Interrogativwörter in beiden Dialektgruppen.

qaj

Das Interrogativpronomen *qaj* – ‘was’ kann Kasussuffixe tragen, belegt sind Lokativ (‘wo’), Translativ (‘warum’), Prolativ (‘woher’), Instrumental (‘womit, worüber’), Akkusativ (‘wen’) und Ablativ (‘woher’). Mit dem Adjektivierer *-l* markiert formt es die Bedeutung ‘was für eine Art bzw. welcher’. In den Beispielen (158a) und (158b) erscheint das Pronomen unmarkiert und satzinitial oder ist eingeschoben in eine Lokativkonstruktion. Die Beispielsätze (158c) und (04:INTERROG:04) zeigen die kasusmarkierten Varianten ‘woher’ und ‘warum’.

- (158) a. [*Qaj*]_{INTERROG} *əẓ̌a-l-g-wa* *warq ol?*
 what say-INCH-ITER-AOR.3SG big head
 ‘Was hat der König gesagt?’
 (SEV_1980_HazelGrouse_flk_51, S: Middle Ob)
- b. *Tan-nan* [*qaj*]_{INTERROG} *nat’e-γin* *ugulẓ̌e-γin*
 2SG-ADE what there-LOC.ADV home-LOC.ADV
 ed’e-mba?
 become-PST.REP.3SG
 ‘Was ist dort bei dir zu Hause passiert?’
 (ChDN_1983_MistressOffFire_flk_48, Z: Vasjugan)
- c. ... [*Kaj-mutε*]_{INTERROG} *nika to-lla* *hurup?*
 what-PROL here come-OPT.3SG wild.animal
 ‘Woher sollte hier ein Bär (wrtl.: wildes Tier) kommen?’
 (ChDN_1983_BearCameIntoVillage_nar_16, Z: Vasjugan)
- d. *Tan* [*qai-no*]_{INTERROG} *mazim* *ora-l-ma-tə?*
 2SG what-TRL 1SG.ACC hold-INCH-HAB-2SG.S

‘Warum hältst du mich?’
(PVD_1966_BoyDevil_flk_10, S: Chaja)

kuti

Das Interrogativpronomen *kuti* – ‘wer’ erscheint im Belegkorpus in verschiedenen Varianten, die Beispiele zeigen die Varianten *kud*, *kod*, *kuda* und *kudo*. Das Interrogativpronomen tritt zumeist unmarkiert auf, wie in (159a) und (159b), kann jedoch auch Kasussuffixe tragen, wie in (159c). Beispielsatz (159d) zeigt eine verblose Konstruktion, das Interrogativpronomen trägt hier die Verbalendung der 2. Person Singular (-*nt*). Ähnlich wie bei *qaj*, erscheint *kudi* in der Regel satzinitial, andere Positionen wie in (159d) sind jedoch möglich.

- (159) a. *Tat t̄enu-a-l mat [kud]_{INTERROG} e-nda-k?*
2SG know-AOR-2SG.O 1SG who be-INFER-1SG.S
‘Weisst du, wer ich bin?’
(TTD_1964_CalfHare_flk_25, Z: Tym)
- b. *[Kod]_{INTERROG} t̄õ-na-nž?*
who come-AOR-2SG.S
‘Wer kommt?’
(TMR_1981_AboutItja_flk_14, S: Middle Ob)
- c. *[Kuda-se]_{INTERROG} kuan-ž̄a-k?*
who-COM go.away-FUT-1SG.S
‘Mit wem werden ich gehen?’
(NN_1855_Hero1_song_5, Z/S: Tym/Middle Ob)
- d. *Tat [kudo-nt?]_{INTERROG}*
2SG who-2SG.S
‘Wer bist du?’
(ChDN_1983_TaleBrownies_flk_18, Z: Vasjugan)

ku

Das Interrogativpronomen *ku* – ‘wo, wohin’ ist in Interrogativsätzen fast nur in unmarkierten Varianten belegt, wie in (159a) und (159a). Beispiel (159a) zeigt *ku* in der Bedeutung ‘wo’, es ist mit einem Adverbialkasus (-*n*) markiert. Hinsichtlich der Wortstellung verhält es sich wie *qaj* und *kuti*.

- (160) a. *[Ku]_{INTERROG} mažik tade-r-a-d?*
where 1SG.ACC bring-FRQ-EP-3SG.O
‘Wohin bringt es mich?’
(ChDN_1983_GirlAndIce_flk_12, Z: Vasjugan)
- b. *Nu, [ku]_{INTERROG} kadē-nž̄a-k?*
INTERJ where stay-FUT-1SG.S
‘Nun, wo soll ich bleiben?’
(NN_NN_IWentFishing_nar_11, S: Middle Ob)

4 Einfacher Satz

- c. *Kuč'er-o-l* [ku-n]_{INTERROG} e-jj-a?
coachman-EP-2SG where-LOC.ADV be-AOR.3SG
'Wo ist dein Kutscher?'
(SDP_1964_FairytaleBlackZar_trans_322, Z: Narym)

kūča

Die Form *kūča* wird im Textkorpus mit lokaler Bedeutung 'wohin' und mit temporaler Bedeutung 'wann' in Interrogativsätzen verwendet. *kūča* ist nur mit Lokalkasus (Lokativ, Ablativ) wie in Beispiel (161c) sowie dem Adverbialkasus *-n/-t* (Beispiele (161a), (161b) und (161d)) belegt. Die Wortstellung ist variabel.

- (161) a. *Mat temn'a-m* [quč'a-n]_{INTERROG} e-jj-a?
1SG brother-1SG where-LOC.ADV be-AOR.3SG
'Wo ist mein Bruder?'
(SDP_1964_FairytaleBlackZar_trans_973, Z: Narym)
- b. *Mama, eu-n-t tamd'el am-z-ut, a nē-la-n-t*
mum mother-ACC-3SG today eat-FUT-1PL but daughter-PL-ACC-3SG
[kuza-n]_{INTERROG}?
when-LOC.ADV
'Mama, die Mutter werden wir heute essen, aber wann die Töchter?'
(PMP_1961_ForestWoman_flk_89, S: Middle Ob)
- c. *Tat* [kuča-gandi]_{INTERROG} töu-a-nd?
2SG where-ABL.3SG come-AOR-2SG.S
'Woher bist du gekommen?'
(NN_1855_Hero3_song_11, Z/S: Tym/Middle Ob)
- d. [Kuča-d]_{INTERROG} kuan-ne-nže-t?
where-LOC.ADV go.away-DRV-FUT-3SG.O
'Wohin wird man sie bringen?'
(NN_1855_Hero1_song_149, Z/S: Tym/Middle Ob)

kušša

Das Interrogativpronomen *kušša* – 'wieviel' ist im Textkorpus ausschließlich mit den Derivationsuffixen *-l/-j* (Adjektivierer) bzw. *-n/-k* (Adverbmarker) belegt. In Interrogativsätzen lässt sich seine Verwendung in nur einem Beispiel nachweisen.

- (162) *Hm, Hm, [kušša-j]_{INTERROG} qomde-t?*
INTERJ INTERJ how.many-ADJZ money-3SG
'Hm, hm, wieviel Geld?'
(PMP_1961_Fairytale_flk_196, S: Middle Ob)

kul'di

Das Interrogativwort *kul'di* ist ausschließlich im südselkupischen Ket'-Subkorpus belegt. Seine Verwendung in Interrogativsätzen beschränkt sich auf das folgende Beispiel (163), das zudem eine russische Syntax aufweist (russ. *kakoe delo sdelat' tebe* – 'Welche Sache (soll ich) für dich (wrtl.: dir) tun?').

- (163) [Kul'di]_{INTERROG} dela-m me-gu tendani?
 which thing-ACC do-INF 2SG.DAT
 'Welche Sache (soll ich) für dich tun?'
 (AGS_1968_Fairytalesnake_flk_57, S: Middle Ket')

qundar

Nur in südselkupischen Dialekten belegt ist *qundar* – 'wie'. Außer in Interrogativsätzen wird es auch in komparativen Konstruktionen verwendet wie in Beispiel (164). Die Beispiele (165a) – (165c) zeigen die Verwendung als Interrogativpronomen.

- (164) Sïini-m-žã-lət n'uzə-qanž-la, qundar aw qanž-a-la.
 unload-DRV-IPFV-IMP.2PL grass-sledge-PL how this sledge-PL
 'Heuschlitten, entladet euch, wie diese Schlitten!' (PMP_1966_BodylessHead_flk_51, S: Middle Ob)
- (165) a. Sōqu-nžu-l'e ūbə-r-a-ŋ: ke-t meŋa,
 ask-IPFV-CVB begin-FRQ-EP-3SG.S say-IMP.2SG.O 1SG.DAT
 [kundar]_{INTERROG} sü t'äri-ŋ?
 how dragon say-3SG.S
 'Er begann zu fragen: Sag mir, wie spricht der Drache?'
 (PMP_1961_Fairytalesnake_flk_283, S: Middle Ob)
- b. A eze-n-tə nim [kundar]_{INTERROG} je-wa-n?
 and father-GEN-3SG name how be-AOR-3SG.S
 'Und wie ist der Name des Vaters?'
 (PMP_1966_BoyDevil_flk_50, S: Middle Ob)
- c. Tāwa t'äriŋ: [kundar]_{INTERROG} man pū-la-ŋ?
 mouse say-3SG.S how 1SG cross-OPT-1SG.S
 'Die Maus sagt: Wie komme ich hinüber?'
 (KMS_1963_HazelgrouseMouse_flk_25, S: Middle Ket')

Polare Interrogativsätze

Entscheidungsfragen werden mit polaren Interrogativsätzen (auch Ja-/Nein-Fragen) ausgedrückt. Dabei wird ein Sachverhalt als Ganzes in Frage gestellt. Sie verlangen keine spezielle Wortfolge, das finite Verb kann satzfinal erscheinen, wie in (166a) und (166b), andere Stellungen sind jedoch auch möglich, wie in (166c). Polare Interrogativsätze sind vor allem durch den Kontext identifizierbar. Aufgrund der fehlenden formalen Unterscheidung müsste untersucht werden, inwiefern die Intonation eine weitere relevante Größe darstellt. Dieser Aspekt überschreitet jedoch den Rahmen der vorliegenden Arbeit bei weitem, zudem fehlen im zugrundeliegenden Textkorpus Audiosprachdaten.

- (166) a. Mašek ko-š-ta-l ali ko-š-ta-l?
 1SG.ACC sight-US-IPFV-2SG.O or sight-US-IPFV-2SG.O

4 Einfacher Satz

‘Erkennst du mich oder nicht?’

(MNS_NN_BullSon_flk_181, Z: Narym)

- b. *Komde-p koče-k me-a-l?*
money-ACC much-ADV give-AOR-2SG.O

‘Hast du viel Geld gegeben?’

(NN_1855_Hero1_song_92, Z/S: Tym/Middle Ob)

- c. *Tan temdə ila-ndə onendə?*
2SG here live-2SG.S yourself

‘Lebst du hier allein?’

(KMS_1966_MouseGray_flk_16, S: Middle Ket’)

Es kann zusammengefasst werden, dass sich im Selkupischen zwei Typen von Interrogativsätzen unterscheiden lassen: Mit den sog. *w*-Interrogativsätze werden Ergänzungsfragen formuliert, in denen ein Sachverhalt unter einem bestimmten Aspekt in Frage gestellt wird. Sie werden mit Interrogativwörtern eingeleitet, die in den Beispielen (158a) – (165c) dargestellt sind. Dabei verhalten sich *qaj* – ‘was’, *kuti* – ‘wer’, *ku* – ‘wo’, *kūča* – ‘wann, wohin’, *kušša* – ‘wieviel’ und *kul’di* – ‘welcher’ formal eher wie Nomen (sie können Numerus- und Kasusuffixe annehmen), *qanduk* – ‘wie’, *quttar* – ‘wie’ und *qayä* – ‘wann’ eher wie Adverben. Die ursprünglich vorhandenen vollständigen Kasus- und Numerusparadigmen der Interrogativwörter sind im Textkorpus nur noch bruchstückhaft belegt.

Mit polaren Interrogativsätzen werden Entscheidungsfragen ausgedrückt. Sie verfügen über kein einleitendes Interrogativwort. Auch die Wortfolge kann variieren, wie in den Beispielsätzen (166a) – (166c) gezeigt ist. Polare Interrogativsätze werden vor allem durch den Kontext identifiziert. Weitergehende Untersuchungen zur Unterscheidung von Deklarativsätzen und polaren Interrogativsätzen fehlen bisher. Insbesondere die Intonation als Unterscheidungsmöglichkeit lässt sich aufgrund des fehlenden Audiomaterials im zugrundeliegendem Textkorpus nicht betrachten.

4.3 Imperativsätze

Der Imperativ weist im Selkupischen in beiden Konjugationsformen (subjektiv und objektiv) in allen Personen und Numeri eigene Personalendungen auf. Im Korpus kommen Formen der 2. Person am häufigsten vor. Ebenso wie in Deklarativsätzen lassen sich auch in Imperativkonstruktionen beide Konjugationsarten sowohl mit unmarkierten als auch mit Akkusativobjekten finden. Die folgenden Beispiele zeigen Imperativsätze in beiden Dialektgruppen.

Imperativsätze, in denen die zweite Person Singular mit der objektiven Konjugation des Verbs erscheint, kommen in beiden Dialektgruppen sowohl mit unmarkierten Objekten wie in (167a) und (167b) als auch mit Akkusativobjekten wie in (168a) und (168b) vor. Das Subjekt ist in der Regel kovert.

(167) Zweite Person Singular objektiv, Nominativobjekt

- a. *[Ī-l]_{NOM} m'e-d!*
 son-2SG give-IMP.2SG.O
 'Gib (mir) deinen Sohn!
 (ChDN_1983_MistressOfFire_flk_74, Z: Vasjugan)
- b. *[Segi-llaga]_{NOM} t'az-et.*
 ball-SING throw-IMP.2SG.O
 'Wirf das Knäuel!
 (PMP_1961_ForestWoman_flk_39, S: Middle Ob)

(168) Zweite Person Singular objektiv, Akkusativobjekt

- a. *Čáččē-d [mašik]_{ACC} et-t, mat tēka prigazūs'.*
 throw-IMP.2SG.O 1SG.ACC water-ILL 1SG 2SG.DAT be.of.use.1SG
 'Wirf mich ins Wasser, ich werde dir nützlich sein!
 (TTD_1964_Frog_flk_101, Z: Tym)
- b. *Tan kur-o-l-ga, tat-tə mega [salsabü-m]_{ACC!}*
 2SG run-EP-INCH-AOR.3SG bring-IMP.2SG.O 1SG.DAT grinder-ACC
 'Du lauf, bring mir den Schleifstein!
 (PVD_1966_BoyDevil_flk_34, S: Chaja)

In Imperativsätzen, in denen die zweite Person Singular mit der subjektiven Konjugation des Verbs erscheint, zeigen die südselkupischen Dialekte neben Akkusativobjekten wie in (170b) auch direkte Objekte im Nominativ, wie in (168b) und (169b). Für das Zentralselkupische sind nur Beispiele mit Akkusativobjekt wie in (170a) belegt. Beispielsatz (169a) zeigt ein overt ausgedrücktes Subjekt (*tan* – 'du').

(169) Zweite Person Singular subjektiv, Nominativobjekt

- a. *Tan meŋ [noppi]_{NOM} mē-ga-q!*
 2SG 1SG.DAT glove do-ITER-IMP.2SG.S
 'Du mach mir Handschuhe!
 (KMS_1966_TwoSisters_flk_31, S: Middle Ket')
- b. *Kot'ə [nē-m]_{NOM} ko-qqü-ja-k!*
 much daughter-ACC find-ITER-AOR-IMP.SG.S
 'Bekomm viele Töchter!
 (NN_1913_Ija_flk_84, S: Middle Ob)

(170) Zweite Person Singular subjektiv, Akkusativobjekt

- a. *M'iyenit [tū-m]_{ACC} m'e-je-š!*
 1PL.DAT fire-ACC give-AOR-IMP.2SG.S
 'Gib uns Feuer!
 (ChDN_1983_MistressOfFire_flk_66, Z: Vasjugan)
- b. *It'e-ne t'ara-ŋ: s'im_{ACC} sappo-zi-q!*
 Itja-DAT say-3SG.S 1SG.ACC spring.out-DRV-IMP.2SG.S

4 Einfacher Satz

‘Er sagt zu Itja: Zieh mich raus!’
(KKN_1971_Itja_flk_19, S: Upper Ket’)

Die 1. und 2. Person Dual sowie die 2. Plural sind im Textkorpus ausschließlich mit dem Akkusativ markiert, die entsprechenden Beispiele (171a) und (171b) – 1. Person Dual, (172a) – 2. Person Dual und (172b) – 2. Person Plural stammen aus dem südselkupischen Subkorpus. Zentralselkupische Beispiele gibt es gar nicht.

(171) Erste Person Dual, Akkusativobjekt

- a. *Tan [ulo-m]_{ACC} mannu-mp-laj.*
2SG head-ACC look-hab-IMP.1DU
‘Lass uns deinen Kopf anschauen!’
(PMP_1961_ForestWoman_flk_62, S: Middle Ob)
- b. *Peke-ka t’äri-ŋ pū-lo [ki-ke-m]_{ACC} ...*
hazel.grouse-DIM say-3SG.S cross-IMP.1DU river-DIM-ACC
‘Das Haselhuhn sagte: Lass uns den Fluss überqueren, ...’
(KKA_NN_HazelGrouse_flk_7, S: Upper Ket’)

(172) Zweite Person Dual und Plural, Akkusativobjekt

- a. *Na pēge āžā-l-g-wa aze-qind,*
this hazel.grouse say-INCH-ITER.3SG father-DAT/ALL.3SG
awe-qind: [mašep]_{ACC} nād-li!
mother-DAT/ALL.3SG 1SG.ACC get.married-IMP.2DU
‘Dieses Haselhuhn sagte zu seinem Vater und seiner Mutter: Verheiratet mich!’
(SEV_1980_HazelGrouse_flk_14, S: Middle Ob)
- b. *... [Īt’a-m]_{ACC} tī tan-na-lət, lōs-ə-la!*
Itja-ACC here bring-AOR-IMP.2PL devil-PL
‘Bringt Itja hierher, Geister!’
(NN_1879_Itja_flk_66, S: Chaja)

Für die südselkupischen Dialekte sind Imperativsätze in der dritten Person Singular belegt. Das direkte Objekt in (173a) ist unmarkiert, in (173b) ist das Subjekt das Interrogativpronomen *qaj* – ‘was’. Zentralselkupische Beispiele lassen sich nicht belegen.

(173) Dritte Person Singular, Nominativobjekt

- a. *Tau šakku-j-kwes ōrim-ni kwēz-i [tāu-lä]_{NOM}!*
this fire.iron-ADJZ-iron grow.up-IMP.3SG.S hill-DIM
‘Dieser Feuerstein wachse zu einem eisernen Berg!’
(TFF_1967_ItjaAldigaPönegesse_flk_77, S: Middle Ob)
- b. *Tāj [qaj]_{NOM} tī-ll-ej tī-ll-ej!*
that what fly-INCH-IMP.3SG.S fly-INCH-IMP.3SG.S
‘Jenes Etwas möge herfliegen!’
(SVG_1964_itekaPineweldju_flk_4, S: Upper Ket’)

Zusammenfassung

Summierend lassen sich im Selkupischen die drei Satzmodi Deklarativsatz, Interrogativsatz und Imperativsatz unterscheiden. In allen Satztypen kongruiert die finite Verbform in Numerus und Person mit dem syntaktischen Subjekt, das durch eine (pro)nominale Phrase ausgedrückt wird. Die lexikalische Realisierung ist bei pronominalen NPs nicht obligatorisch, sie können „gedropped“ werden, wie beispielsweise in (103), (104c) oder (105d). In dem Fall wird mit Hilfe der Verbalendung auf das Subjekt referiert. In Deklarativ- und Imperativsätzen werden die Kategorien Person, Numerus, Tempus und/oder Modus morphologisch an der finiten Verbform markiert. Deklarativsätze beinhalten neben intransitiven auch mono- und ditransitive Sätze. Neben den typischen ditransitiven Konstruktionen mit physikalischen Transferverben (Beispiele (108a) – (116)) werden auch kognitive und mentale Transferverben wie in (118a) – (120c) sowie benefaktive Konstruktionen wie in (121) – (122b) verwendet. Direkte Objekte können im Akkusativ oder Nominativ realisiert werden. Beide Varianten kommen jeweils mit subjektiver und objektiver Konjugation vor.

Innerhalb von Kopulasätzen können im Selkupischen mit einer Vielzahl von Komplementen unterschiedliche Relationen ausgedrückt werden. Hierzu zählen Identität (Nominativ-NP, Pronomen), Attribution (Adjektiv, Partizip, Adverb, Instrumental-NP, Karitiv-NP), Possessivität (Genitiv-NP, Lokativ-NP), Lokation (Lokativ-NP, Lokativadverb), Existenz (Lokativ-NP) sowie Zustandsänderungen (Translativ-NP) (vgl. auch Tabelle 14). Als Kopula wird typischerweise *ē* – ‘sein’ verwendet, je nach Komplement fungieren im Korpus auch andere Verben wie *esi* – ‘werden’ oder *orim* – ‘wachsen’ als Kopula.

In Abschnitt 4.2 wurden eingeleitete (Beispiele (158a) – (165c)) und uneingeleitete (Beispiele (166a) – (166c)) Interrogativsätze beschrieben. Interrogativwörter erscheinen in der Regel satzinitial und verfügen im Textkorpus nur noch über unvollständige Kasus- und Numerusparadigmen.

Für Imperativsätze konnte festgestellt werden, dass das ursprünglich vollständige Konjugationsparadigma für die subjektive und die objektive Konjugation heute nur noch burchstückhaft erhalten ist. In Südselkupischen Texten lassen sich noch alle Personen und Numeri (Singular, Dual, Plural) belegen, im Zentralselkupischen nicht mehr. Formen der 2. Person kommen am häufigsten vor. Wie in Deklarativsätzen können auch in Imperativsätzen Nominativ- und Akkusativobjekte verwendet werden. Dabei sind ebenfalls beide Konjugationsarten mit beiden Objektmarkierungen belegt.

5 Komplexer Satz

Zwei oder mehr Teilsätze, die durch Koordination oder Subordination miteinander verbunden werden, ergeben einen komplexen Satz. Aus einer indoeuropäischen Sichtweise heraus wird ein Teilsatz („clause“) traditionell durch das Vorhandensein einer finiten Verbform und eines expliziten Subjekts definiert. Infinite Konstruktionen formten demnach keine formal komplexen Sätze, da ihnen die Merkmale Finitheit und explizites Subjekt fehlen. Da das Selkupische ursprünglich, wie die anderen uralischen Sprachen auch, über keine genuinen Satzkonjunktionen verfügt, werden komplexe Sachverhalte originär mittels Juxtaposition und infiniten Verbformen (Nominalisierungen, Partizipien, Konverben) ausgedrückt (Helimski 1998: 576 f.).

Gerade in Konstruktionen mit infiniten Verbformen, vor allem Konverben, ist eine genaue Abgrenzung zwischen koordinierten und subordinierten Sachverhalten häufig nicht eindeutig möglich, da oft mehrere Lesarten denkbar sind und die russische Übersetzung als Anhaltspunkt nur ungenügend ist. Hier bieten parametrische Ansätze (Haiman/Thompson 1984; Lehmann 1988; Bickel 1991, Bickel 1993, Bickel 2010) im Gegenteil zu traditionellen Ansätzen die Möglichkeit, Konstruktionen zu betrachten, die sich der traditionellen Dichotomie Koordination/Subordination nicht zuordnen lassen (vgl. Foley/Van Valin Jr. (1984); Van Valin Jr. (2005); Thompson/Longacre/Hwang (2007); Longacre (2007); Comrie (2008)). Satzverknüpfungen werden dort als ein Kontinuum betrachtet werden, zwischen deren typologisch relevanten Parametern (vgl. Lehmann 1988: 3) Satzverknüpfungsstrategien zugeordnet werden können.

Inwieweit der Begriff der Ko-Subordination passender wäre oder ob eine Unterteilung in Koordination und Subordination zumindest für die infiniten Verbformen überhaupt passend ist, sind Fragen, mit denen sich die künftige Forschung hoffentlich auseinandersetzt. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt fehlen zur Beantwortung der Fragen Forschungsergebnisse, die im Rahmen der vorliegenden Arbeit auch nicht erbracht werden können. So werden infinite Konstruktionen jeweils in koordinierende subordinierende Strukturen eingeordnet, auch wenn weitere Lesarten denkbar sind. Da Konverben im Selkupischen infinite Verbformen sind, die explizite Subjekte aufweisen können, wie in Beispiel (174), wird in Übereinstimmung mit Dixon (2010a: 109 f.) und Haspelmath (1995: 11) der traditionelle Teilsatz-Begriff („clause“) modifiziert und muss obligatorisch mindestens ein Prädikat enthalten. Damit formen Konverben und andere infinite Formen konverbale bzw. infinite Teilsätze. Verfügen Teilsätze über identische Prädikate, kann ein Teilsatz zudem elliptisch sein, wie in den Beispielen (189a) und (189b).

- (174) *Tepqin*_{S1} *qwele-wl'e*_{PRED1}, *It'e*_{S2} *amdi-qu-η*_{PRED2}.
 3DU fish-CVB Itja sit-ITER-3SG.S
 ‘Sie gingen fischen und Itja sitzt.’
 (KKN_1971_Itja_flk_40, S: Upper Ket’)

Neben der Juxtaposition existieren aus dem Russischen entlehnte koordinierende und subordinierende Konjunktionen, die ebenfalls komplexe Sätze bilden. Innerhalb eines komplexen Satzes können unmarkierte Objekte und Akkusativobjekte gemeinsam vorkommen, wie in (175a) und (175b).

- (175) a. *Ära* [*kol'd-i-t kwil*]_{NP.NOM} *kwat-pa-t*, *tab* [*kol'd-i-t*
 old.man Ob-EP-GEN fish.[SG.NOM] kill-PST.REP-3SG.O 3SG Ob-EP-GEN
kwili-p]_{NP.ACC} *olo-unde ketti-mba-t, ando-yonde pen-ba-t*.
 fish-ACC head-PROL beat-3SG.O boat-LOC.3SG put-PST.REP-3SG.O
 ‘Der alte Mann fing einen Weißlachs, er schlug auf den Fischkopf, legte
 ihn ins Boot.’
 (ChDN_1983_Nikita_flk_18, Z: Vasjugan)
- b. *Paja-nt-ne* *t'ari-η:* *tan* [*sač*]_{NP.NOM}
 woman-OBL.3SG-DAT/ALL say-3SG.S 2SG sliver.[SG.NOM]
pör-čič, [*sega-m*]_{NP.ACC} *pör-ču-gu*, *k'er'eg'eŋ*
 round-VBLZ-IMP.2SG.S ball-ACC round-VBLZ-INF be.necessary
poŋi-η sor-mi-gu.
 net-ACC bind-COND-INF
 ‘Er sagte zu seiner Frau: Spinne ein Band um ein Knäuel zu wickeln, man
 brauchst es, um ein Netz zu knüpfen!’
 (PMP_1966_BodylessHead_flk_3, S: Middle Ob)

5.1 Koordination

Teilsätze mit gleichwertigem syntaktischen Status werden bei der Koordination (auch Parataxe) miteinander verbunden. Dabei spielen die verknüpften Ausdrücke in einem gegebenen Kontext die gleiche syntaktische Funktion. Von der syndetischen Koordination, die mittels Konjunktionen ausgedrückt wird, kann die asyndetische Koordination unterschieden werden, bei der die Teilsätze nebeneinander gestellt werden (Juxtaposition).

5.1.1 Juxtaposition

Die Satzverbindung mittels Juxtaposition (asyndetische Koordination) ist ein häufig verwendetes Mittel im Korpus. In den Beispielen (176a) und (176a) sind jeweils zwei Satzteile durch reine Nebeneinanderstellung verbunden. Die Beispiele formen additive Sachverhalte. Aufgrund einer fehlenden selkupischen Orthographie kann die Jux-

taposition in den Texten ohne Satzzeichen wiedergegeben werden, wie in (176a), oder auch mit Komma, wie in (176b).

- (176) a. [Tū-t haj pakti-mba] [üčed'e-l'i-ka-t kilo-nd
fire-GEN eye jump-PST.REP.3SG child-DIM-DIM-GEN breast-ILL
al't'i-mba].
fall-PST.REP.3SG
'Ein Funke (wrtl.: ein Auge des Feuers) flog auf und fiel auf die Brust des Kindes.'
(ChDN_1983_MistressOfFire_flk_14, Z: Vasjugan)
- b. [Qwan-na], [poki-m i-qi-t], [nāgur t'āpi poqi-m-t].
go.away-AOR.3SG net-ACC take-ITER-3SG.O three float net-ACC-3SG
'Er ging los, nahm das Netz, das Netz mit drei Schwimmern.'
(TFF_1967_ItjaAldigaNet_flk_3, S: Middle Ob)

5.1.2 Infinite Verbformen

Wie bereits zu Beginn des Kapitels eingeführt, sind infinite Verbformen neben der Juxtaposition das ursprüngliche grammatische Mittel, um Satzverbindungen zu markieren. Konverben verfügen im Selkupischen über eine Vielzahl von Funktionen, von denen die „klassische“, die Bildung von Adverbialsätzen nur eine ist. Der gegenwärtige Stand der Forschung lässt keine eindeutige Zuordnung selkupischer Konverben zu. Sie werden in koordinierenden Satzverbindungen (Abschnitt (5.1.2)) ebenso verwendet wie in subordinierenden Satzgefügen (der folgende Abschnitt 5.2.2) und komplexen Prädikaten (Kapitel 6). Haspelmaths Terminus „cosubordination“ (Haspelmath 1995: 23 ff.) beschreibt den Status selkupischer Konverben teilweise, lässt jedoch die Möglichkeit von Konverben als Teil komplexer Prädikate außer acht.

Koordinierende Konverbsätze

Im Zentral- und Südselkupischen werden Konverben unter anderem verwendet, um eine Sequenz aufeinanderfolgender Satzteile („clause-chaining“, vgl. Haspelmath (1995: 7), „medial-final chaining“ bei Longacre (2007: 375)) auszudrücken, insbesondere in den Ket'-Subdialekten des Südselkupischen. Hierbei erscheint die finite Verbform typischerweise im letzten Gliedsatz, die Teilsätze enthalten jeweils eine konverbale Form, die meistens final auftritt. Die Beispiele (177a) und (177b) zeigen jeweils einen komplexen Satz, der aus zwei Teilsätzen besteht, den konverbale Formen können transitive Verben zugrunde liegen, wie *katolešple* – 'kratzen.CVB' in (177a), das über ein direktes Objekt (*olomd*) – 'Kopf.ACC' verfügt. Ein komplexer Satz kann mehrere konverbale Teilsätze enthalten, wie die Beispielsätze (177c) – (177e) zeigen, bis zu drei konverbale Teilsätze lassen sich im Textkorpus belegen, wie in (177e). Analoge zentral-selkupische Beispiele gibt es im Korpus nicht. In den Teilsätzen können einfache und komplexe konverbale Formen kombiniert vorkommen, wie *-le* und *lble* in (177e).

Beispiel (177f) zeigt einen Satz, der als Kombination von koordinierenden und subordinierenden Konverben interpretiert werden kann. Hierbei sind der erste Teilsatz *Na čagırlebe* und der dritte Teilsatz *qoronže-n melladist* syntaktisch gleichwertig, der mittlere Teilsatz *swāq melebe* ist dem dritten Teilsatz als temporaler Nebensatz untergeordnet.

- (177) a. *Ara-l-žiga olo-m-d kato-le-šp-le,*
 old.man-ADJZ-DIM head-ACC-3SG scratch-INCH-IPFV-CVB
wage-mba.
 get.up-PST.REP.3SG
 ‘Der Alte kratzte sich den Kopf und stand auf.’
 (MNS_NN_BullSon_flk_39, Z: Narym)
- b. *Loz’i it’e-n moqqo-n üti-mb’i-l’e, na mü-ndə*
 devil Itja-GEN back-LOC.ADV let.go-HAB-CVB this hole-ILL
četčo-l’d’i-ŋ.
 fall-INT.PF-3SG.S
 ‘Loz lief hinter Itja und fiel in dieses Loch.’
 (KKN_1971_Itja_flk_22, S: Upper Ket’)
- c. *Qanaŋ čenča-k: pelde-lebe, mat loya-p tanğa-lebe, onž*
 dog say-3SG.O help-CVB 1SG fox-ACC throw.out-CVB himself
qur-a-llə.
 run-OPT.3SG
 ‘Der Hund sagt: Ich helfe dir, ich vertreibe den Fuchs, er soll von selbst weglaufen.’
 (TET_1979_TheHaresHouse_flk_20, S: Middle Ket’)
- d. *Sēld’ə siēngə-le, ēr-le ām-dat.*
 seven overnight-CVB drink-CVB eat-3PL
 ‘Sie übernachteten sieben Mal, tranken, aßen.’
 (NN_1913_Itja_flk_116, S: Middle Ob)
- e. *Lēr-le, meša-lble, pēqqi-n waže-m awē-šp-le, kundī*
 laugh-CVB dance-CVB elk-GEN meat-ACC eat-IPFV-CVB long
üid-i-m üidē-špa-dit.
 water-EP-ACC drink-IPFV-3PL
 ‘Sie lachten, tanzten, aßen Elchfleisch und tranken lange Wodka.’
 (MNS_1984_BrotherSister_flk_81, Z: Narym)
- f. *Na čagi-r-lebe, swāq me-lebe, qoronže-n me-lla-dist.*
 this dry-FRQ-CVB good do-CVB basket-ILL do-OPT-3PL
 ‘So muss man ihn trocknen und, wenn er gut fertig ist, legt man ihn in einen Korb.’
 (ILP_191981_HowSelkupLivedBefore_nar_4, S: Middle Ob)

5.1.3 Konjunktionalsätze

Konjunktionen als verbindende Elemente in koordinieren Sätzen sind im Selkupischen ursprünglich nicht vorhanden. Alle im Textkorpus belegten Konjunktionen sind aus dem Russischen entlehnt worden. Dazu zählen *i* – ‘und’ (< russ. *i*), *il'i* – ‘oder’ (< russ. *ili*), *a* – ‘aber’ (< russ. *a*) sowie *aj* – ‘und’ (< russ. Partikel *aj*). Die russische Partikel *aj* – ‘und’ wird im Südselkupischen als Konjunktion ‘und’ sowie als Adverb ‘wieder’ verwendet, im Zentralselkupischen erscheint sie ausschließlich als Adverb. Zusätzlich können die Temporaladverben *nāni*, *kate*, *undo* und *nanto* – ‘dann’ sowie die aus dem Russischen entlehnten *to*, *potom* und *tagda* als verbindendes Element fungieren. Tabelle 17 zeigt die im Textkorpus belegten Konjunktionen.

Additiv

Die Konjunktion *i* – ‘und’ wird in beiden Dialektgruppen vor allem additiv (X und Y) verwendet, wie in (178a) und (178b).

- (178) a. *Aur-gu aj omde-špa-q i qul-wat-pa-q*
 eat-INF again sit.down-IPFV-3DU.S and talk-DETR-PST.REP-3DU.S
ustol-t par-o-t.
 table-GEN top-EP-LOC.ADV
 ‘Sie setzten sich wieder, um zu essen und erzählten am Tisch.’
 (SAA_1971_ThreeSisters_flk_67, Z: Narym)
- b. *Qū-la tō-mba-dit i awi-t aze-nd-se*
 person-PL come-PST.REP-3PL and mother-3SG father-OBL.3SG-COM
mēdi-mba-q.
 achieve-PST.REP-3DU.S
 ‘Die Leute kamen und die Mutter und der Vater kamen.’
 (TMR_1981_Robbers_flk_41, S: Middle Ob)

Die russ. Partikel *aj* – ‘und’ ist im Textkorpus vor allem als Adverb ‘wieder’ belegt. Nur in südselkupischen Texten wird sie auch zum Ausdruck additiver Satzverbindungen (X und Y) verwendet, wie in den Beispielen (179a) und (179b). In (179a) tritt sie in beiden Funktionen (als Adverb und Konjunktion) auf.

- (179) a. *Man wanč'o-w am-ne-l aj qweqər aj*
 1SG sheefish-NOM/ACC.1SG eat-AOR-2SG.O and sterlet also
am-ta-l.
 eat-IPFV-2SG.O
 ‘Meinen Weißlachs hast du gegessen und einen Stör hast du auch gegessen.’
 (NN_1879_Itja_flk_74, S: Chaja)
- b. *Könd tō-mba māt aj kwā-nd šer-na.*
 horse come-PST.REP home and yard-ILL go.into-AOR.3SG

‘Das Pferd kommt nach Hause und geht in den Hof hinein.’
(SEV_1980_HazelGrouse_flk_45, S: Middle Ob)

Ebenfalls additiv kann die Konjunktion *a* – ‘aber’ verwendet werden wie in (180). Dort findet sich neben der Koordination mittels Konjunktion (*a*) auch die Juxtaposition (dritter Teilsatz *n’an’n’eyit niŋga*).

- (180) *Üde-t ne-l qup kore-yend*
evening-DIELOC.ADV woman-ADJZ person earth.house-ILL.3SG
t’ö-lla, a tab naj t’ö-lla, [n’an’n’e-yit ni-ŋga].
come-OPT.3SG and 3SG also come-OPT.3SG forward-LOC stand-INTER.3SG
‘Am Abend kommt die Frau in die Erdhütte und er (der Waldgeist) kommt auch und steht davor.’
(TMR_1981_Devil_flk_7, S: Middle Ob)

Wie in den nordsamojedischen auch (vgl. Wagner-Nagy 2019: 430) können die selkupischen Temporaladverben *nāni*, *kate*, *nanto* und *undo* – ‘dann’ sowie eine Reihe von Adverben, die aus dem Russischen entlehnten wurden, ebenfalls als koordinierende Konjunktionen fungieren. Die Adverben *nanto* und *undo* – ‘dann’ sind jeweils nur in einer Dialektgruppe belegt, *nanto* im Südselkupsichen, wie in (183), *undo* im Zentral-selkupischen, wie in (184). Für *nāni* und *kate* – ‘dann’ finden sich Beispiel in beiden Dialektgruppen, wie in (181a) und (181b) bzw. (182a) und (182b). Von russischen Entlehnungen sind im Textkorpus *to* – ‘dann’, *potom* – ‘dann’ und *tagda* – ‘dann’ belegt, wie in den Beispielen (185) – (187b). Die Temporaladverben erscheinen immer satzinitial und formen kausale Konstituentensätze.

- (181) a. *Kidgul ara tadi udo-m-de kori-mba-d, nategit*
sorcerer old.man right hand-ACC-3SG swing-PST.REP-3SG.O there
n’ar-i-tko ede-mba nind mener-til kup
swamp-TRL become-PST.REP.3SG then hunt-PTCP.PRS person
to-špi-nd, le-r-i-čε-mba.
come-IPFV-INFER.3SG sing-FRQ-EP-INT.PF-PST.REP.3SG
‘Der Zauberer winkte mit der rechten Hand, dort erschien ein Sumpf und der Jäger kam, er sang.’
(ChDN_1983_HerosDaughter_flk_42-43, Z: Vasjugan)
- b. *Niŋa man tšiu-a-ŋ, nānnə aj qondä-mba-ŋ*
so 1SG wake.up-AOR-3SG.S then again go.to.sleep-PST.REP-3SG.S
to qaro-ttə.
until morning-ILL
‘So wachte ich auf und schlief wieder bis zum Morgen.’
(KMS_1967_EagleOwl_nar_9, S: Middle Ket)
- (182) a. *Šede-mžel i naj kade-špi-hi-t na čenžε-p, katε ark i-la*
two-ORD son also tell-IPFV-AOR-3SG.O this story-ACC then other son-PL
šidi-r-ba-dit kečika-ŋ, ...
two-VBLZ-PST.REP-3PL alternating

‘Der zweite Sohn erzählte die Geschichte und die anderen Söhne wiederholten sie, ...’

(KIA_2014_ItjaKet_trans_80, Z: Narym)

- b. *Nu, azi-t qū-mba, kätte azi-m-d*
 INTERJ father-3SG die-PST.REP.3SG then father-ACC-3SG
ta-mbat.
 bury-PST.REP-3SG.O

‘Nun, der Vater starb und sie beerdigte den Vater.’
 (AGS_1968_Fairytalesnake_flk_56, S: Middle Ket’)

- (183) *Pū-də-k mazim, nanto ke-l’ē-w-s.*
 cross-IPFV-IMP.2SG.O 1SG.ACC then tell-OPT-1SG.O-CLIT
 ‘Setz mich über und ich erzähle es dir.’
 (PMP_1961_Fairytalesnake_flk_274, S: Middle Ob)

- (184) *Na-l-gup nilaži-k ora-l-ba-di heləžə hir-t*
 woman-ADJZ-person such-ADV hold-INCH-PST.REP-3SG.O seven cow-GEN
kob, undo nika föt-pa-di.
 skin then here sew-PST.REP-3SG.O
 ‘Die Frau nahm sieben Kuhfelle und nähte sie.’
 (PMP_1961_Fairytalesnake_flk_274, S: Middle Ob)

- (185) *Šoyor iža-l-gu-k: Pan-ē-ž-et po-p šoyor-o-nd, tagdā*
 stove say-INCH-ITER-3SG.S put-EP-IPFV-IMP.2SG.O tree stove-EP-ILL then
kadē-be.
 tell-1SG.O
 ‘Der Ofen sagt: Lege Holz in den Ofen und ich erzähle es dir.’
 (TTD_1964_WildDucks_flk_14, Z: Tym)

- (186) *Čop-so-nd ema-n-otti konda-i; to nu-t čibe-nd mälž*
 swing-NMLZ-ILL woman-GEN-with sleep-1DU then god-GEN end-ILL forever
konda-nna-i.
 sleep-AOR-1DU
 ‘Wir legten uns mit der Frau in die Wiege und schliefen für immer bis ans Ende der Zeit.’
 (NN_1855_Hero4_song_170, Z/S: Tym/Middle Ob)

- (187) a. *Watt eži-mba-eži-mba, potom watt*
 road become-PST.REP.3SG-become-PST.REP.3SG then road
netu-či-mba.
 NEG.EX-DRV-PST.REP.3SG
 ‘Es gab einen Weg, es gab einen und der Weg war weg.’
 (MNS_NN_BullSon_flk_158, Z: Narym)

- b. *Teb-nan t'eli-m-na-n i-t potom tel'i-m-na-n*
 3SG-ADE sun-TRL-AOR-3SG.O son-3SG then sun-TRL-AOR-3SG.O
ne-t.
 daughter-3SG
 'Ihm wurde ein Sohn geboren und ihm wurde eine Tochter geboren.'
 (PVD_1961_FarmAssault_flk_4, S: Chaja)

Adversativ

Zum Ausdruck adversativer Satzverbindungen werden im Textkorpus Varianten der aus dem Russischen entlehnten Konjunktion *a* – 'aber' verwendet. Beispiele finden sich in beiden Dialektgruppen, wie in (188a).

- (188) a. *Imja-l paja Īže-p qwili-p qwat-ku a*
 woman-ADJZ old.woman Itja-ACC fish-ACC but Itja
Īže larīi-mba.
 be.afraid-HAB.3SG
 'Die Alte (schickt) Ijta Fische fange, aber Itja fürchtet sich.'
 (MNN_1977_ItjaGrandmother_flk_1, Z: Tym)

Disjunktiv

Disjunktive Satzverbindungen werden mit einer Variante der aus dem Russischen stammenden Konjunktion *il'i* – 'oder' ausgedrückt. In beiden Dialektgruppen sind Beispiele belegt, wie in (189a) und (189b).

- (189) a. *Fu, kaj-l kup ali lod tö-špi-nda?*
 huh what-ADJZ person or devil come-IPFV-INFER.3SG
 'Puh, geht dort ein Mensch oder ein Teufel?'
 (MNS_NN_BullSon_flk_112, Z: Narym)
- b. *Ta-nan qaj qum je-za-n al'i lōw k'ed'ig'o-yən?*
 2SG-ADE what person be-PST-3SG.S or devil basket-LOC
 'War in deinem Korb ein Mensch oder ein Teufel?'
 (PMP_1961_ForestWoman_flk_286, S: Middle Ob)

Es konnte herausgearbeitet werden, dass die Parataxe im Selkupischen ursprünglich entweder durch ein reines Nebeneinanderstellen von Teilsätzen oder die Verwendung infiniter Verbformen ausgedrückt wurde. Beide Möglichkeiten sind sowohl in zentral- als auch in südselkupischen Texten belegt, Juxtaposition in (176a) und (176b), infinite Verbformen in Form von Konverben in (177a) – (177f). Konverben können einfach oder komplex sein und auch gemischt innerhalb eines komplexen Satzes erscheinen. Im Textkorpus lassen sich komplexe Sätze mit vier Teilsätzen belegen, Beispiel (177e) enthält drei konverbale Formen und eine finite Verbform.

Bereits (Helimski 1998: 576 f.) beschreibt die Verwendung von (in der Regel aus

dem Russischen entlehnten) koordinierenden Konjunktionen. Sie sind in den Beispielen (178a) – (189b) beschrieben. Mit ihnen werden additive, kontrastive, adversative und disjunktive Sachverhalte ausgedrückt. Zur Wiedergabe kausaler Sachverhalte können eine Reihe von Temporaladverbien verwendet werden. Sie sind in den Beispielen (181a) – (184) gezeigt. Auch dort finden sich russische Entlehnungen ((185) – (187b)). Tabelle 17 zeigt sämtliche koordinierenden Konjunktionen im Überblick.

Tab. 17: Koordinierende Konjunktionen im Selkupischen

Additiv	<i>i</i> – ‘und’ <i>aj</i> – ‘oder’ <i>a</i> – ‘aber’ <i>n̄ni</i> – ‘dann’ <i>kate</i> – ‘dann’ <i>nanto</i> – ‘dann’ <i>undo</i> – ‘dann’ <i>to</i> – ‘dann’ <i>potom</i> – ‘dann’ <i>tagda</i> – ‘dann’
Kontrastiv	<i>i</i> – ‘und’
Adversativ	<i>a</i> – ‘aber’
Disjunktiv	<i>il’i</i> – ‘oder’

5.2 Subordination

Bei der Subordination (auch Hypotaxe) sind die beiden Teilsätze syntaktisch nicht gleichwertig. Vielmehr ist der Konstituentensatz (auch „Nebensatz“) in den Matrixsatz (auch „Hauptsatz“) eingebettet. Im Selkupischen wird Subordination ebenfalls ursprünglich mittels Juxtaposition und infiniten Verbalformen (Konverben, Infinitiv) ausgedrückt (vgl. Helimski (1998: 576 f.)). Des Weiteren gibt es eine Reihe subordinierender Konjunktionen, die aus dem Russischen entlehnt wurden.

5.2.1 Juxtaposition

Typischerweise werden auch subordinierte Sätze ohne verbindendes Element nebeneinandergestellt, wie in den Beispielen (190a) – (190g). Dabei kann der Matrixsatz dem Komplementsatz vorausgehen wie in (190a) – (190c) oder vice versa wie in (190d) – (190g). Im Textkorpus werden mit der Satzfolge MATRIXSATZ + KOMPLEMENTSATZ Konditionalsätze (Beispiele (190a) – (190c)) gebildet, während die umgekehrte Satzfolge Komplementsätze (Beispiele (190d) – (190f)) oder Temporalsätze (Beispiel (190g)) ergibt.

- (190) a. [Me-la-dɛ]_{KS.COND} fae-k, [ā me-la-dɛ]_{KS.COND} mat more-nd
 give-OPT-3SG.O good-ADV NEG giv-OPT-3SG.O 1SG sea-ILL
 amdɛ-l-b-la-ge.
 sit.down-INCH-HAB-OPT-1SG.S
 ‘Wenn er sie freigibt, ist es gut, wenn er sie nicht freigibt, stoße ich ihn ins Meer.’
 (MNS_NN_BullSon_flk_67, Z: Narym)
- b. [Tab čwesse manče-že-lla]_{KS.COND}, ulyo tab-i-m aj
 3SG backward look-IPFV-OPT.3SG ice 3SG-EP-ACC again
 kur-o-l-ti.
 run-EP-INCH-3SG.O
 ‘Wenn sie zurückschaut, wird das Eis sie wieder forttragen.’
 (ChDN_1983_GirlAndIce_flk_22, Z: Vasjugan)
- c. [T’āzə-lži-me-nd-ža-l]_{KS.COND} Pōnegessa tō-nža i ām-ža
 noise-TR-COND-FUT-2SG.O Pōnege come-FUT.3SG and eat-FUT.3SG
 št.
 2SG.ACC
 ‘Wenn du lärmst, wird Pōnege kommen und dich fressen.’
 (TFF_1967_KolobokkaPoenegessa_flk_7, S: Middle Ob)
- d. Üče-d’e tane-ti-mba [Ün onže
 child-3SG know-IPFV-PST.REP.3SG water himself
 čaže-li-mba]_{KS.COMPL}.
 go.out-RES-PST.REP.3SG
 ‘Das Kind dachte, dass das Wasser (das Boot) selbst trägt.’
 (ChDN_1983_Nikita_flk_16, Z: Vasjugan)
- e. Asa tānu-a-i [madur e-k ali čaŋu-a-n]_{KS.COMPL}.
 NEG know-AOR-1DU hero be-3SG.S or NEG.EX-AOR-3SG.S
 ‘Wir wissen nicht, ob es ein Held ist oder nicht.’
 (NN_1855_Hero1_song_335, Z/S: Tym/Middle Ob)
- f. Tērba qənnəŋ [t’umbane assi oru-ž-e-ŋ]_{KS.COMPL} ...
 think.3SG dog wolf NEG force-INSTR-be-3SG.S
 ‘Der Hund denkt, dass der Wolf nicht stark ist ...’
 (BNN_1971_DogSearchedMistress_flk_25, S: Middle Ket’)
- g. A tan tü-r’e-na-nž, [ma-nan’e paniz-o-wi-m
 but 2SG cry-FRQ-EP-AOR-2SG.S 1SG-ADE scythe-EP-1SG-ACC
 ko-lt’e-nža-l’]_{KS.TEMP}.
 sight-INCH-IPFV-2SG.O
 ‘Aber du weinst, wenn du meine Sense erblickst.’
 (PMP_1961_ForestWoman_flk_33, S: Middle Ob)

5.2.2 Infinite Verbalformen

Wie bei der Parataxe zählt auch bei der Hypotaxe die Juxtaposition neben der Verwendung infiniter Verbformen zu den ursprünglichen Mitteln, subordinierte Sachverhalte auszudrücken. Helinski (1998: 576 f.) beschreibt neben Nominalisierungen auch Partizipien und Konverben. Im Textkorpus lassen sich lediglich Konverben und der Infinitiv als infinite Verbformen belegen. Nominalisierungen kommen im gesamten Korpus nicht in komplexen Sätzen vor. Partizipien fungieren lediglich auf Phrasenebene als Modifikator von NPs (vgl. Kapitel 2, Abschnitt 2.1). Anders als in nordsamojedischen Sprachen (vgl. hierzu die enzischen Beispiele bei Siegl (2013: 459) und die nganasanischen Beispiele bei Wagner-Nagy (2019: 453 ff.)) zeigen Partizipien im Selkupischen weder Kasus- noch Numeruskongruenz mit dem Subjekt des Matrix- oder Konstituentensatzes. In Übereinstimmung mit Dixon (2010b: 316) formen Partizipien im Selkupischen daher keine Relativsätze, sie sind Adjektiven zuzuordnen (N. G. Kuznecova 1995: 204). In den zentralselkupischen Texten ist die Adjektivisierung auch formal zu erkennen: Sämtliche Partizipien tragen dort das Adjektivsuffix *-l*. In südselkupischen Texten sind Formen mit und ohne Adjektivsuffix vorhanden.

Subordinierende Konverbsätze

Im komplexen Satz können Konverben im Selkupischen verwendet werden, um Subordination auszudrücken. Aus einer europäischen Sichtweise ist das sogar deren Hauptaufgabe, indem es definiert wird als „a nonfinite verb form whose main function is to mark adverbial subordination. Another way of putting it is that converbs are verbal adverbs, just like participles are verbal adjectives“ (Haspelmath 1995: 3). Konverben als subordinierendes Prädikat kommen im Textkorpus vor allem in südselkupischen Texten vor. Mit einem Süd-Nord-Gefälle lassen sie sich auch in zentral- und nordselkupischen Dialekten belegen. Einfache und komplexe Konverben werden typischerweise für die Bildung von Temporalsätzen verwendet, in denen sowohl Gleichzeitigkeit, wie in (191a) und (191b) als auch Vorzeitigkeit (bezogen auf den Konstituentensatz) wie in (191c) und (191d) bezeichnet werden kann. Vereinzelt finden sich auch Konditionalsätze wie in (191e) und Finalsätze wie in (191f) und (191g). Letztere sind teilweise durch ein der finiten Verbform nachgestelltes Konverb gekennzeichnet wie in (191f).

- (191) a. [*Onek mōyne čač-le*]_{KS.TEMP}, *lē-r-a-k*.
 myself home run-CVB sing-FRQ-EP-3SG.S
 ‘Als ich nach Hause ging, sang ich.’
 (TTD_1964_Squirrel_flk_2, Z: Tym)
- b. [*Mat amde-le*]_{KS.TEMP}, *salže-po passe-že-k, ille*
 1SG sit-CVB stump-tree break-IPFV-3SG.S down

kuan-na-k;

go.away-AOR-3SG.S

‘Während ich sitze, brach der Fußboden ein, ich ging hinab.’
(NN_1855_Hero1_flk_36-39, Z/S: Tym/Middle Ob)

- c. [*Awi-t, azi-t qwēl-č-lebe*]_{KS.TEMP} *tō-mba-dit.*
mother-3SG father-3SG fish-TR-CVB come-PST.REP-3PL
‘Die Mutter (und) der Vater kamen, nachdem sie gefischt hatten.’
(ILP_1981_ItjaOneEyedDevil_flk_10, S: Middle Ob)
- d. ... [*nagur po-gandä kūda-l’ewl’e*]_{KS.TEMP} *qu-mbi-s.*
three year-ILL.3SG be.ill-CVB die-HAB-PST.3SG
‘Sie starb, nachdem sie drei Jahre lang krank war.’
(AGS_1968_Fairytale_flk_11, S: Middle Ket’)
- e. [*Kiba-qup q’uz-la*]_{KS.COND}, *čayi-bil puyi-l bō*
small.person urinate-CVB dry-PTCP.PST rotten-ADJZ tree
püna-lč-ku-t natideli, n’ala-l puyi-l bō tē
fill-INT.PF-ITER-3SG.O there raw-ADJZ rotten-ADJZ tree away
qotta-l-gu-t.
throw-INCH-ITER-3SG.O
‘Wenn das kleine Kind einnässt, schüttet sie trockene Holzstückchen dort-
hin (in die Wiege), die nassen Holzstückchen wirft sie weg.’
(ILP_1981_ItjaOneEyedDevil_flk_10, S: Middle Ob)
- f. *Mə tō-mba-ut [čabe-r-če-le nena-nde-tko]*_{KS.FIN}.
1PL come-PST.REP-1PL marry-FRQ-TR-CVB sister-OBL.3SG-TRL
‘Wir sind gekommen, die Schwester zu freien.’
(NN_1855_Hero3_song_252, Z/S: Tym/Middle Ob)
- g. *akola-gə sūru-lle qwan-ni.*
again-DIM hunt-CVB go.away-AOR.3SG
‘Er ging wieder los, um zu jagen.’
(SVG_1964_IitekaPineweldju_flk_12, S: Upper Ket’)

Subordinierter Infinitivsatz

Mit Hilfe des Infinitivs können komplexe Sätze gebildet werden. Im Textkorpus können ausschließlich finale Sachverhalte belegt werden. Dabei erscheint die finite Verbform immer satzfinal, die infinite Form unmittelbar davor. Im Konstituentensatz kann ein direktes Objekt lexikalisch overt ausgedrückt werden, wie die Akkusativobjekte in (192a) und (192d) oder die Nominativ-Objekte in (192b) und (192c). Letztere enthalten darüber hinaus elliptische infinite Teilsätze (*post-ə-ču-gu* – ‘um zu fasten’ in (192b) sowie *ūgo-l-gu čwasse* – ‘um zurückzubringen’ in (192c)), in denen die finite Verbform nicht noch einmal wiederholt wird.

- (192) a. *Tab-e-γ mad'o-nde kw̄in-ba-γ, [wešy-a-p*
 3SG-EP-DU taiga-ILL go.away-PST.REP-3DU.S cedarwood.cone-EP-ACC
*takki-l-gu kw̄in-ba-γ]*_{KS.FIN}
 collect-INCH-INF go.away-PST.REP-3DU.S
 'Sie gingen in den Wald, gingen, um Zedernzapfen zu sammeln.'
 (ChDN_1983_ItjaStayedAlone_flk_7, Z: Vasjugan)
- b. *Ogon ws'o [nom nom-tə-gu]*_{KS.FIN} *qwaja-q-wā-dət [post-ə-ču-gu]*_{KS.FIN}
 earlier all god god-CAP-INF go-ITER-AOR-3PL fasting-EP-TR-INF
 'Früher gingen alle, um zu Gott zu beten (und) zu fasten.'
 (SAA_1971_ThreeSisters_flk_8, Z: Narym)
- c. *qwel-lej [waž'ə-t taka k̄ire-l-gu]*_{KS.FIN}, *[ūgo-l-gu*
 go.away-IMP.1DU meat-3SG away pull.off-INCH-INF drag-INCH-INF
*čwasse]*_{KS.FIN}
 backward
 'Laß uns gehen, um das Fleisch abzuziehen (und) es zurückzubringen.'
 (PAV_NN_HowICatchBear_nar_73, Z: Tym)
- d. ... *ondi-t omd̄i-za-dat, [pa-la-m-d̄it s'ila-mb'i-gu]*_{KS.FIN}
 woman-PL-LOC-3PL say-CVB himself-PL sit.down-PST-3PL
 knife-PL-ACC-3PL sharpen-HAB-INF
 'Sie setzten sich, um ihre Messer zu schleifen.'
 (ILP_1981_ItjaOneEyedDevil_flk_10, S: Middle Ob)
- e. *[Sogo-nž̄e-gu]*_{KS.FIN} *töu-a-k.*
 ask.for-IPFV-INF come-AOR-3SG.S
 'Ich bin gekommen, um zu fragen.'
 (NN_1855_Hero1_song_24, Z/S: Tym/Middle Ob)

5.2.3 Konjunktionalsätze

Mit Hilfe von subordinierenden Konjunktionen werden im Selkupischen unterschiedliche Konstituentensätze geformt. Ebenso wie die koordinierenden sind auch die subordinierenden Konjunktionen im Selkupischen aus dem Russischen entlehnt. Im Textkorpus sind *l'i* – 'ob' (< russ. *li*), *štobi* – 'dass' (< russ. *štobi*), *bitta* – 'als ob' (< russ. *bita*), *jes'li* bzw. *eš'le* – 'wenn' (< russ. *jesli*), *kagda* – 'wenn' (< russ. *kogda*), *pakka* – 'während' (< russ. *poka*), *pus't* – 'dass' (< russ. <*pust*'), *xot'* – 'obwohl' (< russ. *xot'*), *čem* – 'als' (< russ. *čem*), *bi* – 'wenn' (< russ. *bi*) und *puskaj* – 'dass' (< russ. *puskaj*) sowie die Interrogativpronomen *qanduŋ* – 'wie', *kuča* – 'wo', *ku* – 'wohin' und *kut̄i* – 'wer' belegt. Neben Komplementsätzen können auch Adverbialsätze mit Konjunktionen eingeleitet werden.

5.2.3.1 Komplementsätze

Komplementsätze fungieren als das obligatorische Argument (sowohl Objekt, als auch Subjekt) des Verbs im Matrixsatz. Im Gegensatz zum Adverbialsatz, der den Matrixsatz modifiziert, vervollständigt ein Komplementsatz den Matrixsatz grammatisch. Im Selkupischen können Komplementstrategien mittels Juxtaposition (Beispiele (190d) – (190f) in Abschnitt 5.2.1) oder konjunktionalen Komplementsätzen umgesetzt werden. Als Konjunktion fungieren die (selkupischen) Interrogativpronomen *qandurj* – ‘wie’, *kuča* – ‘wo’, *ku* – ‘wohin’ und *kuti* – ‘wer’. Prototypisch nehmen Verben wie „sehen“, „hören“, „wissen“, „glauben“ und „mögen“ Komplementsätze in Objektfunktion an (Dixon 2010b: 371). Das Konzept „wollen“ wird im Selkupischen ebenfalls lexikalisch realisiert. Daher nimmt das Modalverb *kigə* – ‘wollen’ ebenfalls einen Komplementsatz als Objekt, wie in (194a) und den (194c). Beide Beispiele enthalten neben dem Komplementsatz einen weiteren subordinierten Teilsatz – einen Finalsatz, der mit einem Infinitiv (Beispiel 194a) bzw. einem Supinum¹ (Beispiel (194c)) ausgedrückt wird.

Die Beispielsätze (193a) – (193d) enthalten Komplementsätze, die mit Interrogativpronomen eingeleitet sind. Der Komplementsatz folgt typischerweise dem Matrixsatz, wie in (193a), (193b) und (193d), er kann ihm aber auch vorausgehen, wie in (193c). Das Interrogativpronomen erscheint in der Regel zu Beginn des Komplementsatzes. Im Textkorpus sind nur Komplementsätze belegt, die als Objekt des Matrixsatzes erscheinen. Ob auch andere Komplemente (Subjekt, Prädikat) mittels Komplementsatz ausgedrückt werden können, kann anhand der Datenbasis nicht ermittelt werden.

- (193) a. *Šoyor, šoyor, tat ā tenu-a-l, [kuča-d n'āb-la*
 stove stove 2SG NEG know-AOR-2SG.O where-ADV duck-PL
*waše-mbā-det]*_{KS.COMPL}, *[mat čemn'a-l'ika-m ku*
 fly-PST.REP-3PL 1SG brother-DIM-ACC where
*qwan-dā-det]*_{KS.COMPL}?
 go.away-TR-3PL

‘Ofen, Ofen, weisst du nicht, wohin die Enten geflogen sind, wohin sie meinen Bruder gebracht haben?’

(TTD_1964_WildDucks_flk_13, Z: Tym)

- b. *Tat tenu-a-l [mat kud e-nda-k]*_{KS.COMPL}?
 2SG know-AOR-2SG.O 1SG who be-INFER-1SG.S

‘Weisst du, wer ich bin?’

(TTD_1964_CalfHare_flk_25, Z: Tym)

- c. *[Qut'ä qu-la qatto-lu-mba-ttə]*_{KS.COMPL}, *ondə n = āsi*
 where person-PL disappear-RES-PST.REP.3PL himself *emph* = NEG
tinnə-wo-t.
 know-AOR-3SG.S

¹Das Beispiel ist der einzige Beleg für ein Supinum im Textkorpus, es ist vor allem im Nordselkupischen belegt.

‘Wohin die Menschen verschwunden sind, weiß er selbst nicht.’
(AGS_1968_Fairytalesnake_flk_35, S: Middle Ket’)

- d. ... *i ao-lʒə-t, [qaj-nuŋ al’c’ika*
and forget-INT.PF-3SG.O what-TRL grandmother
*t’itta-r-ba]*_{KS.COMPL}
walk-FRQ-PST.REP.3SG
‘... und vergaß, wie die Großmutter gegangen war.’
(TFF_1967_ItjaAldigaNet_flk_7, S: Middle Ob)

Das Modalverb *kigə* – ‘wollen’ verlangt typischerweise ein Objektkomplement. Neben der üblichen Wortfolge, in der die finite Verbform satzfinal erscheint, wie in (194b) und (194d), ist auch die umgekehrte Wortfolge belegt, wie in (194a) und (194c).

- (194) a. ... *naššakit na ne-l qup [uruŋ mad’o-yonde] kiga-k*
then this woman-ADJZ person very taiga-ILL.3SG want-3SG.S
*[kwen-gu]*_{KS.COMPL}
go.away-INF
‘... dann wollte diese Frau sehr (häufig) in den Wald gehen.’
(ChDN_1983_TaleBrownies_flk_26, Z: Vasjugan)
- b. *Tabi am-gu kige-li-mba.*
3SG eat-INF want-RES-PST.REP.3SG
‘Er wollte sie fressen.’
(KFN_1967_Bear_flk_7, Z: Tym)
- c. *Sap [nādi-gu]*_{KS.COMPL} *kige-li-mba.*
egret get.married-INF want-RES-PST.REP.3SG
‘Der Reiher wollte heiraten.’
(TMR_1981_SapSapiha_flk_4, S: Middle Ob)
- d. *Na qum qigi-nba [tü-m t’āda-gu]*_{KS.COMPL}
this person want-PST.REP.3SG fire-ACC burn-INF
‘Dieser Mensch wollte ein Feuer anzünden.’
(AGS_1968_Fairytalesnake_flk_37, S: Middle Ket’)

Die aus dem Russischen entlehnte Konjunktion *što* – ‘was’ wird im Textkorpus verwendet, um Komplementsätze als Objekt auszudrücken. Die Konjunktion leitet den Komplementsatz konsequent ein, wie in den Beispielsätzen (195a) – (195d).

(195) Objektsatz

- a. *N’an’a eži-m mekka me-le-l, [što*
sister word-ACC give-OPT-2SG.O what go.away-AOR-2SG.S
*kwan-na-nž]*_{KS.COMPL} ...

‘Schwester, gib mir dein Wort, dass du gehst ...’
(SAI_1984_StoryAboutLifeLong_nar_24, Z: Narym)

- b. *Mat tär-ba-k, [što mašik ab-lā-dε čumbne-la]_{KS.COMPL.}*
 1SG think-PST.REP-1SG.S what 1SG.ACC eat-OPT-3PL wolf-PL
 ‘Ich dachte, dass die Wölfe mich fressen würden.’
 (TTD_1964_CalfHare_flk_6, Z: Tym)
- c. *A man as tunu-za-w, [što ma-nan mat-kīn qība jī-w*
 but 1SG NEG know-PST-1SG.O what 1SG-ADE house-LOC small son-1SG
t’elī-mpa-n]_{KS.COMPL.}
 give.birth-PST.REP-3SG.S
 ‘Aber ich wusste nicht, dass bei mir zu Hause mein kleiner Sohn geboren wurde.’
 (PMP_1966_BoyDevil_flk_21, S: Middle Ob)
- d. *Awī-t kitā-wat-pa, [što nē-t*
 mother-3SG get.frightened-DETR-PST.REP.3SG what daughter-3SG
tar-zε azi-mba]_{KS.COMPL.}
 hair-INSTR become-PST.REP.3SG
 ‘Die Mutter erschrank, dass ihre Tochter behaart war.’
 (TMR_1981_Devil_flk_26, S: Middle Ob)

5.2.3.2 Adverbialsätze

Im Gegensatz zu Komplementsätzen modifizieren bzw. ergänzen Adverbialsätze den Matrixsatz. Ihr Vorhandensein ist syntaktisch nicht nötig. Sie beschreiben den Hintergrund einer Situation oder einer Handlung genauer und gehören damit, wie Adverbien, zu den Adjunkten. Anhand des Textkorpus lassen sich Beispiele für Finalsätze, Kausalsätze, Komparativsätze, Konditional- und Konsekutivsätze sowie Modal- und Temporalsätze belegen. Teilweise werden die Satztypen mit Hilfe originär russischer Konjunktionen gebildet, teilweise fungieren selkupische Pronomen als Marker.

Finalsatz

Finalsätze gehören zu den Adverbialsätzen und beschreiben den Zweck, die Absicht oder das Ziel eines im Matrixsatzes genannten Sachverhaltes. Im Textkorpus sind Finalsätze vor allem mit infiniten Konstruktionen belegt (siehe Abschnitt 7.4.2). Unter russischem Einfluss gibt es außerdem konjunktionale Finalsätze, die mit der aus dem Russischen stammenden Konjunktion *štobi* – ‘dass’ (< russ. *štobi*) eingeleitet sind. Der Finalsatz erscheint in der Regel nach dem Matrixsatz, wie in (196a), (196c) und (196d), die umgekehrte Reihenfolge ist jedoch auch möglich, wie in (196b). Im Gegensatz zu infiniten Konstruktionen (Beispiele (192a) – (192e) in Abschnitt 7.4.2), in denen das Subjekt des Finalsatzes identisch mit dem des Matrixsatzes ist, unterscheiden sich die Subjekte der eingeleiteten Finalsätze von denen des Matrixsatzes.

5 Komplexer Satz

- (196) a. *Tāb-ε-n ē-d nil'či-k mē-mba-d, [štobi*
 3SG-EP-GEN father-3SG such-ADV do-PST.REP-3SG.O that
*nē-d nāyor po-d čāmže-tko ēč-le wark-ni]*_{KS.FIN.}
 daughter-3SG three year-LOC.ADV frog-TRL become-CVB live-AOR.3SG
 'Ihr Vater hatte ihr das angetan, sodass seine Tochter drei Jahre lang in
 einen Frosch verwandelt lebte.'
 (TTD_1964_Frog_flk_89, Z: Tym)
- b. [*Čtobi ka-t-ka nüže-p paža-l-gu hir-e-paja-n]*_{KS.FIN.},
 that winter-ILL-? grass-ACC chop-INCH-INF COW-EP-woman-DAT
nado nüže-p pača-l-gu šed meh-t.
 necessary grass-ACC chop-INCH-INF two barn-3SG
 'Damit die Kuh im Winter Heu hat, muss man zwei Heuschober Gras mä-
 hen.'
 (TMN_1994_Cow_nar_11, Z: Narym)
- c. *Īde, qōšk-le-nd nuššunn-e-nž, mādi-r-le-nd nom-nan, [štobi*
 Itja go-OPT-2SG.S sky-ILL ask.for-OPT-2SG.S god-ADE that
*pōd-nε]*_{KS.FIN!}
 warm.up-AOR.3SG
 'Itja, geh in den Himmel und bitte Gott, dass es wärmer wird!'
 (ILP_1981_ItjaGrandmother_flk_3, S: Middle Ob)
- d. *Üte-t nar [štob as qoj qu-la qüt'i-ja-dat]*_{KS.FIN.}, *qoj*
 let.go-3SG.O so that NEG rich person-PL be.ill-AOR-3PL rich
qu-la qou-ne-dat.
 person-PL rich-VBLZ-3PL
 'Es ging so, dass die armen Menschen krank wurden und die reichen Men-
 schen (noch) reicher.'
 (KKN_1971_IvanAndGod_flk_34, S: Upper Ket')

Kausalsatz

Kausalsätze beschreiben den Grund für einen Sachverhalt näher, der im Matrixsatz benannt wird. Beispiele für Kausalsätze sind im Textkorpus nur selten vorhanden. In allen Beispielen folgt der subordinierte Satz dem Matrixsatz und ist ohne Konjunktion an diesen angeschlossen. Stattdessen erfolgt eine Markierung im Matrixsatz mit Hilfe des Adverbs *nano* – 'dann' bzw. der Translativform des Demonstrativpronomens *na* – 'dieser', die unmittelbar nach dem lexikalisch overtten Subjekt erscheinen (nach dem Personalpronomen der 1. Person in (197a) und (197b)) bzw. an der Position, an der das lexikalisch overte Subjekt erscheinen würde (satzinitial in Beispiel (197c)). Ähnliche Beispiele finden sich auch im Nordselkupischen. Genauere Aussagen lassen sich aufgrund der wenigen Textbeispiele nicht treffen.

- (197) a. *A mat na-tqo tō-mba-k, [man-nāni i-m*
 and 1SG this-TRL come-PST.REP-1SG.S 1SG-ADE son-1SG
*nādi-gu kiga]*_{KS.KAUS}
 get.married-INF want.3SG
 ‘Und ich bin deshalb gekommen, (weil) mein Sohn heiraten möchte.’
 (SEV_1980_Hazelgrouse_flk_22, S: Middle Ob)
- b. *Nano tab-ne t’ū-a-η, [mazim qoje-qum ūt-sa-n]*_{KS.KAUS}
 then DAT come-AOR-2SG.S 1SG.ACC rich person
 send-PST-3SG.S
 ‘Ich komme deshalb zu ihm, (weil) mich ein reicher Mann geschickt hat.’
 (PMP_1961_Fairytale_flk_189, S: Middle Ob)
- c. *Man nanō taft’e-t t’ū-a-η, [tan tū-r-a-nt*
 1SG then here-LOC.ADV come-AOR-3SG.S 2SG cry-FRQ-AOR-2SG.S
*oqir-i-le]*_{KS.KAUS}
 one-EP-CVB
 ‘Ich komme deshalb hierher, (weil) du allein weinst.’
 (PMP_1961_ForestWoman_flk_310, S: Middle Ob)

Komparativsatz

Eine prototypische Komparativkonstruktion vergleicht zwei Partizipanten hinsichtlich des Grades einer ihnen zugeordneten Eigenschaft. Das Selkupische verwendet neben der Postposition *tare* – ‘wie’ (Kapitel 2.4) und Kopulakonstruktionen mit ablativischen Komplementen (Kapitel 4) die Interrogativpronomen *qundar* und *kanduk* – ‘wie’ (und ihre Varianten) sowie die aus dem Russischen entlehnten Konjunktionen *čem* – ‘als’ (< russ. *čem*) und *kak* – ‘wie’ (< russ. *kak* – ‘wie’), um Komparation auszudrücken. Letztere bilden komplexe Sätze, wie in den Beispielen (198a) – (198c). In (198a) ist die „brauchen“-Konstruktion nach russischem Muster (Dativ + Partikel *nado* – ‘nötig’) mit der aus Turksprachen entlehnten Partikel *k’er’eg’er’* – ‘nötig’ gebildet.

- (198) a. *Ne-j-gum jī-ya-t t’anqo-pti-t wes*
 woman-ADJZ-PERSON take-AOR-3SG.O spread.out-CAUS-3SG.O all
*[kuntar tab-ne k’er’eg’er’]*_{KS.KOMPAR}
 how 3SG-DAT/ALL necessary
 ‘Die Frau nahm (es), breitete alles aus, wie sie es brauchte.’
 (PMP_1961_ForestWoman_flk_246, Middle Ob)
- b. *Tab, nid’ek, me-mba-t [kanduk paja*
 3SG girl do-PST.REP.3SG how old.woman
*kura-lže-mba-d]*_{KS.KOMPAR} ...
 command-INT.PF-PST.REP-3SG.O

‘Sie, das Mädchen, tat (so), wie die Alte (es ihr) befohlen hatte ...’
(ChDN_1983_GirlAndIce_flk_31, Z: Vasjugan)

- c. *Īd’ä-n ald’əgə-t nā kätə-m [kuddar]_{KS.KOMPAR} ē-s*
Itja-GEN grandmother-3SG this gut-ACC how be-PST.3SG
qwēs’e pel-le tādə-r-ə-t.
backward put-CVB bring-FRQ-EP-3SG.O
‘Itjas Großmutter legte den Magen wieder so zurück, wie er war.’
(NN_1913_Itja_flk_71, S: Middle Ob)

Die aus dem Russischen stammenden Konjunktionen *čem* – ‘als’ und *kak* – ‘wie’ bilden ebenfalls Komparativsätze. Im Textkorpus findet sich *čem* vor allem in übersetzten Texten, wie in den Beispielsätzen (199a), (199a), (200a) und (200b), *kak* hingegen auch in selkupischen, wie in (199c). Die Konjunktionen leiten den Konstituentensatz stets ein, in der Regel erscheint der Komparativsatz nach dem Matrixsatz, eine Ausnahme bildet (199a). In (199b) und (199b) werden komparative Sachverhalte mit der Bedeutung ‘so als ob’ durch die Kombination von *kak* – ‘wie’ und *s’oramno* bzw. *s’o rawno* – ‘ganz gleich’ (< russ. *vse rawno* – ‘ganz gleich’) gebildet.

- (199) a. *[Kak n’äj šenušnə pišnaq mužē-špā]_{KS.KOMPAR}, n’il’d’i-k*
how bread wheat fluffy cook-IPFV.3SG such-ADV
or-we-špa-t.
grow-DRV-IPFV-3PL
‘Wie prächtiges Weizenbrot reift, so wachsen sie.’
(SDP_1964_FairytalesBlackZar_trans_61, Z: Narym)
- b. *Or-wa-špa inne da inne aloyō-dət [kak s’oramno*
grow-DRV-IPFV.3SG up and up boat-3PL how it.doesn’t.matter
onžə mē-ga-ze-špa]_{KS.KOMPAR}.
himself do-RFL-DRV-IPFV.3SG
‘Ihr Schiff wird höher und höher, als ob es sich selbst baute.’
(SDP_1964_FairytalesBlackZar_trans_1158, Z: Narym)
- c. *Nil’d’z’i-ŋ waryi-ŋ t’ali-mpa-n, pel-galik, [kak s’o rawno*
such-ADV big-ADV talk-HAB-3SG.S friend-CAR how it.doesn’t.matter
koc’e qum t’āli-mi-n-t.]_{KS.KOMPAR}.
much person talk-DRV-AOR-3PL
‘Er spricht allein so laut, als ob viele Menschen sprächen.’
(PMP_196_BodylessHead_flk_33, S: Middle Ob)
- (200) a. *Tabə päl-yalk ödä-r-lā tī žādə wes öt-ku-l-de,*
3SG friend-CAR sew-FRQ-FUT.3SG 2DU even all sew-ITER-INCH-3SG.O
[č’em tī šedəgwöjget qup öde-r-nə-lt]_{KS.KOMPAR}.
than 2DU twelve person sew-FRQ-AOR-2PL
‘Er wird allein für euch nähen, er näht alles besser, als ihr zwölf Menschen es genäht hättet.’
(SDP_1964_FairytalesBlackZar_trans_279, Z: Narym)

- b. *Pil'e sa-n ira sō-ŋ qo-nži-r-ni-t [čem sō*
 side eye-GEN old.man good-ADV sight-IPFV-FRQ-AOR-3SG.O than good
*šittə sai qum]*_{KS.KOMPAR.}
 two eye person
 'Der einäugige Alte sieht besser als ein zweiäugiger Mann.'
 (KMS_1967_Antosja_trans_18, S: Middle Ket')

Konditionalsatz

Konditionalsätze sind ebenfalls Adverbialsätze. Sie formulieren Bedingungen, unter denen die Handlung im Matrixsatz erst stattfinden kann. Im Textkorpus kommen Konditionalsätze nur selten vor. In Beispiel (191e) aus dem Abschnitt 5.2.2, das hier als Beispiel (201) wiederholt wird, bildet eine Konverbkonstruktionen einen Konditionalsatz. Darüberhinaus können mit Hilfe der ursprünglich russischen Konjunktionen (*to*) *l'i* – 'ob' (< russ. (*to*) *li*), *bi* – 'wenn' (< russ. *bi*), *jes'li* bzw. *ešl'e* – 'wenn' (< russ. *jesli*) und *kagda* – 'wenn' (< russ. *kogda*) Konditionalsätze gebildet werden, die in den Beispielsätzen (202a) – (204). Mit einer Ausnahme (Beispiel (203a)), erscheint der Konditionalsatz vor dem Matrixsatz.

- (201) [*Kiba-qup q'uz-la*]_{KS.COND.}, *čayi-bil puyi-l bō*
 small.person urinate-CVB dry-PTCP.PST rotten-ADJZ tree
püna-lč-ku-t natideli, n'ala-l puyi-l bō tē
 fill-INT.PF-ITER-3SG.O there raw-ADJZ rotten-ADJZ tree away
qotta-l-gu-t
 throw-INCH-ITER-3SG.O
 'Wenn das kleine Kind einnässt, schüttet sie trockene Holzstückchen dorthin
 (in die Wiege), die nassen Holzstückchen wirft sie weg.'
 (ILP_1981_ItjaOneEyedDevil_flk_10, S: Middle Ob)
- (202) a. [*Mat tanu-p-ni-m bi*]_{KS.COND.}, *šēw ā*
 1SG know-HAB-AOR-1SG.O if ashes NEG
kotta-l-b-ni-m bi.
 throw-INCH-HAB-AOR-1SG.O if
 'Wenn ich das gewusst hätte, hätte ich die Asche nicht weggeworfen.'
 (MNS_1984_BrotherSister_flk_78, Z: Narym)
- b. [*Okkir-saj-i lōz bi tō-nε*]_{KS.COND.}, *mat okkir-saj-i lōz*
 one-eye-ADJZ devil if come-AOR.3SG 1SG one-eye-ADJZ devil
qum-nε qwan-nε-ŋ.
 person-DAT go.away-AOR-1SG.S
 'Wenn ein einäugiger Teufel käme, würde ich ihn heiraten.'
 (ILP_1981_ItjaOneEyedDevil_flk_4, S: Middle Ob)
- c. [*Ežel'i man bi tun-ni-w*]_{KS.COND.}, *kuza = nnej as t'apto-ni-w.*
 if 1SG if know-AOR-1SG.O when = EMPH NEG promise-AOR-1SG.O

5 Komplexer Satz

‘Wenn ich es gewusst hätte, hätte ich das niemals versprochen.’
(PMP_1966_BoyDevil_flk_23, S: Middle Ob)

- (203) a. *Mī ombī inne tatā-lu qilō-ute, [ešli ellā]_{KS.COND}.*
1PL now up bring-1DU pit-PROL if live.3SG
‘Wir werden ihn jetzt aus der Grube hochbringen, wenn er noch lebt.’
(SDP_1964_FairytaleBlackZar_trans_997, Z: Narym)
- b. *[Jes’liw tan täppi-la-m qottä mita-r-e-nža-l*
if 2SG 3SG-PL-ACC on.ones.back achieve-FRQ-EP-FUT-2SG.O
küindi-māt-tä]_{KS.COND} man mi-nža-m teŋga okkə küinde-m.
horse-house-ILL 1SG give-FUT-1SG.O 2SG.DAT one horse-ACC
‘Wenn du sie in den Stall treibst, werde ich dir ein Pferd geben.’
(AGS_1968_FairytaleSnake_flk_61, S: Middle Ket’)
- (204) *[Kagda tū-r-a-nt]_{KS.COND} megajl’e as uŋə-l-š-q-wa-nt.*
when cry-FRQ-EP-2SG.S 1SG.DAT NEG listen-INCH-US-ITER-AOR-2SG.S
‘Wenn du weinst, hörst du mich nicht.’
(PMP_1961_ForestWoman_flk_116, S: Middle Ob)

Konsekutivsatz

Ein Konsekutivsatz ist ein Adverbialsatz, der eine Folge des im Matrixsatz genannten Sachverhaltes benennt. Im Textkorpus ist ein Beispiel aus einem übersetzten Text belegt, das in (205) gezeigt ist. Der Konsekutivsatz ist dem Matrixsatz nachgestellt und mit der Translativform des Demonstrativpronomens *na* – ‘dieser’ eingeleitet. Zusätzlich erfolgt im Matrixsatz eine Markierung mittels des Adverbs *niləžik* – ‘solcher’.

- (205) *Itte niləži-k or-he tu-špi-ha lab-he, [na-tko*
Itja such-ADV force-INSTR row-IPFV-AOR.3SG oar-INSTR this-TRL
tab-i-t ando-nd kočē-k üt kam-ni-mba]_{KS.KONSEQ.}
3SG-EP-GEN boat-ILL much-ADV water pour-AOR-PST.REP.3SG
‘Itja ruderte mit solcher Kraft, sodass viel Wasser in sein Boot lief.’
(KIA_2014_ItjaKet_trans_10, Z: Narym)

Konzessivsatz

Konzessivsätze sind ebenfalls Adverbialsätze und drücken Umstände aus, die der Aussage des Matrixsatzes entgegenstehen und diese daher unerwartet aussehen lassen. Wie für den Konsekutivsatz ist auch für den Konzessivsatz lediglich ein Beispiel im Korpus belegt. Es ist in (206) gezeigt und wird mit der russischen Konjunktion *xot’* – ‘obwohl’ (< russ. *xot’*) eingeleitet und stammt ebenfalls aus einem übersetzten Text. Der Konzessivsatz geht dem Matrixsatz voraus.

- (206) [*Xot'* *me saqe-l'e-kā-l-bo-t* *nū-lla-m*
 although 1PL stick.through-RES-ITER-DRV-PST.REP-1PL hole-PL-ACC
pil'd'u-kka-l'a-sä]_{KS.KONZ} *ūt t'äk ä-ku-s* *topa-n illo-qän.*
 cloth-DIM-PL-INSTR water fast be-ITER-PST.3SG leg-GEN ground-LOC
 'Obwohl wir die Löcher mit Lappen zustopften, war das Wasser schnell unter
 den Füßen.'
 (MMP_1964_Lgov_trans_124, S: Upper Ket')

Temporalsatz

Adverbiale Temporalsätze beschreiben eigenständige Handlungen und ordnen sie der Handlung des Matrixsatzes zeitlich zu: vorzeitig, gleichzeitig oder nachzeitig. Im Textkorpus werden Temporalsätze typischerweise mit Konverben gebildet (siehe Beispiele (191a) – (191d) Abschnitt 5.2.2 oben). Darüber hinaus können Temporalsätze mit Hilfe der russischen Konjunktion *pakka* – '(solange) bis' (< russ. *poka*) gebildet werden. Sie ist nur in südselkupischen Texten belegt. Die Beispiele (207a) und (207b) zeigen Temporalsätze, die zeitlich gleichzeitig ((207a)) bzw. nachzeitig ((207b)) zur Handlung des Matrixsatzes stehen.

- (207) a. *nu i warqa-n [pakaməs tab-i-nan n'uš je-ya-n]*_{KS.TEMP.}
 INTERJ and live-3SG.S until 3SG-EP-ADE grass be-AOR-3SG.S
 'Nun, und sie lebte, solange sie Heu hatte.'
 (PMP_1966_BodylessHead_flk_99, S: Middle Ob)
- b. [*Pakka qāra-m üt-i-t pen-ži-zi-t*]_{KS.TEMP}
 until fish.trap-ACC water-EP-ILL put-IPFV-PST-3SG.O
merge-n-ni i t'ōwa-lži-ŋ.
 wind-VBLZ-AOR.3SG and snow-INCH-IPFV-3SG.S
 'Bis sie die Reuse ins Wasser legte, kam Wind auf und es begann zu schneien.'
 (KMS_1966_TwoSisters_flk_9, S: Middle Ket')

5.2.4 Relativsätze

Relativsätze sind Konstituentensätze, die in den Matrixsatz eingebettet sind und als syntaktischer Modifikator einer NP des Matrixsatzes fungieren. Formal komplexe Relativsätze kommen äußerst selten vor, typischerweise fungieren Partizipien als Modifikator einer Nominalphrase (vgl. Kapitel 4). In den Beispielen (208a) – (208c) formen Partizipien auch formal komplexe Sätze. Sie modifizieren jeweils eine NP im Matrixsatz und erscheinen, wie alle Modifikatoren im Selkupischen, unmittelbar vor dem Kopfnomen (*lo* – 'Teufel' in (208a), *qula* – 'Menschen' in (208b)). Im Beispielsatz (208c) steht der Relativsatz nach der NP *na tibequm* – 'dieser Mann'. Anders als beim attributiven Gebrauch der Partizipien, folgt die interne Struktur der Relativsätze der für das Selkupische beschriebenen Wortfolge SOV (Helinski 1998: 576), indem

die direkten Objekte (*mat tɛbn'am* – ‘mein Bruder.NOM/ACC.1SG’ in (208a), *mazim* – ‘1SG.ACC’ in (208b), *qulam* – ‘Menschen.ACC’ in (208c)) dem Partizip vorausgehen. Unter russischem Einfluss finden sich in den Texten darüberhinaus Beispiele für eingeleitete Relativsätze. Die aus dem Russischen entlehnten Interrogativpronomen *kod* bzw. *kut* – ‘wer’ und *qaj* – ‘was’ fungieren in den Beispielen (209a) – (209c) als Relativpronomina. Dabei kann der eingeleitete Relativsatz in den Matrixsatz eingeschoben werden wie in Beispiel (209b).

- (208) a. *Na [mat tɛbn'a-m am-bil]_{KS.REL} lo*
 this 1SG brother-NOM/ACC.1SG eat-PTCP.PST devil
tö-špi-nda.
 come-IPFV-INFER.3SG
 ‘Dieser Teufel geht, der meinen Bruder gefressen hat.’
 (MNS_NN_BullSon_flk_126, Z: Narym)
- b. *[Mazim pōne t'aš-ku-nd'i]_{KS.REL} qu-la čāzə-n-dat.*
 1SG.ACC outward throw-ITER-PTCP.PRS person-PL go-AOR-3PL
 ‘Die Menschen gehen, die mich hinausgeworfen haben.’
 (PMP_1961_ForestWoman_flk_304, S: Middle Ob)
- c. *A na tibe-qum, [qu-la-m pu-t-ka-ndi]_{KS.REL} [ando-qin*
 and this man-person person-PL-ACC cross-DRV-ITER-PTCP.PRS boat-LOC
pal'd'i-ndi]_{KS.REL} tab-i-m ant meza-l-gu-t t'ör-o-n
 go-PTCP.PRS 3SG-EP-ACC boat pull-INCH-ITER-3SG.O lake-EP-GEN
saj-gint.
 eye-LOC.3SG
 ‘Und dieser Mann, der die Menschen hinüberbringt, der im Boot fährt,
 ihn zieht das Boot in die Mitte des Sees.’
 (PMP_1961_Fairytale_flk_110, S: Middle Ob)
- (209) a. *Niləži-k ε-a kočə-k bar, kuza-t madur*
 such-ADV be-AOR.3SG much-ADV time when-LOC.ADV hero
čačə-špi-hi-t kwa-he madur-la-p, [kod
 shoot-IPFV-AOR-3SG.O arrow-INSTR hero-PL-ACC who
ni-ŋi-ha-dit kε-t par-o-git]_{KS.REL}.
 stand-DRV-AOR-3PL river-GEN top-EP-LOC
 ‘So passierte es mehrere Male, wenn der Held einen Pfeil auf die Helden
 schoss, die am Ufer standen.’
 (KIA_NN_GiantZobel_trans_57, Narym)
- b. *Sūru-p [qaj qwal-lā-dī-s]_{KS.REL} na sūru-p*
 wild.animal-ACC what catch-OPT-3PL-CLIT this wild.animal-ACC
tādi-kku-zā-dit tab-ni.
 bring-ITER-PST-3PL 3SG-DAT/ALL
 ‘Die Tiere, die sie fingen, brachten sie ihr.’
 (ILP_1981_StonyOldWoman_flk_5, Middle Ob)

- c. *Medi-ŋ* *qoj qu-nä*, *[kut tab-i-m* *üdo-s-t*
 achieve-3SG.S rich person-DAT/ALL who 3SG-EP-ACC send-PST-3SG.O
*sü-ne*_{KS.REL}
 dragon-DAT/ALL
 ‘Er erreichte den reichen Menschen, der ihn zum Drachen geschickt hatte.’
 (PMP_1961_Fairytale_flk_281, Middle Ob)

Zusammenfassung

Insgesamt kann zu komplexen Sätzen festgehalten werden, dass sowohl die Parataxe als auch die Hypotaxe ursprünglich asyndetisch ausgedrückt wurden, mittels der bloßen Nebeneinanderstellung von Teilsätzen sowie infiniten Verbformen, wie Konverben und Infinitiv. Diese Eigenschaft teilt das Selkupische mit anderen uralischen Sprachen. Die Juxtaposition formt additive Sachverhalte, wenn sie Teilsätze mit gleichwertigem syntaktischen Status verbindet (Beispiele (176a) und (176b)) und unterschiedliche adverbiale Sachverhalte, wenn die Teilsätze syntaktisch nicht gleichwertig sind (Beispiele (190a) – (190g)). Es wurde die Schwierigkeit aufgezeigt, die eine klassische (europäische) Definition von Teilsätzen (nämlich, dass sie notwendigerweise über eine finite Verbform und ein explizites Subjekt verfügen) bei der Betrachtung komplexer Sätze aufwirft, die mit Hilfe infiniten Verbformen gebildet werden. Typischerweise sind diese Formen von impliziten Subjekten gekennzeichnet, auch wenn explizite Subjekte vorkommen können (Beispiel (174)). Mit der Annahme, ein Teilsatz liege dann vor, wenn er ein Prädikat enthält, formen Konverben und Infinitive konverbale bzw. infinite Teilsätze. Mit Hilfe des Infinitivs werden ausschließlich finale Adverbialsätze geformt (Beispielsätze (192a) – (192a)). Der Status von Konverben im Selkupischen ist noch nicht abschließend erforscht. Konverben können allein keinen vollständigen Satz bilden, sie sind also nicht koordinierend im Sinne einer europäischen Sprachbetrachtung (vgl. hierzu auch Haspelmath (1995: 3 ff.)). Dennoch werden Konverben verwendet, um eine Sequenz aufeinanderfolgender Satzteile auszudrücken, eine Funktion, die auch als „clause-chaining“ (Haspelmath (ebd.: 7)) oder „medial-final chaining“ (Longacre (2007: 375)) bezeichnet wird. Zusätzlich werden Konverben als Teil komplexer Prädikate verwendet, die im Exkurs-Kapitel 6 beschrieben sind. Da im Rahmen der vorliegenden Arbeit der Status selkupischer Konverben nicht abschließend geklärt werden kann, erfolgte ihre Beschreibung eher pragmatisch orientiert innerhalb der koordinierten (Beispiele (177a) – (177f)) bzw. subordinierten Sätze (Beispiele (191a) – (191f)).

Weiterhin konnte gezeigt werden, dass unter russischem Einfluss syndetische komplexe Sätze gebildet werden. Sie können sowohl koordinierende als auch subordinierende Sachverhalte ausdrücken und werden typischerweise durch entlehnte Konjunktionen eingeleitet. Insbesondere für die adverbialen Satztypen Konzessivsatz (Beispiel (205)), Konsekutivsatz (Beispiel (206)) und Temporalsatz (Beispiel (207a) und (207b)) sind nur einzelne Beispiele belegt. Eine Besonderheit bilden Kausalsätze, die

5 Komplexer Satz

nur im Südselkupischen belegt sind, und in denen nur der Matrixsatz mit Hilfe des Adverbs *nano* – ‘dann’ bzw. der Translativform von *na* – ‘dieser’ gekennzeichnet ist (Beispiele (197a) – (197c)). Der eigentliche Konstituentensatz wird ohne Konjunktion angeschlossen.

Komplementsätze werden mittels Juxtaposition (Beispiele (190d) – (190f)) und Konjunktionen gebildet. Dabei können selkupische Interrogativpronomen wie in (193a) – (193d) oder eine aus dem Russischen entlehnte Konjunktion wie in den Beispielen (195a) – (195a) verwendet werden.

Abschließend wurden in Abschnitt 5.2.4 Relativsätze beschrieben, die als formal komplexe Sätze hauptsächlich nach russischem Muster gebildet werden. Dabei fungieren ursprünglich russische Interrogativa als Relativpronomen (Beispiele (209a) – (209c)). Ursprünglich werden attributive Relativsätze im Selkupischen nur auf Phrasenebene mittels Partizipien realisiert. Dennoch kommen auch komplexe Relativsätze vor, die als Konstituentensatz mit „Lücke“ an den Matrixsatz angeschlossen werden (Beispiele (208a) – (208c)). Wie alle Modifikatoren, erscheinen sie typischerweise unmittelbar vor dem Kopfnomen. Tabelle 18 fasst die Strukturen in komplexen Sätzen zusammen.

Tab. 18: Realisierungen komplexer Sätze im Selkupischen

	JUX	CVB	INF	CONJ	INTERROG MOD.V	DEM	ADV	PTCP
Koord.	X	X	–	X	–	–	–	–
Subord.								
KS.KOMPL	X	–	–	X	X	X	–	–
KS.REL	–	–	–	X	X	–	–	X
KS.KOND	X	X	–	X	–	–	–	–
KS.TEMP	X	X	–	X	–	–	–	–
KS.FIN	–	X	X	X	–	–	–	–
KS.KAUS	–	–	–	–	–	–	X	X
KS.KOMPAR	–	–	–	X	–	–	–	–
KS.KONSEQ	–	–	–	–	X	–	X + ADV	–
KS.KONZ	–	–	–	X	–	–	–	–

Exkurse

In dem nun folgenden Teil der Arbeit werden zwei Phänomene des Selkupischen detaillierter dargestellt, die im Rahmen der syntaktischen Überblicksbeschreibung nur unzureichend beschrieben werden konnten. Die Auswahl der Phänomene erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und ist vorrangig in verschiedenen Phasen meiner Forschung entstanden. Hierzu gehören die Negation und komplexe konverbale Prädikate.

6 Konverbkonstruktionen

In den vorangegangenen Kapiteln sind unterschiedliche Funktionen von Konverben aufgezeigt worden. Dazu gehören syntaktische Funktionen, wie die eines Adverbials in Kapitel 2.5 oder ihre Verwendung in komplexen Sätzen zum Ausdruck subordinierter oder koordinierter Sachverhalte, wie in 5. Weiterhin gehören auch Konverbkonstruktionen als formales Mittel zur Grammatikalisierung aspektueller Hilfsverben dazu, die hier als komplexe konverbale Prädikate bezeichnet werden. Dieses erste Exkurs-Kapitel soll den Raum bieten, um einerseits diese für uralische Sprachen untypische Konstruktion genauer betrachten zu können, und andererseits Konverbkonstruktionen auch aus dem Nordselkupischen zu berücksichtigen. Es wird sich zeigen, dass das Nordselkupische (ebenso wie die zentralselkupischen Dialekte) nicht nur erheblich weniger Konverbkonstruktionen verwendet als das Südselkupische, sondern außerdem mit komplexen Prädikaten, die eine Form von *olam* – ‘beginnen’ enthalten, über eine Ausdrucksmöglichkeit verfügt, die sich weder im Zentral- noch im Südselkupischen findet.

6.1 Einleitung

Anders als bei den syntaktischen Funktionen, die eine Konstruktion stets vom Konverb ausgehend betrachtet, steht bei der Beschreibung von Konverben als Teil komplexer Prädikate der finite Teil der Konstruktion im Fokus. Nach vorläufigen Analysen lassen sich derartige Konverbkonstruktionen im Selkupischen in vier Gruppen unterteilen: In Gruppe A (Abschnitt 6.4.1) ist der finite Teil ein Phasenverb. Mit Konverbkonstruktionen der Gruppe B (Abschnitt 6.4.2) werden komplexe Bewegungen ausgedrückt. Die dritte Gruppe (Abschnitt 6.4.3) bilden Konstruktionen, die aus zwei semantisch identischen oder ähnlichen Lexemen bestehen und mit deren Hilfe eine Handlung hervorgehoben zu sein scheint. Die letzte Gruppe (Abschnitt 6.4.4) schließlich bilden konverbale Konstruktionen, deren finiter Teil als Hilfsverb fungiert, um verschiedene aspektuelle Lesarten und Aktionsarten auszudrücken.

Das Forschungsbild zeigt sich sowohl bezüglich des Begriffs Konverb im Allgemeinen als auch selkupischer Konverben und -konstruktionen im Speziellen uneinheitlich. Der Terminus „Converbum“, von Ramstedt (1903: 55) in der Altaistik eingeführt, diente dort der Bezeichnung (Khalkha-)mongolischer Verbalformen, die er als „halb verbale, halb nominale formen des verbums“ beschreibt. Er assoziierte dabei den Begriff historisch und morphologisch mit verbalen Nomen, da „die khalkhassischen konverba auf ganz demselben Niveau wie diejenigen kasusformen der nominalen ver-

balformen [stehen], die als Bestimmungen zum Hauptverbum angewendet werden können ...“ (ebd.: 55). Der Terminus wurde in einen breiteren typologischen Kontext übernommen und wird synonym mit Begriffen wie „gerund“ (Latein, Englisch), „adverbiales Partizip“ (Slawisch), „deepričastie“ (Russisch) und „gérondif“ (Französisch) verwendet. (vgl. u.a. Tikkanen 2001, Haspelmath 1995). Die Betrachtung in der Fachliteratur konzentriert sich dabei entweder mehr auf den verbalen oder den nominalen Charakter der Verbform (siehe Ramstedt oben). Im Kontext der europäischen Sprachbetrachtung verweist der Terminus Konverb auf „a nonfinite verb form whose main function is to mark adverbial subordination. Another way of putting it is that converbs are verbal adverbs, just like participles are verbal adjectives.“ (ebd.: 3). Fokussiert wird auf den verbalen Charakter des *Converbiums*, da Konverben in europäischen Sprachen typischerweise eine rein adverbiale, modifizierende Funktion haben, wie in Beispiel (210).

- (210) *Non ave-ndo la chiave, non potè aprire.*
 [not have-CONV the key] not could open
 ‘Not having the key, she couldn’t open.’
 (Haspelmath 1999: 1, Italienisch)

Nedjalkovs Definition ist breiter gefasst: Ein Konverb ist „a verb form which depends syntactically on another verb form, but is not its syntactic actant, i.e., does not realize its semantic valencies ...“ (Nedjalkov 1995: 97). Derartige Definitionen, die Konverben vor allem singular betrachten, reduzieren sie auf ein grammatisches Mittel zur Wiedergabe syntaktischer Verbindungen. Obwohl Nedjalkov Konverben vorrangig syntaktisch betrachtet, steht seine Annahme, „a canonical (i.e. noncombined) converb [...] cannot occupy the positions [...] of a clausal actant (i.e. it cannot depend on verbs such as begin, order, etc.) ...“ (ebd.: 97) dem in verschiedenen Sprachen Zentralsibirien (vgl. hierzu Anderson (2004b: 74ff.) belegten) Vorkommen von konverbale komplexen Prädikaten entgegen. Aus diesem Grund wird hier die Betrachtung von Konverben auf die gesamte Konstruktion (Konverb und finite Verbform) erweitert, um derartige Phänomene adäquat untersuchen und beschreiben zu können.

Johanson beschreibt unter diesem Aspekt Konverbkonstruktionen im Türkischen und spricht von „converb segments (CS) to be a nonfinite unit which is structurally subordinated to a base segment (BS)“ (Johanson 1995: 313). Das von ihm dargestellte Modell zur Beschreibung türkischer Konverbkonstruktionen ist in vier Stufen (levels) unterteilt: Auf der ersten Stufe sind BS und CS volle Prädikate mit jeweils eigenen (ersten) Aktanten (Subjekt). Auf der zweiten Stufe referieren BS und CS auf dasselbe Subjekt, BS formt ein zweites Prädikat. In der dritten Stufe sind BS und CS ein Prädikat und formen eine Verbalphrase, in der BS als Hilfsverb erscheint. Merkmale dieser Stufe sind die starke semantische Verschmelzung, da nur noch ein Ereignis wiedergegeben wird sowie die Tendenz zur Lexikalisierung. Auf der vierten Stufe des Grammatikalisierungsprozesses sind CS und BS derart verschmolzen, dass BS lediglich noch als grammatischer Marker für CS fungiert. Auf dieser Stufe sind die Konverben in der Regel aspektuell.

6.2 Konverbverbindungen in uralischen Sprachen

Für verschiedene uralische Sprachen werden Konverben bzw. Konverbkonstruktionen beschrieben. Hierzu gehören Chantisch (Fil’chenko 2010: 470), Udmurtisch (Pischlöger 2001, Winkler 2011: 117 ff), Marisch (Bradley 2016), Nenzisch (Nikolaeva 2014: 110, 372ff. Pischlöger 2001: 47, Décsy 1966: 50-51), Enzisch (Siegl 2013: 325) und Kamassisch (Klumpp 2002). Auf den eher nominalen Charakter von Konverben konzentriert sich die Beschreibung für das Chantische (Fil’chenko 2010: 470). Das Konverb kann hier Kasussuffixe annehmen und auch als Nominalisierung betrachtet werden. Ähnliche Konstruktionen finden sich auch für das Nganasanische, wie beispielsweise bei Tereshchenko (1979) oder Katzschmann (2008). Für das Enzische beschreibt Siegl (2013: 325f) ein „infinitival converb“, dessen Suffix jedoch identisch mit dem des Infinitivs ist, sowie ein temporales Konverb, wie in Beispiel (211). Auch für das Nenzische wird als Hauptfunktion adverbiale Subordination angegeben (Nikolaeva 2014: 110) und so im Haspelmathschen Sinne zu den „Verbal Adverbs (Gerunds)“ gezählt.

- (211) *stol ke-xun adi-š minxuda karida sei-gu-š*
 table-GEN side-LOC.SG sit-CVB at once fish.ACC.PL.3SG clean-DUR-CVB
pä.
 begin.3SG
 ‘Sitting at the table, he started to clean the fish at once.’
 (Siegl (2013: 326), Waldenzisch)

Konverbkonstruktionen im Udmurtischen, Marischen und Kamassischen orientieren sich am verbalen Charakter des Konverbs und ähneln denen im Selkupischen beobachteten, wie im kamassischen Beispiel (212). Derartige konverbale Konstruktionen sind untypisch für uralische Sprachen und durch Sprachkontakt entstanden, wie z. B. Marisch-Tschuwaschisch (Bradley 2016: 269) und Kamassisch-Chakassisch (Klumpp 2002: 330ff.).

- (212) *šut ku’ptōlaga [ku?bdolaga < ku?bdola(?) ige].*
 fire.3SG extinguish.IPF.PRS extinguish-CVB be.PRS
 ‘Sein Feuer war am Erlöschen.’
 (Klumpp (2002: 203), Kamas)

In diesen Sprachen haben sich unter dem Einfluss verschiedener Turksprachen Konverbkonstruktionen zu Hilfsverbverbindungen entwickelt (zu turksprachigen Konverben in Hilfsverbverbindungen siehe auch Schönig (1984) und Anderson (2004a), Anderson (2004b). Das Selkupische befindet sich ebenfalls im turksprachigen Kontaktgebiet (wie das Kamassische). Es kann daher angenommen werden, dass der Einfluss auf selkupische Strukturen gleichermaßen relevant ist.

6.3 Konverbverbindungen im Selkupischen

Die vorhandenen grammatischen Arbeiten zeigen für das Selkupische ein eher uneinheitliches Bild. Konverben bzw. Konverbkonstruktionen werden in verschiedenen grammatischen Beschreibungen erwähnt (Voevodina 1976, A. I. Kuznecova/Chelimskij/Grushkina 1980, Helimski 1983, Helimski 1998, Cheremisina/Martynova 1991, N. G. Kuznecova 1995, Valijärvi 2008). In der Regel wird formal zwischen einfachen Konverben auf *-le* und komplexen Formen auf *-pūle* (Nordselkupisch) oder auf der verschmolzenen und grammatikalisierten Form *-lewle* (oder eine der Varianten, im Zentral- und Südselkupischen) unterschieden. Teilweise erfolgt eine dialektale Zuweisung von Funktionen, basierend auf den Formen (Ausdruck von Gleichzeitigkeit bzw. Ungleichzeitigkeit). Das bedeutet, Konverben werden vor allem auf der morphosyntaktischen Ebene betrachtet. Zudem stützt sich die Mehrzahl der Abhandlungen größtenteils auf Daten aus den nördlichen Dialekten des Selkupischen, wie A. I. Kuznecova/Chelimskij/Grushkina (1980) und Valijärvi (2008). In Helimski (1983) und Cheremisina/Martynova (1991) werden auch zentral- und südselkupische Konverben berücksichtigt. N. G. Kuznecova (1995) behandelt in ihrer Monographie ebenfalls südselkupische Konverbkonstruktionen. Sie konzentriert sich jedoch neben einer morphologischen Beschreibung der Konverben vor allem auf die Etymologie der Form(en). Konverben in Hilfsverbverbindungen (siehe oben) werden teilweise genannt, eine vollständige Systematik bzw. Typisierung fehlt bisher jedoch völlig.

Basierend auf den Korpusdaten können in den drei selkupischen Dialektgruppen einfache und komplexe Konverben unterschieden werden. Einfache Konverben werden mit dem Suffix *-le* gebildet, komplexe Konverben sind zusammengesetzt aus dem einfachen Konverb auf *-le* und der konverbalen Form *-pūle* – ‘kreuzen.CVB’ (siehe hierzu auch A. I. Kuznecova/Chelimskij/Grushkina (1980: 256ff.), Cheremisina/Martynova (1991: 36), N. G. Kuznecova (1995: 195f.), Valijärvi (2008: 169ff.)). Die Suffixe in den einzelnen Dialektgruppen sind z.T. verschmolzen bzw. verkürzt und treten in den Varianten *-lebele* (*-lebe*, *-ple*) in den südlichen Dialekten und *-ble* (*-ple*) in den zentralen Dialekten (es finden sich hier nur vereinzelte Beispiele für komplexe Konverben) auf. In den Ket'-Subdialekten des Südselkupischen werden komplexe Konverben mit dem Suffix *-lewle* gebildet, einem Allomorph zu *-lebele*.

Das Nordselkupische verwendet neben einfachen Konverben auch komplexe Formen, wobei die in den zentralen und südlichen Dialekten beobachtete Verschmelzung hier nicht stattfindet, wie in (213).

- (213) *Īja ami-r-na, ami-r-lä pū-lä qən-ni.*
 Itja eat-FRQ-AOR.3SG eatFRQ-CVB cross-CVB go.away-AOR.3SG
 ‘Der Junge aß, hat aufgeessen.’
 (NN_197x_YoungBoy_flk_20, N: Taz)

Selkupische Konverbkonstruktionen kommen in allen dialektalen Gruppen vor, jedoch mit sehr unterschiedlicher Frequenz, wie Tabelle 19 zeigt.

Konverben können Derivationssuffixe tragen, die Kategorien Person, Numerus, Tem-

Tab. 19: Häufigkeit von Konverben in den selkupischen Dialekten

Dialektgruppe	Sätze mit CVB-Konstruktionen	Verhältnis zur Gesamtzahl der Sätze
Nord	156	16,1 %
Zentral	148	15,3 %
Zentral/Süd	117	12,1 %
Süd	547	56,5 %

pus und Modus werden jedoch ausschließlich an der finiten Verbform markiert. Selkupische Konverbkonstruktionen referieren in der Regel auf dasselbe Subjekt. Eine der wenigen Ausnahmen ist in Beispiel (214) gezeigt. Das Beispiel zeigt auch, dass infinite Verbformen im Selkupischen explizite Subjekte haben können und somit einen Teilsatz formen (vgl. hierzu auch die Bemerkungen hinsichtlich der Definition des Terminus ‘clause’ in Kapitel 4).

- (214) *Tepqin qwele-wl'e, it'e amdi-qu-η.*
 3DU fish-CVB Itja sit-ITER-3SG.S
 ‘Sie gingen fischen, und Itja sitzt.’
 (KKN_1971_Itja_flk_40), S: Upper Ket’

6.4 Komplexe (konverbale) Prädikate

Im Folgenden werden die vier Gruppen beschrieben, in die selkupische Konverbkonstruktionen unterteilt werden. Die Klassifizierung hat vorläufigen Charakter, da die diesbezüglichen Analysen erst begonnen haben. Für ein adäquates Klassifizierungsschema sind weitere und detailliertere Untersuchungen notwendig. So sollte beispielsweise herausgearbeitet werden, ob und welche Phasenverben (Gruppe A) in Gruppe D eingeordnet werden können¹. Diese Untersuchungen können jedoch im Rahmen der vorliegenden Arbeit nicht durchgeführt werden.

6.4.1 Gruppe A

Gruppe A beinhaltet komplexe Prädikate, die aus einem Konverb und einem der Phasenverben *oldə* – ‘beginnen’, *kwatta* – ‘beginnen’, *übə* – ‘beginnen’, *mančə* (Zentralselkupisch) bzw. *malčə* (Südselkupisch) – ‘beenden’ bestehen. Typischerweise geht das Konverb der finiten Form voraus. Vor allem in den zentralen Dialekten werden die Phasenverben auch mit dem Infinitiv anstelle eines Konverbs verbunden (siehe unten).

Im Südselkupischen Teilkorpus sind alle Phasenverben belegt. Sie werden praktisch

¹Vgl. Schönig (1984: 43) für eine diesbezügliche Diskussion für das Tatarische.

ausnahmslos mit Konverben verwendet. Die Beispiele (215a) bis (215c) zeigen die unterschiedlichen Lexeme von ‘anfangen’. In Beispiel (216a) und (216b) ist *malčā* – ‘aufhören’ gepaart mit den konverbale Formen *au* ‘essen’, einer dialektalen Variante von *am* bzw. *kual* – ‘töten’, einem Allomorph von *qwat*.

- (215) a. *poŋqə-m inne ūqə-lle ūpə-r-ə-t.*
 net-ACC up drag-CVB begin-FRQ-EP-3SG.O
 ‘Er beginnt, das Netz hochzuziehen.’
 (NN_1879_Itja_flk_43, S: Chaya)
- b. *pōne-la-n pal’d’u-l’e oldi-ŋ.*
 outside-PL-LOC.ADV go-CVB begin-3SG.S
 ‘Er beginnt, hinauszugehen.’
 (PVD_1961_FarmAssault_flk_145, S: Middle Ob)
- c. *Lōz-la tō-mba-t i kozir-č-le kwatta-lža-t.*
 devil-PL come-PST.REP-3SG.O and card-TR-CVB begin-INT.PF-3SG.O
 ‘Teufel kamen und begannen Karten zu spielen.’
 (SEV_1981_SisterBrother_flk_38, S: Middle Ob)
- (216) a. *aur-le malčā-gə.*
 eat-CVB stop-3DU.S
 ‘Sie hörten auf zu essen.’
 (PVD_1961_FarmAssault_flk_146, S: Upper Ob)
- b. *Nagur-mželi čelea-gand kual-le malče-d.*
 three-ORD day-LOC.3SG kill-CVB stop-3SG.O
 ‘Am dritten Tag hörte er auf zu töten.’
 (NN_1855_Hero1_flk_167, Z/S: Tym/Middle Ob)

Es gibt eine Handvoll südselkupischer Beispiele, in denen anstelle eines Konverbs der Infinitiv verwendet wird, wie in (217), meist sind es Übersetzungen aus dem Russischen. In diesen Fällen erscheint der Infinitiv konsequent nach der finiten Form.

- (217) *Tü-mbadi qū-la ī-ya-ttə utto-yində qūja-la-m*
 come-PTCP.PST person-PL tale-AOR-3PL hand-LOC.3SG landing.net-PL-ACC
i oldi-mba-ttə manži-mbi-gu.
 and begin-PST.REP-3PL look-HAB-INF
 ‘Die Gäste (wrtl.: angekommenen Menschen) nahmen Kescher in ihre Hände und begannen zu schauen.’

(KMS_1967_Hunt_trans_49, S: Middle Ket’)

Für die gemischte Dialektgruppe Zentral/Süd sind Beispiele mit *kuatta* – ‘beginnen’ und ein Beispiel mit *malče* – ‘beenden’ belegt. Analog zu den südlichen Dialekten findet sich hier durchgängig die Wortfolge CVB Verb_{FINIT}, wie in Beispiel (218).

- (218) *Kuače-p pače-lle üba-r-a-p.*
 city-ACC cut.down-CVB begin-FRQ-EP-1SG.O
 ‘Ich begann, die Stadt niederzuhauen.’
 (NN_1855_Hero4_song_83, Zentral/Süd)

Im zentralselkupischen Subkorpus kommen Phasenverben insgesamt nur selten vor. Von diesen erscheinen lediglich *mančə* – ‘beenden’ in (219a) und *qwatti*² – ‘beginnen’ in (220a) in Konverbkonstruktionen.

- (219) a. *Tabə ūž’u-ku-k, üğə-le man-rrē-špa-t,*
 3SG work-ITER-3SG.S work-CVB finish-FRQ-EP-IPFV-3SG.O
uboršicā-n tētra: pōne-t mēkka qwā-gu,
 female.cleaner-DAT speak.3SG outside-LOC.ADV 1SG.DAT go.away-INF
ku-n’ibet pad’i možno?
 where-any just one.can
 ‘Er beendet seine Arbeit und sagt zu seiner Frau: Kann ich jetzt rausgehen?’
 (SDP_1964_FairytalesBlackZar_flk_376, C: Narym)
- b. *Mete-žə-la kartoš-ka-p paqqi-le qwati-l-de.*
 reach-IPFV-CVB potatoe-DIM-ACC dig-CVB begin-INCH-3SG.O
 ‘Er kommt dort, beginnt nach Kartoffeln zu graben.’
 (SDP_1964_FairytalesBlackZar_flk_835, C: Narym)

In allen anderen Beispielen werden Phasenverben mit dem Infinitiv verwendet. Das Verb ‘beginnen’ erscheint in den Lexemen *lakki*, *titi* und *qwatti*. In den meisten Fällen geht die finite Form dem Infinitiv voraus, wie in (220b). In allen Beispielen aus dem Vasyugan-Dialekt und im einzigen Beispiel aus dem Tym-Dialekt ist die umgekehrte Wortfolge zu beobachten, wie in (220a) und (220c). Detailliertere Aussagen lassen sich aufgrund der wenigen Beispiele nicht treffen.

- (220) a. *tab ku-d-e-n kwen-gu laka-tte-ku-k, id’e*
 3SG person-PL-EP-DAT/ALL go.away-INF begin-IPFV-ITER-3SG.S Itja
ku-d-e-n aya üdi-l-d’e, pokko-m-de
 person-PL-EP-DAT/ALL NEG send-INT.PF.3SG net-ACC-3SG
ora-l-lad’e.
 hold-INCH-INT.PF.3SG

²Bis auf ein Beispiel erscheint das Phasenverb nur mit Konverben.

‘Beginnt er, zu Menschen zu gehen, lässt Itja ihn nicht gehen, hält ihn mit dem Netz.’

(ChDN_1983_ItjasTown_flk_16, C: Vasyugan)

- b. *Nä-l-gup* *ando-ute* *paht-r-a* *aj*
 woman-ADJZ-PERSON boat-PROL jump-FRQ-AOR.3SG and
titi-ži-mba *paža-le-špe-gu.*
 begin-IPFV-PST.REP.3SG chop-INCH-IPFV-INF
 ‘Die Frau sprang aus dem Boot und begann, (Bäume) zu fällen.’
 (KIA_2014_KatManPuch_trans_40, C: Narym)

- c. *Kušā-göt* *tat* *lēma-p* *mē-gu kuöttā-lža-l,* *to*
 when-LOC.ADV 2SG board-ACC do-INF begin-INT.PF-2SG.O then
tārbē-š *manžö-gu kaj-l-žön* *ē-ma.*
 think-IMP.2SG.S look-INF what-ADJZ-? be-COND.3SG
 ‘Wenn du beginnst, ein Brett zu machen, dann bedenke, von welchem Stamm es ist.’
 (KAO_1912_SmartPeople_trans_8, C: Tym)

Im nordselkupischen Subkorpus gibt es nur ein Beispiel (*ūki* – ‘beginnen’), in dem ein Phasenverb mit einem Konverb gepaart ist, wie in (221a). Das einzige andere Phasenverb, das im Korpus belegt ist, ist *olam* – ‘beginnen’. Es erscheint immer in infiniten Konstruktionen, in denen der Infinitiv des lexikalischen Verbs mit der finiten Form von *olam* verschmolzen ist, wie in (221b). Diese Konstruktion weist Ähnlichkeiten zum kamassischen Beispiel (221c) auf, in dem die konverbale Form mit dem Auxiliar verschmolzen ist als Ergebnis eines Grammatikalisierungsprozesses.

- (221) a. *Qum-i-t* *ami-r-lä* *ūki-taltō-tit.*
 person-EP-PL eat-FRQ-CVB begin-DRV-3PL
 ‘Die Menschen begannen zu essen.’
 (BVP_1973_East_flk_42, N: Taz)
- b. *Nini ili-q-olam-nō-tit.*
 then live-INF-begin-AOR-3PL
 ‘Dann begann sie zu leben.’
 (BIV_1941_KonMytyke_flk_34, N: Taz)
- c. *dī sikt-ö-lām-bi* (*< siktöle?* *kambi*)
 he strangle-INTR-ASPECT-PAST (*< strangle.INTR.CV go.away.PAST*)
 ‘Er erhängte sich selbst.’
 (Klumpp 2002: 286)

6.4.2 Gruppe B

Konverbale Konstruktionen, die eine komplexe Bewegung ausdrücken, gehören zur Gruppe B. Diese Konstruktionen bestehen aus zwei Bewegungsverben, von denen das Konverb die Art der Bewegung (gehen, laufen, fliegen, ...) wiedergibt, die finite Form (hinausgehen, weggehen, ...) den Pfad³.

Die meisten Beispiele dieser Gruppe, wie in (222), stammen aus den südselkupischen Dialekten. Tabelle 20 zeigt sämtliche Kombinationen von Bewegungsverben in den südlichen Dialekten.

Tab. 20: Kombinationen von Bewegungsverben in Konverbkonstruktionen im Südselkupischen

Konverb	Finites Verb
<i>tō̄</i> – ‘come’, <i>tan̄ə</i> – ‘crawl’, <i>qwən</i> – ‘go away’, <i>wässa</i> , <i>timbi</i> – ‘fly’, <i>ūtā</i> – ‘send, let go’, <i>s’ila</i> – ‘sharp’, <i>ū</i> – ‘swim’	<i>medi</i> – ‘reach’
<i>timbi</i> – ‘fly’, <i>qwaja</i> – ‘go’, <i>tudi</i> – ‘reach’, <i>kur</i> – ‘run’, <i>ūtā</i> – ‘send, let go’	<i>tō̄</i> – ‘come’
<i>qwetā</i> – ‘catch’, <i>tō̄</i> – ‘come’, <i>kur</i> – ‘run’, <i>tita</i> – ‘walk’	<i>čāžə</i> – ‘go’
<i>tan̄ə</i> – ‘crawl’, <i>mendi</i> – ‘pass through’	<i>qo</i> – ‘go’
<i>pū</i> – ‘cross’, <i>čanže</i> – ‘go out’, <i>laqqa</i> – ‘move, work’, <i>tita</i> – ‘walk’	<i>qwən</i> – ‘go away’
<i>čāči</i> – ‘leave’	<i>kvedi</i> – ‘leave’
<i>sape</i> – ‘spring out’	<i>čaže</i> – ‘run’
<i>tan̄gi</i> – ‘throw out’, <i>ū</i> – ‘swim’	<i>ūtā</i> – ‘send, let go’

- (222) *Aba-t kur-l’e t’ü-a-n, k’ed’egu-m t’abə-t.*
 old.sister-3SG run-CVB come-AOR-3SG.S basket-ACC catch-3SG.O
 ‘Thre ältere Schwester kam angerannt, um den Korb zu nehmen.’
 (PMP_1961_ForestWoman_flk_123, S: Middle Ob)

In sämtlichen Heldenliedern der gemischten Dialektgruppe finden sich Beispiele aus der Gruppe B., wie in (223a) und (223b). Die analysierten Kombinationen unterscheiden sich von denen im Südselkupischen und sind in Tabelle 21 aufgelistet.

³Konverbale Konstruktionen, in denen die Handlung auf das semantische Feld der ‘Jagd’ referiert, machen die Hälfte aller Konverbverbindungen aus. Sie werden nicht zur Gruppe B gezählt. Ob diese Konstruktionen als Finalsätze betrachtet werden können (vgl. Kapitel 5) kann noch nicht eindeutig festgestellt werden.

Tab. 21: Kombinationen von Bewegungsverben in Konverbkonstruktionen im Zentral/Südselkupischen

Konverb	Finites Verb
<i>tō̄</i> – ‘come’	<i>medi</i> – ‘reach’
<i>kur</i> – ‘run’	<i>tō̄</i> – ‘come’
<i>tō̄</i> – ‘come’, <i>qwən</i> – ‘go away’	<i>alče</i> – ‘fall’
<i>para</i> – ‘return’, <i>tō̄</i> – ‘come’	<i>čaže</i> – ‘go’
<i>čanže</i> – ‘go out’, <i>para</i> – ‘return’	<i>qwən</i> – ‘go away’
<i>qoja</i> – ‘surround’	<i>čanže</i> – ‘go out’

- (223) a. *ku-la-m pone čanže-le kuan-na-det.*
 person-PL-1SG outside go.out-3PL go.away-AOR-3PL
 ‘Meine Leute gingen hinaus.’
 (NN_1855_Hero3_song_309-310, Zentral/Süd)
- b. *nat.kund keba kuene-k kur-a-lbele tō-k.*
 there.long small brother-in-law-DIM run-EP-CVB come-3SG.S
 ‘Währenddessen kam der kleine Schwiegersohn angerannt.’
 (NN_1855_Hero2_song_377-378, Zentral/Süd)

Im Zentralselkupischen ist die Verwendung von Konverbkonstruktionen mit Bewegungsverben nur bei einem Sprecher des Narym-Dialektes belegt. Tabelle 22 gibt eine Übersicht über die belegten Kombinationen. Sämtliche Beispiele sind Übersetzungen aus dem Russischen. Die konverbale Form geht der finiten Form immer voraus, wie in (224).

Tab. 22: Kombinationen von Bewegungsverben in Konverbkonstruktionen im Zentralselkupischen

Konverb	Finites Verb
<i>čagə</i> – ‘hurry’	<i>čaže</i> – ‘go’
<i>hokko</i> – ‘crawl’	<i>kenti</i> – ‘sneak up’
<i>čagə</i> – ‘hurry’	<i>tō̄</i> – ‘come’

- (224) *Tab čageti-mb-le tō-ha limb mogo-git tu-la-he.*
 3SG hurry-HAB-CVB come-AOR.3SG eagl back-LOC wing-PL-INSTR
 ‘Er lief schnell zum geflügelten Adler.’
 (KIA_2014_GiantZobel_trans_77, C: Narym)

6 Konverbkonstruktionen

Es gibt nur wenige Beispiele der Gruppe B im nordselkupischen Subkorpus. Sämtliche Paare enthalten *qən* – ‘weggehen’ als finite Verbform, die Konverben variieren (siehe Tabelle (23)). In Beispiel (225) ist die Art der Bewegung ‘springen’, ausgedrückt durch das Konverb *pakti*, der Pfad wird durch die finite Form von *qən* – ‘weggehen’ ausgedrückt.

Tab. 23: Kombinationen von Bewegungsverben in Konverbkonstruktionen im Nordselkupischen

Konverb	Finites Verb
<i>pū</i> – ‘cross’, <i>poqqitti</i> – ‘net.VBLZ’, <i>tōpiri</i> – ‘berry.VBLZ’, <i>pakti</i> – ‘jump’	<i>qən</i> – ‘go away’

- (225) *L’ōs-ira* *innä šitti-čī-mpa-ni*, *üññinti* *čāŋka*,
 devil-old.man up wake.up-DRV-HAB-AOR.3SG wolverine NEG.EX.3SG
pakti-lä qən-pa-ni
 jump-CVB go.away-HAB-AOR.3SG
 ‘Der teuflische Alte wacht auf, das Vielfraß ist nicht da, es hüpfte davon.’
 (MIV_1977_Icha_flk_52, N: Taz)

6.4.3 Gruppe C

Zur Gruppe C werden Konverbkonstruktionen gezählt, in denen die Handlung hervorgehoben bzw. verstärkt zu sein scheint. Das Konverb und die finite Verbform sind in den relevanten Beispielen semantisch sehr ähnlich. Erste Analysen zeigen Beispiele von fünf verschiedenen Sprechern des südselkupischen Ket’-Dialektes wie in (226a) – (226c). Darüberhinaus gibt es zwei Beispiele aus dem südselkupischen Middle Ob-Dialekt wie in (226d) und zwei weitere Beispiele aus dem nordselkupischen Taz-Dialekt wie in (226e). Für das Zentralselkupische lassen sich dagegen im Korpus keine Beispiele nachweisen⁴. Auch im Kamassischen, der nächstverwandten Sprache zum Selkupischen, sind derartige Konstruktionen bisher nicht belegt. Hinsichtlich der verwendeten Verben unterscheiden sich die Konstruktionen wie folgt: Konverb und finites Verb können ein und dasselbe Lexem verwenden, wie *püta*⁵ – ‘ertasten’ in (226a) oder semantisch ähnliche Lexeme, wie *kuča* – ‘schlafen gehen’ und *qonda* – ‘schlafen’ in (226b), *tšuka* – ‘Wurm’ und *tä* – ‘verrotten’ in (226c), *ti-*

⁴Aufgrund der eher geringen Anzahl konverbaler Konstruktionen im Zentralselkupischen überhaupt lässt sich aus dem Nichtvorhandensein von Beispielen aus dieser Gruppe keine zuverlässige Aussage darüber treffen, ob solche Konstruktionen in den zentralselkupischen Dialekten generell vorkommen.

⁵Die finite Verbform ist mit dem Inchoativasuffix *-lē* aktionsartderiviert, die Bedeutung des Lexems wird damit jedoch lediglich modifiziert.

ta – ‘schreiten und *t’iye* – ‘schreiten’ in (226d) oder *qätti* – ‘schlagen’ und *sil’l’alti* – ‘niederschlagen’ in (226e).

- (226) a. *A tita uzo püta-lelle püta-lē-nda-t*
 but now already track.down-CVB track.down-INCH-IPFV-3SG.O
säp-qa-nde-η.
 pocket-DIM-OBL.3SG-LOC.ADV
 ‘Und er tatest nun schon in seiner Tasche.’
 (SVG_1964_IitekaPineweldju_flk_46, S: Upper Ket’)
- b. *Awu-r-na-di, ēr-a-di kuča-l’e qonda-di.*
 eat-FRQ-AOR-3DU.O drink-EP-3DU.O go.to.sleep-CVB sleep-3DU.O
 ‘Sie essen, trinken und legen sich schlafen.’
 (KMS_1966_TwoSisters_flk_42, S: Middle Ket’)
- c. *Na sūrum wät’t’e tšuka-r-l’e tä-mba, tšuka-m*
 this wild.animal meat worm-VBLZ-CVB rot-PST.REP.3SG worm-ACC
üt-man tādā-r-ī-t.
 water-PROL bring-FRQ-EP-3SG.O
 ‘Dieses Tierfleisch ist verwurmt, es bringt die Würmer durch das Wasser.’
 (KNI_1964_ItjaCapeOfWorms_flk_69-70, S: Upper Ket’)
- d. *kut’e-t mat t’iye-lše-špa-η t’itta-r-lä tan naj man-nani*
 where-ADV 1SG walk-TR-IPFV-1SG.S walk-FRQ-CVB 2SG also 1SG-ADE
watto-qeη t’itta-r-lä t’iye-lše-šp-le-nt.
 road-LOC walk-FRQ-CVB walk-TR-IPFV-OPT-2SG.S
 ‘Wo ich gehe, dort sollst du auf meinem Weg gehen.’
 (TFF_1967_ItjaAldigaPoenegesse_flk_6, S: Middle Ob)
- e. *Iča illä paul’-l’ä qätti-lä sil’l’alti-ηi-ti.*
 Itja down jump-CVB beat-CVB break.down-AOR-3SG.O
 ‘Itja kletterte hinunter und erschlug ihn.’
 (AVA_1973_Ichakicha2_flk_176, N: Taz)

6.4.4 Gruppe D

Die vierte Gruppe komplexer konverbaler Prädikate bildet Auxiliarverbindungen. Das finite Verb in diesen Konstruktionen ist im Zuge eines Grammatikalisierungsprozesses der semantischen Reduktion unterschiedlich weit als Auxiliar grammatikalisiert. Es verfügt nicht mehr über seine volle semantische Bedeutung, sondern ist vielmehr semantisch reduziert, „somewhat semantically bleached“, wie Bradley (2016: 45) es

ausdrückt. Es kann so als Auxiliar fungieren, wobei ein Teil der ursprünglichen Bedeutung erhalten sein und Einfluß auf die Bedeutung der Konstruktion als Ganzes nehmen kann. Klumpp verwendet hier den Begriff ‘semantically reducible’ anstelle von ‘semantically reduced’ (Klumpp 2005a: 401). So stehen die Bedeutungen des Auxiliars ‘sitzen’ und des Konverbs ‘weinen’ in (227) nicht im Konflikt miteinander.

- (227) Č’ū-r-le āmda, karre-l-ba.
 cry-FRQ-CVB sit.3SG cry-INCH-PST.3SG
 ‘Sie weint, schluchzt.’
 (SAA_1971_MoleWifeVar_flk_34, C: Narym)

Das Auxiliar in derartigen Verbindungen ist vorrangig Träger verschiedener grammatischer Informationen wie Tempus, Modus, Person und Numerus. Das Konverb hingegen drückt (primär) die lexikalische Bedeutung des komplexen Prädikats aus und kann mit unterschiedlichen Derivationen modifiziert werden. Konverbale Auxiliarverbindungen werden verwendet, um unterschiedliche Aspekt- oder Aktionsartlesarten auszudrücken. Aufgrund der strukturellen Ambiguität sind die Lesarten der Auxiliarkonstruktionen oftmals nicht eindeutig. In Beispiel (227) oben könnte das Konverb auch adverbial übersetzt werden: ‘Sie sitzt weinend’. Teilweise sind auch subordinierende oder koordinierende Lesarten möglich. Zur Disambiguierung wären Beispiele hilfreich, in denen die wörtliche Übersetzung von Konverb und finiter Verbform keinen rechten Sinn ergibt, wie das von Klumpp (2002: 136) angeführte kamassische Beispiel in 228⁶. Im selkupischen Korpus fehlen derartige Beispiele. Erschwerend kommt im selkupischen Korpus hinzu, dass der Text als Ganzes (sinngemäß) übersetzt ist. Damit wird das Selkupische oftmals nur unzureichend wiedergegeben.

- (228) Amno-la i’bym.
 sit-CVB lie.AOR.1SG
 ‘Ich sitze.’
 (Kamassisch)

Die Klassifikation der Verben in der Gruppe D orientiert sich an Schönigs Klassifizierung der tatarischen Äquivalente (Schönig 1984), die wiederum auf der von Johanson (1971) entwickelten Unterscheidung transformativ | nontransformativ beruht. Die finiten Verben der Gruppe D sind in Anlehnung an Schönig (1984: 34) unterteilt in initialtransformative, finaltransformative und nontransformative Verben. Erste Analysen zeigen neun Verben, die als Auxiliar verwendet werden (siehe Tabelle 24).

Die klassifizierten Hilfsverben interagieren mit Aktionalphrasen (‘Sachverhalt’ bei

⁶Eine wörtliche Übersetzung ‘Ich sitze liegend’ ergibt keinen wirklichen Sinn, zudem lautet die originale russische Übersetzung *ja sizhu* – ‘ich sitze’, und unterstützt damit die Disambiguierung.

Tab. 24: Auxiliare in konverbale Konstruktionen

transformativ initial	final	nontransformativ
<i>qali</i> – ‘bleiben’	<i>tādā</i> – ‘bringen’	<i>čāžā</i> – ‘gehen’
<i>qwandε</i> – ‘wegtragen’	<i>omdā</i> – ‘setzen’	<i>ā~omdā</i> – ‘sitzen’
<i>q(w)ən</i> – ‘weggehen’		<i>ippi</i> – ‘liegen’
		<i>ni</i> – ‘stehen’

Sasse (1991)), die ebenfalls unterteilt sind in ⁷, indem sie diese modifizieren (Phasen-spezifisierung bei Schönig). Tabelle 25 zeigt die Bedeutungsmodifikationen, die bei der Interaktion der Hilfsverben mit den Aktionalphrasen entstehen. Sie ist an Klumpp (2002) angelehnt.

Tab. 25: Interaktion von Auxiliaren und Aktionalphrasen

Auxiliar	Aktionalphrase		
	initialtransformativ	finaltransformativ	nontransformativ
nontransformativ	stativ oder seriell	stativ oder seriell	stativ oder seriell
initialtransformativ	initial	‘postfinal’	initial
finaltransformativ	initial	final	final

6.4.4.1 Initialtransformative Auxiliare

Als initialtransformative Auxiliare können die Verben *qali* – ‘bleiben’, *qwandε* – ‘wegtragen’ und *q(w)ən* – ‘weggehen’ fungieren. In Kombination mit nontransformativen bzw. initialtransformativen Aktionalphrasen betonen sie die linke Grenze und formen inchoative Bedeutungen. Zusammen mit finaltransformativen Aktionalphrasen werden ‘postfinale’ Bedeutungen (postdesinentiell bei Klumpp (2002: 166)) geformt.

qali – ‘bleiben’

Das Verb *qali* – ‘bleiben’ markiert die linke Grenze eines Ereignisses, sowohl mit nontransformativen als auch mit initialtransformativen Auxiliaren. In Kombination mit finaltransformativen Ereignissen liegt der Fokus außerhalb des Sachverhaltes, allerdings sind für diese Kombination keine Korpusbeispiele belegt. Ebenso fehlen Beispiele aus den zentralen Dialekte. In den (229a) und (229b) aus dem Südselkupischen sowie in (229c) aus der gemischten Dialektgruppe wird *qali* in stativen Situationen mit den Konverben *amdi* – ‘sitzen’ (229a), *meše* – ‘krank sein’ (229b) und *ora* – ‘halten’

⁷Die finaltransformativen Aktionalphrasen sind bei Schönig weiter unterteilt in präliminar-finaltransformativ und momentan-finaltransformativ.

(229c) verwendet. Das Konverb in (229b) ist zusätzlich mit dem Inchoativsuffix *-la-* markiert. Im nordselekupischen Beispiel (229d) indiziert *qali* eine dynamische Situation mit dem Konverb *nitə* – ‘zerreißen’.

- (229) a. *Pək'k'e taw pil'eka-yən āmdi-l'e qali-ŋ.*
 hazel.grouse this side-LOC sit-CVB stay-3SG.S
 ‘The hazel grouse stays sitting on this side.’
 (KMS_1966_MouseGray_flk_28, S: Middle Ket’)
- b. *Kalabokka meše-la-č-lä qāla i ol-tar-gāliŋ.*
 Kalabokka ill-INCH-TR-CVB stay.3SG and head-hair-CAR
 ‘Kalabokka remains sick and without hair.’
 (TFF_1967_KolobokkaPoenegessa_flk_28, S: Middle Ob)
- c. *Čuečo-nd kätte-d, čemn'a-nd ol-n-da laga-p ora-lbele*
 earth-ILL beat-3SG.O brother-GEN-3SG head-ILL heap-ACC hold-CVB
kal-tte-d.
 stay-DRV-3SG.O
 ‘He slams him onto the earth, grabs a part of the brother’s head and keeps it.’
 (NN_1855_Hero4_song_41-43, Zentral/Süd)
- d. *[...] n'oma-l' porqi-ti nit-qi-llē-lä qallē-n-ti.*
 [...] hare-ADJZ clothing-3SG tear-DRV-INCH-CVB stay-AOR-3SG.O
 ‘[...] ripped up his leporine fur coat and held.’
 (KMP_1971_NyomalPorky_flk_35, N: Taz)

qwandε – ‘wegtragen’

Im Korpus finden sich zwei Beispiele, in denen *qwandε* – ‘wegtragen’ als Auxiliar verwendet wird. Das initialtransformative Verb zeigt ebenfalls eine Situationsveränderung an und erzeugt mit nontransformativen (Beispiel (230a)) und initialtransformativen (Beispiel (230b)) Aktionalphrasen eine inchoative Lesart.

- (230) a. *T'äptä t'äk köt-l'e qwānda-ku-t.*
 tale fast say-CVB carry.away-ITER-3SG.O
 ‘Das Märchen ist schnell erzählt.’
 (AGS_1968_FairytalesSnake_flk_47, S: Middle Ket’)
- b. *Mat ora-nna-p, pone čače-le kuanda-p, po-t*
 1SG hold-AOR-1SG.O outwards throw-CVB carry.away-1SG.O tree-GEN
par-o-nd čaps-a-p.
 top-EP-ILL spear-EP-1SG.O

‘Ich nahm sie, warf sie hinaus auf die Straße, tat sie auf einen Baum.’
(NN_1855_Hero2_song_405-407, Zentral/Süd)

q(w)ən – ‘weggehen’

q(w)ən – ‘weggehen’ ist das dritte initialtransformative Auxiliar. Im Korpus sind zwei Beispiele aus dem südselkupischen Ob-Dialekt belegt. In (231a) ist die Aktionalphrase finaltransformativ, das Auxiliar *konnij* – ‘weggehen.3SG’ betont hier die rechte Grenze des Ereignisses und erzeugt darüber hinaus eine ‘postfinale’ Lesart. In (231b) erscheint *qwat* – ‘weggehen’, als eine Variante von *qwən*, mit dem finaltransformativen Konverb *sällä* – ‘schärfen’. Der Fokus liegt hier ebenfalls auf dem Verlassen der Situation, die durch das Konverb beschrieben wird.

- (231) a. *Sədə qiba n'ē qiba.n'e t'ari-ŋ oj pazən'e i*
two small daughter small.daughter say-3SG.S INTERJ Baba-Yaga and
qow-l'a kon-ni-ŋ.
drown-CVB go.away-AOR-3SG.S
‘Zwei kleine Töchter, kleine Töchter, ooh, sagt Baba-Jaga und ertrank.’
(PMP_1961_ForestWoman_flk_168, S: Middle Ob)
- b. *Ī-wə-t kibizo pawə-m i säl-d-sä pō-qən*
take-AOR-3SG.O boy knife-ACC and grinder-3SG-LOC stone-LOC
säl-lä qwat-ti-t.
sharpen-CVB go.away-DRV-3SG.O
‘Er nimmt ein kleines Messer und schärft es auf einem Schleifstein.’
(TFF_1967_KolobokkaPoenegessa_flk_10, S: Middle Ob)

6.4.4.2 Finaltransformative Auxiliare

Die Verben *tādə* – ‘bringen’ und *omdə* – ‘setzen’ fungieren als finaltransformative Auxiliare. Mit initialtransformativen Aktionalphrasen formen sie inchoative Bedeutungen, mit finaltransformativen und nontransformativen Sachverhalten hingegen resultative.

tādə – ‘bringen’

Das finaltransformative Verb *tādə* – ‘bringen’ dient als Resultativmarker und zeigt an, dass ein Ereignis beendet ist. Die Handlung kann auf einen Rezipienten ausgerichtet sein, und als Resultat befindet sich das Objekt beim Rezipienten, wie in (232c). *tādə* ist in Texten aus dem zentralen, gemischten und südlichen Dialekten belegt. Im Ket'-Dialekt ist die Form lediglich in aus dem Russischen übersetzten Texten belegt, wie (232a). In südselkupischen Texten erscheint *tādə* immer mit dem Derivationsuffix *-r*⁸, wie in (232a) bis (232c). In zentralen Texten und der gemischten Dialektgruppe

⁸Bisher konnte die genaue Wirkung des Suffixes noch nicht geklärt werden. Es ist unwahrscheinlich,

sind auch Formen ohne Derivationsuffix belegt, wie in (233a) und (233b).

- (232) a. *Tāp qai-m-da = kka tutto-l'l'e tādā-r-ī-t, sāttšim*
 3SG what-ACC-INDEF = EMPH chew-CVB carry-FRQ-EP-3SG.O severely
kwäi-nə.
 breath-AOR.3SG
 ‘Er kaut irgendetwas (zu Ende), atmet schwer.’
 (KMS_1968_Burbot_trans_137, S: Middle Ket’)
- b. *A nan ugon mazim qwa-l'e tādā-r-ə-za-nt.*
 and so earlier 1SG.ACC beat-CVB carry-FRQ-EP-PST-2SG-S
 ‘Aber früher hast du mich geschlagen.’
 (PMP_1961_BodylessHead_flk_111, S: Middle Ob)
- c. *Īd'ä-n ald'əgə-t nā kätə-m kuddar ē-s qwēs'e*
 Itja-GEN grandmother-3SG this gut-ACC how be-PST.3SG backward
pel-le tādā-r-ə-t.
 put-CVB carry-FRQ-EP-3SG.O
 ‘Itjas Großmutter steckte den Magen so, wie er vorher war.’
 (NN_1913_Itja_flk_71, S: Chaya)
- (233) a. *Ör-le tatta-ut nedel kund.*
 drink-CVB bring-1PL week long
 ‘Wir feierten (wrtl.: tranken) die ganze Woche.’
 (SAI_1984_StoryAboutLifeLong_nar_27, C: Narym)
- b. *oker madur waše-lebele tado-ga-mba, ende-m*
 one hero fly-CVB bring-ITER-PST.REP.3SG bow-ACC
oran-ne-d.
 hold-AOR-3SG.O
 ‘Ein Held stand auf, nahm den Bogen.’
 (NN_1855_Hero2_song_138-141, Zentral/Süd)

omdā – ‘setzen’

Das zweite finaltransformative Auxiliar ist *omdā* – ‘setzen’. Beispiele können in allen Dialektgruppen belegt werden. Wie in anderen samojedischen Sprachen gibt es im Selkupischen ein zweites Lexem *ā~omdā*, um das atelische Konzept ‘sitzen’⁹ auszu-

dass es sich hier um das Frequentativsuffix handelt. Der transformative Charakter spricht dagegen. Denkbar wäre seine Funktion als ein Transitivsuffix oder ein Verblässen der ursprünglichen frequentativen Bedeutung bei einer erstarrten Form.

⁹Alatalo 2004: 10-11: *amdi-* ‚sit‘ and *omdā-* ‚sit down‘.

drücken (detailliertere Beschreibung unten). Aufgrund des Fehlens einer Schriftsprache sind beide Lexeme oft nur schwer zu unterscheiden. Wie *tādā* oben markiert auch *omdā* die rechte Grenze eines Ereignisses und formt resultative Lesarten, wie in den Beispielen (234a) – (234c) unten.

- (234) a. *Šar-uat-pa-ut, sombla kuel sält saru madur pür-k*
 talk-DETR-PST.REP-1PL seventy-five hero round-ADV
koja-lže-le omna-mba-dat.
 surround-TR-CVB sit.down-PST.REP-3PL
 ‘Wir redeten und fünfundsiebzig Helden bildeten einen Kreis.’
 (NN_1855_Hero3_song_262-266, Zentral/Süd)
- b. *Unč’a-r-l’e ōmta-yi.*
 look.for.lice-FRQ-CVB sit-3DU.S
 ‘Sie suchten nach Läusen.’
 (PMP_1961_ForestWoman_flk_59, S: Middle Ob)
- c. *Nūni-či-lä omni-mpa-ni.*
 be.tired-DRV-CVB sit-HAB-AOR.3SG
 ‘Er wurde müde.’
 (MIV_1977_Icha_flk_38, N: Taz)

6.4.4.3 Nontransformative Auxiliare

Als nontransformative Auxiliare sind im Korpus die Verben *čāžə* – ‘gehen’, *ippi* – ‘liegen’, *āmdə* – ‘sitzen’ und *ni* – ‘stehen’ belegt. Unabhängig von der Aktionalphrase, in der sie verwendet werden, formen nontransformative Auxiliare stative oder serielle Lesarten.

čāžə – ‘gehen’

Wie alle anderen nontransformativen Auxiliare auch, liegt die Funktion von *čāžə* – ‘gehen’ in der Aufhebung der Grenzen eines Ereignisses. Anders als der stative Charakter von *ā~ōmdə* – ‘sitzen’ in (237a), (237b) und (239) unten, hat *čāžə* stets dynamischen Charakter. Beispiele finden sich nur im Südselkupischen (Ob- und Ket’-Dialekte), wie in (235a) und (235b), wo *čāžə* mit *orim* – ‘wachsen’ verbunden ist, hier in der Variante *oruw*.

- (235) a. *Qīban’aža wārkə-n, wārkə-n, wāryə-n oruw-lē čāže-n.*
 boy play-3SG.S play-3SG.S big-ADV grow.up-CVB go-3SG.S
 ‘Der Junge spielte und spielte, ist groß geworden.’
 (PVD_1966_BoyDevil_flk_26, S: Upper Ob)

- b. *Pür-u-ŋ manže-sa-ŋ qāzi n'ūža oruw-l'e tšāža-ŋ.*
 round-EP-ADV look-PST-3SG.S Russian grass grow.up-CVB go-3SG.S
 'I'ch sah überall Russisches Gras wachsen.'
 (PES_1964_Lgov_trans_53, S: Lower Ket')

ippi – 'liegen'

Wie *čāžə* fungiert *ippi* – 'liegen' als nontransformatives Auxiliar und formt stative oder serielle Sachverhalte. Anders als im Kamassischen erscheint *ippi* ausschließlich nontransformativ. Die initialtransformative Bedeutung 'legen' wird mit einem anderen Lexem (*pen*) ausgedrückt. Es ist gegenwärtig (noch) nicht möglich, die genaue Funktion von *ippi* zu bestimmen, da es im Korpus lediglich ein Beispiel gibt, in dem es in einer Konverbkonstruktion verwendet wird. Beispiel (236a) stammt aus dem südselkupischen Ob-Dialekt. *ippi* wird dort in der (unmarkierten) Präsensform verwendet und drückt das Andauern der Handlung – krank sein – aus. Einerseits liegen kranke Menschen häufig, so dass die Bedeutung von *ippi* hier auch die Vollverbbedeutung sein könnte. Andererseits ist die Konverbkonstruktion im tatarischen Beispiel (236b) von Schönig (1984: 235) als Auxiliarverbindung beschrieben, was den Hilfsverbcharakter von *ippi* unterstützt. Hier sind weitere Forschungen nötig, um ein eindeutige Antworten geben zu können.

- (236) a. *Ūdə-min tō-wa-q ād'a-t i āwo-t a*
 evening-PROL come-AOR-3DU.S father-3SG and mother-3SG but
Kalabokka meše-la-č-lä eppa i ol-tar-gālin.
 Kalabokka be.ill-INCH-TR-CVB lie.3SG and head-hair-CAR
 'Am Abend kommen sein Vater und seine Mutter und Kalabokka ist krank und ohne Haare.'
 (TFF_1967_KolobokkaPoenegessa_flk_29, S: Middle Ob)

- b. *Abistay bik awirip yata.*
 woman.master very become.ill.CVB lie
 'Die alte Frau ist sehr krank.'
 (Tatarisch)

ā~ɔmdə – 'sitzen'

Das nontransformative Verb *ā~ɔmdə* – 'sitzen' ist das am häufigsten verwendete Auxiliar im Korpus und in allen Dialektgruppen belegt. Es ist das atelische Pendant zum finaltransformativen *omdə* – 'setzen' oben. Das Auxiliar *ā~ɔmdə* markiert immer durative, frequentative, iterative oder habituale Aspekte bzw. Aktionsarten. Ähnlich zum Kamassischen kann auch im Selkupischen beobachtet werden, dass *ā~ɔmdə* in Situationen verwendet wird, deren Tätigkeiten tatsächlich im Sitzen ausgeführt werden können, wie die Konstruktionen mit *čū/č'ū* – 'weinen' in (237a) und (237b) und *mīrse* – 'hobeln' in (237c).

- (237) a. *əmi-ti čū-ri-lä ɔmta-ni*
 mother-3SG cry-FRQ-CVB sit-AOR.3SG
 ‘Seine Mutter weint.’
 (MIV_1977_Icha_flk_64, N: Taz)
- b. *Č’ū-r-le āmda, karre-l-ba.*
 cry-FRQ-CVB sit.3SG cry-INCH-PST.REP.3SG
 ‘She cries, complains.’
 (SAA_1971_MoleWifeVar_flk_34, C: Narym)
- c. *Īrra qwändə-ga-j mīrse-tši-lle āmda.*
 old.man old-DIM-ADJZ planes-TR-CVB sit.3SG
 ‘Der alte Mann hobelt.’
 (KNI_1964_ItjaCapeOfWorms_flk_23, S: Upper Ket’)

ni – ‘stehen’

Wie *ā~ɔmdə* – ‘sitzen’ und *ippi* – ‘liegen’ fungiert das Verb *ni* – ‘stehen’ als nontransformatives Auxiliar und formt stets eine stativische Bedeutung. Die inchoativ-stativen Bedeutungen ‘aufstehen’, ‘stellen’ oder ‘aufhören’ werden mit Hilfe des Inchoativsuffixes *-le-* (*nile* ‘aufstehen’) oder anderen Lexemen, wie *utə*, *malčə* – ‘aufhören’ oder *azi*, *wažə* – ‘aufstehen’ ausgedrückt¹⁰. Im Korpus gibt es nur ein Belegbeispiel für eine Verwendung von *ni* als Auxiliar. Beispiel (238) aus dem zentralselkupischen Vasjugan-Dialekt zeigt *ni* mit einer Aoristmarkierung und mit dem Konverb *pudi* ‘atmen’ verbunden.

- (238) *Na korg akxoška-t ko-ndi to-ga, nindi pudī-le*
 this bear window-GEN side-ILL here come-AOR.3SG breath-CVB
ni-ŋa.
 stand-AOR.3SG
 ‘Dieser Bär kommt zum Fenster, atmet dort.’
 (ChDN_1983_BearCameIntoVillage_nar_7, C: Vasyugan)

Im Subkorpus der gemischten Dialektgruppe sind einige Beispiele belegt, in denen das initialtransformative Verb *nile* – ‘aufstehen’ verwendet wird. In allen Beispielen ist es mit dem intransitiven Verb *tō* – ‘kommen’ verbunden, wie in (239). In Anlehnung an Klumpp (2005a: 405)[19]klumpp:2005b hat *nile* hier eine mirative Funktion, die im Türkischen *-(V)p turur* ein formales Äquivalent hat (vgl. Johanson (2000: 72ff.)).

- (239) *Nagur-mžəli katkaek tō-le nile-žə-k.*
 three-ORD 1SG.DAT/ALL come-CVB stand.up-DRV-3SG.S
 ‘Der dritte (Held) kam plötzlich zu mir.’
 (NN_1855_Hero4_song_131-133, Zentral/Süd)

¹⁰Das Kamassische kennt ähnliche Konstruktionen, vgl. auch Klumpp (2002: 203ff.).

6.5 Zusammenfassung

Ausgehend von der Beobachtung einer großen Diskrepanz hinsichtlich der Anzahl von konverbale Konstruktionen des Typs *KONVERB* + *Finite Verbform* im zugrundeliegenden Textkorpus, sollte dieses Exkurs-Kapitel vorrangig das unübersichtliche Feld derartiger Konstruktionen ordnen und eine erste Klassifizierung vornehmen. Hierzu wurden die finiten (lexikalischen) Verbformen in konverbale Konstruktionen in vier Gruppen A-D unterteilt. Die Klassifizierung der Verben in Gruppe D orientiert sich an der von Schönig (1984) bzw. Klumpp (2002) vorgenommenen Einteilung analoger Konstruktionen für das Tatarische bzw. das Kamassische.

Es lässt sich beobachten, dass einige lexikalische Verben in konverbale Konstruktionen einen Grammatikalisierungsprozess durchlaufen (haben) und sich in dessen Zuge zu Auxiliaren entwickelt haben, vgl. auch Abbildung 5. Für die dritte Entwicklungsstufe sind keine Beispiele im Korpus belegt. Unterschiedliche Phasenverben

Lexikalisches Verb ---> Aspektuelles Auxiliar ---> Aspektuelles Suffix

Abb. 5: Grammatikalisierungsprozess in konverbale Konstruktionen

sind Teil konverbale Konstruktionen des Typs A (6.4.1). Ähnlich wie die transformativen Auxiliare (*qali* – ‘bleiben’, *qwandε* – ‘wegtragen’, *q(w)ən* – ‘weggehen’, *tāda* – ‘bringen’, *omda* – ‘setzen’) drücken sie den Beginn oder das Ende einer Handlung aus. Im Gegensatz zu diesen spezifizieren sie jedoch nicht die Phasenstruktur der Konverbkonstruktion von der sie Teil sind: „Bezeichnet wird lediglich das Anfangen einer Tätigkeit, und da jede Tätigkeit, die stattfindet, auch anfängt, erklärt sich somit auch das Fehlen jeglicher kombinatorischer Restriktionen“, wie Schönig (1984: 269) es für das tatarische Phasenverb *bašla* ‘anfangen’ beschreibt.

Bisher konnte noch nicht eindeutig geklärt werden, ob und welches des Phasenverben mit der Bedeutung ‘aufhören’ als finaltransformatives Auxiliar wie im Marischen (Bradley 2016) und Tatarischen (Schönig 1984) verwendet werden kann.

Konverbale Konstruktionen, mit Hilfe derer komplexe Bewegungen ausgedrückt werden, gehören zur Gruppe B (6.4.2) Sie sind in allen Dialektgruppen in den Beispielen (222) – (225) belegt. Die finite Verbform in diesen Konstruktionen beschreibt den Pfad der Handlung, das Konverb die Art der Bewegung. Trotz des „Durchschlagens“ der Vollverbbedeutung konnte bisher noch nicht eindeutig geklärt werden, ob die semantische Bedeutung bei Vertretern dieser Gruppe tatsächlich reduziert ist und ob sie an dem oben beschriebenen Grammatikalisierungsprozess teilhaben.

Einige spezielle Konverbkonstruktionen sind der Gruppe C (6.4.3) zugeordnet. In den Beispielen (226a) – (226e) ist die Aktionalphrase hervorgehoben, indem sie aus semantisch gleichen (Beispiel (226a)) bzw. ähnlichen Lexemen (Beispiele (226b) –

(226e)) in der konverbalen und der finiten Form besteht. Über die genaue Funktion der Gruppe lassen sich in Ermangelung von Beispielen keine klaren Aussagen treffen. Die Untersuchung weiterer Sprachdaten könnte abhelfen.

Eindeutig dem Grammatikalisierungsprozess lassen sich die finiten Verben der Gruppe D (6.4.4) zuordnen. Die finiten Verbformen in den Beispielen (227) – (239) befinden sich auf der zweiten Stufe des Grammatikalisierungsprozesses. Sie fungieren als Auxiliar und drücken unterschiedliche aspektuelle Bedeutungen und Aktionsarten aus. Schönig (1984) und Johanson (1971) folgend werden diese Verformen weiter unterteilt in initialtransformative, finaltransformative und nontransformative Auxiliare (Tabelle 24 in 6.4.4). Auxiliare sind semantisch reduziert, jedoch bleibt ein Teil ihrer lexikalischen Bedeutung erhalten und kann in der Bedeutung der konverbalen Verbalphrase „durchschlagen“. Die Funktion der Auxiliare ist die Markierung durativer, frequentativer, iterativer oder habituativer Aktionsarten (nontransformative Verben *čāžə* – ‘gehen’, *ippi* – ‘liegen’, *āmdə* – ‘sitzen’ and *ni* – ‘stehen’) einerseits, sowie ingressiver, inchoativer (initialtransformatives Verb *qali* – ‘bleiben’), egressiver und resultativer Aktionsarten (finaltransformative Verben *tādə* – ‘bringen’, *qwandə* – ‘wegtragen’, *q(w)ən* – ‘weggehen’) andererseits.

Aus Tabelle 26 lässt sich entnehmen, dass die meisten Auxiliare in einem der südlichen Dialekte belegt sind. Die naheliegende Schlussfolgerung, die Verwendung der Auxiliare folge einem Süd-Nord-Gefälle ist dabei lediglich eine Möglichkeit. Das Fehlen einer größeren Menge von Sprachdaten in den übrigen Dialektgruppen erschwert eine eindeutige Aussage.

Tab. 26: Dialektale Verteilung der einzelnen Auxiliare

	Nord	Zentral	Zentral/Süd	Süd
initialtransformativ				
<i>qali</i> – ‘bleiben’	x		x	x
<i>qwandə</i> – ‘wegtragen’		x		x
<i>q(w)ən</i> – ‘weggehen’				x
finaltransformativ				
<i>tādə</i> – ‘bringen’		x	x	x
<i>omdə</i> – ‘setzen’			x	x
nontransformativ				
<i>čāžə</i> – ‘gehen’				x
<i>ippi</i> – ‘liegen’	x			x
<i>ā~ɔmdə</i> – ‘sitzen’	x	x	s	x
<i>ni</i> – ‘stehen’		x	x	

Andererseits sind die für uralische Sprachen untypischen konverbalen Konstruktionen, in denen finite Verbformen als Auxiliar verwendet werden, sowohl für das

Kamassische (Klumpp 2002) als auch für das Marische (Bradley 2016) beschrieben. Dort haben sie sich unter dem Einfluss von Turksprachen entwickelt, Chakassisch als Kontaktsprache für das Kamassische und Chuwaschisch für das Marische. Ein analoger Einfluss auf die Entwicklung der finiten Verbformen in konverbale Auxiliarkonstruktion ist demzufolge sehr wohl möglich. Zumal das Selkupische, insbesondere die südselkupischen Dialekte in (Sprach)Kontakt mit dem Tschulymtürkischen standen (und stehen), einer Turksprache (Tuchkova/Kuznetsova 2010). Im Tschulymtürkischen Beispiel (240) ist die finite Verbform *kän* – ‘schicken’ mit dem Konverb *čättig* – ‘rauchen’ verschmolzen und befindet sich somit auf dem Wege zur letzten Stufe des Grammatikalisierungsprozesses¹¹ – ein aspektuelles Suffix.

- (240) *Čättig-ip-is-kän.*
choke-CVB-send-PST..3SG
‘Er rauchte.’
(Lemskaya 2012: 304, Tschulym)

Die Annahme eines turksprachigen Einflusses bietet somit nicht nur eine Erklärung für die generelle Verwendung konverbaler Auxiliarkonstruktionen im Selkupischen, sondern auch für das beobachtete Süd-Nord-Gefälle aufgrund der unterschiedlichen Häufigkeit der Verwendung: Über die Hälfte der Konstruktionen ist in südselkupischen Beispielen belegt (siehe auch Tabelle 27). Mit detaillierten Untersuchungen zu selkupisch-turksprachigen Sprachkontaktphänomenen sollte dieser Fragestellung weiter nachgegangen werden.

Tab. 27: Dialektale Verteilung der Auxiliärverbindungen

Nord	Zentral	Zentral/Süd	Süd
7	4	21	41

Endgültige Aussagen lassen sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht machen. Eine Vergrößerung der Datenmenge ist ebenso wünschenswert wie eine detailliertere Analyse der konverbale Konstruktionen (insbesondere der Gruppe D) des *Selkup Language Corpus*, indem eine Klassifizierung der finiten Verbformen analog zum Tatarischen und Kamassischen vorgenommen wird. Des Weiteren könnte der erweiterte Blick auf ähnliche Konstruktionen in den anderen samojedischen Sprachen (Nenzisch, Enzisch, Nganasanisch, Kamassisch), ebenso wie in Kontaktsprachen wie beispielsweise Tschulymtürkisch neue (Forschungs-) Ergebnisse hervorbringen. Die beschriebenen Aufgaben sprengen jedoch die Möglichkeit der vorliegenden Arbeit und müssen (hoffentlich) zu einem späteren Zeitpunkt realisiert werden.

¹¹Auxiliare auf der letzten Entwicklungsstufe finden sich auch im Kamassischen.

7 Negation

Das folgende zweite Exkurskapitel beschreibt das Konzept der Negation und seine Realisierung im Selkupischen sowohl auf Phrasen- als auch auf Satzebene. Wie bereits im ersten Exkurs-Kapitel wird der Fokus auf die nordselkupischen Dialekte ausgedehnt. Das Kapitel nimmt teilweise Bezug auf Wagner-Nagys ausführliche Beschreibung selkupischer Negationsstrategien (Wagner-Nagy 2011, Wagner-Nagy 2015), indem es diese mit Korpusbeispielen belegt oder ggf. auch Unterschiede feststellt¹. Damit rundet das zweite Exkurs-Kapitel nicht nur die syntaktische Beschreibung ab, sondern ergänzt Wagner-Nagys Ausführungen insbesondere mit Beispielen aus den zentralen und südlichen Dialekten. Der Struktur der Gesamtarbeit folgend beginnt das Kapitel mit einer kurzen Einführung der Negationswörter in Abschnitt 7.1, an die sich die Negation von Phrasen (7.2), einfachen (7.3) und komplexen Sätzen (7.4) anschließt.

7.1 Einführung

In Übereinstimmung mit Dixon wird Negation in der vorliegenden Arbeit als „a term in a two-member polarity system {positive, negative}“ (Dixon 2012: 90) betrachtet. Dabei ist die affirmative Variante unmarkiert. Affirmative und negative Sätze können sich lediglich hinsichtlich des Vorhandenseins eines Negationsmarkers im negativen Satz unterscheiden (symmetrischer Negationstyp bei Wagner-Nagy (2011: 64)). Oder die Unterscheidung kann zusätzlich auch im finiten Element bestehen (asymmetrischer Negationstyp bei Wagner-Nagy (2011: 54)). In den nordsamojedischen Sprachen wird ein Negationsverb zum Ausdruck der Standardnegation² verwendet (Asymmetrischer Negationstyp). Das Selkupische verwendet hiervon abweichend eine Negationspartikel *ašša* bzw. deren Varianten (symmetrischer Negationstyp). In den Norddialekten kann in einer bestimmten Umgebung (Präteritum) die Standardnegation auch mit einer nominalisierten Verbform und dem negativen Existenzialverb *č'āŋki* ausgedrückt werden. Neben der Negationspartikel zum Ausdruck der Standardnegation kennt das Selkupische weitere Negationswörter. Tabelle 28 zeigt die belegten Negationswörter und ihr Vorkommen in den einzelnen Dialektgruppen. Die von Bekker (1995b: 237ff.) für die Ob-Dialekte beschriebene Partikel *n'etu* wird im Textkorpus nur in zentralen

¹Die Arbeit basiert auf dem typologischen Rahmen, den Miestamo (2005a), Miestamo (2005b) verwendet, indem er die Symmetrie bzw. Asymmetrie negierter Strukturen erfasst.

²Mit dem Terminus Standardnegation ist die Negation im Minimalsatz gemeint. Ein Minimalsatz besteht aus einem Prädikat und den notwendigen Argumenten, jedoch ohne Komplemente.

Dialekten verwendet und ist dort als negatives Existenzialverb interpretiert. Die Partikel *č'āŋki* bzw. *t'aŋa* ist aus der Form der 3. Person Singular des negativen Existenzialverbs *č'āŋki* – 'NEG.EX' entstanden. Sie wird in allen Dialektgruppen sowohl in Form der Partikel als auch in Form des negatives Existenzialverbs verwendet.

Tab. 28: Negationswörter im Selkupischen

	Nordselkupisch	Zentralselkupisch	Südselkupisch
NEG	<i>ašša</i>	<i>aya, ā</i>	<i>ass(i), aza, a</i>
NEG	<i>n'i</i>	<i>n'e</i>	<i>n'e</i>
NEG	<i>č'āŋki</i>	<i>t'aŋa</i>	<i>t'aŋu</i>
NEG.IMP	<i>iki</i>	<i>igi, ög</i>	<i>ik(i), əg(ə)</i>
NEG.EX	<i>č'āŋki</i>	<i>čaŋ(w)a, t'aŋ(w)a</i>	<i>t'āŋ(w)a</i>
NEG.EX		<i>n'etu</i>	
CANNOT	<i>tača</i>	<i>čed'a, čeža</i>	<i>ted'a</i>

7.2 Negation von Phrasen

Von den in Kapitel 2 beschriebenen fünf Phrasentypen im Selkupischen, die innerhalb einer anderen Phrase oder innerhalb eines Satzes Konstituenten bilden, sind die Nominalphrase, die Verbphrase, die Adjektivphrase und die Adverbphrase im Textkorpus auch negiert belegt³. Wird eine Phrase negiert, erscheint die Negationspartikel unmittelbar vor dem Kopf der Phrase. Negierte Nominalphrasen wie in den Beispielen (241a) und (241b) sind häufig betont bzw. hervorgehoben, wie in (241b) *nicht zu Fuß, sondern auf dem Pferd*. In (241c) ist das Personalpronomen *šet* – 'dich' negiert. Auch hier wird die negierte Konstituente hervorgehoben bzw. betont (*nicht DICH lasse ich gehen, sondern ICH gehe*).

- (241) a. *Hir [aga hir]_{NP} ti elle pakti-ga.*
 cow NEG cow here down jump-AOR.3SG
 'Eine Kuh (oder) keine Kuh sprang hier.'
 (ChDN_1983_BearCameIntoVillage_nar_6, Z: Vasjagan)
- b. *T'idam na qum qwän-nä n'ärne, tidam [assə toba-n]_{NP}*
 now this person go.away-AOR.3SG forward now NEG leg-LOC.ADV
a kända-n par-qin.
 but horse-GEN top-LOC
 'Jetzt geht dieser Mensch weiter, nicht zu Fuß, sondern auf dem Pferd.'
 (AGS_1968_Fairytalesnake_flk_82, S: Middle Ket')

³Beispiele für negierte Adpositionalphrasen finden sich nicht.

- c. [*Asa šet*]_{PRONP} *üde-nža-k.* *Mat kuan-ža-k.*
 NEG 2SG.ACC let.go-FUT-1SG.O 1SG go.away-FUT-1SG.O
 ‘Nicht DICH lasse ich gehen. Ich werde gehen.’
 (NN_1855_Hero3_flk_29-30, Z/S: Tym/Middle Ob)

Innerhalb einer negierten Verbphrase geht die Negationspartikel ebenfalls dem Kopf (in dem Fall der finiten Verbform) unmittelbar voraus. Das gilt sowohl für intransitive (Beispiel (242a) und (242b)) als auch transitive Verben (Beispiel (242c)). Der einzige formale Unterscheid zwischen affirmativer und negierter Phrase ist damit die Negationspartikel.

- (242) a. [*Ašš üte-nta-p*]_{VP}.
 NEG let.go-FUT-1SG.O
 ‘Ich lasse nicht los.’
 (AVA_1973_Ichakicha2_flk_27, N: Taz)
- b. *Tab-i-t* *pe-mba-dit,* *pe-mba-dit,* [*aga*
 3SG-EP-PL look.forPST.REP-3PL look.forPST.REP-3PL NEG
ko-mba-dit]_{VP}.
 sight-PST.REP-3PL
 ‘Sie suchten und suchten ihn, sahen ihn nicht.’
 (ChDN_1983_Pora_flk_20, Z: Vasjugan)
- c. [*Aza qwan-ža-k*]_{VP}.
 NEG go.awayFUT-1SG.S
 ‘Ich werde nicht gehen.’
 (TMR_1981_SapSapiha_flk_7, S: Middle Ob)

Neben Nominal- und Verbalphrasen können auch Adjektiv- und Adverbphrasen negiert werden. Im Textkorpus wird in den zentral- und südselkupischen Dialektgruppen die Negation von affirmativen Adjektiven verwendet, um ihr negatives Pendant auszudrücken, wie in den Beispielen (243a) und (243b). Nordselkupische Beispiele gibt es nicht. Die von Bekker (1995b: 238) beschriebene Verschmelzung der Negationspartikel mit einem Adjektiv bzw. Adverb ist in Beispiel (244b) ebenfalls belegt. Negierte Adverbphrasen wie die Beispiele (244a) – (244c) kommen im Korpus hingegen nur selten vor.

- (243) a. [*Ā hwā*]_{ADJP} *žēl.*
 NEG good day
 ‘Ein schlechter Tag.’
 (SDP_1964_FairytaleBlackZar_trans_373, Z: Narym)
- b. *I* *ī-zə-t* *na* [*assə sō*]_{ADJP} *kündä-m.*
 and take-PST-3SG.O this NEG good horse-ACC
 ‘Und er nahm dieses schlechte (wrtl. nicht gute) Pferd.’
 (AGS_1968_FairytaleSnake_flk_78, S: Middle Ket’)

7 Negation

- (244) a. *L'ōs-ira* *[ašša kuntī-k]_{ADV}* *ē-ŋa*.
 devil-old.man NEG long-ADV be-AOR.3SG
 ‘Der teuflische Alte ist nicht weit entfernt.’
 (AVA_1973_Ichakicha2_flk_97, N: Taz)
- b. ... *üdu-l-g-un* *[a-koče-ka]_{ADV}*
 drink-INCH-ITER-1PL neg-much-ADV
 ‘... wir tranken ein bisschen.’
 (PAV_NN_HowICatchBear_nar_97, Z: Tym)
- c. *[As kuntə-ŋ]_{ADV}* *āmta-n*, ...
 NEG long-ADV sit-3SG.S
 ‘Er sitzt nicht lange, ...’
 (NN_1879_Itja_flk_42, S: Chaja)

Außer der Negationspartikel *ašša* kann eine weitere Negationspartikel Phrasen negieren. Die Verwendung der Partikel *n'i* ist im Nordselkupischen eine Möglichkeit, Interrogativpronomen zu negieren, wie in (245a). Die Negation auf der Satzebene erfolgt durch eine zusätzliche Negation der finiten Verbform, es liegt somit eine Doppelnegation vor (siehe auch Abschnitt 7.3 unten). Beispiel (245b) zeigt das einzige südselkupische Beispiel. Im zentralselkupischen Subkorpus sind keine Beispiele belegt.

- (245) a. *Nop [n'i qaji-m]_{INTERROG}* *ašša kətī-ti*.
 god NEG what NEG say.3SG.O
 ‘Gott sagte nichts.’
 (BEP_1973_Itja2_flk_12, N: Taz)
- b. *No qwāla-m [n'ekuldi-ŋ]_{INTERROG}* *qwat-ku*.
 INTERJ fish-ACC NEG-which-ADV catch-INF
 ‘Nun, ich kann den Fisch nirgendwie fangen.’
 (SVG_1964_ItjeFatherFishMotherFish_flk_24, S: Upper Ket')

Die Negationspartikel *iki* wird ausschließlich in imperativen Phrasen und Sätzen verwendet. Im Textkorpus ist sie nur in Verbphrasen belegt, wie in den Beispielsätzen (246a) – (246c).

- (246) a. *Tat nami [iki tom-ti]_{VP}*.
 2SG this NEG.IMP say-2SG.O
 ‘Sag das nicht!’
 (BVP_1973_East_flk_37, N: Taz)
- b. *Tan man nodik [igi twi-l'-ed]_{VP}!*
 2SG 1SG sterlet NEG.IMP stealINCH-IMP.2SG.O
 ‘Du stiel nicht meinen Stör!’
 (ChDN_1983_Nikita_flk_27, Z: Vasjugan)
- c. *Mašep [ik t'āč-k-l'e-l]_{VP}!*
 1SG.ACC NEG.IMP shoot-ITER-OPT-2SG.O

‘Erschieß mich nicht!’

(SEV_1980_HazelGrouse_flk_7, S: Middle Ob)

7.3 Negation von einfachen Sätzen („clause“)

Der einfache affirmative Satz (Kapitel 4) kann mit Hilfe von Negationspartikeln (*ašša/aya*, *ā/ass(i)*, *aza*, *a*, *n’i/n’e*, *č’āṅki/t’aja*, *iki/igi*) bzw. dem negativen Existenzialverb (*č’āṅki/čaṅg(w)a*, *t’ajṅ(w)a*) sowie dem negativen Hilfsverb (*tača/čed’a*, *čeža/ted’a* – ‘nicht können’) negiert werden (vgl. auch Tabelle 28). Die folgenden Abschnitte 7.3.1 – 7.3.4 beschreiben negierte Deklarativ-, Interrogativ- und Imperativsätze.

7.3.1 Negierter Deklarativsatz

Deklarativsätze können mit der Negationspartikel *ašša* sowie mit dem negativen Existenzialverb *č’āṅki* und dem negativen Hilfsverb *tača* negiert werden. Wie in affirmativen Sätzen auch, kann das Subjekt (S) bzw. das Agens (A) sowohl in intransitiven als auch in transitiven Sätzen lexikalisch overt ausgedrückt sein (Beispiele (247b), (247c) und (248b)). Gleiches gilt für das Patiens (P) (in monotransitiven Sätzen) bzw. Rezipienten (R) und Themata (T) (ditransitive Satzbeispiele (249a) – (249c)). Im Gegensatz zu affirmativen Sätzen, in denen Nominativ-Objekte häufig verwendet werden, sind sie für negierte Sätze im Korpus nur vereinzelt belegt, wie in (248c). In ditransitiven Konstruktionen kommen sie nicht vor.

- (247) a. *Nōti ašša tōti-q-olam-nō-tīt.*
 then NEG quarrel-INF-begin-AOR-3PL
 ‘Dann fingen sie an, sich nicht mehr zu streiten.’
 (AVA_1973_Ichakicha_flk_93, N: Taz)
- b. *[Man]_S aga koda-k.*
 1SG NEG be.ill-3SG.S
 ‘Ich bin nicht krank.’
 (ChDN_1983_HerosDaughter_flk_21, Z: Vasjugan)
- c. *[Warga kum]_S asa eža-n.*
 big person NEG say-3SG.S
 ‘Der Alte sprach nicht.’
 (NN_1855_Hero1_song_72, Z/S: Tym/Middle Ob)
- (248) a. *Aš [šinti]_{P,ACC} ūte-nta-k.*
 NEG 2SG.ACC let.go-FUT-1SG.O
 ‘Ich lasse dich nicht los.’
 (AVA_1973_Ichakicha2_flk_48, N: Taz)

7 Negation

- b. $[M'i]_A [tab-d-i-p]_{P.ACC}$ **aya** *ko-nze-r-na-ut*.
 1PL 3SG-PL-EP-ACC NEG sight-IPFV-FRQ-AOR-1PL
 'Wir sehen sie nicht.'
 (ChDN_1983_TaleBrownies_flk_1, Z: Vasjugan)
- c. ... $[š'w]_{P.NOM}$ **ā** *kotta-l-b-ni-m* **bi**.
 ... ashes NEG throw-INCH-HAB-AOR-1SG.O if
 '... hätte ich die Asche nicht weggeworfen.'
 (MNS_1984_BrotherSister_flk_78, Z: Narym)
- (249) a. $[Mat]_A [tēqin'čit]_{T.ACC}$ **ašša** *mi-nta-p*.
 1SG 2DU.DAT NEG give-FUT-1SG.O
 'Ich gebe es euch nicht.'
 (AVA_1973_Ichakicha_flk_87, N: Taz)
- b. **Aza** *me-nža-w*.
 NEG give-FUT-1SG.O
 'Ich werde es dir nicht geben.'
 (TFF_1967_ItjaAldigaNet_flk_23, S: Middle Ob)
- c. $[Mat]_A [tēka]_R [nē-p]_{T.ACC}$ **aza** *me-nža-p*.
 1SG 2SG.DAT daughter-ACC NEG give-FUT-1SG.O
 'Ich werde dir die Tochter nicht geben.'
 (ILP_1981_ItjaOneEyedDevil_flk_19, S: Middle Ob)

Werden Interrogativpronomina verwendet, um Subjekt, Objekt oder Adverbiale zu negieren, unterscheiden sich die nordselkupischen Dialekte von den zentral- und südselkupischen. In ersteren wird eine Doppelnegation verwendet, indem das Interrogativpronomen mit der Negationspartikel *n'i* und das Prädikat zusätzlich mit der Standard-Negationspartikel *ašša* (bzw. deren Varianten) negiert ist, wie in den Beispielsätzen (250a) – (250b). Die Strategie wird in allen uralischen Sprachen und auch im Russischen verwendet (*Ja nikogo ne videla* – 'Ich habe niemanden (nicht) gesehen.').

In den zentralen und südlichen Dialekten wird stattdessen an das Interrogativpronomen die emphatische Partikel *naj* angeschlossen, die Negation des Prädikats mit der Standardnegationspartikel *ašša* erfolgt ebenfalls, wie in den Beispielen (251a) – (251g). Teilweise ist die emphatische Partikel mit dem Interrogativpronomen verschmolzen und daher verkürzt, wie in (251d). Trägt das Interrogativpronomen Kasusuffixe, wie in (251c) – (251e) und (251g), erscheinen diese vor der emphatischen Partikel. In (251f) ist zwischen dem Interrogativpronomen und dem negierten Prädikat ein weiteres Argument (*ad'ukandennan* – 'von der Großmutter') eingeschoben.

- (250) a. ... $[n'i\ kuti]_S$ **ašša** *lan'ki-n'-n'a*.
 NEG who NEG cry-US-AOR.3SG
 '... niemand schreit.'
 (AAI_1973_Okyle_flk_28, N: Taz)

7.3 Negation von einfachen Sätzen („clause“)

- b. *n'i* [qaji-m]_{P.ACC} *ašša* qət-ti-ŋi-ti.
 NEG what-ACC NEG kill-IPVF-AOR-3SG.O
 ‘Er tötet nichts.’
 (AAI_1973_Okyle_flk_8.2, N: Taz)
- c. *Na čēli* [lōs-ira]_S *n'i* kuččä *ašša* qən-na.
 this day devil-old.man NEG where NEG go.away-AOR.3SG
 ‘An diesem Tag ging der teuflische Alte nirgendwohin.’
 (AVA_1973_Ichakicha2_flk_77, N: Taz)
- (251) a. [Kud=naj]_A *ā* qo-š-ti-d [tāb-ε-p]_{P.ACC}.
 who=EMPH NEG sight-US-IPFV-3SG.O 3SG-EP-ACC
 ‘Niemand erkannte sie.’
 (TTD_1964_Frog_flk_59, Z: Tym)
- b. *tab-ne* [kūd=nej]_A *az* ūngo-lš-ku-ŋ.
 3SG-DAT who=EMPH NEG listen-INT.PF-ITER-3SG.S
 ‘Niemand hört auf sie.’
 (PMP_1966_BodylessHead_flk_94, S: Middle Ob)
- c. [Qaj-m=naj]_{P.ACC} *ā* kadi-d tab-ə-nd.
 what-ACC=EMPH NEG tell-3SG.O EP-ILL
 ‘Sie hat ihm nichts erzählt.’
 (SAA_1971_ThreeSisters_flk_59, Z: Narym)
- d. [Qənnan]_A [qai-m=n]_{P.ACC} *as* qwet-na-t.
 dog what-ACC=EMPH NEG catch-AOR-3SG.O
 ‘Der Hund hat nichts gefangen.’
 (KKN_1971_FiveCarpBrothers_flk_55, S: Upper Ket’)
- e. *Kudi-tko=naj* *ā* jari-mba.
 who-TRL=EMPH NEG be.afraid-PST.REP.3SG
 ‘Er hatte vor niemandem Angst.’
 (MNS_1984_DaughterOfEarth_flk_2, Z: Narym)
- f. [Tab]_A *kun=naj* ad’uka-nde-nnan *aya*
 3SG where=EMPH grandmother-OBL.3SG-ABL.AN NEG
kwīn-ba.
 go.away-PST.REP.3SG
 ‘Er ging nirgendwohin weg von der Großmutter.’
 (ChDN_1983_ItjaStayedAlone_flk_5, Z: Vasjugan)
- g. ... *kuzā-n=nej* *as* qo-nze-r-sa-u [ta-nani
 when-LOC.ADV=EMPH NEG sight-IPFV-FRQ-PST-1SG.O 2SG-ADE
*nan’a-m-t]_{P.ACC}.
 sister-ACC-3SG
 ‘Ich habe deine Schwester niemals gesehen.’
 (PMP_1966_ForestWoman_f flk_215, S: Middle Ob)*

Anders als in den zentral- und südselkupischen Dialekten kann im Nordselkupischen in negierten Präteritalsätzen auch das negative Existenzialverb *č'āŋki* als Negationsmarker in der 3. Person Singular fungieren. Es trägt keine Tempusmarkierung und erscheint satzfinal, wie in Existenzialsätzen (siehe auch Abschnitt 7.3.2 unten). Dem Negationsmarker geht das lexikalische Verb in einer nominalisierten Form voraus (Nomen actionis auf *-ptä*). Darüber hinaus gibt es keine weitere Präteritalmarkierung, das üblicherweise verwendete Präteritalsuffix *-s* erscheint nicht. Das folgende Beispiel stammt aus Wagner-Nagy (2011), da im Textkorpus diese Variante nicht belegt ist.

- (252) *man ili-ptä-mi č'āŋka.*
 1SG live-NMLZ-1SG NEG.EX.3SG
 'Ich lebte nicht.'
 (Wagner-Nagy (2011: 109), N: Taz)

Belegt sind dagegen Beispiele, in denen *č'āŋki* vor dem lexikalischen Verb als Negationspartikel erscheint, das lexikalische Verb jedoch noch nominalisiert ist, wie in (253).

- (253) ... *ämtä qaj-i-m č'āŋki me-ptä-ti mači-n lōsi.*
 even what-EP-ACC NEG do-NMLZ-3SG taiga-GEN devil
 '... sogar der Waldteufel machte nichts.'
 (SNS_1966_Markincha_flk_173, N: Taz)

7.3.2 Negierte Kopulasätze

In Anlehnung an Dixon (2010b: 159) enthalten affirmative Kopulasätze eine Kopula als Prädikat sowie zwei Komplemente – Kopula-Subjekt und Kopula-Objekt (Kapitel 4.1.3). Das Selkupische verfügt zwar nicht über ein affirmatives Existenzialverb, kennt aber ein negatives Existenzialverb (*č'āŋki* / *čang(w)a* / *t'ang(w)a*). In Kopulasätzen werden die Negationspartikeln *ašša* und das negative Existenzialverb zur Negation verwendet. Ausschließlich in zentralselkupischen Dialekten ist die Verwendung des aus dem Russischen stammenden Negationswortes *n'etu* belegt, das dort als negatives Existenzialverb interpretiert wird.

In Beispiel (254) wird mit einer Kopulakonstruktion eine Eigenschaft (*parsaŋ* – 'runzlig') des Kopulasubjektes (*n'epsol* – 'deine Brust') negiert. Die Negation erfolgt an der Kopula *ē*, die lexikalisch overt ausgedrückt ist und mit der Variante *as* der Negationspartikel negiert wird.

- (254) *N'epso-l nano [parsa-ŋ]_{ADV} as [je-ŋ]_{COP}.*
 breast-2SG then wrinkly-ADV NEG be-3SG.S
 'Deine Brust ist wohl nicht runzlig.'
 (PMP_1961_ForestWoman_flk_156, S: Middle Ob)

Die wichtigste Funktion des negativen Existenzialverbs ist das Ausdrücken von Negation in Existenzialsätzen. In Kapitel 4.1.3 ist bereits beschrieben worden, dass sich

Existenzial-, Possessiv- und Lokativsätze im Selkupischen lediglich durch die Wortfolge des Themas und der Lokation voneinander unterscheiden lassen. Thema und Lokation erscheinen auch in negierten Existenzialsätzen in der Reihenfolge LOCATION + THEMA + KOPULA (vgl. auch Wagner-Nagy (2011: 208)). Die finite Verbform erscheint satzfinal. Das negative Existenzialverb hat im Nordselkupischen die Form *č'āŋki*, in zentralen Dialekten *čāŋ(w)a* und *t'āŋ(w)a*, in den südlichen Dialekten wird nur die Form *t'āŋ(w)a* verwendet. Das Thema kann mit einem Possessivsuffix markiert sein, wie in (255a), es kann aber auch unmarkiert vorkommen, wie in (255b) – (255d). In Beispiel (255e) ist das Thema durch ein Konverb ausgedrückt, in (255f) ist es ein Interrogativpronomen, an das die emphatische Partikel *naj* angehängt ist, wie auch in den Beispielen (251a) – (251g) in Abschnitt 7.3.1. Ein lokatives Element ist teilweise vorhanden, in (255b) sowie (255d) – (255f). In den Beispielen (255a) und (255c) hingegen gibt es kein overt lokatives Element.

- (255) a. ... [ämä-mi]_{TH} mēl [č'āŋka]_{COP}.
mother-1SG always .3SG
'Meine Mutter ist nicht da.'
(KIA_1973_Natenka_flk_11, N: Taz)
- b. [Na mōt-qit]_{LOC} [kīpa ija]_{TH} [č'āŋki-ŋijä]_{COP}.
this tent-LOC small child NEG.EX-IMP.3SG.S
'In diesem Zelt soll kein Kind sein!'
(NN_1973_Shaman_flk_12, N: Taz)
- c. [Ūkkir qišqä-s-saji]_{TH} [č'āŋŋi-nti]_{COP}.
one ant-GEN-eye NEG.EX-INFER.3SG
'Es gibt nicht einen Stern.'
(AVA_1973_Ichakicha2_flk_111, N: Taz)
- d. [Mī-nan]_{LOC} nīn [qozar]_{TH} [t'āŋgwa]_{COP}.
1PL-ADE here mammoth NEG.EX.3SG
'Bei uns gibt es keine Mammuts.'
(KFN_1967_Mammoth_flk_1, Z: Tym)
- e. tin-na qaji [kü-n ollo-t-də]_{LOC} [sūro-q-l'e]_{TH}
here-ABL.AN what river-GEN head-LOC.ADV-3SG hunt-ITER-CVB
[t'āŋju]_{COP}.
NEG.EX.3SG
'Von nun an gibt es keine Jagd am Oberlauf des Flusses.'
(KNI_1964_ItjaCapeOfWorms_flk_64, S: Upper Ket')
- f. [Kuačo-gat]_{LOC} [kai = ne]_{TH} [č'āŋu-a-n]_{COP}.
city-LOC what = EMPH NEG.EX-AOR-3SG.S
'In der Stadt war keiner.'
(NN_1855_Hero3_song_221, Z/S: Tym/Middle Ob)

Im zentralselkupischen Beispiel (256) wird mit der aus dem Russischen stammenden Negationspartikel *netu* das negative Existenzialverb *čāŋgwa* – 'er ist nicht da'

negiert. Da es das einzige Beispiel dieser Art im Korpus ist, lässt sich nicht mit Gewissheit sagen, ob das negative Existenzialverb tatsächlich negiert werden kann⁴.

- (256) [T'emn'a]_{TH} n'etu [čāŋgwa]_{COP}, [hōr]_{TH} [čāŋgwa]_{COP}.
 brother NEG NEG.EX.3SG snow NEG.EX.3SG
 'Weder Bruder noch Schnee sind da.'
 (MNS_1984_BrotherSister_flk_17, Z: Narym)

Des Weiteren wird nur im Zentralselkupischen die Negationspartikel *netu* als negatives Existenzialverb reinterpretiert und zur Bildung negierter Existenzialsätze (Beispiele (257a) und (257b)) und Lokativsätze (Beispiel (257c)) verwendet. Im Korpus sind die Varianten *netu* und *n'etu* belegt. Das negative Existenzialverb kann sowohl Tempusmarkierung tragen, wie in (257b), als auch Personenmarkierung wie in (257c). In (257a) sind die beiden negierten Existenzialsätze durch Juxtaposition korrelativ im Sinne von 'weder ... noch' miteinander verbunden.

- (257) a. [T'emn'a-di]_{TH} [n'etu]_{COP}, [tol'že-n wat-ti]_{TH} [n'etu]_{COP}.
 brother-3SG NEG.EX.3SG ski-GEN road-3SG NEG.EX.3SG
 'Es gibt weder einen Bruder noch eine Skispur.'
 (MNS_1984_BrotherSister_flk_23, Z: Narym)
- b. A [tāb-ε-t qōb]_{TH} [n'ētu-a]_{COP}.
 but 3SG-EP-GEN skin NEG.EX-AOR.3SG
 'Aber ihre Haut war nicht da.'
 (TTD_1964_Frog_flk_75, Z: Tym)
- c. [Kuča-d naj]_{TH} [netu-k]_{COP}.
 where-ADV EMPH NEG.EX-3SG.S
 'Er ist nirgendwo.'
 (MNS_NN_BullSon_flk_184, Z: Narym)

Das negative Existenzialverb wird auch verwendet, um Negation in Lokativsätzen auszudrücken. Wie bereits oben angeführt, lässt sich ein Lokativsatz lediglich anhand der Abfolge von Thema und Lokation vom Existenzialsatz unterscheiden. Das Prädikat erscheint in der Regel, wie im Existenzialsatz, satzfinal. Die Wortfolge im Lokativsatz ist THEMA + LOKATION + KOPULA. Anders als in Existenzialsätzen ist die Angabe eines lokativen Elements in Lokativsätzen obligatorisch (siehe auch die Ausführungen zu affirmativen Kopulasätzen in 4.1.3). Die Beispiele (258b) und (258c) weisen die für Lokativsätze typische Wortfolge auf, im nordselkupischen Beispiel (258a) erscheint das Verb abweichend satzinitial. Die Themata sind in allen Beispielen ohne Possessivmarkierung.

- (258) a. [Čāŋka]_{COP} [nimti]_{LOC} [ija]_{TH}, ...
 NEG.EX.3SG here child
 'Nicht hier ist der Junge, ...'
 (MIV_1977_Icha_flk_33, N: Upper Taz)

⁴Wagner-Nagy (2011: 210) nimmt an, dass dies – zumindest mit der Negationspartikel *ašša* – nicht möglich ist.

7.3 Negation von einfachen Sätzen („clause“)

- b. [Tap]_{TH} [māt-qan]_{LOC} [t’āṅwa-n]_{COP}
 3SG house-LOC NEG.EX-3SG.S
 ‘Er ist nicht im Haus.’
 (PMP_1961_Fairytales_flk_146, S: Middle Ob)
- c. [Qānaṅ-nə]_{TH} [māt-qan]_{LOC} [t’āṅgu]_{COP}
 dog-1SG house-LOC NEG.EX.3SG
 ‘Mein Hund ist nicht im Haus.’
 (KKN_1971_FiveCarpBrothers_flk_51, S: Middle Ket’)

Possessivsätze verfügen über dieselben zugrundeliegenden Strukturen wie Existenzial- und Lokativsätze. Der Possessor entspricht dem lokativen Element und das Possessum dem Thema. Possessive Konstruktionen weisen die gleiche Wortfolge wie Existenzialsätze auf: Possessor (POS) + Possessum (PoM) + Kopula (COP). Wie in affirmativen Sätzen liegt der (formale) Unterschied zwischen beiden Relationen sowohl in der obligatorischen Angabe des Lokativ-Komplements in Possessivsätzen, als auch in dessen Animatheit: Das Lokativ-Komplement in Existenzialsätzen ist inanimat, wie z. B. *kuačogat* – ‘in der Stadt’ in Beispiel (255f). In Possessivsätzen ist das Lokativ-Komplement hingegen animat, wie in den folgenden Beispielen (259a) – (260e). In negierten Possessivsätzen wird unabhängig von der Possessormarkierung das negative Existenzialverb *č’āṅki* (und seine Varianten) verwendet. Es erscheint typischerweise satzfinal. In allen drei Dialektgruppen kann der Possessor mit einer unmarkierten Nominativ-NP ausgedrückt werden, wie in den Beispielen (259a), (259b) und (260f). Zusätzlich ist eine Lokativ-Markierung des Possessors möglich (*Locational Schema* bei Heine (2009: 50), *Locational Possessive* bei Stassen (2001: 955)), wobei sich die nördlichen Dialekte von den zentralen und südlichen unterscheiden. Im Nordselkupischen wird, wie in (259c), eine Adpositionalphrase verwendet, die aus dem postpositionalen Kopf *miqin* – ‘bei’ und dem nominalen Genitiv-Modifikator *iman* – ‘Frau.GEN’ besteht. Negierte Konstruktionen mit einer Genitivmarkierung (*Genitive Schema* bei Heine (2009: 58), *Genitive Possessive* bei Stassen (2001: 956)) des Possessors (vgl. die affirmativen Beispiele (132a) und (132b) in Kapitel 4) sind im Korpus nicht belegt.

- (259) a. [Iča]_{POS} nōtī [n’i qaj-i-tī]_{POM} ej [č’āṅka]_{COP}
 Itja then NEG what-EP-3SG and NEG.EX.3SG
 ‘Itja hatte dann nichts mehr.’
 (AVA_1973_Ichakicha2_flk_45, N: Taz)
- b. A [imaqota]_{POS} [qāli-tī]_{POM} [č’āṅka]_{COP}
 but old.woman fish-3SG NEG.EX.3SG
 ‘Aber die Alte hat keinen Fisch.’
 (BEP_1973_Itja2_flk_3, N: Taz)
- c. [Ima-n miqin]_{POS} [ira-tī]_{POM} [č’āṅ-mi-mpa]_{COP}
 woman-GEN near husband-3SG NEG.EX-DRV-PST.REP.3SG
 ‘Die Frau hatte keinen Mann.’
 (MIV_1977_Icha_flk_3, N: Upper Taz)

7 Negation

In den zentralen und südlichen Dialekten wird das Lokativkomplement morphologisch mit dem Adessiv-Suffix *-nan* ausgedrückt. Dabei können sowohl Interrogativpronomina wie in (260a), als auch Personalpronomina wie in (260b) – (260d) markiert werden. In Beispiel (260e) ist der Possessor nicht lexikalisch overt ausgedrückt, er wurde zuvor im Kontext benannt. Das Possessum *ütč'elat* – ‘Kinder’ erscheint satzinitial und wird damit betont. Das Prädikat in Form des negativen Existenzialverbs steht typischerweise satzfinal.

- (260) a. *Tat čad [kudi-nnan = naj]_{POS} [t'aŋa]_{COP} [tū]_{POM}.*
 2SG because.of who-LOC.AN = EMPH NEG.EX.3SG fire
 ‘Deinetwegen hat niemand Feuer.’
 (ChDN_1983_MistressOfFire_flk_72, Z: Vasjugan)
- b. *[Ma-nan]_{POS} [komdε]_{POM} [čaŋwa]_{COP}.*
 1SG-ADE money NEG.EX.3SG
 ‘Ich habe kein Geld.’
 (MNS_NN_BullSon_flk_11, Z: Narym)
- c. *[Tab-la-nan]_{POS} [el'mād-la]_{POM} [t'āŋu-za-t]_{COP}.*
 3SG-PL-ADE child-PL NEG.EX-PST-3PL
 ‘Sie hatten keine Kinder.’
 (SEV_1980_HazelGrouse_flk_2, S: Middle Ob)
- d. ... a *[me-nan]_{POS} [t'aŋu]_{COP} [č'upa-la-w]_{POM}.*
 but 1SG-ADE NEG wing-PL-1SG
 ‘... aber ich habe keine Flügel.’
 (KKA_NN_HazelGrouse_flk_8, S: Upper Ket')
- e. *[Ütč'e-la-t]_{POM} [t'aŋgu-ku-s]_{COP}.*
 child-PL-3SG NEG.EX-ITER-PST.3SG
 ‘Kinder hatte sie nicht.’
 (KKN_1971_WhiteHeadedWoman_flk_2, S: Middle Ket')
- f. *Nuzel'i qallo [man]_{POS} [onnä-n kuw-a-j pänžarmi]_{POM}*
 really supposedly 1SG himself-GEN person-EP-ADJZ environment
[t'āŋu]_{COP}?
 NEG.EX.3SG
 ‘Habe ich wirklich keine menschliche Umgebung?’
 (SVG_1964_ItjeFatherFishMotherFish_flk_4, S: Upper Ket')

Verblose Sätze

Auch in negierten Kopulasätzen kann die Kopula *ē* lexikalisch kovert sein, wie in den Beispielsätzen (261a) – (261c). In den ersten beiden Beispielen werden dem grammatischen Subjekt Eigenschaften zugeschrieben bzw. wird deren Fehlen ausgedrückt. Die Negationspartikeln *aya* bzw. *assə* gehen dem Kopulakomplement voraus. Beispiel

(261c) zeigt einen negierten Existenzialsatz, die Negationspartikel *as* erscheint regulär satzfinal.

- (261) a. *[Na]_{TH} aya [qu-t]_{NP.NOM} ...*
 this NEG person-PL
 ‘Die sind keine Menschen, ...’
 (ChDN_1983_TaleBrownies_flk_2, Z: Vasjugan)
- b. *[Onda]_{TH} täp assə [t'ū-mbədi]_{PTCP}.*
 himself 3SG NEG cry-PTCP.PST
 ‘Er ist nicht ärgerlich.’
 (KMS_1967_Elk_nar_3, S: Middle Ket’)
- c. *[Sūrum]_{TH} as.*
 wild.animal NEG
 ‘Tiere gibt es nicht.’
 (NN_1913_Itja_flk_46, S: Middle Ob)

7.3.3 Negierter Imperativsatz

Negierte Imperativsätze werden im Selkupischen nicht mit der Standardnegationspartikel *ašša* gebildet, sondern mit der Negationspartikel *iki* (Nordselkupisch), *igi*, *ög* (Zentralselkupisch) und *ik(i)*, *əg(ə)* (Südselkupisch). Ebenso wie *ašša* erscheint *iki* unmittelbar vor dem Prädikat. Im Textkorpus gehen alle Argumente des Verbs typischerweise dem negierten Prädikat voraus, wie in (262a), (262c) und (262e). Die umgekehrte Reihenfolge ist jedoch ebenso belegt, wie in (262b), (262d) und (262f). Einzig das Subjekt, sofern es lexikalisch overt ausgedrückt wird, erscheint stets satzinitial, wie in (262a) – (262c). In den Beispielen (262d) – (262f) ist das Subjekt covert, die Markierung erfolgt an der finiten Verbform, in (262f) ist auch das direkte Objekt covert, es wurde zuvor im Kontext erwähnt.

- (262) a. *Tē mat n'oma-n ūja iki šil'q-alti-ŋilī.*
 2DU 1SG hare-GEN child NEG.IMP spoil-DRV-IMP.2DU
 ‘Ihr verderbt mein Häschen nicht!’
 (AVA_1973_Ichakicha2_flk_79, N: Taz)
- b. *Tan iki ūtā-ti na qup.*
 2SG NEG.IMP let.go-IMP.2SG.O this person
 ‘Du lass diesen Menschen nicht gehen!’
 (BEP_1973_Fat2_flk_17, N: Taz)
- c. *Tan man nodik igi twi-l'-ed!*
 2SG 1SG sterlet NEG.IMP steal-INCH-2SG.O
 ‘Du stiehl meinen Stör nicht!’
 (ChDN_1983_Nikita_flk_27, Z: Vasjugan)

7 Negation

- d. **iy** *qwad-ěšik* *mašik!*
 NEG.IMP kill-IMP.SG.S 1SG.ACC
 ‘Töte mich nicht!’
 (TTD_1964_Frog_flk_97, Z: Tym)
- e. *Tāb-i-ni* *uto-yində* **ikkə** *mi-ku-k!*
 3SG-EP-DAT hand-ILL.3SG NEG.IMP give-ITER-IMP.2SG.S
 ‘Fall ihm nicht in die Hände!’
 (KMS_1967_Bear_flk_2, S: Middle Ket’)
- f. *Tidam ik* *mer-i-m-p-et* *nā nā-j-qum-ne!*
 now NEG.IMP price-EP-TRL-HAB-2SG.O this woman-ADJZ-person-DAT
 ‘Jetzt verkauf (ihn) nicht dieser Frau!’
 (PMP_1961_Fairytale_flk_57, S: Middle Ob)

Wagner-Nagy (2011: 144ff.) beschreibt die Verwendung der negativen Imperativpartikel *iki* als einzige Variante zur Negation auch in Optativkonstruktionen und belegt dies mit nordselekupischen Beispielen, wie in (263).

- (263) *Tat təp-i-m* *iki* *čəəti-lä-l*
 2SG 3SG-EP-ACC NEG.IMP meet-OPT-2SG.O
 ‘Triff ihn/sie nicht mehr!’
 (Wagner-Nagy (2011: 146), N: Taz)

Der Optativ wird mit dem Suffix *-lä* markiert und impliziert eine futurische Referenz. Im Textkorpus finden sich nur in südselekupischen Texten Belege, in denen negierte Optativsätze verwendet werden, wie in (264a) und (264b). Im nordselekupischen Subkorpus sind negierte Optativsätze nicht vorhanden, im zentralselekupischen Subkorpus wird in negierten Optativsätzen überwiegend die Standard-Negationspartikel *ašša* verwendet, wie die Varianten *ā* und *aya* in (265a) und (265b). Beispiele mit der imperativen Negationspartikel sind lediglich vereinzelt belegt, wie in (265c). Aufgrund der geringen Anzahl von Beispielen lässt sich bisher nicht sagen, ob die Standardnegationspartikel tatsächlich auch in optativen Konstruktionen verwendet werden kann oder ob die unterschiedliche Verwendung beispielsweise sprecherabhängig ist.

- (264) a. *Kib-anno-nd* **əg** *omdi-k-le-nd!*
 small-boat-ILL NEG.IMP sit.down-ITER-OPT-2SG.O
 ‘Du darfst dich nicht in das Boot setzen!’
 (SEV_1981_SisterBrother_flk_19, S: Middle Ob)
- b. **iki** *tū-r-ə-le-nde!*
 NEG.IMP cry-FRQ-EP-OPT-2SG.S
 ‘Du sollst nicht weinen!’
 (TET_1979_SnowGirl_flk_13, S: Middle Ket’)
- (265) a. *Čēl-n* *nē* *mašik* **ā** *üdi-lla.*
 sun-GEN daughter 1SG.ACC NEG let.go-OPT.3SG

‘Die Tochter der Sonne will mich nicht gehen lassen.’

(MNS_1984_DaughterOfEarth_flk_28, Z: Narym)

- b. *T'ekka pō-m aya m'e-l'e-b'e.*
2SG.DAT tree-ACC NEG give-OPT-1SG.O

‘Ich möchte dir kein Holz geben.’

(ChDN_1983_MistressOfFire_flk_21, Z: Vasjugan)

- c. *Tat iy lari-mb-le-nd kudi-m = naja.*
2SG NEG.IMP be.afraid-HAB-OPT-2SG.S who-ACC = EMPH

‘Du brauchst dich vor niemandem fürchten.’

(TTD_1964_CalfHare_flk_23, Z: Tym)

7.3.4 Negierter Interrogativsatz

Negierte Interrogativsätze werden auf die gleiche Art und Weise gebildet wie negierte Deklarativsätze (Abschnitt 7.3.1), indem die Negationspartikel *ašša* der finiten Verbform vorangestellt wird. Bei den sogenannten w-Interrogativsätzen, die mit einem Interrogativpronomen eingeleitet werden, erscheint dieses typischerweise satzinitial, wie in den Beispielen (266b) und (266c). Eine andere Wortfolge ist jedoch ebenfalls möglich, wie in (266a). Polare Interrogativsätze wie in (267a) und (267b) unterscheiden sich formal nicht von ihrem affirmativen Pendant (siehe Kapitel 4.2). Da negierte Interrogativsätze im Korpus nur selten vorkommen, fehlt das Material, um detailliertere Analysen vornehmen zu können.

- (266) a. *Tat qum-i-t-i-p qaji-tqo ašša aps-ti-sa-l?*
2SG person-EP-PL-EP-ACC what-TRL NEG eat-TR-PST-2SG.O
‘Warum hast du den Menschen nichts zu essen gegeben (wrtl.: nicht gefüttert)?’
(BVP_1973_East_flk_22.3, N: Taz)
- b. *Kaj-ko mi ā kwēn-ba-j?*
what-TRL 1PL NEG go.away-PST.REP-1DU
‘Warum sind wir nicht gegangen?’
(MNS_NN_BullSon_flk_85, Z: Narym)
- c. *Aža, kai-tko asa sut kit-e-ggu-sa-nd?*
father what-TRL NEG 1PL.ACC say-EP-ITER-PST-2SG.S
‘Vater, warum hast du es uns nicht gesagt?’
(NN_1855_Hero1_song_102-103, Z/S: Tym/Middle Ob)
- (267) a. *Q-as tinno-wa-l'i ass kät-ku-wa-l'i?*
-NEG know-AOR-2SG.O NEG say-ITER-AOR-2SG.O
‘Weisst du es nicht oder sagst du es nicht?’
(SVG_1964_ItjeFatherFishMotherFish_flk_28, S: Upper Ket’)

- b. *Nä-l-gum* *asa ko-a-l?*
woman-ADJZ-person NEG find-AOR-2SG.O
'Hast du kein Weib gefunden?'
(NN_1855_Hero1_song_26, Z/S: Tym/Middle Ob)

7.4 Negation von komplexen Sätzen („sentence“)

In Kapitel 5 wurde bereits beschrieben, dass ein komplexer Satz gebildet wird, indem zwei oder mehr Teilsätze durch Koordination oder Subordination miteinander verbunden werden. In Bezug auf negierte Sätze unterscheidet Dixon (2012: 90f.) eine multiple Markierung von Negation von einer Doppelnegation. Bei ersterer werden mehrere oder alle Satzglieder innerhalb eines Teilsatzes („clause“) jeweils einzeln negiert, die Negation hat dabei jeweils nur Skopus über die Konstituente, die sie negiert. Bei letzterer kommen verschiedene Negationen mit jeweils eigenem Skopus innerhalb eines Satzes vor (z. B. jeweils eine Negation im Matrix- und im Konstituentensatz), der Skopus der Negation umfasst also das gesamte Satzgefüge. Im Textkorpus finden sich Beispiele sowohl für die multiple Negation als auch für die Doppelnegation. Im Folgenden werden negierte koordinierte und subordinierte Sätze betrachtet. Dabei kann der Skopus der Negation sich jeweils auf nur einen oder auf mehrere Teilsätze beziehen bzw. auf den komplexen Satz als Ganzes.

7.4.1 Koordination negierter Sätze

Koordinierte Teilsätze werden mittels Juxtaposition, infiniten Verbformen (Konverben) sowie Konjunktionen miteinander verbunden (siehe auch 5.1). Mit Hilfe der Negationswörter aus Tabelle 28 können einer oder mehrere Teilsätze negiert werden. Im Nordselkupischen findet sich eine Doppelnegation, wenn ein Interrogativpronomen in der Rolle eines Komplements negiert wird (vgl. auch Abschnitt 7.3.4 oben).

Juxtaposition

Asyndetisch koordinierte Teilsätze sind im Korpus häufig belegt, ebenso wie ihr affirmatives Korrelat. Dabei wird typischerweise eine Sequenz aufeinanderfolgender Satzteile ausgedrückt (siehe auch Kapitel 5.1.2) wie in den Beispielsätzen (268a) – (268e). Teilsätze können aber auch adversativ verbunden sein wie in (269a) – (269c) oder korrelativ wie in (270a). Letzteres wird mit einer Doppelnegation ausgedrückt, indem in beiden Teilsätzen das grammtische Subjekt mit der Negationspartikel *n'i* und das Prädikat mit der Negationspartikel *ā* negiert werden. In (270b) sind die Teilsätze sowohl additiv als auch korrelativ verbunden. Im Gegensatz zu Beispiel (270a) wird die Korrelativität jedoch nicht mit einer doppelten Negation ausgedrückt. In den koordinierten Sätzen sind neben Beispielen, in denen die Negation ausschließlich im

7.4 Negation von komplexen Sätzen („sentence“)

letzten Teilsatz erfolgt (Beispiele (268a) – (268c) bzw. (269a) – (269c)), auch solche mit multipler Negation belegt wie in (268d) und (268e).

- (268) a. [*Pinä tantō-tit*], [*ašša qo-ŋō-tit*].
 outwards go.out-3PL NEG find-AOR-3PL
 ‘Sie gehen hinaus, sie finden nicht.’
 (BIV_1941_KonMytyke_flk_29, N: Taz)
- b. [*Olo-d ɛlla*], [*haj-e-dɛ ko-mbi-li-mba*], [*aga čenča*].
 head-3SG live.3SG eye-EP-3SG sight-HAB-RES-PST.REP NEG say.3SG
 ‘Der Kopf lebt, die Augen sehen, (aber) sie spricht nicht.’
 (ChDN_1983_Pora_flk_20, Z: Vasjugan)
- c. [*Tab-i-t pe-mba-dit*], [*pe-mba-dit*], [*aga*
 3SG-EP-PL look.for-PST.REP.3PL look.for-PST.REP.3PL NEG
ko-mba-dit].
 sight-PST.REP.3PL
 ‘Sie suchten, suchten, sahen ihn nicht.’
 (ChDN_1983_Pora_flk_20, Z: Vasjugan)
- d. [*Mašek tat ā ko-nžo-r-le-ndɛ*], [*ā ko-lɛ-nde*].
 1SG.ACC 2SG NEG sight-IPFV-FRQ-OPT-2SG.S NEG find-OPT-2SG.S
 ‘Du wirst mich nicht sehen und nicht finden.’
 (MNS_NN_BullSon_flk_102, Z: Vasjugan)
- e. [*Pl’ejpō az üŋgə-lš-q-wa-tt*], [*qwaja-m mat*
 pitchfork NEG listen-INT.PF-ITER-AOR-3SG.O yaed-ACC house
an-a-la as üŋgə-lš-q-wa-tt], [*qud = nej as*
 mouth-EP-PL NEG listen-INT.PF-ITER-AOR-3PL who = EMPH NEG
üŋgu-lžə-ku-ŋ nē-j-qu-ne].
 listen-INT.PF-ITER-3SG.S woman-ADJZ-person-DAT/ALL
 ‘Die Heugabel hört nicht, die Hoftore hören nicht, niemand hört auf die Frau.’
 (PMP_1966_BodylessHead_flk_95, S: Middle Ob)
- (269) a. [*Qaqli-sä ašša qaqli-tta*], [*čaŋak tol’či-sä sūrīn’-n’a*].
 sledge-INSTR NEG sledge-VBLZ.3SG only ski-INSTR hunt-AOR.3SG
 ‘Er fährt nicht mit dem Schlitten, sondern jagt auf Skiern.’
 (AAI_1973_Okyle_flk_6, N: Taz)
- b. [*Pi-n d’onžo-n qənnan muda-n’e*], [*kum assi*
 night-GEN half-LOC.ADV dog bark-IPFV.3SG person NEG
woza-ku-ŋ].
 get.up-ITER-3SG.S
 ‘Um Mitternacht bellt der Hund, (aber) der Mensch steht nicht auf.’
 (BNN_1971_DogSearchedMistress_flk_45, S: Middle Ket’)

7 Negation

- c. [N'o-kka qonde-za-n], [qənnəŋ **assi** konu-l-ba] [müt-l'e
hare-DIM sleep-PST-3SG.S dog NEG sleep-INCH-HAB.3SG bark-CVB
olda-ŋ].
begin-3SG.S
'Das Häschen schläft, der Hund schläft nicht, (sondern) er fängt an zu
bellen.'
(BNN_1971_DogSearchedMistress_flk_9, S: Middle Ket')
- (270) a. [N'i čapte-t ā kad-le], [n'i haj-o-n-d ā
NEG tale-3SG NEG tell-OPT.3SG NEG eye-EP-GEN-3SG NEG
qo-nž'a-r-d-le].
sight-IPFV-FRQ-TR-OPT.3SG
'Weder kann ein Märchen (darüber) erzählt werden, noch kann das Auge
es sehen.'
(TTD_1964_Frog_flk_61, Z: Tym)
- b. [Kude-m = nej **ass** aps-tu-ku-s-tə], [era-ga-ne,
who-ACC = EMPH NEG eat-TR-ITER-PST-3SG.O old.man-DIM-DAT/ALL
paja-ga-ne qai-m = ne **az** me-ku-t].
old.woman-DIM-DAT/ALL what-ACC = EMPH NEG give-ITER-3SG.O
'Er füttert niemanden und gibt weder einem Alten noch einer Alten et-
was.'
(PMP_1961_Fairytale_flk_13, S: Middle Ob)

Koordinierte Konverbsätze

In negierten komplexen Konverbsätzen wird ausschließlich der Teilsatz negiert, der eine finite Verbform enthält, typischerweise ist das der letzte Teilsatz. Sämtliche Beispiele stammen aus dem Ket'-Subdialekt des südselkupischen Subkorpus, nord- und zentralselkupische Beispiele finden sich nicht. Wie im einfachen Satz auch erscheint die Negationspartikel *ašša* unmittelbar vor dem satzfinalen Prädikat, wie in (271b) und (271c), in (271a) ist das direkte Objekt satzfinal.

- (271) a. [Na qum t'ü-u-l'e], [teb **assə** por-a-či-t salž'i-m].
this person cry-AOR-CVB 3SG NEG burn.down-EP-TR-3SG.O stump-ACC
'Dieser Mensch weinte, er brannte den Baumstumpf nicht nieder.'
(AGS_1968_FairytaleSnake_flk_40, S: Middle Ket')
- b. [Üd'i-mpi-l'e] [üd'i-mpi-l'e], [kuw-a-m **assi** ko-wə-t].
send-HAB-CVB send-HAB-CVB person-EP-ACC NEG find-AOR-3SG.O
'Er lief, lief, fand den Menschen nicht.'
(BNN_1971_DogSearchedMistress_flk_38, S: Middle Ket')
- c. [Loz'e qwe-lewl'e] [t'ita **as** tü-qu-ŋ].
devil go.away-CVB here NEG come-ITER-3SG.S

‘Loz ging weg, kam nie wieder hierher.’
(KKN_1971_Itja_flk_79, S: Upper Ket’)

Koordinierte Konjunktionalsätze

Komplexe Sätze können mit Hilfe von koordinierenden Konjunktionen gebildet werden. Die Konjunktionen sind typischerweise aus dem Russischen übernommen, wie in den Beispielen (272a) und (272b). Dort werden die Teilsätze mit *i* – ‘und’ additiv bzw. mit *il’i* – ‘oder’ disjunktiv verbunden. In beiden Beispielen ist jeweils der zweite Teilsatz negiert, in (272b) enthalten die beiden Teilsätze außerdem ein identisches Prädikat, der negierte Teilsatz ist daher elliptisch und enthält lediglich die Negationspartikel *assa*.

- (272) a. [*Kondu-ku kuža-sa-ŋ*] *i* [*ešo oneŋ ass*
sleep-INF go.to.sleep-PST-1SG.S and still himself NEG
qondo-l-bi-sa-ŋ].
sleep-INCH-HAB-PST-1SG.S
‘Ich legte mich hin, um zu schlafen und schlief noch nicht.’
(PMP_1961_Fairytales_flk_20, S: Middle Ob)
- b. [*Qos kundä čāži-ku-mba*], *il’i* [*assa*].
DEF long go-ITER-PST.REP.3SG or NEG
‘So ging er lange oder nicht.’
(AGS_1968_FairytalesSnake_flk_31, S: Middle Ket’)

7.4.2 Subordination negierter Sätze

Bei der Verbindung zweier Teilsätze mittels Hypotaxe ist der Konstituentensatz (KS) in den Matrixsatz (MS) eingebettet. Ebenso wie affirmative Sätze (vgl. Kapitel 5.2) können auch negierte Teilsätze sowohl mit Hilfe infiniter Verbformen (Konverb und Infinitiv) als auch mittels Konjunktionen subordiniert werden.

Subordinierte Konverbsätze

Im Gegensatz zu koordinierten Konverben können subordinierte Konverben auch negiert werden. In den Beispielen (273a) und (273b) erscheinen die Konverben *kwilla* – ‘weggehen.CVB’ und *čadil’e* – ‘anzünden.CVB’ im Matrixsatz und sind mit der Standard-Negationspartikel *aga* bzw. *aya* negiert. In (273c) erscheint das affirmative Konverb *ükendil’ewl’e* – ‘Hut.aufsetzen.CVB’ umgekehrt im temporalen Konstituentensatz. Negiert ist wiederum der Matrixsatz. Das Vorkommen von Konverben im Matrixsatz in den Beispielsätzen (273a) und (273b) ist ungewöhnlich. Die genaue Funktion des Konverbs kann aufgrund fehlender Beispiele gegenwärtig nicht erklärt werden. Ebenfalls ungeklärt bleibt die Frage, ob eine Negation sowohl im Konstituenten- als auch im

7 Negation

Matrixsatz möglich ist, oder ob Konstituentensätze negiert werden können, die eine konverbale Form enthalten. Hier kann erst die weitere Forschung Antworten geben.

- (273) a. *Man nε-m tekka aga kwil-la, [tan*
 1SG daughter-NOM/ACC.1SG 2SG.DAT NEG go.away-CVB 2SG
*ara-ma-nd]*_{KS.KAUS}.
 old-thing-2SG.S
 ‘Meine Tochter bekommst du nicht, (weil) du alt bist.’
 (ChDN_1983_HerosDaughter_flk_36, Z: Vasjugan)
- b. *Tat tū-m aya čadi-l’e [tat indiga-y mazik*
 2SG fire-ACC NEG light-CVB 2SG daughter-in-law-DIM 1SG.ACC
*n’aja-lži-ya]*_{KS.KAUS}.
 get.angry-INT.PF-AOR.3SG
 ‘Du kannst kein Feuer anzünden, (weil) deine Schwiegertochter mich er-
 zürnt hat.’
 (ChDN_1983_MistressOfFire_flk_61-62, Z: Vasjugan)
- c. *[Nö-j qob’i üku-n-də üke-n-di-l’ewl’e]*_{KS.TEMP}, *nö-j*
 hare-ADJZ skin hat-GEN-3SG hat-VBLZ-IPFV-CVB hare-ADJZ
noppi-la-m as ser-b’i-nda-η.
 glove-PL-ACC NEG dress-HAB-IPFV-3SG.S
 ‘Nachdem sie die Mütze aus Hasenfell aufgesetzt hatte, hatte sie die Ha-
 senhandschuhe noch nicht angezogen.’
 (KKN_1971_WhiteHeadedWoman_flk_17, S: Middle Ket’)

Subordinierter Infinitivsatz

Mit Hilfe des Infinitivs können komplexe Sätze gebildet werden, die auch negiert stets finale Sachverhalte ausdrücken (Kapitel 7.4.2 für affirmative Infinitivsätze). Einzelne Beispiele finden sich in allen Dialektgruppen, negiert ist in allen Beispielen der Matrixsatz, der dem Konstituentensatz vorausgehen kann wie in (274c), nachgestellt sein kann wie in (274d) oder in den Konstituentensatz eingeschoben erscheint wie in (274a) und (274b). Bis auf eine Ausnahme erscheint die finite Verbform satzfinal.

- (274) a. *ɔmti-j-qa nāja-ī-m-ti ponä*
 horn-ADJZ-head daughter-PL.POSS-ACC-OBL.2SG outwards
*[sōntir-qa]*_{KS.FIN} *aša üti-mmi-mpa-t.*
 play-INF NEG let.go-HAB-PST.REP-3SG.O
 ‘Der Zar lässt seine Töchter nicht hinausgehen, um zu spielen.’
 (SNS_1966_Markincha_flk_3, N: Taz)
- b. *Tab mizini [šekku-gu]*_{KS.FIN} *aha üdi-ya.*
 3SG 1DU.ACC spend.night-INF NEG let.go-AOR-3SG
 ‘Er lässt uns nicht herein, um zu übernachten.’
 (ChDN_1983_MotherInLaw_nar_3, Z: Vasjugan)

7.4 Negation von komplexen Sätzen („sentence“)

- c. *Loy-o-t tab-i-p or-o-p-t aya mede-nži-d*
 devil-EP-PL 3SG-EP-ACC force-EP-ACC-3SG NEG become-IPFV-3SG.O
 [nindi tak hari-l-gu]_{KS.FIN}
 here away bind-INGH-INF
 ‘Die Teufel hatten nicht genug Kraft, um ihn hier loszubinden.’
 (ChDN_1983_Nikita_flk_37, Z: Vasjugan)
- d. ... [tab-i-nani mādə-m nāgur-i-ŋ qoja-lži-ku]_{KS.FIN} **ass**
 3SG-EP-ADE house-ACC three-EP-ADV surround-INT.PF-INF NEG
 mide-nži-t.
 achieve-FUT-3SG.O
 ‘... (dass) er nicht schafft, sein Haus dreimal hineinzutun.’
 (PMP_1961_Fairytales_flk_197, S: Middle Ob)

7.4.2.1 Negierter Komplementsatz

Das obligatorische Argument eines Verbs im Matrixsatz kann mit Hilfe eines Komplementsatzes wiedergegeben werden. Alle Beispiele im Korpus zeigen Objektkomplemente. Ob auch andere Komplemente (Subjekt) ausgedrückt werden können, kann anhand der Datenbasis nicht ermittelt werden. Negiert wird stets der Matrixsatz, mit der Negationspartikel *ašša* bzw. einer Variante. Beispiele für negierte Komplementsätze finden sich im Korpus nicht. Der Komplementsatz kann mit einer aus dem Russischen entlehnten subordinierten Konjunktion eingeleitet werden wie in (275a) und (275b) oder mit einem Interrogativpronomen, wie in (275d). Auch die Juxtaposition von Matrix- und Komplementsatz ist möglich, wie in Beispiel (275c).

- (275) a. *Imaqota ašša teni-m-i-ti, [qaj tom-ni-ti]_{KS.COMPL}*
 old.woman NEG know-DRV-EP-3SG.O what say-AOR-3DU.O
 ‘Die Alte versteht nicht, was sie sagen.’
 (BEP_1973_Fat2_flk_20, N: Taz)
- b. *Mat a tenu-ha-p, [qaj-p mēka mē-špu-gu]_{KS.COMPL}*
 1SG NEG know-AOR-1SG.O what-ACC 1SG.DAT do-IPFV-INF
 ‘Ich weiß nicht, was ich tun soll (wrtl.: was mir zu tun ist).’
 (TTD_1964_CalfHare_flk_5, Z: Tym)
- c. *Man as tunu-za-w, [ma-nan mat-kən qiba i-w*
 1SG NEG know-PST-1SG.O 1SG-ADE house-LOC small son-1SG
t’ēli-mi-ta]_{KS.COMPL}
 sun-VBLZ-IPFV.3SG
 ‘Ich wusste nicht, dass bei mir zu Hause mein kleiner Sohn geboren ist.’
 (PVD_1966_BoyDevil_flk_20, S: Chaja)
- d. [... *az ünse-l’de-t] [kundar İd’ä qur-o-ni-ŋ]_{KS.COMPL}*
 NEG listen-INT.PF-3SG.O how Itja run-EP-AOR-3SG.S

‘... er hört nicht, wie Itja weglief.’
(PMP_1967_AboutItja_flk_68, S: Middle Ob)

Das Modalverb *kiga* – ‘wollen’ erscheint typischerweise mit einem Infinitiv als Objektkomplement. Negiert wird die finite Verbform (in dem Fall das Modalverb) mit der Negationspartikel *ašša* bzw. einer Variante. In der Regel erscheint das Modalverb satzfinal wie in (276a), (276b) und (276e). Die umgekehrte Reihenfolge wie in (276c) und (276d) ist jedoch ebenfalls belegt.

In Beispiel (277) wird das nur in den südselkupischen Ket’-Dialekten belegte Modalverb *ḡssu* ‘sich sehnen, verlangen, wollen’⁵ verwendet. Es verlangt ebenfalls ein Objekt-Komplement, hier ist es der Infinitiv (*qaptigu*) – ‘löschen’.

- (276) a. ... [*qum-ō-ql-m* *aps-ti-qo*]_{KS.COMPL} *ašša kika*.
person-EP-DU-ACC eat-TR-INF NEG want.3SG
‘... sie möchte die Leute nicht beköstigen.’
(BEP_1973_Fat2_flk_5, N: Taz)
- b. *Mat* [*tab-i-galk* *il-gu*]_{KS.COMPL} *ā kiga-k*.
1SG 3SG-EP-CAR live-INF NEG want-1SG.S
‘Ich möchte nicht ohne ihn leben.’
(MNS_1984_DaughterOfEarth_flk_51, Z: Narym)
- c. *Al’d’iga-t* *aza kiga-s-t* [*ī-ku*]_{KS.COMPL}.
grandmother-3SG NEG want-PST-2SG.O take-INF
‘Die Großmutter wollte ihn nicht mitnehmen.’
(TFF_1967_ItjaAldigaPönegessa_flk_5, S: Middle Ob)
- d. *Taŋi t’ör-o-n* *tibe-nt ass kige-la-ŋ* [*tü-gu andi-ze*]_{KS.COMPL}.
lower lake-EP-GEN end-ILL neg want-OPT-3SG.S row-INF boat-INSTR
‘Zum unteren Ende des Sees möchte ich nicht mit dem Boot fahren.’
(PMP_1967_AboutItja_flk_79, S: Middle Ob)
- e. ... [*kutā-se* *pal’d’u-ku*]_{KS.COMPL} *assi kiga-s*.
who-COM go-INF NEG want-PST.3SG
‘... er wollte mit niemandem gehen (befreundet sein).’
(BNN_1971_EyesEars_flk_7, S: Middle Ket’)
- (277) *Tep* [*qapti-gu*]_{KS.COMPL} *as es* *as na-ŋo*.
3SG extinguish-INF NEG hanker.for.3SG NEG this-TRL
‘Er möchte es nicht dafür löschen.’
(KKN_1971_IvanAndGod_flk_22, S: Upper Ket’)

In allen drei Dialektgruppen ist das negative Hilfsverb *tača* bzw. *čed’a*, *čeža* oder *ted’a* – ‘nicht können’ belegt. Wie in den anderen samojedischen Sprachen auch ist es semantisch nicht vollständig leer. In sämtlichen Beispielen folgt das negative Hilfsverb dem Infinitiv. Supinformen, wie sie Wagner-Nagy (2011: 113f.) für das Nordselkupische beschreibt, sind im Korpus nicht belegt.

⁵Bykonja (2005: 312) übersetzt die Form mit ‘захотеть’ (zaxotet’) – ‘wollen’ ins Russische.

- (278) a. ... [sača-ltī-qa]_{KS.KOMPL} **tača-l-pa-tī.**
 pull.out-INCH-DRV-INF cannot-INCH-HAB-3SG.O
 ‘... er kann (ihn) nicht herausziehen.’
 (MIV_1977_Icha_flk_9, N: Upper Taz)
- b. Qāli-t [ponä tanti-qa]_{KS.KOMPL} **tača-l-nō-tit.**
 Nenets-PL outward(s) go.out-INF cannot-INCH-AOR-3PL
 ‘Die Nenzen konnten nicht auf die Straße hinausgehen.’
 (KMP_1971_NyomalPorky_flk_34, N: Taz)
- c. Tab-i-t [tū-p čadi-gu]_{KS.KOMPL} **čed’a-l-ba-dit.**
 3SG-EP-PL fire-ACC light-INF cannot-INCH-HAB-3PL
 ‘Sie können kein Feuer anzünden.’
 (ChDN_1983_MistressOfFire_flk_38, Z: Vasjugan)
- d. ... a [piri-m watti-gu]_{KS.KOMPL} **ted’a-l-bi-t.**
 but stature-ACC lift-INF cannot-INCH-HAB-3SG.O
 ‘... aber er kann nicht aufstehen (wrtl.: seine Statur nicht hochheben).’
 (TMR_1981_AboutItja_flk_25, S: Middle Ob)

7.4.2.2 Negierter Adverbialsatz

Anders als Komplementsätze ergänzen bzw. modifizieren Adverbialsätze den Matrixsatz. Nicht für alle in Kapitel 5 belegten Adverbialsatztypen findet sich auch ein negiertes Korrelat. Neben Konditionalsätzen können Finalsätze, Temporalsätze, Konsekutiv- sowie Kausalsätze als Teil komplexer Satzgefüge belegt werden. In den Beispielen ist dabei teilweise der Konstituentensatz negiert, teilweise der Matrixsatz. Nicht belegt werden können Beispiele, in denen sowohl Konstituenten- als auch Matrixsatz negiert sind.

Negierter Finalsatz

Finalsätze beschreiben den Zweck, die Absicht oder das Ziel eines im Matrixsatzes genannten Sachverhaltes. Während sich für affirmative Finalsätze im Korpus auch infinite Konstruktionen belegen lassen (vgl. 5.2.3.2), gibt es lediglich ein Beispiel für einen negierten Finalsatz. Im zentralselekupischen Beispiel (279) ist der Finalsatz mit der aus dem Russischen stammenden Konjunktion *čtob* – ‘dass’ eingeleitet und mit der Negationspartikel *ā* negiert.

- (279) *Tat šek-le-nde,* *tolako ate-ləže-mb-le-nd,* *[čtob*
 2SG spend.the.night-OPT-2SG.S only hide-INT.PF-HAB-OPT-2SG.S that
*tašend ā ko-nže-r-ni]*_{KS.FIN.}
 2SG.ACC NEG find-IPFV-FRQ-AOR.3SG
 ‘Du schläfst und versteckst dich nur, damit man dich nicht findet.’
 (MNS_NN_BullSon_flk_139, Z: Narym)

Negierter Kausalsatz

Kausalsätze, die den Grund für einen Sachverhalt näher beschreiben, finden sich im Korpus lediglich als affirmative Variante mit negiertem Matrixsatz. Negierte Kausalsätze sind ebenso wenig belegt wie nordselkupische Beispiele. In beiden Beispielen (280a) und (280b) erscheint der Kausalsatz jeweils nachgestellt. In (280a) ist das Subjekt *al'č'akat* – 'Großmutter' lexikalisch overt ausgedrückt, in (280b) ist es kovert.

- (280) a. *A taŋŋə al'č'aka-t as ūte-nč'ə-t, [taŋŋə-n*
 but down grandmother-3SG NEG let.go-IPFV-3SG.O down-ADV
*qapə-l'č'i sej tuto, qapə-l'č'i sej n'āpə]*_{KS.KAUS.}
 be.fat-PTCP.PRS eye crucial be.fat-PTCP.PRS eye duck
 'Aber hinunter lässt ihn seine Großmutter nicht, (weil) unten schieläugige Karauschen und schieläugige Enten sind.'
 (NN_1879_Itja_flk_2, S: Chaja)
- b. *Tiṭa man qwasso-n ollo-m assə tuali-r-š-te-nda-ndi,*
 now 1SG iron-GEN head-ACC NEG steal-FRQ-US-DRV-INFER-2SG.S
*[šinda am-na-ŋ]*_{KS.KAUS.}
 2SG.ACC eat-AOR-3SG.S
 'Jetzt kannst du meinen Schaberkopf nicht stehlen, (weil) ich dich aufgegessen habe.'
 (SVG_1964_ItekaPineweldju_flk_42, S: Upper Ket')

Negierter Konditionalsatz

Konditionalsätze formulieren Bedingungen, unter denen die Handlung im Matrixsatz erst stattfinden kann. Die Beispiele (281a) und (281d) zeigen einen mit der Negationspartikel *ašša* negierten Konditionalsatz. Er ist dem Matrixsatz vorangestellt. In den Beispielen (281b) und (281c) ist der Konditionalsatz zusätzlich mit Hilfe der aus dem Russischen stammenden Konjunktion *bi* – 'wenn' gebildet und geht dem Matrixsatz ebenfalls voraus. Allerdings enthält dort nur der Matrixsatz eine Negation.

- (281) a. *[Ašša qən-na-nti]*_{KS.KOND,} *to muntik šumin am-ta na lōsi.*
 NEG go.away-AOR-2SG.S that all 1PL.ACC eat-FUT.3SG this devil
 'Wenn du nicht gehst, wird dieser Teufel uns alle fressen.'
 (BEP_1977_Icha_flk_22, N: Upper Taz)
- b. *[Mat tanu-p-ni-m bi]*_{KS.KOND,} *šiw ā*
 1SG know-HAB-AOR-1SG.O if ashes NEG
kotta-l-b-ni-m bi.
 throw-INCH-HAB-AOR-1SG.O if
 'Wenn ich das gewusst hätte, hätte ich die Asche nicht weggeworfen.'
 (MNS_NN_BullSon_flk_78, Z: Narym)

7.4 Negation von komplexen Sätzen („sentence“)

- c. [*Man bi tunu-ne-w*]_{KS.KOND}, *qusa-kən = nej as me-ne-w*
 1SG if know-AOR-1SG.O when-LOC = EMPH NEG give-AOR-1SG.O
onen qiban'ağa-w.
 himself boy-NOM/ACC.1SG
 'Wenn ich das gewusst hätte, hätte ich mein Kind nie weggegeben.'
 (PVD_1966_BoyDevil_flk_22, S: Chaja)
- d. [*Tan taw-a-m it-ča-l*]_{KS.TEMP}, *sində sü assə am-ži-ŋ!*
 2SG this-EP-ACC drink-FUT-2SG.O 2SG.ACC dragon NEG eat-FUT-3SG.S
 'Wenn du dies trinkst, wird der Drache dich nicht fressen.'
 (AGS_1968_Fairytalesnake_flk_88, S: Middle Ket')

Negierter Konsekutivsatz

Konsekutivsätze benennen eine Folge des im Matrixsatz genannten Sachverhaltes. Im Korpus kommen in allen Dialektgruppen negierte Konsekutivsätze in Satzgefügen vor, in denen der Matrixsatz affirmativ ist, wie in den Beispielsätzen (281a) – (281c). Anders als im affirmativen Beispiel (205) aus Kapitel 5 sind negierte Konsekutivsätze uneingeleitet. Eine zusätzliche Markierung im Matrixsatz mit Hilfe der Adverbien *namiššak* – 'so viel', *nidin* – 'solch' und *našaj* – 'so viel' findet jedoch ebenfalls statt. In den Konsekutivsatz in (281c) ist darüber hinaus noch ein Finalsatz mit einer infiniten Konstruktion eingebettet.

- (282) a. *Merki namiššak esi-mpa [mōt-ti nōni ponä ašša*
 wind thus.much become-PST.REP.3SG tent-OBL.2SG out outwards NEG
*tan-nenta]*_{KS.KONSEQ}.
 go.out-INFER.FUT.3SG
 'Es gab so einen Wind, dass er nicht aus seinem Zelt hinausgegangen ist.'
 (BVP_1973_East_flk_4, N: Taz)
- b. *Man nidi-n me-lle-be, [na mene-r-til kup tekka*
 1SG such-ADV do-OPT-1SG.O this hunt-FRQ-PTCP.PRS person NEG
*aga to-lla]*_{KS.KONSEQ}.
 2SG.DAT come-OPT.3SG
 'Ich werde es so machen, dass dieser Jäger nicht zu dir kommt.'
 (ChDN_1983_HerosDaughter_flk_40, Z: Vasjugan)
- c. *Täb-i-nan naša-j qomde, [tab-i-nani mādə-m nāgur-i-ŋ*
 3SG-EP-ADE so.many-ADJZ money 3SG-EP-ADE house-ACC three-EP-ADV
*qoja-lži-ku ass mide-nži-t]*_{KS.KONSEQ}.
 surround-INT.PF-INF NEG achieve-FUT-3SG.O
 'Er hat so viel Geld, dass er nicht schafft, sein Haus dreimal hineinzutun.'
 (PMP_1961_Fairytales_flk_197, S: Middle Ob)

Die Beispiele (283a) und (283b) zeigen ebenfalls negierte Konsekutivsätze. Allerdings ist ersterer mit der translativischen Form des Demonstrativpronomen *na* – 'dieser' eingeleitet, (283b) zeigt einen uneingeleiteten Konsekutivsatz. Der Matrixsatz in

7 Negation

(283b) enthält analog zu den Beispielen (282a) – (282c) oben als zusätzliche Markierung das Adverb *nuk* – ‘so’. Im Unterschied zu den obigen Beispielen sind die Prädikate in (283a) und (283b) mit der Negationspartikel *čāŋki* negiert, die sich aus dem negativen Existenzialverb *čāŋki* entwickelt hat (vgl. hierzu auch die Ausführungen von Wagner-Nagy (2011: 209f.)).

- (283) a. *Ja, man qūtā-li-sa-k, aj nūni-čī-sa-k tā-l’-čēli,*
now 1SG be.tired-RES-PST-3SG.S and be.tired-TR-PST-3SG.S this-TRL
[na-tqa čāŋki mē-ptā-m n’ājī-m]_{NEG.KONSEQ}, tom-nī-t mači-l lōsi.
NEG do-ACT-1SG bread-ACC say-AOR-3SG.O taiga-ADJZ devil
‘Nun, ich bin müde und krank gewesen, sodass ich kein Brot gemacht habe, sagte der Waldgeist.’
(SNS_1966_Markincha_flk_176, N: Taz)
- b. *Lōsi epsi-r-i-mpi-lä nuk qati-nni-t, [Markin’ča-m čāŋki*
devil hurry-FRQ-EP-HAB-CVB so row-AOR-3SG.O Markincha NEG
qo-nti-r-ä-ti]_{NEG.KONZ}.
sight-IPFV-FRQ-ACT-3SG
‘Der Bär ruderte so schnell, dass er Markincha nicht bemerkte.’
(SNS_1966_Markincha_flk_45, N: Taz)

Negierter Temporalsatz

Temporalsätze beschreiben eigenständige Handlungen und ordnen sie der Handlung des Matrixsatzes zeitlich zu: vorzeitig, gleichzeitig oder nachzeitig. In Beispiel (284) findet die Handlung des Konstituentensatzes gleichzeitig mit der Handlung des Matrixsatzes statt. Der Matrixsatz ist mit der Negationspartikel *assi* negiert. Zentral- oder nordselkupische Beispiele sind im Korpus nicht belegt.

- (284) *[Māt-qāndi qweŋ-gu ēzu-n-dī]_{KS.TEMP} wətta-m-di assi*
house-LOC.3SG go.away-INF hanker.for-AOR-3SG.O road-ACC-3SG NEG
qo-kku-wi-t.
find-ITER-QOR-3SG.O
‘Als sie nach Hause gehen wollte, fand sie ihren Weg nicht.’
(KMS_1966_TwoSisters_flk_10, S: Middle Ket’)

Kombination von Koordination und Subordination

In komplexen Sätzen können Koordination und Subordination kombiniert werden. Beispiele dieser Art sind im Korpus nur vereinzelt belegt, wie das komplexe Beispiel in (285). Der Konstituentensatz drückt einen konjunkionalen Sachverhalte aus, in ihn eingebettet ist der Komplementsatz *kwatku čežalguk* – ‘er kann nicht jagen’, der mit dem negativen Hilfsverb *čeža* gebildet ist. Des Weiteren sind in den Konjunktionalsatz die Nominalphrasen *astep* – ‘Hirsch’ und *peqqap* – ‘Elch’ eingebettet, die durch Juxtaposition koordinierend verbunden sind. An den Matrixsatz *nada kwallede peqqop*

– ‘muss er einen Elch jagen’ sind mittels Juxtaposition weitere fünf Teilsätze angehängt, wobei der unmittelbar folgende Teilsatz *qajl'emil peqqal'ikap* – ‘irgendeinen kleinen Elch’ elliptisch ist und eine Ergänzung zum Teilsatz davor darstellt.

- (285) [*Mene-r-til qup mad'o-yit [aste-p, peqqa-p kwat-ku]*]_{KS.KOMPL}
 hunt-FRQ-PTCP.PRS person taiga-LOC deer-ACC elk-ACC kill-INF
čeža-l-gu-k]_{KS.KOND}, [*nada kwal-le-de peqqa-p*]_{MS}
 cannot-INCH-ITER-3SG.S necessary kill-INCH-3SG.O elk-ACC
[qaj-l'-emi-l peqqa-l'ika-p]]_{MS.ELLIP}, [*kwal-le-de*]_{MS}, [*kobi-m-de*
 what-ADJZ-INDEF-ADJZ elk-DIM-ACC kill-OPT-3SG.O skin-ACC-3SG
tak kere-l-de]_{MS}, [*čagi-r-e-l'-de*]_{MS}, [*pore-lika-m-de*
 away pull.down-INCH-3SG.O dry-FRQ-EP-INCH-3SG.O barn-DIM-ACC-3SG
ada-l'-d'e]_{MS}.
 hang-INCH-3SG.O

‘Wenn ein Jäger im Wald keinen Hirsch oder Elch jagen kann, muss er einen Elch jagen, irgendeinen kleinen Elch, ihn töten, seine Haut abziehen, sie trocknen und in eine Scheune hängen.’

(ChDN_1983_TaleBrownies_flk_7, Vasjugan)

7.4.2.3 Negierter Relativsatz

Relativsätze als Konstituentensätze sind in den Matrixsatz eingebettet und fungieren als syntaktischer Modifikator einer NP des Matrixsatzes. Im Selkupischen kommen formal komplexe Relativsätze äußerst selten vor, typischerweise fungieren Partizipien als Modifikatoren von Nominalphrasen (vgl. Kapitel 4). Beispiel (286) zeigt einen negierten Relativsatz. Er ist mit dem Interrogativpronomen *qaj* – ‘was’ eingeleitet und relativiert das pronominale direkte Objekt *nawgam* – ‘dieses.ACC’. Der Relativsatz geht dem Matrixsatz voraus.

- (286) [*Qai-m mat-kən as tuna-l*]_{KS.REL}, *naw-ga-m mega*
 what-ACC house-LOC NEG know-2SG.O this-DIM-ACC 1SG.DAT
t'apt-et!
 promise-IMP.2SG.O

‘Was du zu Hause nicht kennst, das versprich mir!’

(PVD_1966_BoyDevil_flk_13, S: Chaja)

Zusammenfassung

Zum Ausdruck der Standardnegation verwendet das Selkupische eine Negationspartikel in den Varianten *ašša* (nordselkupisch), *aya*, *ā* (zentral-selkupisch) und *ass(i)*, *aza*, *a* (Süd-selkupisch). Es unterscheidet sich damit von den nordsamojedischen Sprachen, die traditionellerweise über ein negatives Hilfsverb verfügen (Wagner-Nagy (ebd.:

317)). Auch im Selkupischen gibt es ein negatives Hilfsverb in der Form *tača / čed'a, čeža / ted'a* – ‘nicht können’, es wird jedoch außer in nordselkupischen Präteritalumgebungen nicht in der Standardnegation verwendet. Es ist in den Beispielen (278a) – (278d) und (285) gezeigt.

Existenzialsätze werden, wie in den anderen samojedischen Sprachen auch, mit einem negativen Existenzialverb (*č'āŋki / čaŋ(w)a, t'aŋ(w)a / t'āŋ(w)a*) negiert (Beispielsätze (255a) – (255f)). Die zentralselkupischen Dialekte – und nur sie – haben die russische Negationspartikel *netu* als negatives Existenzialverb reinterpretiert und verwenden es ebenfalls zur Negation von Existenzialsätzen ((257a) – (257c)). Auch Lokativsätze (Beispiele (258a) – (258c)) und possessive Konstruktionen werden mit dem negativen Existenzialverb negiert. Erstere lassen sich von Existenzialsätzen lediglich durch die Wortstellung unterscheiden, in Lokativsätzen geht das Thema der Lokation voraus (TH + LOC + COP), in Existenzial- und Possessivsätzen ist es umgekehrt. In possessiven Konstruktionen kann der Possessor unterschiedlich markiert werden: In allen Dialektgruppen kann der Possessor unmarkiert, also im Nominativ, erscheinen. Außerdem ist eine Lokativmarkierung möglich, wobei sich Nord- und Nicht-Norddialekte voneinander unterscheiden. Erstere verwenden eine Postpositionalkonstruktion (Beispiel (259c)), letztere eine morphologische Markierung (Beispiele (260a) – (260d)). Nur im Selkupischen hat sich zusätzlich in allen Dialektgruppen aus der Form der 3. Person Singular des negativen Existenzialverbs eine weitere Negationspartikel entwickelt, die im Nordselkupischen teilweise auch zum Ausdruck der Standardnegation verwendet wird. Imperative Konstruktionen werden mit einer speziellen Negationspartikel (*iki / igi, ög / ik(i), əg(ə)*) ausgedrückt, die sich von der Standardnegationspartikel unterscheidet.

Innerhalb der komplexen Sätze ist auffällig, dass ausschließlich finite Teilsätze negiert werden. Infinite Konstituentensätze, die eine konverbale Form oder einen Infinitiv enthalten, erscheinen stets in affirmativer Form (Beispiele (273a) – (273c) sowie (274a) – (274d)). Im Rahmen der vorliegenden Arbeit fehlt der Raum, um dieses Phänomen detaillierter zu betrachten. Tabelle 29 fasst die unterschiedlichen Negationsstrukturen im Selkupischen noch einmal zusammen.

Tab. 29: Negationsstrukturen im Selkupischen

Dialekt	Standardnegation	Neg.Imperativ	Neg.Existenz
Nord	<i>ašša + V_{FIN}</i> <i>č'āŋki + V_{FIN}</i>	<i>iki + V_{FIN}</i>	TH + <i>č'āŋki</i>
Zentral	<i>aya, ā + V_{FIN}</i>	<i>igi, ög + V_{FIN}</i>	TH + <i>čaŋ(w)a, t'aŋ(w)a</i> TH + <i>n'etu</i>
Süd	<i>ass(i), aza, a + V_{FIN}</i>	<i>ik(i), əg(ə) + V_{FIN}</i>	TH + <i>t'āŋ(w)a</i>

8 Zusammenfassung und Ausblick

Das nun folgende letzte Kapitel fasst einerseits die wichtigsten Aspekte der Arbeit noch einmal zusammenfassen und formuliert darüber hinaus Themen(komplexe) bzw. Fragen für eine künftige weitere Erforschung des Selkupischen.

Eingebettet in den von Dixon (1997) entwickelten theoretischen Rahmen der *Basic Linguistic Theory* (BLT) hatte die Arbeit folgende Ziele: Eine systematische und (vorrangig) synchrone Beschreibung syntaktischer Strukturen des Selkupischen anhand der zentralen und südlichen Dialekte anzufertigen, und den als „Flickenteppich“ bezeichneten Gesamteindruck des strukturellen Systems des Selkupischen zumindest innerhalb der syntaktischen Strukturen zu entwirren und ihm eine erste Form zu geben. Die Entscheidung für die BLT als theoretischen Rahmen beruhte auf dem Wunsch der Verfasserin, den wenig erforschten Bereichen, insbesondere in der selkupischen Syntax, möglichst offen begegnen zu können. Vor dem einschränkenden indoeuropäischen kulturellen und gesellschaftlichen Kontext der Verfasserin sollte *soviel theoretischer Rahmen wie nötig und so wenig wie möglich* verwendet werden.

Die Beschreibung syntaktischer Strukturen wurde auf der Phrasenebene begonnen und für die strukturell komplexeren Einheiten – wie Teilsatz („clause“) und Satz („sentence“) – fortgesetzt. Ausgehend von den jeweiligen Phrasenköpfen wurden Nominalphrasen (Seite 16), Adjektivphrasen (Seite 43), Adverbphrasen (Seite 47), Adpositionalphrasen (Seite 49) und Verbphrasen (Seite 63) beschrieben, indem neben den Phrasenköpfen auch sämtliche im Textkorpus belegten Modifikatoren mit Beispielen illustriert wurden. Wie in den meisten uralischen Sprachen geht auch im Selkupischen der Modifikator dem Kopfnomen konsequent voraus. Das gilt nicht nur für Adjektive, Genitiv-NPs und Numerale, sondern auch für Quantifizierer und Partizipien. Zwischen Modifikatoren und ihren Kopfnomen gibt es grundsätzlich keine Kongruenz, eine Ausnahme bildet das emphatische Pronomen *on-*, für das in den Beispielen (25a) und (25b) auf Seite 31 vollständige Kongruenz belegt werden kann. Nach Numeralen und Quantifizierern erscheint das Kopfnomen generell im Singular (Helinski (1998: 575), Laakso (2011: 192)), Pluralmarkierungen sind nur vereinzelt belegt. Partizipien fungieren im Selkupischen als Modifikator einer NP. Die relativierten Komponenten werden zumeist mit Hilfe einer Relativsatzkonstruktion übersetzt, ohne dass ihnen eine komplexe Satzstruktur zugrundeliegt. Attributive Relativsätze kennt das Selkupische ursprünglich nicht, sie haben sich teilweise unter russischem Einfluß entwickelt und werden als konjunktionale Sätze geformt. Anders als in nord-samojedischen Sprachen gehen selkupische Partizipien keine Kongruenz (hinsichtlich Kasus und Numerus) mit ihrem Bezugsnomen ein. Sie drücken immer aktive Bedeutungen aus. Die von Cheremisina/Martynova (1991) angenommene Möglichkeit, mit Partizipien passivische Bedeutung ausdrücken zu lassen, lässt sich im Textkorpus

nicht nachweisen¹. Wie alle Modifikatoren tritt das Partizip im Zentral- und Südselkupischen stets pränominal auf (siehe A. I. Kuznecova/Chelimskij/Grushkina (1980: 339)), es unterscheidet sich hier vom Nordselkupischen. Eine eindeutige Zuordnung von Partizipien (Präsens und Präteritum) zu den jeweiligen Tempora lässt sich im Textkorpus nicht anhand von Beispielen belegen. Partizip-Präsens-Beispiele können sowohl mit Verben im Präsens als auch im Präteritum stehen und vice versa. Ob an dieser Stelle das ursprüngliche System (PTCP.PRS + Präsens, PTCP.PST + Präteritum) defekt ist, lässt sich aufgrund der zu wenigen Belege nicht eindeutig feststellen.

Innerhalb der Verbphrase wurde gezeigt, dass ein finites Verb Kopf der Phrase ist und in der Regel final erscheint. Die finite Verbform kann eine lexikalische Verbform, ein Modalverb, die Kopula *ē* – ‘sein’ oder ein negatives Existentialverb (*čanjki* – ‘NEG.EX’) bzw. das negative Hilfsverb (*tad’a* – ‘nicht.können’) sein. Die finite Form eines lexikalischen Verbs oder eines Modalverbs kann mit infiniten Verbformen wie dem Infinitiv oder einem Konverb modifiziert werden. In Beispiel 85a auf Seite 71 konnte eine analytisch gebildete Tempusform gezeigt werden, die es originär im Selkupischen nicht gibt. Das Bildungsmuster ist aus dem Russischen übernommen worden.

Subjekte erscheinen praktisch ausnahmslos unmarkiert, also im Nominativ. Genitiv-Subjekte in infiniten Konstruktionen (Comrie (1988: 471), Helimski (1998: 576)) lassen sich im Korpus nicht belegen. Etwa zwei Drittel (64%) aller Subjekte im Textkorpus sind Pronomen, wobei nur 17% von ihnen overt ausgedrückt werden. Als Pro-Drop-Sprache müssen pronominale Subjekte oder Objekte nicht lexikalisch overt ausgedrückt werden.

Das System der differentiellen Objektmarkierung (DOM) im Selkupischen (Seite 76) ist noch nicht zufriedenstellend erforscht. Die bisher aufgestellten Regeln zur Verwendung markierter und unmarkierter Objekte (Castrén (1854: 140; 309), Prokof’ev (1931: 85-86), Wickman (1955), Helimski (1998: 576) können im Korpus teilweise belegt werden, teilweise finden sich aber auch Gegenbeispiele (wie beispielsweise indirekte Objekte, die mit dem Akkusativ markiert sind wie in Beispiel (105b auf Seite 84 oder Akkusativobjekte mit Imperativen (Abschnitt 4.3) auf Seite 114). Gleiches gilt für die Verwendung der beiden unterschiedlichen Konjugationsarten (in der Arbeit als ‘subjektiv’ und ‘objektiv’ bezeichnet) und ihrer Interaktion mit markierten bzw. unmarkierten Objekten. Auch dort entsteht anhand der Beispiele in Kapitel 3.1 auf Seite 76 der Eindruck, dass sämtliche denkbaren Kombinationen (subjektive Konjugation mit Nominativ- bzw. Akkusativobjekten, objektive Konjugation mit Nominativ- bzw. Akkusativobjekten) möglich sind.

Konstituenten können im Selkupischen trotz einer relativ freien Abfolge zum Zwecke der Topikalisierung, wie in den meisten uralischen Sprachen, satzinitial erscheinen (vgl. hierzu auch Comrie (1988: 469), Helimski (1998: 576), Laakso (2011: 190)). Die Wortfolge von Konstituenten als SOV wird mit den Korpusdaten teilweise bestätigt und ist im Zentralselkupischen auch weitestgehend homogen (abgesehen von anderen Wortfolgen zum Zwecke der Topikalisierung). Die südselkupischen Dialek-

¹Cheremisina/Martynova (1991) postuliert hier Ähnlichkeiten zum Chantischen, wo praktisch alle semantischen Rollen syntaktisch passiviert werden können.

te (und hier insbesondere die Ket'-Subdialekte) bieten dagegen ein uneinheitliches Bild, indem sämtliche denkbaren Wortfolgen auch vorkommen, ohne dass mit ersten Analysen ein konkretes Muster auszumachen ist. Wieder entsteht der Eindruck des Nicht-Intaktseins eines ursprünglichen Systems und dessen Veränderung. Die hier notwendige detailliertere Forschung sprengt den Rahmen der vorliegenden Arbeit bei weitem und muss daher unterbleiben.

Auf der Ebene des einfachen Satzes können die drei Satzmodi Deklarativsatz (Seite 83), Interrogativsatz (Seite 109) und Imperativsatz (Seite 114) unterschieden werden. In allen Satztypen kongruiert die finite Verbform in Numerus und Person mit dem syntaktischen Subjekt. In Deklarativ- und Imperativsätzen werden die Kategorien Person, Numerus, Tempus und/oder Modus morphologisch an der finiten Verbform markiert. In eingeleiteten Interrogativsätzen wurden Kasus und Numerus ursprünglich am Interrogativwort markiert, im Textkorpus sind diese Paradigmen jedoch unvollständig.

In Kapitel 4.1.3 auf Seite 94 wurden eine Vielzahl an Relationen beschrieben, die im Selkupischen mittels Kopulakonstruktionen ausgedrückt werden können. Neben Existenzialsätzen sind das vor allem Lokativ- und Possessivsätze sowie nominale Prädikationen. Die drei Typen weisen die gleiche zugrundeliegende Struktur auf und können lediglich durch die Wortfolge unterschieden werden. Adnominale Possessivität ist dependentmarkiert, der nominale Possessor ist Modifikator einer NP und wird mit dem Genitiv markiert. Vereinzelt können auch Belege für die von Bekker (1995a: 78) beschriebene Lokativmarkierung² des Possessors gefunden werden, wie in den Beispielsätzen (34a) – (34c) auf Seite 39. Pronominale Possessoren werden entweder durch ein Pronomen, ein Possessivsuffix oder eine Kombination von beidem ausgedrückt und ebenfalls mit dem Genitiv oder Adessiv markiert (vgl. hierzu auch Budzisch (2015)). Das Possesum ist zumeist unmarkiert, teilweise erscheint es mit einem Possessivsuffix markiert, das in Person und Numerus mit dem Possessor übereinstimmt (*me nenaut* – 'unsere Schwester.unsere'). Die Kopula muss in samojedischen Sprachen nicht lexikalisch overt realisiert werden, im Selkupischen findet sich darüber hinaus eine nominale Konjugation, innerhalb derer Personalendungen direkt an Nomina angeschlossen werden können. Hier sei auf die Beispiele 3a und 3b aus der Einleitung auf Seite 12 verwiesen.

Auf der Ebene des komplexen Satzes konnte herausgearbeitet werden, dass es ursprünglich weder Konjunktionen noch Relativpronomen gab und somit weder Subordination noch Koordination konjunkional ausgedrückt werden konnte. Stattdessen wurden komplexe Sachverhalte strukturell einfach umgesetzt, wie Partizipien als Modifikatoren von NPs im Falle von Relativsätzen. Oder es wurden infinite Verbformen wie Konverben, der Infinitiv und Nominalisierungen verwendet, um unterschiedliche ko- und subordinierende Sachverhalte auszudrücken. Die Grundlage eines „clause“ ist im Selkupischen ein Prädikat, das auch infinit sein kann (wie im Falle der Konverben). Es konnte anhand von Beispiel (174) auf Seite 118 gezeigt werden, dass auch

²In der vorliegenden Arbeit wird der bei Bekker als Lokativ für animate Nomen verwendete Kasus *-nan* als Adessiv bezeichnet.

infinite Prädikate ein explizites Subjekt aufweisen können, auch wenn dies bisher nur in wenigen Belegen vorkommt. Nominalisierungen, wie sie noch von Helimski (1998: 576f.) für das Nordselkupische beschrieben sind, lassen sich im zugrundeliegenden Textkorpus weder für zentrale, noch südliche oder nordselkupische Texte belegen. Hier wären weitere Forschungen anhand von zusätzlichem Belegmaterial wünschenswert, um ein besseres Bild von infiniten Satzstrukturen einerseits zu erhalten und von deren Verwendung innerhalb der jeweiligen Dialektgruppen andererseits.

Das System komplexer Sätze wurde und wird unter russischem Einfluss grundlegend umstrukturiert (hierher gehört die Bildung subordinierter und koordinierter Sätze mit Hilfe von entlehnten Konjunktionen, aber auch die Funktionserweiterung von „einheimischen“ Wörtern), die Auswirkungen sind insbesondere in den zentralen und südlichen Dialekten sichtbar, wo ein Rahmen in Form einer Schriftsprache nicht vorhanden ist (Helimski (1998: 576), Laakso (2011: 195f.)).

Die Konverben nehmen innerhalb der Arbeit gewissermaßen eine Art Sonderstatus ein. Aus diesem Grund ist ihnen eines der beiden Exkurskapitel (Seite 144) gewidmet. Der schon verschiedentlich genannte „Flickenteppich“ lässt sich hier besonders eindrucksvoll beobachten. Weiter oben wurden Konverben bereits als Mittel zur Satzkoordination bzw. -subordination genannt. Zusätzlich wurde in Kapitel 6 auf Seite 144 gezeigt, dass Konverben im Selkupischen nicht nur komplexe Prädikate bilden, mit den komplexen Bewegungen ausgedrückt werden können, sondern dass sie überdies auch in Auxiliarverbindungen verwendet werden. In letzteren ist das Konverb Träger der lexikalischen Bedeutung, während die finite Verbform unterschiedlich weit „desemantisiert“ ist und wie ein Hilfsverb als Träger der grammatischen Informationen dient. In den südselkupischen Dialekten (insbesondere in den Ket'-Subdialekten) sind Konstruktionen dieser Art vielfach vorhanden, in den zentralen und nördlichen Dialekten gibt es sie nur selten bis vereinzelt. Da das syntaktische Verhalten von Konverben im Selkupischen bisher nicht adäquat beschrieben worden ist, wäre auch hier weitere Forschung überaus sinnvoll. Hier sind insbesondere auch Einflüsse durch Sprachkontakt interessant (beispielsweise turksprachige Einflüsse auf die südselkupischen Dialekte).

Die Beschreibung von Negation in Kapitel 7 auf Seite 167 hat unter anderem gezeigt, dass Belege mit negierten infiniten Konstruktionen (wie Konverben) fast völlig fehlen. Auch hier ist weitere Forschung nötig, um Antworten zu finden. Weiterhin hat das Selkupische die ursprüngliche samojedische Negation in Form eines Negationsverb in der Standardnegation eingebüßt. Lediglich das Matorische verfügte ebenfalls über eine Standardnegation mittels einer Negationspartikel (Mikola (2004: 128)). Stattdessen erfolgt die Standardnegation mit Hilfe einer entlehnten Negationspartikel (vgl. auch Wagner-Nagy (2011: 65)). Im Unterschied zu zentralen und südlichen Dialekten (hier wird in allen Tempora durchgängig die Negationspartikel verwendet) wird im Nordselkupischen im Präteritum Negation auch mit Hilfe einer nominalisierten Verbform und dem negativen Existenzialverb ausgedrückt. Im Imperativ verfügt das Selkupische über eine spezielle negative Imperativpartikel, Existenzial-, Lokativ- und Possessivsätze werden mit Hilfe eines negativen Existenzialverbs negiert. Innerhalb der komplexen Sätze ist auffällig, dass nur finite Konstituentensätze negiert werden.

Infinite Konstituentensätze, die eine konverbale Form oder einen Infinitiv enthalten, erscheinen stets in affirmativer Form.

Die Schwierigkeiten bei der Beschreibung der grundlegenden syntaktischen Strukturen im Selkupischen sind vielfältig. Das begrenzte Sprachmaterial mit Einschränkungen hinsichtlich Sprecheranzahl und -geschlecht, einer ungleichen Genreverteilung, das zudem nur in Form von Texten vorliegt, stellt einen wichtigen Punkt dar. Das Korpus gibt darüber hinaus die gesprochene selkupische Sprache wieder (auch wenn sie in Texten manifestiert ist). Als Folge findet sich eine enorme dialektale Vielfalt, die es erlaubt, die Sprache quasi bei einzelnen Sprechern beobachten zu können. Allerdings verhindert genau diese Differenziertheit einen weiter gefassten Blick auf vorhandene Strukturen. Allgemeingültige Aussagen lassen sich nur schwer treffen, da viele Phänomene lediglich bei einem Sprecher oder in einzelnen Texten belegt sind. Das macht sie im Grunde nicht weniger wahrscheinlich, doch die Verifizierung kann (auch in Ermangelung von Sprechern) nicht erfolgen.

Dennoch ist es mit der vorliegenden Arbeit gelungen, syntaktische Strukturen gerade für die wenig dokumentierten zentralen und südlichen Dialekte des Selkupischen grundlegend darzustellen. Es bleibt zu wünschen, dass von dieser Arbeit ausgehend die verschiedenen Bereiche (nicht nur der Syntax) weiter erforscht werden, um die vielen noch existierenden Lücken im Wissen um das Selkupische zu schließen. Bis es soweit ist, bleibt bei der Auseinandersetzung mit der Vielfältigkeit der Strukturen oft nur das Hinnehmen und Akzeptieren:

„M'i čumilqummut nid'ik mēkkaut“ (*Wir Selkuppen machen es so.*)

A Graphemübersicht

DissAH	Unicode	IPA	Bykonja 2005	Dul'zon 1966a	Kuz'mina 1974
a	0061	a	а	а	а
ā	0061 +	a:	ā	а:	а:
e	0065	e	е	е	е, ё ¹ , э, і ²
ē	0065 + 0304	e:	ē	е:	е:
ɛ	025B	ɛ	э		ɛ ³
ē	025B + 0304	ɛ:	ē		ɛ: ⁴
ä	00E6	æ	ä	ä	æ
ā	00E6 + 0304	æ:	ā	ä:	æ:
i	0069	i	и, ù	и; і	і
ī	0069 + 0304	i:	й	и; і:	і; і: ⁵
ɪ	026A	ɪ	и		ɪ
ɪ:	026A + 0304	ɪ:	й		
ɨ	0268	ɨ	ы	ы	ɨ
ī	0268 + 0304	ɨ:	ы:	ы:	ɨ:
ə	0259	ə	э; ъ	ъ	ə
ē	0259 + 0304	ə:	э		ə; æ:
o	006F	o	о	о	
ō	006F + 0304	o:	ō	о:	о; ʌ: ⁶
ɔ	006F	ɔ	о		ɔ
ɔ:	006F + 0304	ɔ:	ō		ɔ; о:
ö	00F6	ø	ö	ö	ø; œ
ö:	00F6 + 0304	ø:	ō	ö:	ø:
u	0075	u	у	у	u
u:	0075 + 0304	u:	ū	у:	u:
ü	00FC	y	ÿ	ÿ	y
ü:	00FC + 0304	y:	ÿ (C); ю (C')	ÿ:	y:
d	0064	d	д	д	

¹Früher waren [e] und [ě] verschiedene Phoneme, heutzutage (also 1970er Jahre) nicht mehr (Kuz'mina 1974: 144).

²Erscheint als Bindevokal, unbetont.

³Etwas offener als das lange e:.

⁴Kommt selten vor.

⁵Früher waren [i:] und [ɪ:] verschiedene Phoneme, heutzutage (also 1970er Jahre) nicht mehr (Kuz'mina 1974: 144).

⁶ʌ; o: waren früher ebenfalls Phoneme (ebd.: 148).

DissAH	Unicode	IPA	Bykonja 2005	Dul'zon 1966a	Kuz'mina 1974
d'	0064 + 02BC	j	дЬ	д'	ħ ⁷
t	0074	t	т	т	t; d
t'	0074 + 02BC	tʰ	тЬ	т'	
m	006D	m	м	м	m
m'	006D + 02BC	mʲ	мЬ	м'	
n	0144	n	н	н	
n'	0144 + 02BC	ɲ	нЬ	н'	ɲ
n	006E	n	н		n
ŋ	014B	ŋ	ң	нҢ	ŋ
w	0077	v	в	в	v
w	0077	β			β
p	0070	p	п	п	p; b
z	007A	z	з	з	
s	0073	s	с	с	s; z
š	0161	ʃʲ	ш	ш	ʃ'; ʒ'
č	010D	tʃ	ч	ч	tʃ'; dʒ'; ts
č'	010D + 02BC	tʃʲ	чЬ	ч'	
ʒ	0292	ʒ	ж	ж	
ž	01EF	dʒ	ж	дж	
ž'	01EF + 02BC	dʒʲ	жЬ		
l	006C	l	л	л; l	l; l'; ł
l'	006C + 02BC	ɫ	лЬ	л'; l'	ɫ
r	0072	r	р	р	r; R
tw	0074 + 0077	t ^w			tβ
sw	0073 + 0077	s ^w			sβ
j	006A	j	й	й	j
g	0067	g	г	г	
k	006B	k	к	к	k; g
kw	006B + 0077	k ^w	s	kβ; kv	
q	0071	q	қ	k	q
q	0071	G	ҕ ⁸	Г ⁹	
qw	0071 + 0077	q ^w		qβ	
ɣ	006B	k ^w	Ү ¹⁰		
h	0068	x	х, x ¹¹		
?			ħś		

⁷Wird bei Kuzmina als zentraler, palataler Plosiv beschrieben.

⁸Sth. uvularer Plosiv.

⁹Sth. uvularer Plosiv (= sth. q).

¹⁰Stl. uvularer Plosiv (qw).

¹¹Uvular, nicht velar.

B Textsammlungen

Textname	Genre	Publikation	Dialekt	Subdialekt	Tokens
AAI_1973_Okyle_flk	flk	Kuznecova et al. 1993: 9-11	N	Middle Taz	827
APA_1977_Palna_flk	flk	Kuznecova et al. 1993: 32-33	N	Taz	77
AVA_1973_Ichakicha_flk	flk	Kuznecova et al. 1993: 13-15	N	Middle Taz	484
AVA_1973_Ichakicha2_flk	flk	Kuznecova et al. 1993: 17-20	N	Middle Taz	1089
BEP_1973_Fat1_flk	flk	Kuznecova et al. 1993: 26-27	N	Taz	159
BEP_1973_IchaAndNenets_flk	flk	Kuznecova et al. 1993: 25-26	N	Taz	181
BEP_1973_Itja1_flk	flk	Kuznecova et al. 1993: 24	N	Taz	67
BEP_1973_Itja2_flk	flk	Kuznecova et al. 1993: 22-23	N	Taz	97
BEP_1977_Itja3_flk	flk	Kuznecova et al. 1993: 63	N	Taz	212
BEP_1977_Itja4_flk	flk	Kuznecova et al. 1993: 24-25	N	Taz	213
BEP_1977_Itja5_flk	flk	Kuznecova et al. 1993: 24	N	Taz	141
BEP_1977_OldWoman_flk	flk	Kuznecova et al. 1993: 68-69	N	Taz	150
BIV_1941_KonMytyke_flk	flk	Tučkova/Wagner-Nagy 2015: 198-201	N	Taz	222
BVP_1973_East_flk	flk	Kuznecova et al. 1993: 8-9	N	Taz	351
KaIA_1973_Natenka_flk	flk	Kuznecova et al. 1993: 12-13	N	Taz	531
KMP_1971_Ichkyta_flk	flk	Kuznecova et al. 1993: 15-17	N	Taz	926
		Tučkova/Wagner-Nagy 2015: 30-39			
KMP_1971_NyomalPorky	flk	Kuznecova et al. 1993: 30-31	N	Taz	514
KVM_1977_IchaAndNenets_flk	flk	Kuznecova et al. 1993: 26	N	Taz	143
MA_1957_BearAndHare_flk	flk	Lehtisalo 1960: 337	N	Taz	100
MA_1957_Fox_flk	flk	Lehtisalo 1960: 337	N	Taz	55
MIV_1977_Icha_flk	flk	Kuznecova et al. 1993: 20-22	N	Upper Taz	433
MIV_1977_Nyomal Porky_flk	flk	Kuznecova et al. 1993: 31-32; 74-75	N	Upper Taz	256
MIV_1977_TwoBrothers_flk	flk	Kuznecova et al. 1993: 33-34	N	Upper Taz	253
NN_1973_Shaman_flk	flk	Kuznecova et al. 1993: 34	N	Taz	66
NN_1977_OldMan_flk	flk	Kuznecova et al. 1993: 28	N	Taz	147
NN_1977_OldManAndOldWoman_flk	flk	Kuznecova et al. 1993: 28	N	Taz	123
AGS_1967_FairytalesSnake_flk	flk	Kuz'mina1967: 294-296 317-318	S	Middle Ket'	746
BAG_1964_ItjaMousetrapped_flk	flk	Tučkova/Wagner-Nagy 2015: 76	S	Upper Ket'	30
BNN_1971_DogSearchedMistress_flk	flk	Becker 1980: 57-59	S	Middle Ket'	263
BNN_1971_EyesEars_flk	flk	Becker 1980: 55-57	S	Middle Ket'	212
ILP_1981_HowSelkupLivedBefore_nar	nar	Bykonia et al 1996: 83-85, 163-165	S	Middle Ob	94
ILP_1981_ItjaGrandmother_flk	flk	Bykonia et al 1996: 32, 135	S	Middle Ob	58
ILP_1981_ItjaGrandmother_flk	flk	Tučkova/Wagner-Nagy 2015: 140			
ILP_1981_ItjaOneEyedDevil_flk	flk	Bykonia et al 1996: 35-37, 137	S	Middle Ob	117
		Tučkova/Wagner-Nagy 2015: 112-113			
ILP_1981_ItjaPoenegesse_flk	flk	Bykonia et al 1996: 29, 134	S	Middle Ob	60
		Tučkova/Wagner-Nagy 2015: 106			
ILP_1981_Poenegesse_flk	flk	Bykonia et al 1996: 25-26, 131-132	S	Middle Ob	190
		Tučkova/Wagner-Nagy 2015: 114-116			
ILP_1981_StonyOldWoman_flk	flk	Bykonia et al 1996: 39, 138	S	Middle Ob	60
KKA_NN_HazelgrouseMouse_flk	flk	Morev et al 1981: 140	S	Upper Ket'	106
KKN_1971_FiveCarpBrothers_flk	flk	Becker 1980:59-64	S	Upper Ket'	502
		Tučkova/Wagner-Nagy 2015: 265-270			
KKN_1971_Itja_flk	flk	Becker 1980:68-71	S	Upper Ket'	427
		Tučkova/Wagner-Nagy 2015: 107-111			
KKN_1971_IvanAndGod_flk	flk	Becker 1980: 64-66	S	Upper Ket'	325
KKN_1971_WhiteHeadedWoman_flk	flk	Becker 1980: 66-68	S	Upper Ket'	140
KMS_1963_Bear_flk	flk	Kuz'mina1967: 292 316	S	Middle Ket'	71
KMS_1963_HazelgrouseMouse_flk	flk	Kuz'mina1967: 291-292 315-316	S	Middle Ket'	239
KMS_1963_Sluggard_flk	flk	Dul'zon 1966a: 122 131	S	Middle Ket'	92
KMS_1963_UnknownMan_flk	flk	Kuz'mina1967: 290-291 314	S	Middle Ket'	153

Textname	Genre	Publikation	Dialekt	Subdialekt	Tokens
KMS_1966_MouseGray_flk	flk	Dul'zon 1966a: 116,118 125,127	S	Middle Ket'	142
KMS_1966_TwoSisters_flk	flk	Dul'zon 1966a: 118,120,122 127,129,131	S	Middle Ket'	573
KMS_1967_Antosja_trans	trans	Kuz'mina1967: 285-286 310-311	S	Middle Ket'	339
KMS_1967_EagleOwl_nar	nar	Kuz'mina1967: 292 316	S	Middle Ket'	64
KMS_1967_Elk_nar	nar	Kuz'mina1967: 293 316	S	Middle Ket'	46
KMS_1967_Fire_nar	nar	Kuz'mina1967: 293 316	S	Middle Ket'	116
KMS_1967_Hunt_trans	trans	Kuz'mina1967: 287-290 311-314	S	Middle Ket'	1000
KMS_1968_Burbot_trans	trans	Kuz'mina1967: 278-281 303-305	S	Middle Ket'	922
KNI_1964_ItjaCapeOfWorms_flk	flk	Tučkova/Helinski 2010: 99-104 Tučkova/Wagner-Nagy 2015: 206-210	S	Upper Ket'	352
MMP_1964_Lgov_trans	trans	Kuz'mina1967: 268-273 297-300	S	Middle Ket'	804
MPF_1964_Birjuk_trans	trans	Kuz'mina1967: 274-276 301-303	S	Middle Ket'	333
NN_1879_Itja_flk	flk	Künnnap1992: 141-147	S	Lower Cha- ja	742
NN_1913_Itja_flk	flk	Tučkova/Wagner-Nagy 2015: 82-88 Grigorovskij 1879:30-33 Katz 1988:24-33	S	Lower Cha- ja	535
NN_NN_IWentFishing_nar	nar	Bykonja et al 1996: 65 155	S	Middle Ob	65
PES_1964_Lgov_trans	trans	Kuz'mina1967: 268-273 297-300	S	Lower Ket'	158
PFN_1964_Birjuk_trans	trans	Kuz'mina1967: 276-277 301-303	S	Upper Ket'	280
PMP_1961_Fairytale_flk	flk	Kuz'mina1967: 321-326 328-329	S	Middle Ob	1584
PMP_1961_ForestWoman_flk	flk	Dul'zon 1996a: 136,38,40,42,44,46,48,50 45,47,49,51- 55	S	Middle Ob	2103
PMP_1966_BodylessHead_flk	flk	Dul'zon 1996a: 128,130,132,134 137,139,141	S	Middle Ob	560
PMP_1966_BoyDevil_flk	flk	Dul'zon 1996a: 134,136 141,143	S	Middle Ob	393
PMP_1967_AboutItja_flk	flk	Tučkova/Wagner-Nagy 2015: 64-69	S	Middle Ob	570
PVD_1961_FarmAssault_flk	flk	Dul'zon 1996a: 122,124,126,128 131,133,135	S	Upper Ob	705
PVD_1966_BoyDevil_flk	flk	Dul'zon 1996a: 128 137	S	Upper Ob	202
SEV_1980_HazelGrouse_flk	flk	Bykonja et al 1996: 41-59 Bajdak et al 2010: 133-162 Bajdak/Maksimova 2009: 45-89	S	Middle Ob	416
SEV_1981_SisterBrother_flk	flk	Bykonja et al 1996: 9-23 Bajdak et al 2010: 163-183	S	Middle Ob	631
SMS_1980_ItjaForest_flk	flk	Tučkova/Wagner-Nagy 2015: 120-121	S	Middle Ob	164
SVG_1964_IitekaPinaeweldju_flk	flk	Tučkova/Helinski 2010: 88-92 Tučkova/Wagner-Nagy 2015: 89-92	S	Upper Ket'	304
SVG_1964_ItjeFatherFishMotherFish_flk	flk	Tučkova/Helinski 2010: 92-98 Tučkova/Wagner-Nagy 2015: 215-220	S	Upper Ket'	498
SVG_1964_Stars_flk	flk	Tučkova/Wagner-Nagy 2015: 195-196 Kuzmina 1977:75	S	Upper Ket'	63
SVG_1967_Spring_trans	trans	Kuz'mina1967: 277 303	S	Upper Ket'	50
TET_1979_HowBeastsSearchedSun_flk	flk	Morev et al 1981: 143	S	Middle Ket'	49
TET_1979_SnowGirl_flk	flk	Morev et al 1981: 142-143	S	Middle Ket'	90
TET_1979_TaleFoxDog_flk	flk	Morev et al 1981: 141	S	Middle Ket'	64
TET_1979_TheHaresHouse_flk	flk	Morev et al 1981: 141-142	S	Middle Ket'	124
TFF_1967_ItjaAldigaNet_flk	flk	Tučkova/Wagner-Nagy 2015: 74-75	S	Middle Ob	186
TFF_1967_ItjaAldigaScale_flk	flk	Tučkova/Wagner-Nagy 2015: 70-73	S	Middle Ob	349
TFF_1967_ItjaHuntsElk_flk	flk	Tučkova/Wagner-Nagy 2015: 194	S	Middle Ob	62
TFF_1967_ItjeAldigaPoenegesse_flk	flk	Tučkova/Wagner-Nagy 2015: 141-46	S	Middle Ob	590
TFF_1967_KolobokkaPoenegessa_flk	flk	Tučkova/Wagner-Nagy 2015: 100-103	S	Middle Ob	313
TMR_1967_Poenege_flk	flk	Tučkova/Wagner-Nagy 2015: 104-105	S	Middle Ob	111
TMR_1981_AboutItja_flk	flk	Bykonja et al 1996: 61, 154 Tučkova/Wagner-Nagy 2015: 192-193	S	Middle Ob	150
TMR_1981_Devil_flk	flk	Bykonja et al 1996: 69-70, 157-158	S	Middle Ob	192
TMR_1981_Robbers_flk	flk	Bykonja et al 1996: 77-80, 160-162	S	Middle Ob	263
TMR_1981_SapSapiha_flk	flk	Bykonja et al 1996: 73, 159	S	Middle Ob	66
ZIP_1964_Clock1_trans	trans	Kuz'mina1967: 282-285 306-309	S	Middle Ket'	205
ZIP_1964_Clock2_trans	trans	Kuz'mina1967: 282-285 306-309	S	Middle Ket'	158
ZNP_1964_Clock3_trans	trans	Kuz'mina1967: 282-285 306-309	S	Middle Ket'	605

B Textsammlungen

Textname	Genre	Publikation	Dialekt	Subdialekt	Tokens
ChDN_1983_BearCameIntoVillage_nar	nar	Bajdak/Maksimova 2002: 23	Z	Vasjugan	151
ChDN_1983_GirlAndIce_flk	flk	Bajdak/Maksimova 2002: 7-8	Z	Vasjugan	232
ChDN_1983_HerosDaughter_flk	flk	Bajdak/Maksimova 2013: 153-169	Z	Vasjugan	377
ChDN_1983_ItjaStayedAlone_flk	flk	Bajdak/Maksimova 2002: 17-19	Z	Vasjugan	377
ChDN_1983_ItjasTown_flk	flk	Bajdak/Tučkova 2004:61-62	Z	Vasjugan	250
ChDN_1983_MistressOfFire_flk	flk	Tučkova/Wagner-Nagy 2015: 117-119	Z	Vasjugan	143
ChDN_1983_MotherInLaw_nar	nar	Bajdak/Tučkova 2004:64	Z	Vasjugan	143
ChDN_1983_Nikita_flk	flk	Tučkova/Wagner-Nagy 2015: 190-191	Z	Vasjugan	416
ChDN_1983_Pora_flk	flk	Bajdak/Maksimova 2002: 27-37	Z	Vasjugan	416
ChDN_1983_TaleBrownies_flk	flk	Bajdak/Maksimova 2012: 72-99	Z	Vasjugan	95
ChDN_1983_Pora_flk	flk	Bajdak/Maksimova 2015: 108-113	Z	Vasjugan	95
ChDN_1983_TaleBrownies_flk	flk	Bajdak/Maksimova 2004:62-64	Z	Vasjugan	434
JIF_1968_Kamacha_flk	flk	Tučkova/Wagner-Nagy 2015: 93-96	Z	Vasjugan	278
KAO_1912_SmartPeople_trans	trans	Bajdak/Maksimova 2002: 12-13	Z	Vasjugan	218
KFN_1967_BigBear_flk	flk	Bajdak/Maksimova 2013: 185-200	Z	Vasjugan	218
KFN_1967_HumanSizedPike_flk	flk	Kuz'mina1967: 319 327	Z	Tym	246
KFN_1967_Mammoth_flk	flk	Katz 1975: 96-108	Z	Tym	167
KIA_2014_BraveSamoka_trans	trans	Kuz'mina1967: 320 328	Z	Tym	57
KIA_2014_GiantZobel_trans	trans	Bajdak/Tučkova 2004:59	Z	Tym	57
KIA_2014_GrandmotherSolomanida_trans	trans	Tučkova/Wagner-Nagy 2015: 197	Z	Tym	82
KIA_2014_HeroKenga_trans	trans	Kuz'mina1977:76	Z	Tym	82
KIA_2014_ItjaKet_trans	trans	Kuz'mina1967: 320 328	Z	Tym	51
KIA_2014_KatManPuch_trans	trans	Kuz'mina1967: 320 328	Z	Tym	51
KIA_2014_SelkupBear_trans	trans	Korobejnikova 2014: 123-125	Z	Narym	277
MNN_1977_Hunt_nar	nar	Korobejnikova 2014: 55-61	Z	Narym	816
MNN_1977_ItjaGrandmother_flk	flk	Korobejnikova 2014: 11-12	Z	Narym	158
MNS_1984_BrotherSister_flk	flk	Korobejnikova 2014: 14-17	Z	Narym	639
MNS_1984_DaughterOfEarth_flk	flk	Korobejnikova 2014: 36-45	Z	Narym	1217
MNS_NN_BullSon_flk	flk	Korobejnikova 2014: 61-65	Z	Narym	617
PAV_NN_HowIBearCatch_nar	nar	Korobejnikova 2014: 128-129	Z	Narym	180
SAA_1971_MoleWife_flk	flk	Morev et al 1981: 139	Z	Tym	120
SAA_1971_MoleWifeVar_flk	flk	Bajdak/Tučkova 2004:59-60	Z	Tym	111
SAA_1971_ThreeSisters_flk	flk	Morev et al 1981: 137-138	Z	Tym	111
SAA_1984_MyGrandmother_nar	nar	Tučkova/Wagner-Nagy 2015: 122-123	Z	Tym	74
SAG_1984_StoryAboutLife_nar	nar	Morev et al 1981: 138	Z	Tym	74
SAI_1984_StoryAboutLife_nar	nar	Bykonja et al 1996: 109-119	Z	Narym	553
SAI_1984_StoryAboutLifeLong_nar	nar	Bykonja et al 1996: 99-106, 171-177	Z	Narym	306
SDP_1964_FairytalesBlackZar_flk	flk	Bykonja et al 1996: 99-106, 171-177	Z	Narym	306
SVD_2002_StrongSelkup_flk	flk	Korobejnikova 2014: 25-28	Z	Narym	1146
TMN_1992_AffixedFoot_flk	flk	Morev et al 1981: 131-137	Z	Tym	865
TMN_1994_Cow_nar	nar	Morev et al 1981: 122-123 124	Z	Narym	256
TTD_1964_CalfHare_flk	flk	Morev et al 1981: 123 125	Z	Narym	251
TTD_1964_CrowMagpie_flk	flk	Morev et al 1981: 125-131	Z	Narym	875
TTD_1964_Frog_flk	flk	Bykonja et al 1996: 95-96, 169-171	Z	Narym	115
TTD_1964_IdzahKadzah_flk	flk	Bajdak/Maksimova 2015: 133-149	Z	Narym	277
TTD_1964_PlaceWhereILive_nar	nar	Bykonja et al 1996: 89-91, 167-169	Z	Narym	86
TTD_1964_ReindeerDog_flk	flk	Bajdak/Maksimova 2015: 114-132	Z	Narym	365
TTD_1964_Squirrel_nar	nar	Dul'zon1966b: 97-158	Z	Narym	7650
TTD_1964_WildDucks_flk	flk	Korobejnikova 2014: 11	Z	Narym?	52
NN_1855_Hero1_song	song	Tučkova/Wagner-Nagy 2015: 77	Z	Narym	23
NN_1855_Hero2_song	song	Tučkova 2002a:203	Z	Narym	98
NN_1855_Hero3_song	song	Korobejnikova 2014: 75	Z	Narym	98
NN_1855_Hero4_song	song	Szabó 1967: 24-28	Z	Tym/Narym	230
NN_1855_Hero5_song	song	Szabó 1967: 24	Z	Tym/Narym	36
NN_1855_Hero6_song	song	Szabó 1967: 34-46	Z	Tym/Narym	911
NN_1855_Hero7_song	song	Szabó 1967: 22	Z	Tym/Narym	80
NN_1855_Hero8_song	song	Szabó 1967: 20	Z	Tym/Narym	42
NN_1855_Hero9_song	song	Szabó 1966: 254-255	Z	Tym/Narym	46
NN_1855_Hero10_song	song	Szabó 1967: 20	Z	Tym/Narym	15
NN_1855_Hero11_song	song	Szabó 1967: 28-32	Z	Tym/Narym	391
NN_1855_Hero12_song	song	Castrén1855(8): 340-344	Z/S	Tym/Middle Ob	452
NN_1855_Hero13_song	song	Castrén1855(8): 345-356	Z/S	Tym/Middle Ob	915

Textname	Genre	Publikation	Dialekt	Subdialekt	Tokens
NN_1855_Hero3_song	song	Castrén1855(8): 356-364	Z/S	Tym/Middle Ob	713
NN_1855_Hero4_song	song	Castrén1855(8): 365-369	Z/S	Tym/Middle Ob	388

C Abkürzungen und Symbole

1	1. Person	INSTR	Instrumental
2	2. Person	INSTRN	Nomen instrumentalis
3	3. Person	INT.PF	Intensiv Perfektiv
A	Agens	INTERJ	Interjektion
ABL	Ablativ	INTERROG	Interrogativ
ABST	Abstraktum	IPF	Imperfektiv
ACC	Akkusativ	IPFV	Verbaler Imperfektivierer
ACT	Nomen actionis	ITER	Iterativ
ADE	Adessiv	LOC	Lokativ
ADJ	Adjektiv	LOC.ADV	Adverbialer Lokativ
ADJP	Adjektivphrase	N	Nomen
ADJZ	Adjektivierer	NAR	Narrativer Text
ADPP	Adpositionalphrase	NEG	Negationspartikel
ADP	Adposition	NEG.EX	Negatives Existenzialverb
ADV	Adverb	NN	Unbekannt
ADVP	Adverbphrase	NOM	Nominativ
ALL	Allativ	NP	Nominalphrase
AN	Animat	NUM	Numeral
AOR	Aorist	o	Objektive Konjugation
CAP	Kaptativ	OBL	Oblique
CAR	Karitiv	ONOM	Onomatopoeia
CAUS	Kausativ	OPT	Optativ
CLIT	Klitikon	ORD	Ordinal
COM	Komitativ	P	Patiens
COND	Konditional	PART	Partikel
CONJ	Konjunktion	PL	Plural
CVB	Konverb	POM	Possessum
DAT	Dativ	POS	Possessor
DAT/ALL	Dativ/Allativ	PP	Postposition
DEM	Demonstrativum	PROL	Prolativ
DES	Desiderativ	PRON	Pronomen
DETR	Detransivierer	PRS	Präsens
DIM	Diminutiv	PST	Präteritum
DRV	Derivationsuffix	PST.REP	Narratives Präteritum
DU	Dual	PTCP	Partizip
DUR	Durativ	PX	Possessiv

EMPH	Emphatisches Pronomen	R	Rezipient
EP	Epenthetischer Vokal	REP	Reportativ
EX	Existential	RES	Resultativ
FLK	Folkloristischer Text	RFL	Reflexiv
FRQ	Frequentativ	S	Subjektive Konjugation
FUT	Futur	SG	Singular
GEN	Genitiv	SING	Singulativ
HAB	Habitativ	T	Thema
ILL	Illativ	TR	Transitiv
IMP	Imperativ	TRL	Translativ
INCH	Inchoativ	US	Usuativ
INDEF	Indefinit	V	Verb
INF	Infinitiv	VBLZ	Verbalisierer
INFER	Inferentialis	VP	Verbphrase

Literaturverzeichnis

- Alatalo, J. (1994): „De sölkupska dialekterna på övre Ob“. In: *Journal de la Société finno-ougrienne*, Jg. 85.
- Alatalo, J./Donner, K./Sirelius, U. T. (2004): *Sölkupisches Wörterbuch aus Aufzeichnungen von Kai Donner, U. T. Sirelius und Jarmo Alatalo*. Bd. XXVII. Helsinki: Finnisch-Ugrische Ges.
- Alitkina, L. A. (1985): „Otglagol'nye gruppy proizvodnyx imen prilagatel'nyx v sel'kupskom jazyke“. In: *Jazyki i Toponimi*, 5–9.
- Anderson, G. D. S. (2004a): „Auxiliary Verb Constructions in Altai-Sayan Turkic“. In: *Turcologica*. Bd. 51: Harrassowitz: Wiesbaden,
- (2004b): „The languages of Central Siberia: Introduction and overview“. In: Vajda, E. J. (Hg.): *Languages and Prehistory of Central Siberia*: Amsterdam [u.a.]: John Benjamin, 1–119.
- Bajdak, A. V./Tuchkova, N. A. (2004): *Episody Ėposa ob It't'e"v chumil'kupskom dialektnom areale*: Izdat. Tomskogo Gosudarstvennogo Architekturno-Stroitel'nogo Univ.
- Bekker, Ė. G. (1995a): *Morfologija sel'kupskogo jazyka : juzhnye dialekty Ch. 1*. Tomsk: Tomskij Gosudarstvennyj Pedagogicheskij Institut.
- (1995b): *Morfologija sel'kupskogo jazyka : juzhnye dialekty Ch. 2*. Tomsk: Tomskij Gosudarstvennyj Pedagogicheskij Institut.
- Bickel, B. (1991): *Typologische Grundlagen der Satzverkettung. Ein Beitrag zur allgemeinen Grammatik der Satzverbindung und des Fährtenlegens.*: Zürich: Seminar für Allgemeine Sprachwissenschaft der Universität.
- (1993): „Belhare subordination and the theory of topic“. In: Ebert, K. H. (Hg.): *Studies in Clause Linkage. Papers from the First Köln-Zürich Workshop*: Zürich: Seminar für Allgemeine Sprachwissenschaft der Universität, 23–55.
- (2010): „Capturing particulars and universals in clause linkage: a multivariate analysis“. In: Brill, I. (Hg.): *Clause Linking and Clause Hierarchy: Syntax and Pragmatics*: John Benjamins: Amsterdam, 51–102.
- Bradley, J. (2016): *Mari Converb Constructions: Productivity and Regional Variance*. Unveröffentlichte Dissertation. Universität Wien.
- Budzisch, J. (2015): „Possession in Southern Selkup“. In: *Tomsk Journal of Linguistics and Anthropology*, Jg. 4, 45–50.
- (2017a): „Locative, existential and possessive sentences in Selkup dialects“. In: *Finnisch-Ugrische Mitteilungen*, Jg. 41, 45–62.
- (2017b): „On the non-possessive use of possessive suffixes in Central and Southern Selkup“. In: *Ural-Altaic Studies*, Jg. 25, 58–66.

- Budzisch, J./Harder, A./Wagner-Nagy, B. (2019): *Selkup Language Corpus (SLC)*. Archived in Hamburger Zentrum für Sprachkoropra. Version 1.0.0. Publication date 2019-02-08. – Zugriff am 20. November 2019.
- Bykonja, V. V. (2005): *Sel'kupsko-russkij dialektnyj slovar'*. Tomsk: Izdat. Tomskogo Gosudarstvennogo Pedagogičeskogo Univ.
- Castrén, M. A. (1854): *Grammatik der samojedischen Sprachen*. Bd. 7. Hrsg. von A. Schiefner. St. Petersburg: Kaiserliche Akad. der Wiss.
- (1855): *Wörterverzeichnis aus den samojedischen Sprachen*. Bd. 8. Hrsg. von A. Schiefner. St. Petersburg: Kaiserliche Akad. der Wiss.
- Castrén, M. A./Lehtisalo, T. V. (1940): *Samojedische Sprachmaterialien*. Helsinki: Suomalais-Ugrilainen Seura.
- Cheremisina, M. I./Martynova, E. (1991): *Sel'kupskij glagol. Formy i ix sintaksicheskie funkcii*. Novosibirsk: Novosibirskij gosudarstvennyj un-t.
- Comrie, B. (2008): „Subordination, Coordination. Form, Semantics, Pragmatics – Setting the Scene“. In: Vajda, E. J. (Hg.): *Subordination and Coordination Strategies in North Asian Languages*: John Benjamins: Amsterdam, 1–16.
- Comrie, B. (1988): „General features of the Uralic languages“. In: Sinor, D. (Hg.): *The Uralic Languages. Description, History and Foreign Influences*. Bd. 1: Niederlande: Brill, 451–477.
- Décsey, G. (1966): *Yurak Chrestomathy*. Bd. 50: Indiana: Indiana University Press.
- Dixon, R. M. W. (1997): *The rise and fall of languages*: Cambridge University Press.
- (2010a): *Basic linguistic theory*. Bd. 1 Methodology: Oxford [u.a.]: Oxford Univ. Press/Oxford Univ. Press.
- (2010b): *Basic linguistic theory*. Bd. 2 Grammatical topics: Oxford [u.a.]: Oxford Univ. Press.
- (2012): *Basic linguistic theory*. Bd. 3 Further grammatical topics: Oxford [u.a.]: Oxford Univ. Press.
- Dryer, M. S. (2006a): „Descriptive theories, explanatory theories, and basic linguistic theory“. In: *Catching language: the standing challenge of grammar writing*: Berlin [u.a.]: de Gruyter, 207–234.
- (2006b): „Functionalism and the theory-metalanguage confusion“. In: *Phonology, morphology, and the empirical imperative: Papers in honour of Bruce Derwing*: Taipei: The Crane Publishing Company, 27–59.
- (2007): „Noun phrase structure“. In: Shopen, T. (Hg.): Bd. 2: Cambridge: Cambridge University Press, 151–205.
- Dul'zon, A. P. (1966a): *Ketskie skazki*: Tomsk: Izd. Univ.
- (1966b): „Sel'kupskie skazki“. In: Donner, K. (Hg.): *Jazyki i toponimija Sibiri*. Bd. 1: Tomsk: Izd. Tomskogo Univ., 96–158.
- Dul'zon, A. P./Porotova, T. I. (1976): *Skazki narodov Sibirskogo Severa [Teksty i per.]* Bd. 2: Tomsk: Izd. Tomskogo Univ.
- (1980): *Skazki narodov Sibirskogo Severa [Teksty i per.]* Bd. 3: Tomsk: Izd. Tomskogo Univ.

- Evans, N./Dench, A. (2006): „Introduction: Catching language“. In: *Catching language: the standing challenge of grammar writing*: Berlin [u.a.]: Mouton de Gruyter, 1–39.
- Fil'chenko, A. J. (2010): *Annotirovannye fol'klornye teksty Obsko-Enisejskogo jazykovogo areala*: Tomsk: Veter.
- Fokos-Fuchs, D. (1962): *Rolle der Syntax in der Frage nach Sprachverwandtschaft : mit besonderer Rücksicht auf das Problem der ural-altaischen Sprachverwandtschaft*. Bd. 11: Wiesbaden: Harrassowitz.
- Foley, W./Van Valin Jr., R. (1984): *Functional syntax and universal grammar*: Cambridge: Cambridge University Press.
- Freeze, R. (1992): „Existentials and other locatives“. In: *Language*, Jg. 68, 553–595.
- Gippert, J./Himmelmann, N. P./Mosel, U. (2006): *Essentials of language documentation*: Berlin [u.a.]: Mouton de Gruyter.
- Glushkov, S. V./Bajdak, A. V. (2016): „O dialektnoj prinadlezhnosti chetyrech geroi-cheskix pesen M. A. Kastrena“. In: *Linguistica Uralica*, Jg. 4.
- Glushkov, S. V./Bajdak, A. V./Maksimova, N. P. (2011): „Dialekty sel'kupskogo jazyka“. In: Tuchkova, N. A. et al. (Hgg.): *Sel'kupy. Ocherki tradicionnoj kul'tury sel'kupskogo jazyka*. Tomsk.
- Grenoble, L. A. (2014): „Spatial semantics, case and relator nouns in Evenki“. In: Suihkonen, P./Whaley, L. J. (Hgg.): *On diversity and complexity of languages spoken in Europe and North and Central Asia*. Bd. XVIII. Amsterdam: John Benjamins Publishing Company, 111–131.
- Grigorovskij, N. P. (1879): *Azbuka sjussogoj gulani: dlja innostrancev' Narymskogo kraja*. Kazan'.
- Haiman, J./Thompson, S. (1984): „Subordination in universal grammar“. In: Brugmann, C./Macaulay, M. (Hgg.): *Proceedings of the tenth annual meeting of the Berkeley linguistics society*: Berkeley, CA: University of California Press, 510–523.
- Hajdú, P. (1968): *Chrestomathia Samoiedica*. Budapest: Tankönyvkiadó, 239 S.
- (1973): *Die erste sölkupische Fibel. Aus dem Jahre 1879*. Bd. 2. Photomechan. Nachdr. Szeged: Univ. Szegediensis de Attila József Nominata.
- (1975): *Samojedologische Schriften*. Bd. 6. Szeged: Univ. Szegediensis de Attila József Nominata.
- Harder, A. (2017): „Grammaticalization of spatial expressions in Central and Southern Selkup“. In: *Finnisch-Ugrische Mitteilungen*, Jg. 41, 153–174.
- Haspelmath, M. (1995): „The converb as a cross-linguistically valid category“. In: Haspelmath, M./König, E. (Hgg.): Bd. 13. *Converbs in Cross-Linguistic Perspective*: Berlin [u.a.]: Mouton de Gruyter, 1–55.
- (1999): „Converb“. In: Brown, K./Miller, J. (Hgg.): *Concise encyclopedia of grammatical categories*: Amsterdam: Elsevier, 110–115.
- Heine, B. (2009): *Possession: cognitive sources, forces and grammaticalization*. Cambridge u.a.: Cambridge University Press.
- Helimski, E. (1983): *The language of the first Selkup books*. Szeged: Univ. Szegediensis de Attila József Nominata.

- (1998): „Selkup“. In: Abondolo, D. M. (Hg.): *The Uralic languages*. London u.a.: Routledge, 480–515.
- Himmelmann, N. P. (1998): „Documentary and Descriptive Linguistics“. In: *Linguistics*, Jg. 36, 161–195.
- Janhunen, J. (1977): *Samojedischer Wortschatz: gemeinsamojedische Etymologien*.
- (1998): „Samoyedic“. In: Abondolo, D. (Hg.): *The Uralic Languages*. London u.a.: Routledge, 457–479.
- (2002): „The Nenets Imperative Sentence and its Background.“ In: *Finnisch-Ugrische Mitteilungen* Nr. 24/25, 71–85.
- Johanson, L. (1971): *Aspekt im Türkischen*. Uppsala.
- (1995): „On Turkic converb clauses“. In: Haspelmath, M./König, E. (Hgg.): Berlin [u.a.]: Mouton de Gruyter, 313–347.
- (2000): „Turkic indirectives“. In: Bo, L./Bo, U. (Hgg.): Berlin [u.a.]: Mouton de Gruyter, 61–87.
- Kahr, J. C. (1975): „Adpositions and locationals: Typology and diachronic development“. In: *Working papers on language universals*, Jg. 19, 21–54.
- Katz, H. (1975): *Selcupica I. Materialien von Tym*. München: Finnisch-Ugrisches Seminar der Universität.
- (1988): *Die Märchen in Grigorovskis Azbuka. Transkription - Übersetzung - Kommentar*: München: Finnisch-Ugrisches Seminar der Univ.
- Katzschmann, M. (2008): *Chrestomathia Nganasanica*: Norderstedt: Books on Demand.
- Keenan, E. L./Comrie, B. (1977): „Noun Phrase Accessibility and Universal Grammar“. In: *Linguistic Inquiry*, Jg. 8(1), 63–99.
- Klumpp, G. (2002): *Konverbkonstruktionen im Kamassischen*. Wiesbaden: Harrassowitz: Wiesbaden: Harrassowitz.
- (2005a): „Aspect markers grammaticalized from verbs in Kamas“. In: *Acta Linguistica Hungarica*, Jg. 52 (4), 397–409.
- (2005b): „A List of Kamas Tense-Aspect-Forms“. In: Wagner-Nagy, B. (Hg.): *Mikola-konferencia 2004*: Szeged, 41–61.
- Kuz'mina, A. I. (1967): „Dialektologičeskie materialy po sel'kupskomu jazyku“. In: *Issledovanija po jazyku i fol'kloru*, Jg. 2, 267–329.
- (1974): *Grammatika sel'kupskogo jazyka. 1*: Novosibirsk: Novosibirskij gosudarstvennyj univ.
- Kuzmina, A. J. (1974): „A szelkup fonémarendszer kérdéséhez“. In: *Nyelvtudományi Közlemények*, Jg. 76, 135–156.
- Kuznecova, A. I./Chelimskij, E./Grushkina, E. V. (1980): *Očerki po sel'kupskomu jazyku tazovskij dialekt. 1*: Moskva: Izdatel'stvo Moskovskogo Universiteta.
- Kuznecova, N. G. (1995): *Grammatičeskie kategorii juzhnosel'kupskogo glagola*: Tomsk: Izd. Tomskogo Universiteta.
- Laakso, J. (2011): „The Uralic languages“. In: Kortmann, B./Auwera, J. v. d. (Hgg.): *The Languages and Linguistics of Europe. A Comprehensive Guide*. Bd. 1: Berlin [u.a.]: Mouton de Gruyter, Kap. 8. 179–197.

- Lehmann, C. (1988): „Towards a Typology of Clause Linkage“. In: Haiman, J./Thompson, S. (Hgg.): *Clause Combining in Grammar and Discourse*: Amsterdam: Benjamins, 181–225.
- Lemskaya, V. (2012): „A Chulym Turkic Text. Handsome-brown“. In: Fil’chenko, A. J. (Hg.): *Annotated Folk Texts of Ob-Yenisei Area*. Bd. V-2 Pp: Tomsk: Vajar, 184–237.
- Longacre, R. E. (2007): „Sentences as combinations of clauses“. In: Shopen, T. (Hg.): *Language Typology and Syntactic Description*. Bd. II: Cambridge University Press: Cambridge [et al.], Kap. 7. 372–420.
- Lyons, J. (1969): „A note on possessive, existential and locative sentences“. In: *Foundation of Language*, Jg. 3, 390–396.
- Malchukov, A./Haspelmath, M./Comrie, B. (2010): *Studies in ditransitive constructions. A comparative handbook*. Berlin: Berlin [u.a.]: Mouton de Gruyter.
- Malchukov, A./Ogawa, A. (2011a): *Impersonal constructions: a cross-linguistic perspective*. Hrsg. von A. Malchukov und A. Siewierska. Amsterdam/ Philadelphia: John Benjamins.
- (2011b): „Meteorological verbs in Uralic languages - are there any impersonal structures to be found*“. In: Malchukov, A./Siewierska, A. (Hgg.): *Impersonal constructions: a cross-linguistic perspective*. Amsterdam/ Philadelphia: John Benjamins, 395–438.
- Miestamo, M. (2005a): *Standard Negation. The Negation of Declarative Verbal Main Clauses in a Typological Perspective*: Berlin [u.a.]: Mouton de Gruyter.
- (2005b): „Symmetric and asymmetric standard negation“. In: Dryer, M. S. et al. (Hgg.): *World Atlas of Language Structures*: Oxford, 458–461.
- Mikola, T. (2004): *Studien zur Geschichte der samojedischen Sprachen*. Hrsg. von B. Wagner-Nagy: Szeged: SzTE Finnisch-Ugrisches Institut.
- Nedjalkov, V. (1995): „Some typological parameters of converbs“. In: Haspelmath, M./König, E. (Hgg.): *Converbs in Cross-Linguistic Perspective*. Bd. 13. Converbs in Cross-Linguistic Perspective: Berlin [u.a.]: Mouton de Gruyter, 97–136.
- Nikolaeva, I. (2014): *A Grammar of Tundra Nenets*. Bd. 65: Berlin [u.a.]: Mouton de Gruyter.
- Payne, T. E. (1995): *Describing morphosyntax. A guide for field linguistics*: Cambridge University Press.
- Pischlöger, C. „Hilfsverbverbindungen in einigen uralischen und nichturalischen Sprachen“. In: *Congressus Nonus Internationalis Fenno-Ugristarum 7.-13.8. 2000*. Hrsg. von T. Seilenthal. Bd. Pars IV: Dissertationes sectionum: linguistica 1. Tartu: Eesti Fennougristide Komitee [u.a.], 45–52.
- Prokof’ev, G. N. (1931): „Materialien zur Erforschung der ostjak-samojedischen Sprache. Die Tasovsche Mundart“. In: *Ungarische Jahrbücher* 2, 91–98, 293–297, 440–452.
- (1935): *Sel’kupskij (Ostjako-Samojedskij) Jazyk: Volume 1. Sel’kupsckaja Grammatika*: Leningrad: Uchpedgiz.
- (1937): „Sel’kupskij (ostjak-samoedskij) jazyk“. In: *Jazyki i pis’mennost’ narodov Severa*. Bd. 1: Leningrad: Uchpedgiz, 91–124.

- Prokof'ev, G. N./Prokof'eva, E. D. (1940): *Bukvar'*. Leningrad: Uchpedgiz.
- Prokof'eva, E. D. (1932): *Narq̄ watt̄ posukol sel qum̄l toḡlt̄hsat̄l nək̄r*: Leningrad: Uchpedgiz.
- (1953): *Bukvar'*: Leningrad: Uchpedgiz.
- Ramstedt, G. J. (1903): *Über die Konjugation des Khalka-Mongolischen*. Bd. 19: Helsinki: Société Finno-Ougrienne.
- Rice, K. (2006a): „Let the language tell its story?“ In: *Catching language: the standing challenge of grammar writing*: Berlin [u.a.]: de Gruyter, 235–268.
- (2006b): „A typology of good grammars“. In: *Studies in Language*, Jg. 30, Nr. 2, 385–415.
- Sasse, H.-J. (1991): „Aspekttheorie“. In: *Arbeitspapiere des Instituts für Sprachwissenschaft der Universität zu Köln*. Bd. 14 (neue Folge): Köln: Universität Köln, 1–35.
- Schmidt, T./Wörner, K. (2005): „Erstellen und Analysieren von Gesprächskorpora mit EXMARaLDA“. In: *Gesprächsforschung: Online-Zeitschrift zur verbalen Interaktion*. Bd. 6: Mannheim: Verlag für Gesprächsforschung, 171–195.
- Schönig, C. (1984): *Hilfverben im Tatarischen. Untersuchungen zur Funktionsweise einiger Hilfsverbverbindungen*: Wiesbaden: Steiner.
- Siegl, F. (2013): *Materials on Forest Enets, an indigenous language of Northern Siberia*: Helsinki: Société Finno-Ougrienne.
- Siewierska, A. (2008): „Introduction: Impersonalization: An agent-based vs. a subject-based perspective.“ In: *Transactions of the Philological Society (Special issue on Impersonal Constructions in Grammatical Theory, guest-edited by A. Siewierska)*, Jg. 106 (2), 115–137.
- Sinnemäki, K. (2014): „A typological perspective on Differential Object Marking“. In: *Linguistics*, Jg. 52, Nr. 2, 281–313.
- Sobanski, F. (2001): „The Southern Selkups of Tomsk province before and after 1991“. In: *Nationalities Papers: The Journal of Nationalism and Ethnicity*, Jg. 29, Nr. 1, 171–179.
- Sokolova, Z. P. (1970): „Socialnaja organizacija obskih ugrov i sel'kupov“. In: *Obshchestvennoj stroj u narodov Severnoj Sibiri (XVII - nachalo XX. vekov)*: Leningrad: Nauka, 103–153.
- Stassen, L. (2001): „Predicative Possession“. In: Haspelmath, M./Oesterreicher, W./Raible, W. (Hgg.): *Language Typology and Languages Universals*. Bd. 2: Berlin [u.a.]: Mouton de Gruyter, 954–960.
- Tereshchenko, N. M. (1973): *Sintaksis samodijskich jazykov. Prostoje predloženie*: Leningrad: Nauka.
- (1979): *Nganasanskij jazyk*: Leningrad: Nauka.
- Thompson, S./Longacre, R. E./Hwang, S. J. J. (2007): „Adverbial clauses“. In: Shopen, T. (Hg.): *Language Typology and Syntactic Description*. Bd. II. Complex Constructions: Cambridge: Cambridge University Press, 237–300.
- Tikkanen, B. (2001): „Converbs“. In: Haspelmath, M. (Hg.): Bd. 20, Halbb. 2: Berlin [u.a.]: Mouton de Gruyter, 1112–1123.

- Tuchkova, N. A./Kuznetsova, N. G. (2010): „Die Südselkupen und die südlichen Grenze ihres Verbreitungsgebietes“. In: *Finnisch-Ugrische Mitteilungen*, Jg. 32/33, 595–605.
- Tuchkova, N. A./Helimski, E. (2010): *O materialah A. I. Kuz'minoy po sel'kupskomu jazyku* [= Über die selkupischen Sprachmaterialien von Angelina I. Kuz'mina]: Hamburg: Universität Hamburg.
- Valijärvi, R.-L. (2008): „Converbs in Northern Selkup“. In: *Subordination and Coordination Strategies in North Asian Languages*: Amsterdam [u.a.]: John Benjamins, 167–177.
- Van Valin Jr., R. (2005): *Exploring the syntax-semantics interface*: Cambridge: Cambridge University Press.
- Voevodina, N. M. (1976): „Funkcii deeprichastij i deeprichastnyx oborotov v predlozhenii selk'kupskogo jazyka“. In: *Jazyki i Toponimi*, Jg. 1, 92–102.
- Wagner-Nagy, B. (2015): „Negation in Selkup“. In: Miestamo, M./Tamm, A./Wagner-Nagy, B. (Hgg.): *Negation in Uralic languages*: Amsterdam [u.a.]: John Benjamin,
- Wagner-Nagy, B. (2011): *On the typology of negation in Ob-Ugric and Samoyedic languages*. Bd. 262. Helsinki: Soc. Finno-Ougrienne.
- (2016): „Existentials, Possessives and Definiteness in Samoyedic Languages“. In: Fischer, S./Kupisch, T./Rinke, E. (Hgg.): *Definiteness Effects: Bilingual, Typological and Diachronic Variation*: Cambridge: Cambridge Scholars Publishing, 213–243.
- (2019): *A Grammar of Nganasan*. Hrsg. von B. Wagner-Nagy und V. Gusev: Brill: Leiden, Boston.
- Wagner-Nagy, B./Szeverényi, S. (2013): „On the argument structure of the ‘give’ verbs in Nganasan and in Selkup“. In: *Tomsk journal of linguistics and anthropology* Nr. 1, 27–37.
- Wegener, H. (2015): *Differentielle Objektmarkierung im Selkupischen (unpublished)*. Magisterarb. Universität Hamburg.
- (2018): „On differential object marking in Southern and Central Selkup“. In: *Journal of Estonian and Finno-Ugric Linguistics*, Jg. 9, 169–186.
- Wickman, B. (1955): *The Form of the object in the Uralic languages*: Uppsala: Almqvist und Wiksell.
- Winkler, E. (2011): *Udmurtische Grammatik*. Bd. 81: Wiesbaden: Harrassowitz.
- Woodbury, T. (2003): „Defining documentary linguistics“. In: *Language Documentation and Description*. Bd. 1: London : SOAS, Univ. of London, 35–51.
- Wörner, K. (2010): *Werkzeuge zur flachen Annotation von Transkriptionen gesprochener Sprache (Dissertation)*: Hamburg: Universität Hamburg.

Stichwortverzeichnis

- Adjektivphrase, *siehe* Phrase
Adpositionalphrase, *siehe* Phrase
Adverbialsatz, *siehe* Komplexer Satz
Adverbphrase, *siehe* Phrase
- Benefaktiv, 93
- Differentielle Objektmarkierung, 14, 76–79, 85–86, 196
- DOM, *siehe* Differentielle Objektmarkierung
- Einfache Postpositionen, 49–54
- Einfacher Satz, 83–117, 171–182
Deklarativsatz, 83–100, 171–172, 197
Ditransitiver Satz, 86–94, 172
Existenzialsatz, 99, 103, 174–176, 197
Imperativsatz, 114–117, 179–181
Interrogativsatz, 109–114, 172–174, 181–182
Kopulasatz, 94–100, 174–178, 197
Lokativsatz, 98–99, 102–103, 176–177, 197
Possessivsatz, 99–100, 103, 177–178, 197
Verbloser Satz, 100–104, 178–179
- Existenzialsatz, *siehe* Einfacher Satz, 171
- Grammatische Relationen, 73–81
- Imperativsatz, *siehe* Einfacher Satz
- Infinite Verbformen, *siehe* Komplexer Satz
- Interrogativsatz, *siehe* Einfacher Satz
- Juxtaposition, *siehe* Komplexer Satz
- Komparation, 47, 51, 96, 97
- Komplementsatz, *siehe* Komplexer Satz
- Komplexe Postpositionen, 55–62
- Komplexer Satz, 118–142, 182–194, 197–198
Adverbialsatz, 120, 128–129, 133–139, 189–192
Infinite Verbformen, 120–121, 128–130, 185–187, 197
Juxtaposition, 119, 126, 182–184
Komplementsatz, 131–133, 187–189
Konjunktionalsatz, 122–126, 130–139, 185
Koordination, 118–126, 182–185, 192–193, 198
Subordination, 118, 126–139, 185–193, 198
- Konjunktionalsatz, *siehe* Komplexer Satz
- Konverbale Prädikate, 148–166
- Konverben, 120–121, 128–129, 144–166, 184–186, 197–198
- Koordination, *siehe* Komplexer Satz
- Kopulasatz, *siehe* Einfacher Satz
- Lokativsatz, *siehe* Einfacher Satz
- Modifikatoren
Adjektivphrase, 43–45
Adverbphrase, 47–48
Nominalphrase, 18–42
Verbphrase, 65–71
- Negation, 14, 67, 167–194, 198–199
- Nominalphrase, *siehe* Phrase
- Nonverbale Prädikate, *siehe* Kopulasatz und Verblose Sätze

Stichwortverzeichnis

Objektive Konjugation, 13, 196

Phrase, 16, 168–171, 195–196

Adjektivphrase, 43–46

Adpositionalphrase, 49–62

Adverbphrase, 47–48

Nominalphrase, 16–42

Verbphrase, 63–72, 196

Possessivität, 13, 18–24, 94, 98–100,
102–103, 197

Possessivsatz, *siehe* Einfacher Satz

Postposition, *siehe* Adpositionalphrase

Präpositionen, 60–61

Relationale Nomen, *siehe* Komplexe

Postpositionen

Relativsatz, 139–141, 193, 195

Satzglieder, 73–81

Subjektive Konjugation, 13, 196

Subordination, *siehe* Komplexer Satz

Typologisches Profil, 12–14

Unpersönlicher Satz, 104–109

Verblose Sätze, *siehe* Einfacher Satz

Verbphrase, *siehe* Phrase

Wortstellung, 81–82, 196–197

Kurzfassung der Ergebnisse

Die vorliegende Arbeit ist eine formbasierte, vorrangig synchrone Beschreibung der grundlegenden syntaktischen Strukturen in den zentralen und südlichen Dialekten des Selkupischen, einer akut vom Aussterben bedrohten samojedischen Sprache. Sie basiert auf einem Korpus gesprochener Sprache, dessen publizierte Texte im Verlauf von 130 Jahren gesammelt wurden.

Kapitel 1 gibt einen Überblick über den theoretischen Rahmen, die Datenbasis, die Methodik sowie den Forschungsstand und bietet einen typologischen Abriss der selkupischen Sprache.

In Kapitel 2 beginnt die syntaktische Beschreibung mit der Betrachtung der Phrasenstrukturen von Nominalphrase, Adjektivphrase, Adverbphrase, Adpositionalphrase und Verbphrase. Es werden jeweils die einzelnen Phrasenköpfe und ihre Modifikatoren untersucht.

Die Satzglieder und verschiedenen grammatische Relationen sind in Kapitel 3 ebenso dargestellt wie die Wortstellung(en). Im Anschluss daran folgt Kapitel 4 mit der Beschreibung einfacher Sätze (Deklarativ-, Interrogativ- und Imperativsätze). Neben Deklarativsätzen mit intransitiven (di)transitiven Verben werden auch Existenzial- und Kopulasätze sowie unpersönliche Konstruktionen dargestellt. Nonverbale Prädikate werden im Rahmen von Kopulasätzen und verblosen Sätzen beschrieben.

An die Betrachtung des einfachen Satzes schließt in Kapitel 5 die Beschreibung komplexer Sätze an. In den Unterkapiteln zu Koordination und Subordination werden neben der Juxtaposition auch infinite Verbformen und Konjunktionalsätze (im Unterkapitel Subordination sind dort auch Adverbial- und Komplementsätze dargestellt) untersucht. Relativsätze sind ebenfalls im Unterkapitel zur Subordination angesiedelt. Dem formbasierten Hauptteil folgt ein Exkursteil, in dem die Themen 'Negation' und 'Konverben' aus einem mehr funktionalen Blickwinkel beschrieben werden. Das Kapitel zur Negation folgt weitestgehend der Struktur des Hauptteils, indem die Negation sowohl auf Phrasen- als auch auf Satzebene (einfacher und komplexer Satz) betrachtet wird. Das Exkurs-Kapitel zu Konverben widmet sich insbesondere komplexen konverbalen Prädikaten, die bisher praktisch nicht beschrieben sind und nimmt eine erste Typisierung vor.

Die Arbeit bietet so erstmals einen systematischen Überblick über die syntaktischen Strukturen für die noch immer wenig beschriebenen zentralen und südlichen Dialekte des Selkupischen und berücksichtigt dabei auch die dialektalen Unterschiede. Zudem gibt sie dem als "Flickenteppich" bezeichneten Gesamteindruck des strukturellen Systems des Selkupischen innerhalb der Syntax eine erste Form und ermöglicht so die Basis für weitergehende (Er)Forschungen.

Summary of the results

This thesis is a form-based, primarily synchronic description of basic syntactic structures in the Central and Southern dialects of Selkup, a highly endangered Samoyed (Uralic) language. It is based on a corpus of (published) spoken language data that has been collected over a period of 130 years.

Chapter 1 provides an overview of the theoretical framework, data basis, methods as well as state of research and a typological profile of Selkup language.

In Chapter 2 syntactic description begins with phrasal structures (heads and modifiers) of noun phrases, adjective phrases, adverb phrases, adpositional phrases and verb phrases.

Chapter 3 covers grammatical relations and clause-level constituent order. This is followed by Chapter 4 describing basic clauses (declaratives, interrogative and imperative), covering declarative clauses with intransitive and (di)transitive verbs and also existential, copular and impersonal constructions. Nonverbal predicates are analysed within the scope of copula and verbless clauses.

Chapter 5 then deals with complex clauses, covering coordination and subordination. Besides the original Uralic means expressing complex issues such as juxtaposition, infinite verbal forms, also mainly borrowed conjunctive constructions are illustrated. The topics 'negation' and 'converbs' are described from a more functional perspective in the excursion Chapters 6 and 7. Chapter 6 is dedicated specifically to complex converbal predicates including converbal auxiliary constructions. Chapter 7 follows the structure of the main part describing phrasal and clausal negation.

The study thus provides a systematic overview of syntactic structures in the sparsely described Central and Southern Selkup Language considering also dialectal differences for the first time. Moreover, the work contributes an initial form to the overall impression of the structural system of Selkup language as a „structural patchwork“ and serves as a basis for further research.

Auf der Dissertation basierende Vorveröffentlichungen

- Harder, Anja (2017): Grammaticalization of spatial expressions in Central and Southern Selkup. *Finnisch-Ugrische Mitteilungen* 41, 153–174.
- Harder, Anja (in Vorbereitung): Converbal constructions in Selkup. *Eesti ja soome-ugri keeleteaduse ajakiri / Journal of Estonian and Finno-Ugric Linguistics*. Tartu.